MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

In der Welt zwischen Wahrheit und Täuschung

Strategien für das Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien" im Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I am Beispiel der „jüdischen Weltverschwörung"

verfasst von / submitted by
Christina Maria Penzinger, BEd

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Education (MEd)

Wien, 2023 / Vienna 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 199 511 525 02
Studienrichtung lt. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	MA Lehramt UF Geschichte und Politische Bildung UF Psychologie und Philosophie
Betreut von / Supervisor:	Mag. Dr. Johannes Brzobohaty, BEd

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht benutzt und die den Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen inländischen oder ausländischen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht. Die vorliegende Fassung entspricht der eingereichten elektronischen Version.

Wien, 11.10.2023 Penzinger Christina, BEd.

Nichts ist, wie es scheint.

- Michael Barkun –

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen Personen bedanken, die mich während des Verfassens dieser Masterarbeit und besonders in den letzten Jahren während meines Studiums unterstützt haben.

Ich möchte mich bei meinem Betreuer Mag. Dr. Johannes Brzobohaty für die zahlreichen Ratschläge, die Unterstützung während des Schreibeprozesses und die Vermittlung von Lehrkräften aus einer NMS für die Interviews bedanken. Ich danke ebenfalls Mag. Roland Trabe für die Kontaktherstellung zu Lehrpersonen aus einer AHS für die Interviews. Ohne ihre Hilfe hätte ich nicht genug Lehrkräfte gefunden, die sich für ein Interview bereit erklärt hätten.

Großen Dank spreche ich auch den Lehrpersonen aus, die sich noch am Ende des Schuljahres die Zeit genommen haben, mit mir das Interview zu führen. Es war mir eine große Freude und sehr spannend, die unterschiedlichen Erfahrungen zu hören.

Zusätzlich möchte ich mich noch bei meinen Eltern bedanken, die mir dieses Studium erst ermöglicht und mich zu jeder Zeit unterstützt haben. Schließlich gebührt meinem Partner Marcel ein großer Dank für die unzähligen Stunden, die er meinen Ausführungen und Überlegungen gelauscht hat.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1

2. Historische Entwicklung von Verschwörungstheorien und Desinformationen 4

2.1 Begriffsdefinition aktueller Desinformation („Fake News“) 4

2.2 Desinformationen („Fake News“) in historischer Perspektive 7

2.3 Begriffsdefinitionen von Verschwörungstheorien 11

2.3.1 Charakteristika und Typen von Verschwörungstheorien 15

2.4 Verschwörungstheorien in historischer Perspektive 19

3. Aktuelle Entwicklungen 21

3.1 Das Internet als Brandbeschleuniger? 22

3.2 Gefahr von Filterblasen, Social Bots und Echokammern 26

3.3 Aktuelle Studie von Saferinternet.at 29

3.4 Aktuelle Beispiele für das fachdidaktische Konzept 31

3.4.1 Der Mythos der jüdischen Weltverschwörung 31

3.4.2 Verschwörungstheorien und Desinformationen über die Covid-19-Pandemie 37

3.4.3 Exkurs: absurde (antisemitische) Verschwörungstheorien 40

3.4.4 Aktuelle Antisemitismus-Studie 2022 40

4. Fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem Thema Desinformationen und Verschwörungstheorien im Geschichtsunterricht 41

4.1 Geschichtsdidaktik 41

4.2 Mythen und Legenden im Geschichtsbewusstsein 42

4.3 Historische und politische Kompetenzen im Geschichtsunterricht 43

4.3.1 Zusätzliche Kompetenzen bei digitalen Quellen 46

3.4 Bildungsziele des Lehrplans 48

4.5 Materialsammlung und Angebote für den Geschichtsunterricht 51

4.5.1 Stundenplanungen und Material zum Thema „Fake News“ 52

4.5.2 Workshops zum Thema „Fake News“ 55

3.5.4 Webseiten und Material aus Deutschland 58

4.6 Ideen für das Konzept 59
4.7 Mögliche Herausforderungen für Lehrkräfte 59
5. Empirischer Teil 60
5.1 Methodik 61
5.1.1 Festlegung des Materials 61
5.1.2 Analyse der Entstehungssituation 62
5.1.3 Formale Charakteristika des Materials 62
5.1.4 Richtung der Analyse 63
5.2 Deduktive Kategorienbildung 63
5.2.1 Kodierleitfaden 64
5.2.2 Themenauswertung 67
5.2.3 Häufigkeitsanalyse 79
5.3 Reflexion der Ergebnisse 81
5.4 Reflexion der Planung des Konzepts 84
6. Bildung eines Grundkonzepts für den Geschichtsunterricht 86
6.1 Begriffskatalog 87
6.2 Memory 90
6.3 Checkliste 92
6.4 Die „jüdische Weltverschwörung“ im Längsschnitt 95
6.5 Aktuelles Beispiel: Covid-19-Pandemie 100
6.6 Unterrichtsmethoden 102
6.7 Liste mit Webseiten, Buchtipps & Workshops 103
6.8 Herausforderungen und Hinweise 105
7. Fazit und Ausblick 107
Literaturverzeichnis 110
Abbildungen 117
Anhang 119

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Definitionskriterien aktueller Desinformation 5
Abb. 2: Veranschaulichung des manichäischen Weltbilds. 16
Abb. 3: Infografik „Jugendliche im Fake News Dilemma“ (2023) 30
Abb 4: Ausgabe des antisemitischen NS-Wochenblatts „Der Stürmer“ 1939 34
Abb. 5: Antisemitische Kapitalismuskritik 35
Abb. 6: "Judenstern" bei Corona-Demonstrationen 37
Abb. 7: Karikatur "Impfen macht frei" 38
Abb. 8: Ablaufmodell deduktiver Kategorienanwendung 61
Abb. 9: Häufigkeiten der Themen 79
Abb. 10: Häufigkeiten der Quellen 80
Abb. 10: Häufigkeiten der Quellen 80
Abb. 11: Papst küsst die Hand eines Holocaust-Überlebenden 2014 99
Abb. 12: Eine auf das Covid-19-Virus adaptierte Version des "Happy Merchant" Memes .. 101

Tabelle 1: Systematik "Vergangenheit - Geschichte - Gegenwart/Zukunft" 44
Tabelle 2: Kodierleitfaden 66
Tabelle 3: Themenauswertung 78
Tabelle 4: Begriffskatalog 89
Tabelle 5: Memory 91
Tabelle 6: Checkliste: Onlinequellen bewerten und „Fake News“ entlarven 94
Tabelle 7: Checkliste: Verschwörungstheorien identifizieren und einordnen 95

1. Einleitung

In den letzten Jahren haben verschiedene Ereignisse, wie beispielsweise die US-Wahlkämpfe zur Präsidentschaft in den Jahren 2016 und 2020 mit Donald Trump, die Covid-19--Pandemie oder der aktuelle Angriffskrieg gegen die Ukraine, zahlreiche „Fake News“ und Verschwörungstheorien entstehen lassen. Durch die Vernetzung des Internets verbreiten sich diese „alternativen Fakten“ rasend schnell auf der ganzen Welt. Spätestens seit der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Protestdemonstrationen gegen die Maßnahmen der Regierung sind die Begriffe „Fake News“ und Verschwörungstheorie in Österreich weit verbreitet. Zu dieser Zeit hatte es den Anschein, als ob diese Phänomene neu wären, weil sie ständig in den Medien kursierten und es viele unterschiedliche Teile der Bevölkerung betraf. Plötzlich war man in der eigenen Familie mit solchen Verschwörungserzählungen konfrontiert und wusste teilweise aufgrund der Informationsflut und der vielen Unsicherheiten nicht, was man noch glauben sollte und konnte.

Verschwörungstheorien oder -erzählungen, Falschmeldungen oder „Fake News“ wurden in der Pandemiezeit aber nicht neu erfunden. Sie fanden durch die immense Gesundheitskrise und der Reichweite schlagartig einen öffentlichen, miteinander online vernetzten Raum, wo sie rasch verbreitet werden konnten. Tatsächlich begleiten Verschwörungstheorien die Menschheitsgeschichte seit der Antike, wobei diese über die Zeit hinweg – durch die Entwicklung der modernen Massenmedien - eine immer größere Verbreitung in der Welt fanden. Gleichzeitig ist hier wichtig anzumerken, dass Verschwörungstheorien zumeist nur einen kleinen Teil der Bevölkerung betrafen, weil der Großteil diese als Unsinn abstempelte. Ein Beispiel dafür wären die konspirativen Vorwürfe gegenüber Jüd:innen, welche bereits in der Frühen Neuzeit zu den sogenannten „Ritualmorden“ christlicher Kinder führten. Aus diesen Verschwörungsfantasien entstand Ende des 19. Jahrhunderts der Mythos der jüdischen Weltverschwörung, welcher noch immer den Ausgang für antisemitische Verschwörungsideologien bildet. Bis in das 19. Jahrhundert verbreiteten sich solche Erzählungen von Mund zu Mund. Mit der Einführung der Massenmedien durch Zeitungen, später das Radio, das Fernsehen und schließlich das Internet im 21. Jahrhundert, vervielfachte sich die Weiterleitung solcher Erzählungen und Theorien, wobei sogenannte Filterblasen im Netz entstehen, die Menschen immer weiter mit diesen „alternativen Fakten“ versorgen.

Schüler:innen sind bereits im jungen Alter durch die Digitalisierung den Gefahren von „Fake News“ und Verschwörungstheorien ausgesetzt. Durch die andauernde Vernetzung mit vielen Menschen über die sozialen Medien oder gewisser Messengerdienste, wie Telegram oder

WhatsApp, bekommen junge Menschen hunderte verschiedene Posts zu lesen, in denen allerhand Informationen vorkommen. Wie soll es bei einer derartig großen Informationsflut noch möglich sein, sich zurechtzufinden oder „Fake News“ von Fakten zu unterscheiden? Wenn dieses Problem bereits im Schulalter aufgegriffen und im Unterricht behandelt wird, kann womöglich verhindert werden, dass Schüler:innen bereits im jungen Erwachsenenalter Anhänger:innen solcher Verschwörungstheorien werden. Dazu braucht es seitens der Lehrkräfte, insbesondere im Geschichtsunterricht oder der Digitalen Grundbildung ein gut strukturiertes Konzept, um dieses große und komplexe Thema im Unterricht aufzuarbeiten. Dazu gehören neben der historischen Auseinandersetzung, die Möglichkeit zur politisch-historischen Orientierung, die Möglichkeiten, Fakten zu checken und Lügen aufzudecken, die Förderung von kritischem Denken, die Kenntnis der Quellenrecherche und viele weitere Fähigkeiten, um sich im Überangebot von Informationen im Netz zurechtzufinden.

Die Forschungsfrage für die vorliegende Masterarbeit lautet demnach: „Welche Strategien können Geschichtslehrer:innen in der Sekundarstufe I dabei helfen, das Thema ‚Desinformationen und Verschwörungstheorien‘ im Unterricht eingehend zu behandeln?“

Das Ziel dieser Arbeit ist es, ein solches Grundkonzept für Lehrkräfte im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I zu erstellen, damit das Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ ausführlich behandelt und kritisch beleuchtet werden kann. Dieses Konzept soll präventiv verhindern, dass Lehrkräfte unvermittelt im Unterrichtsgeschehen mit solchen Verschwörungstheorien konfrontiert werden, ad hoc keine Antwort darauf finden oder generell noch keine Unterrichtsplanung zu diesem Thema besteht.

Zunächst thematisiert die Arbeit im ersten literarischen Teil die historische Entwicklung von Verschwörungserzählungen und „Fake News“. Dabei ist besonders auf die begrifflichen Unterschiede hinzuweisen. Diese werden durch historische Beispiele mit Gegenwartsbezug aufgezeigt, um diese Begriffe auch den Ereignissen der Geschichte zuordnen zu können. Danach wird der Bogen bis in die Gegenwart gespannt, wobei die aktuellen Herausforderungen bei Verschwörungstheorien und „Fake News“ anhand aktueller Beispiele aufgezeigt werden, wie z.B. der Covid-19-Pandemie. Außerdem soll der Mythos der jüdischen Weltverschwörung als Beispiel aufzeigen, wie sich eine Verschwörungstheorie über Jahrhunderte entwickelte und welche Folgen diese mit sich brachte. Im Anschluss daran soll eine Verknüpfung mit dem politisch-historischen Geschichtsbewusstsein hergestellt werden.Danach werden gemäß dem Lehrplan die Auseinandersetzung mit diesem Thema anhand der historischen und politischen Kompetenzen aufgezeigt. Eine neue Studie „Jugendliche und Falschinformationen im Internet“

von safeinternet.at aus dem Jahr 2023 veranschaulicht, wie schwierig es für Kinder und Jugendliche ist, „Fake News“ zu überprüfen und die beliebteste Strategie, diese zu vermeiden, das Ignorieren ist. Grund dafür sind die fehlenden Kenntnisse, Informationen zu überprüfen.[1] Für die Schulung solcher Kenntnisse gibt es bereits ein umfassendes Angebot an Internetseiten, wo die Charakteristika von Desinformationen und Verschwörungstheorien aufgezeigt werden. Dabei ist besonders das fachdidaktische Angebot für diese Arbeit von Interesse, weil anhand dieser vorgestellten Strategien durch Planspiele, Workshops und Unterrichtsmaterial ein Konzept für den Geschichtsunterricht erstellt werden kann. Hier stellt sich jedoch die Frage, ob diese Methoden wirklich zu kritischem Denken führen oder sie den Schüler:innen nur veranschaulicht, wie Falschinformationen oder Verschwörungstheorien entstehen und selbst initiiert werden. Nach dem Sammelprozess und der Bewertung der verschiedenen Unterrichtsmaterialien werden erste Ideen für ein Grundkonzept und die Herausforderungen für Lehrkräfte formuliert.

Den empirischen Teil dieser Arbeit stellen qualitative Interviews mit Geschichtslehrkräften aus unterschiedlichen Schulstufen und -typen der Sekundarstufe I dar. In diesen Interviews wird gezielt nach dem Umgang mit diesem Thema im Unterricht, nach präventivem Handeln, nach den curricularen und didaktischen Ansätzen und den Herausforderungen für die Lehrpersonen gefragt. Anschließend werden die Antworten nach der qualitativen Inhaltsanalyse von Philip Mayring deduktiv in Kategorien eingeteilt und analysiert. Mit den erhaltenen Antworten von bereits erfahrenen Lehrkräften und den zuvor erstellten fachdidaktischen Ideen meinerseits soll eine reflexive Auseinandersetzung stattfinden, woraus schlussendlich ein finales Konzept für den Umgang mit dem Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ entstehen soll. Im Fazit wird schlussendlich die Forschungsfrage beantwortet und darüber reflektiert, wie die Gestaltung eines Konzepts zu diesem Thema verlaufen ist. Im Ausblick wird auf gegenwärtige Entwicklungen und Herausforderungen in Hinblick auf KI-Systeme, wie ChatGPT sowie auf weitere Täuschungen wie Deep Fakes mittels KI eingegangen. Diese Fortschritte erschweren es in der Zukunft maßgeblich gezielte Desinformationen zu erkennen und die daraus resultierenden Verschwörungstheorien zu minimieren.

[1] Vgl. Studie „Jugendliche und Falschinformationen im Internet“ von Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung im Rahmen der EU-Initiative Saferinternet.at. Jugendliche im Fake News Dilemma, 02.02.2023, online unter <https://www.saferinternet.at/news-detail/jugendliche-im-fake-news-dilemma/> (03.04.2023).

2. Historische Entwicklung von Verschwörungstheorien und Desinformationen

Dieses Kapitel setzt sich historisch mit der Entwicklung sowohl von Verschwörungstheorien als auch von Desinformationen auseinander. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den unterschiedlichen Begriffen, die es zu differenzieren gilt. Diese reichen von Verschwörungsideologien, -theorien, -erzählungen und -mythen bis hin zu Falschmeldungen, Fakes, Hoaxes, „Fake News" (Falschnachrichten) im Gegensatz zu Satire, Propaganda oder Kritik. Folglich wird bei Desinformationen angesetzt und ein Bogen bis hin zu den sogenannten Verschwörungstheorien gespannt. Diese beiden Aspekte hängen grundlegend zusammen, weil der andauernde Konsum und Glaube von „alternativen Fakten" schnell dazu führen kann, sich in dem kleinen Teil der Bevölkerung wiederzufinden, welcher an die Neue Weltordnung[2] glaubt und hinter jedem Zufall „das Böse" sieht, das es zu bekämpfen gilt. Hier ist nochmals wichtig zu betonen, dass der Glaube an Verschwörungserzählungen oder -theorien nicht die Mehrheitsmeinung der weltweiten Bevölkerung abdeckt, sondern nur ein kleiner Teil für solche Verschwörungstheorien empfänglich ist. Jedoch erhalten diese durch die globale mediale Vernetzung und die Stigmatisierung durch die Mehrheit der Bevölkerung besondere Aufmerksamkeit. Die Vergangenheit zeigt hier, dass Verschwörungstheorien nicht immer schon kritisch betrachtet wurden.

2.1 Begriffsdefinition aktueller Desinformation („Fake News")

Zunächst soll der wesentliche Unterschied zwischen einer Falschmeldung und „Fake News", was übersetzt „gefälschte Nachrichten"[3] bedeutet, erörtert werden, um anschließend die Grenze zur Propaganda zu ziehen. Falschmeldungen entstehen unbeabsichtigt aus Fehlern im Produktionsprozess[4],wie beispielsweise redaktionelle Fehler in Zeitungen (auch online), dem Radio oder dem Fernsehen, die unbewusst aufgrund von Zeitdruck oder Geldmangel passieren.[5] Matthias Kohring und Fabian Zimmermann konnten in ihrem Essay über die systematische

[2] „Eine weltweite Verschwörung zur Unterwerfung der Menschheit durch eine totalitäre Eine-Welt-Regierung, die von einer globalen Elite kontrolliert wird. Sie ist der böse Masterplan, das große Übel und der Mythos, der über allen Verschwörungserzählungen steht." [In: Melanie *Hermann*, Jan *Rathje*, Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. In Amadeu Antonio Stiftung (Hg.) (Berlin 2021), 59.]

[3]Vgl. Maximilian *Andorff-Woller*, Fake News, 07.02.2019, online unter <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/politik-einfach-fuer-alle/258073/fake-news/> (14.04.2023).

[4] Vgl. Volker *Barth*, Michael *Homberg*, Fake News. In: Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft 44, H. 4: Geschichte und Gesellschaft (2018) 619-642, hier 627.

[5] Vgl. Fabian *Zimmermann*, Matthias *Kohring*, „Fake News" als aktuelle Desinformation. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, Bd. 66, H. 4: „Selbstbestimmung in der digitalen Welt (2018) 526-541, hier 535.

Bestimmung des Begriffs aktuelle Desinformation als „Fake News“ folgende Definitionskriterien ausarbeiten:

1. Die Erstellung von falschen bzw. irreführenden Informationen geschieht bewusst und absichtlich.
2. Diese Informationen werden als „echte“ Nachrichten strukturiert.[6]

Hierzu erstellen die Autoren eine Grafik für die Definitionskriterien aktueller Desinformation, wobei diese unter die Kategorie der Falschmeldungen fallen.

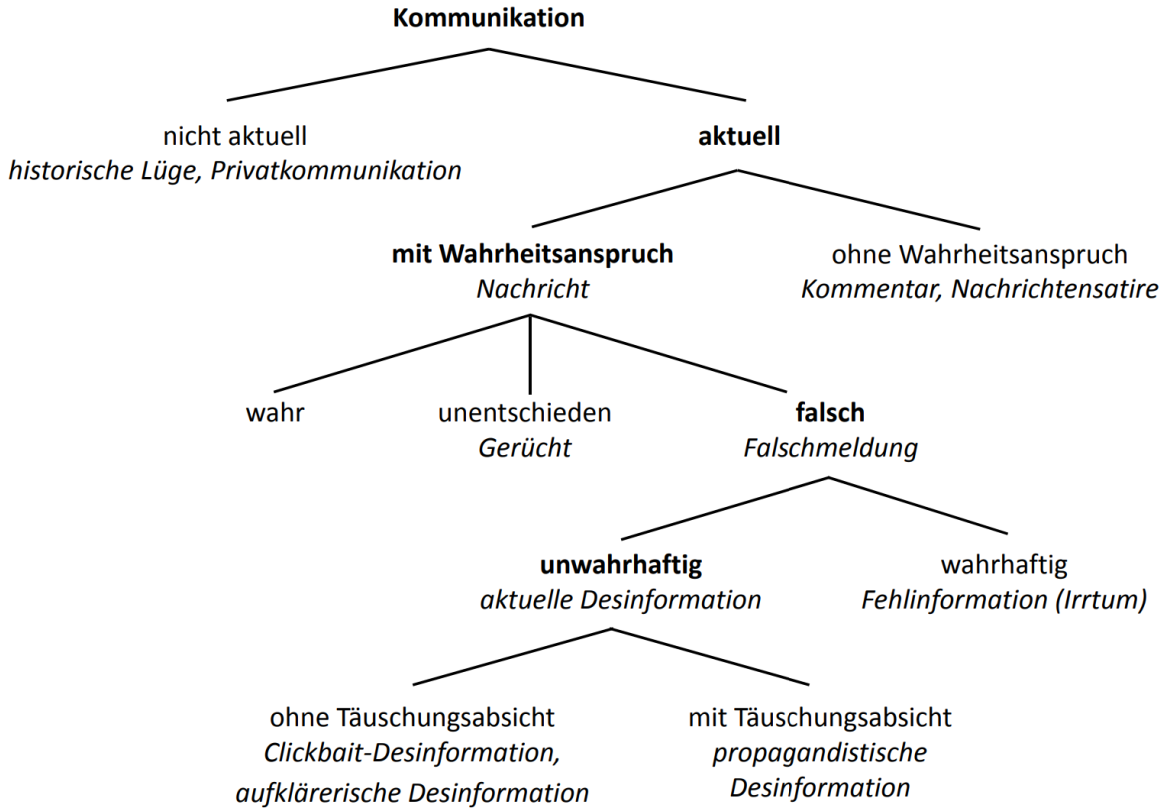

Abb. 1: Definitionskriterien aktueller Desinformation

Quelle: Fabian Zimmermann, Matthias Kohring, „Fake News“ als aktuelle Desinformation. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, Bd. 66, H. 4: „Selbstbestimmung in der digitalen Welt (2018), 531.

keine Änderungen vorgenommen

Als Desinformation gelten ebenfalls visuelle Kommunikationen in Form von Fotografien oder Videos, weil diese ebenfalls dieselben Informationen beinhalten können, wie die sprachliche Mitteilung. Ein besonderes Merkmal von aktueller Desinformation ist die bereits im Begriff genannte Aktualität, denn diese Information beinhaltet oftmals überraschende Themen mit großen Auswirkungen auf die Gesellschaft, wie beispielsweise in einer Krise. Dadurch bieten

[6] Vgl. *Zimmermann, Kohring*, „Fake News“ als aktuelle Desinformation, Bd. 66, 529.

diesen Informationen erwartete Orientierung in einer verwirrenden und komplexen Welt. Die Verbreitung von aktuellen Desinformationen geschieht nicht nur über die Massenmedien, sondern auch offline in der interpersonalen Kommunikation. Zu den nicht aktuellen Desinformationen zählen die Autoren historische Lügen wie die Leugnung des Holocausts.[7]

Ein weiteres Merkmal kennzeichnet den Wahrheitsanspruch einer Information. Nachrichtensatire wie bspw. „Der Postillon", Jan Böhmermann aus Deutschland oder „Die Tagespresse" aus Österreich sind keine Desinformationen, weil sie durch ihre bestimmten Stil- und Textmerkmale und den teilweise frei erfundenen Inhalten keinen Wahrheitsanspruch stellen. Im Gegenteil dazu beansprucht eine desinformierende Nachricht die (vorgetäuschte) Orientierung an den Fakten und somit der Wahrheit.[8]

Schließlich unterteilen sich die Nachrichten mit Wahrheitsanspruch in „echte" journalistische Nachrichten, Gerüchte (unentschieden, aber wenn das Gerücht falsch ist, dann wird es richtiggestellt oder widerlegt) und schließlich die Falschmeldungen. Diese werden wiederum unterteilt in die bereits genannten redaktionellen Fehler (Fehlinformation), die bei der Aufdeckung umgehend ausgebessert werden und aktuellen Desinformationen. Hier unterscheiden die Autoren am Merkmal der Täuschungsabsicht und verorten hier die propagandistische Desinformation, welche Menschen in ihrer Meinung und ihrem Handeln gezielt manipulieren.[9] Hier lässt sich aber nicht einschätzen, ob die Autoren darunter auch die herkömmliche Propaganda verstehen. Diese ist ebenfalls von der aktuellen Desinformation zu trennen, weil Propaganda klare politische und militärische Ziele verfolgen. Beispiele dafür wären die Berichterstattung über den Spanisch-Amerikanischen Krieg von 1898, dann im größeren Maße im Ersten Weltkrieg und schließlich im totalitären Regime des 20. Jahrhunderts. Die staatliche Propaganda instrumentalisierte die Medien und benutzte sie, um ihre eigenen Ziele zu verfolgen.[10] Ein aktuelles Beispiel dafür stellt die gezielte Propaganda aus Russland dar, die den Angriffskrieg in der Ukraine zu rechtfertigen versucht und verdrehte Tatsachen zugunsten Russlands schildert. Zuletzt ist die aktuelle Desinformation ohne Täuschungsabsicht zu nennen, weil diese bei kommerziellen Gründen wie Clickbait oder im Aufklärungsfall keine Rolle spielt, wenn entweder nur Profit zählt oder die Falschinformation aufgedeckt werden soll.[11]

[7] Vgl. *Zimmermann, Kohring*, „Fake News" als aktuelle Desinformation, Bd. 66, 531f.
[8] Vgl. ebd., 533.
[9] Vgl. ebd., 536.
[10] Vgl. *Barth*, *Homberg*, Fake News., 627f.
[11] Vgl. *Zimmermann, Kohring*, „Fake News" als aktuelle Desinformation, Bd. 66, 536.

2.2 Desinformationen („Fake News“) in historischer Perspektive

Eines der wohl ältesten Beispiele von verbreiteter Desinformation findet sich in den Überlieferungen des Brandes Roms im Jahre 64 wieder. Diese wurden von drei Autoren Tacitus, Sueton und Cassius Dio geschrieben, wobei ein sehr einseitiges Bild von Nero geformt wurde, das bis heute Bestand hat. Jedoch waren alle drei Autoren keine Augenzeugen der Ereignisse.[12] Beispielsweise berichtet Sueton, dass Nero die „Schönheit der Flammen“ von einem Turm aus genossen und voller Ergriffenheit mit einer Kithara (Saiteninstrument aus der griechischen Antike) besungen hat. Dabei sang er eine Eigenkomposition über den Untergang Trojas.[13] Cassius Dio hingegen schreibt, dass Nero an der höchsten Stelle des Palatin [14] (einer der sieben Hügel Roms und gilt als ältester bewohnter Teil der Stadt) stand. Kurz darauf schreibt der Autor aber, dass der Palatin abgebrannt sei.[15] Bei Tacitus befindet sich Nero hingegen während des Brandes auf seiner Privatbühne, wobei dies vom Autor nur als Gerücht gekennzeichnet wird.[16] Seither sah das kollektive Gedächtnis Nero mit fester Überzeugung als bösartigen Brandstifter, der die eigene Stadt in Schutt und Asche legte. Tacitus gibt Nero nie direkt die Schuld, präsentiert ihn durch Auslassungen und Anspielungen dennoch als Verantwortlichen. Dennoch liefert der Autor letztlich Indizien, die Nero entlasten. Der Brand hat laut Tacitus genau an einer Stelle am Circus Maximus begonnen. Der Autor Bätz schlussfolgert daraus, dass diese „Tatsache“ und die daraus resultierende Katastrophe wohl keiner planenden Brandstiftung zugrunde liegt, sondern eher dem ungünstigen Zusammenspiel von bestimmten Windverhältnissen und anderen Zufällen.[17] Nach dem Brand starteten Neros Wiederaufbaumaßnahmen, die allerdings schnell in den Hintergrund rückten, weil ihm nach wie vor die Schuld gegeben wird. Tacitus berichtet, dass Nero daraufhin eine vom breiten Volk als Chrestiani bezeichnete Sekte für das Inferno verantwortlich machte. Dieser Falschinformation folgten Festsetzungen, Folter und Ermordungen der Chrestiani. Die beiden Kapitel über den Brand Roms und Neros Umgang mit den Christen sind als die vielleicht bekanntesten Abschnitte der gesamten antiken Literatur zu betrachten. Laut Bätz sind die wenigen Sätze als Paradebeispiel für die gewaltige Macht des geschriebenen Wortes

[12] Vgl. Alexander *Bätz,* Nero. Wahnsinn und Wirklichkeit (Hamburg 2023), 18.
[13] Vgl. Suet. Nero 38,2. *Bätz*, Nero, 335.
[14] Vgl. Cassius Dio 62,81,1. ebd., 335.
[15] Vgl. ebd., 62,18,2.
[16] Vgl. Tac. Ann. 15,39,3., *Bätz*, Nero, 335.
[17] Vgl. *Bätz*, Nero, 338.

anzusehen.[18] Tacitus ist der Einzige der drei Autoren, der eine direkte Verbindung zwischen dem Brand von 64 und der Christenverfolgung herstellt.[19]

Im Mittelalter wurden die Desinformationen mündlich verbreitet und die Neuigkeiten nicht infrage gestellt. Je öfter diese gehört wurden, desto eher wurde daran geglaubt. In Norwich in England kam 1144 ein Kind namens William ums Leben. Sechs Jahre später kam ein walisischer Benediktinermönch namens Thomas Monmouth in das Dorf, um den rätselhaften Mord aufzuklären und das Kind heiligzusprechen. 1150 schrieb Monmouth seinen ausgeschmückten Bericht über den Mord auf, wobei er zu dem Schluss kommt, dass die Anführer der Jüd:innen den jungen William ergriffen haben, während er sein Abendessen zu sich nahm. Sie misshandelten ihn auf schreckliche Weise und töteten ihn. Laut Monmouth treffen sich die Jüd:innen jedes Jahr im südfranzösischen Narbonne, wo sie entscheiden, welches christliche Kind wann und wo ermordet werden soll. Auf diese Weise hatte Thomas Monmouth den „jüdischen Ritualmord" erfunden, welcher sich durch die Wallfahrten schnell in ganz Europa verbreitete. Im 14./15. Jahrhundert wurden Druckgrafiken über die Legende angefertigt. In Kirchen schürten Pfarrer in ihren Predigten Hass gegen die jüdische Bevölkerung. Immer wieder kommt es zu falschen Verdächtigungen, wo Jüd:innen Ritualmorde begangen haben sollen. Vinicius de Freitas Morais stellt als gezielte Desinformation den Plan der jüdischen Bevölkerung für die Welt fest, welcher zu den Ritualmorden führt.[20] Als Beispiel ist hier das Anderl von Rinn zu erwähnen, wobei ebenfalls ein dreijähriger Junge 1462 im Nordtiroler Dorf Rinn von ortsfremden Jüd:innen rituell ermordet worden sein soll.[21] Diese erfundene Geschichte lebt bis heute in manchen antisemitischen Verschwörungserzählungen weiter.

Im 19. Jahrhundert veränderte sich durch die Etablierung der Massenmedien die Verbreitung der Neuigkeiten durch die Einführung der Zeitungen, später der Fotografie, ab Anfang des 20. Jahrhunderts des Radios und ab den 1950er -Jahren des Fernsehens. Mit dem Jahrhundert der Massenpresse und der Neuinszenierung von Fakes in der Berichterstattung haben sich die Historiker Michael Homberg und Volker Barth genauer auseinandergesetzt. Bereits seit den

[18] Vgl. *Bätz*, Nero, 348f.
[19] Vgl. ebd., 352.
[20] Vgl. Vicinius *de Freitas Morais*, Broken Bodies, desecrated hosts and crucified children: the Jews in Christian Narratives and the bubonic Plague in the Holy Roman Empire of Late Middle Ages. In: Brathair, Bd. 21, H.1, (2021); Mirko *Drotschmann* im Auftrag des ZDF, Fake News: Die lange Geschichte der Desinformation (Terra X Geschichte – der Podcast), 22.07.2022, online unter <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/alle-folgen-terra-x-geschichte-der-podcast-100.html> (27.03.2023), [07:45 -10:45].
[21] Vgl. Maria Helga *Wolf*, Anderl von Rinn, Eintrag erstellt am 17.09.2009, geändert am 30.10.2022, online unter <https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Anderl_von_Rinn> (27.03.2023).

1750er-Jahren lassen sich Begriffe wie „Humbug“ oder „Hoax“ im Englischen nachweisen. Hingegen rückt der Begriff „Fake News“ erstmals in den 1880er-Jahren in den USA in den Fokus. Diese Begriffe bezeichneten Mitte des 19. Jahrhunderts anerkannte journalistische und literarische Stilmittel. Erst am Vorabend des Ersten Weltkriegs wurden verbindliche journalistische Standards und Ethikkodizes etabliert, welche die literarische Wirkung von Fakes als absichtsvolle Täuschungen verurteilte.[22]

Die Presse inszenierte sich als unabhängige, kritische Stimme des Volkes und verschrieb sich zeitgleich der Unterhaltung ihrer Leser:innen, wobei dies wiederum von der jeweiligen Ausrichtung abhängig war: Boulevard- oder Qualitätsmedium. Demzufolge standen dem kapitalistischen Wettbewerb um Aufmerksamkeit und Ressourcen, die an Fakten orientierte Berichterstattung diametral entgegen. Mit zunehmender Unübersichtlichkeit der Informationen wurde die kritische Bewertung der Faktenlage erschwert. Ab den 1830er-Jahren machten es sich aus diesem Grund Fakes zur Aufgabe, die Funktionsweise von Medien, die Bedeutung von Information und die Verlässlichkeit von Wissen zu hinterfragen.[23] Dadurch verwiesen Fakes auf die Bruchstellen der medialen Realitätskonstruktion, indem sie die Beschreibung der Realität (eine Weltkonstruktion, an der sich die Gesellschaft orientiert) der Massenmedien irritierten.[24] Diese Funktion von Fakes bzw. „Fake News“ kommt auch heute im Internet noch zur Geltung, indem die aktuellen Desinformationen genauso die seriösen Medien hinterfragen und „alternative Fakten“ als mögliche Realität darstellen. Diesbezüglich führen die Autoren die Vielfältigkeit der Fakes in ihren unterschiedlichen Funktionen an, wobei in dieser Arbeit nur ein paar davon genannt werden. Edgar Allan Poe veröffentlichte im Juni 1835 im Southern Literary Messenger einen Artikel mit dem Titel „Hans Phaall – A Tale“. Darin erzählte Poe die Geschichte eines niederländischen Astrologen, der am 1. April im Heißluftballon auf die Reise zum Mond aufgebrochen sei. Der Bericht basierte vorgeblich auf einer ausländischen Pressemeldung, die sich wiederum auf ein Schreiben Phallas berief.[25] Die Idee des „Moon Hoax“ fand in den nächsten Monaten erste Nachahmer mit einem weiteren Reporter namens Richard Adams Locke der Zeitung Sun, die weiteres Leben am Mond beobachtet haben sollen.[26] Daraus resultierte ein Pressekrieg mit der Zeitung New York Herald, welche den Fake aufzudecken versuchte. Der „Moon Hoax“ ist ein Beispiel für einen Fake als Experiment, welcher sich durch Sensationsberichterstattung primär auf Beglaubigungsstrategien, die sich an

[22] Vgl. *Barth*, *Homberg*, Fake News, 621.
[23] Vgl. ebd., 624.
[24] Vgl. ebd., 629.
[25] Vgl. Edgar A. *Poe*, Hans Phaall – a Tale. In: Southern Literary Messenger 1 (1835), 565-580.
[26] Vgl. Richard A. *Locke*, Great Astronomical Discoveries. Lately Made by Sir John Herschel, L. L.D. F. R. S.& c. At the Cape of Good Hope. In: New York Sun (25. 08. 1835), 3.

der modernen Wissenschaft orientieren, bezogen. Dazu zählten die Verweise auf angeblich anerkannte Experten oder auf eine Vielzahl vermeintlich empirischer Beobachtungen und Fakten, wie beispielsweise die Aufstiegsgeschwindigkeit oder die Aufblasdauer des Ballons. Zu dieser Zeit konnte das Publikum nur darüber rätseln, ob diese Informationen tatsächlich den Fakten entsprachen.[27]

Fakes prägten ebenfalls die aufkommende Bildberichterstattung und die Nachrichtendarstellung im Film. Zahlreiche Ereignisse wurden nachgestellt, neu inszeniert und auf diese Art dokumentiert. Ein Beispiel dafür liefert die Schlagzeile „Wenn der Louvre brennen würde" mit einer Fotografie in der Zeitschrift L'Illustration aus dem Jahr 1905, wobei das manipulierte Bild ein aus dem Fenster des brennenden Gebäudes herausgereichtes Gemälde stark vergrößert darstellt. Dieser Fake sollte die Gefahren einer Feuersbrunst im berühmten Pariser Museum verdeutlichen.[28] Das wohl berühmteste Beispiel stellt Orson Welles' Hörspiel „War oft the Worlds" (Krieg der Welten) aus dem Jahr 1938 dar. Ein Reporter berichtete vor Ort am 30. Oktober 1938 in New York im Radio über einen Meteoriteneinschlag, welcher eine Massenpanik auslöste. Augenzeugen berichteten, Außerirdische gesehen zu haben. Einige Zuhörer:innen hielten das für echt[29], allerdings waren die Einschaltquoten auch nicht hoch.[30] Dieses gefälschte Hörspiel bediente sich wie das deutsche Hörspiel „Der Minister ist ermordet" vom 25. September 1930 bestimmter Methoden, die bereits als Beglaubigungstechniken anerkannt waren.[31] 1955 sagte Orson Welles in einem Interview, dass er damals die Menschen dafür sensibilisieren wollte, nicht alles, was aus dem Radio kommt, auch zu glauben.[32] Hinter diesem Fake verbirgt sich allerdings noch ein Fake, weil die New York Times als Reaktion auf das Hörspiel selbst Desinformationen verbreitet hat, indem diese die vorgegaukelte Massenpanik bestätigte, die es tatsächlich nie gegeben hat. Die Zeitung wollte mit den reißerischen Schlagzeilen die Auflage steigern und mehr Profit erzielen.[33]

Diese Fakes zeigen, dass sie stets auf zeittypische und kontextgebundene Qualitätsmerkmale rekurrieren, die sie geschickt untergraben oder aber ad absurdum führen. Dadurch übten sie bedeutende Kritik an den zeitgenössischen Medien. Diese Kritik richtete sich im Gegensatz zu den früheren Epochen weniger gegen einzelne Drucker oder Verleger, sondern vielmehr gegen

[27] Vgl. *Barth*, *Homberg*, Fake News, 630.
[28] Vgl. André Barret, Die ersten Photoreporter 1848-1914 (Original: Les premiers reporters photographes 1848 - 1914, Frankfurt am Main 1978), 147.
[29] Vgl. *Drotschmann*, Fake News: Die lange Geschichte der Desinformation, [1:40 – 2:00].
[30] Vgl. ebd., im Interview mit Michael Homberg, [20:44 – 20:46].
[31] Vgl. *Barth*, *Homberg*, Fake News, 639.
[32] Vgl. *Drotschmann*, Fake News: Die lange Geschichte der Desinformation, [2:19 – 2:27].
[33] Vgl. ebd., [2:45 – 3:12].

ein etabliertes Mediensystem und dessen Informationsstandards und -techniken.[34] Diese Art von Fakes gibt es auch noch im 21. Jahrhundert, wo man sich noch die Mühe macht, eine Internetquelle seriös erscheinen zu lassen. Jedoch lassen sich viele Desinformationen schnell als Fake entlarven, indem gewisse Sicherheitsmerkmale auf den jeweiligen Internetseiten überprüft werden können.

Gezielte Desinformationen haben besonders in Krisenzeiten und Kriegen eine Hochphase, wie wir es beispielsweise während der Lockdowns zur Pandemiezeit erlebt haben oder aktuell im Ukrainekrieg erleben. In der Pandemie wurde versucht, Wissenslücken zu füllen, weil die Wissenschaft zu dieser Zeit auf die Fragen noch keine Antworten geben konnte. Im Krieg breiten sich viele Gerüchte und Desinformationen aus, so wie im Ukrainekrieg die unterschiedlichen Nachrichten dem jeweiligen Gegner schaden wollen oder sich dadurch einen taktischen Vorteil erhoffen. Heutzutage führt nicht nur der Mangel an Informationen zu Desinformationen oder „alternativen" Fakten. Auch ein Überangebot an Informationen kann dazu führen, dass sich Menschen in Echokammern in den sozialen Medien oder aber offline zurückziehen. Durch die Abkoppelung können eigene Wahrheiten kreiert werden.[35] Der Begriff „Fake News" hat schließlich im 21. Jahrhundert eine andere Bedeutung erhalten. Vor der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA wurde unter diesem Begriff ausschließlich politische Nachrichtensatire verstanden, wie beispielsweise die „Daily Show" in den USA, Jan Böhmermann in Deutschland oder satirische Webseiten wie „The Onion" oder „Der Postillon". In diesem Verständnis haben „Fake News" eine kritisch aufklärerische Funktion eingenommen. Den Auslöser für die plötzlich negative Konnotation des Begriffs im Sinne von (manipulativen) Desinformationen stellte Donald Trump in der US-Präsidentschaftswahl 2016 dar.[36] Donald Trump benutzte den Begriff sehr häufig als politischen Kampfbegriff, um politische Gegner zu diskreditieren, von den eigenen Schwächen abzulenken oder um schlichtweg die Massenmedien als „Lügenpresse" zu hinzustellen.

2.3 Begriffsdefinitionen von Verschwörungstheorien

Zunächst sollen in diesem Kapitel die unterschiedlichen Begriffe wie Verschwörungshypothese, -erzählung, -mythos, -glaube -ideologie und -gerücht von der Verschwörungstheorie unterschieden werden, um diese schließlich von der Verschwörung an sich abzugrenzen. Der Begriff Verschwörungstheorie wird genauer erläutert, weil dieser im

[34] Vgl. *Barth*, *Homberg*, Fake News, 640.
[35] Vgl. *Drotschmann*, Fake News, im Interview mit Michael Homberg, [28:30 – 28:48].
[36] Vgl. *Zimmermann, Kohring*, „Fake News" als aktuelle Desinformation, Bd. 66, 526.

Gegensatz zu den anderen Begriffen am häufigsten genannt und auch verwendet wird - sowohl im wissenschaftlichen Kontext als auch im alltäglichen Verständnis. Weiters sollen die Charakteristika und die unterschiedlichen Typen von Verschwörungstheorien erörtert werden. Die Verschwörung lässt sich bereits historisch von dem jetzigen Verständnis der Verschwörungstheorie abgrenzen, womit sich das nächste Kapitel eingehend beschäftigen wird.

Eine Verschwörungshypothese oder -annahme geht davon aus, dass ein bestimmtes gesellschaftliches, politisches oder historisches Ereignis das Ergebnis einer Verschwörung ist. Dabei wird nach Beweisen zur Bestätigung der Annahme gesucht, wobei das Ergebnis offen ist. Zu einer Falsifikation und dem Verwerfen der Hypothese können hier Gegenbeweise und Kritik führen. Eine Verschwörungserzählung stellt eine bestimmte angenommene Verschwörung dar, die (noch) kein in sich geschlossenes Weltbild postuliert. Ein Verschwörungsmythos ist eine Behauptung, die von einer legendären, transhistorischen Verschwörung, die schon immer die Welt belaste, ausgeht. Beim Verschwörungsglauben bestimmt das Denken den Glauben, dass wichtige Ereignisse des Weltgeschehens auf Verschwörungen bzw. eine große Verschwörung zurückzuführen seien. Dabei ist der Verschwörungsglaube stärker als wissenschaftliche bzw. rationale Gegenargumente.[37] Michael Butter vergleicht hier die Verschwörungstheoretiker:innen mit der Anhängerschaft einer Religion, die Beweise gegen deren Behauptungen nicht akzeptieren. Im Englischen spricht man daher beim Konspirationismus von „believers", also Gläubigen.[38] Verschwörungsideologien beschreiben ein in sich geschlossenes dualistisches (manichäisches[39]) Weltbild, das alle gesellschaftlichen Phänomene auf eine große Weltverschwörung zurückführt. Als Beispiel ist hier die Neue Weltordnung zu nennen.[40] Bei einem Verschwörungsgerücht werden anders als bei einer Verschwörungstheorie, keine vermeintlichen Quellen als Beweise angegeben. Das erste Verschwörungsgerücht, das sich in dieser Form verbreitete, war die Behauptung Barack Obama sei außerhalb der USA geboren. Hierzu gab es zahlreiche Tweets und Videos, die angeblich die gefälschte Geburtsurkunde belegten, aber keine Videos oder Texte, wer hinter dem Komplott steckt und worauf es abzielt. Mittlerweile zirkulieren viele konspirative Ideen mehr als Verschwörungsgerücht und weniger als ausformulierte Theorie.[41] Zumeist stehen Verschwörungsgerüchte auch nebeneinander und lassen sich nicht als weiteres Puzzlestück in

[37]Vgl. *Hermann*, *Rathje*, Down the rabbit hole, 8.
[38] Vgl. Michael *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint". Über Verschwörungstheorien (Berlin 2018), 143.
[39] „Der Manichäismus, benannt nach dem persischen Religionsführer Mani aus dem 3. Jahrhundert, geht davon aus, dass die Welt aus guten und bösen Mächten besteht, die sich in Konkurrenz zueinander befinden und auf ein entscheidendes, letztes Gefecht zusteuern." (In: *Hermann*, *Rathje*, Down the rabbit hole., 17.)
[40] Vgl. ebd., 8.
[41]Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 200.

eine größere Erzählung eingliedern, sowie es bei Verschwörungstheorien oder -ideologien der Fall ist. Die Gerüchte sind folglich nicht miteinander verbunden oder passen nicht recht zusammen.[42]

Eine Verschwörungstheorie bezeichnet eine populäre Beschreibung für eine Erzählung, einem Weltbild oder einen Glaubensgrundsatz, welche auf der Überzeugung basieren, dass relevante Ereignisse des Weltgeschehens auf eine geheime Verschwörung zurückzuführen seien. Schließlich stellt in dieser Definitionsliste eine Verschwörung eine geheime Absprache von einer Gruppe Menschen dar, die ein bestimmtes Ziel im Bereich des Machterwerbs oder des Machterhalts erreichen wollen.[43] Während Verschwörungsideologien reale Gruppen, wie z.B. Wirtschaftstreffen, Freimaurerlogen[44] oder Geheimdienste als Feindbild ansehen, beziehen sich Verschwörungsmythen auf erfundene Gruppen. Beispiele hierfür sind der Glaube an eine Verschwörung außerirdischer Reptilienwesen (Reptiloide), an den Illuminatenorden[45], der 1784/85 verboten wurde oder an eine „jüdische Weltverschwörung" der „Weisen von Zion".[46]

Diese Begriffsunterschiede geben einen groben Überblick über das differenzierte Verständnis von Verschwörungstheorien, wobei die Grenzen zwischen diesen Begriffen in der Praxis oftmals sehr fließend sind. Verschwörungstheorien bedienen sich genau wie alle anderen zu differenzierenden Begriffe desselben Repertoires von historischen Entwicklungen und „alternativen Fakten". Diese Begriffsunterschiede befinden sich in einem Handbuch über Basiswissen und Handlungsstrategien von Verschwörungsideologien. Folglich wird hier ebenfalls auf das Buch von Michael Butter „Nichts ist, wie es scheint" eingegangen, das in dieser Arbeit für die vertiefende Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien eine maßgebliche Rolle spielt. In dem Handbuch wird beispielsweise die „jüdische Weltverschwörung" als eine Verschwörungsideologie definiert, wobei Michael Butter diesen Begriff eher ablehnt und von Verschwörungstheorien mit den Merkmalen einer Verschwörungsideologie aus der Begriffsliste schreibt. Demzufolge tendiere auch ich zum

[42] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 209.
[43] Vgl, *Hermann*, *Rathje*, Down the rabbit hole, 8.
[44] „Die Freimaurerei war und ist bis heute ein Geheimbund (bzw. eine diskrete Gesellschaft), dem man immer wieder unterstellte, der Urheber von Revolutionen zu sein und nach der Weltherrschaft zu streben." (Vgl. Claus *Oberhauser*, „So zieht sich durch die Jahrzehnte wie ein schauriges Band die Verschwörung ehrgeiziger Männer." Überlegungen zum Verschwörungsmythos. In: Claus *Oberhauser*, Wolfgang *Knapp* (Hg.), Hinter den Kulissen. (Beiträge zur historischen Mythenforschung, geringf. überarb., Innsbruck 2012) 131-152, hier 133.)
[45] Dieser wurde angeblich 1785 entdeckt und bestanden nach ihrem vermeintlichen Erlöschen, irgendwann vor der Französischen Revolution, im Geheimen weiter. Der Ein-Dollar-Schein bildet mit seinem allsehenden Auge das Illuminatensymbol. Außerdem benutzen die Illuminaten gesellschaftliche Masken, um sich moralisch „gut" vorzugeben, laut der Internet-community. (Vgl. Claus *Oberhauser*, Wer hat Angst vor Illuminaten? Kritische Geschichtsschreibung heute. In: IDPRK 47 (Innsbruck 2013) 1-14, hier 1f.
[46] Vgl. *Hermann*, *Rathje*, Down the rabbit hole, 13.

Begriff der Verschwörungstheorie, weil dieser eben weitreichend Verwendung findet und auch im schulischen Bereich meines Erachtens öfter genannt wird und demnach in Abgrenzung zur wissenschaftlichen Theorie erörtert werden soll.

Der Experte für Verschwörungstheorien Michael Butter definiert in seinem Buch diese wie folgt: „Verschwörungstheorien behaupten, dass eine im Geheimen operierende Gruppe, nämlich die Verschwörer, aus niederen Beweggründen versucht, eine Institution, ein Land oder gar die ganze Welt zu kontrollieren oder zu zerstören“.[47] Insofern wird auch hier eine Gruppe genannt, die sich im schlimmsten Fall gegen die gesamte Welt verschwört und demnach ein neues Weltbild konstruiert. Im Englischen spricht man von „conspiracy theories“, wobei das Wort „conspiracy“ vom lateinischen Verb „conspirare“ abstammt, das so viel wie zusammenwirken oder übereinstimmen bedeutet. Folglich lassen sich Verschwörungstheorien miteinander verknüpfen, einander ergänzen und sich in das große Ganze einordnen, womit sie sich gegenseitig bestätigen. Eine reale oder imaginierte Verschwörungstheorie wird zumeist von einer kleineren oder größeren Gruppe in die Welt gesetzt und nur selten von einer einzelnen Person[48], wobei auch hier eine erste Person angefangen haben muss. Im Unterschied dazu steht der Begriff „Fake News“, welche von einzelnen Personen schnell im Netz weiterverbreitet werden. Wenn Verschwörungstheorien allerdings zynisch verbreitet werden, ohne selbst daran zu glauben, werden Verschwörungstheorien zu „Fake News“[49], wobei hier Donald Trump als Beispiel genannt werden kann, weil dieser mit Sicherheit nicht an alle seine kuriosen Behauptungen glaubt.

Anders als Verschwörungstheorien gibt es auch reale Verschwörungen, die nicht falsch sind. Laut Extremismusforscher Armin Pfahl-Traughber handelt es sich bei erwiesenen Verschwörungen in den allermeisten Fällen um „relativ kurzfristig durchgeführte Vorhaben mit einem konkreten Ziel“, sowie einen Staatsstreich oder ein Attentat. Dagegen beanspruchen Verschwörungstheorien fast immer eine „zeitlich weitaus größere Dimension konspirativen Wirkens“, die mit ambitionierten, aber auch vageren Zielen bis hin zur Weltherrschaft einhergeht.[50] Als Verschwörer:innen werden häufig reale Gruppen wie Jüd:innen, Kommunist:innen oder imaginäre Gruppen, wie die Illuminaten oder Aliens bezeichnet, denen

[47] *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 21.
[48] Vgl. ebd, 21.
[49] Vgl. Michael *Butter*, Verschwörungstheorien: Eine Einführung. In: Klaus *Müller*, Christopher *Kirchberg* (Hg.), Verschwörungstheorien (Eine Publikation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin 2022) 12-27, hier 16f.
[50] Armin *Pfahl-Traughber,* Bausteine zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“. Definition, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen. In: Helmut *Reinalter* (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung. (Reihe Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, Innsbruck/Wien/Bozen 2002) 30-44, hier 31.

Verbrechen zugeschrieben werden, um ihre jahrhundertealten Ziele zu erreichen. Das vermeintliche Komplott umfasst in solchen Szenarien mehrere Generationen von Verschwörern.[51] Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal kennzeichnet die kleinere Gruppe von Personen bei Verschwörungen,[52] anders als die Vielzahl von Menschen, die Verschwörungstheorien verbreiten.

Auffallend ist ebenfalls anzuführen, dass sich bei zunächst erfolgreichen Verschwörungen oft mittelfristige Folgen ergaben, die in dieser Hinsicht von den Verschwörern nicht beabsichtigt waren. Beispielsweise sicherte die Ermordung Julius Caesars nicht den Fortbestand des Römischen Reiches, sondern führte ins Kaiserreich. Folglich ist die Geschichte weder kurzfristig noch auf Jahrzehnte hinaus planbar.[53]

2.3.1 Charakteristika und Typen von Verschwörungstheorien

Laut dem amerikanischen Politikwissenschaftler Michael Barkun sind drei Grundannahmen für den Glauben an Verschwörungstheorien bestimmend: „1) Nichts geschieht durch Zufall. 2) Nichts ist, wie es scheint. 3) Alles ist miteinander verbunden.“[54] Weiters unterscheidet Barkun drei verschiedene Typen von Verschwörungstheorien:

1. Ereignisverschwörungstheorien drehen sich um ein bestimmtes, klar abgrenzbares Ereignis und behaupten, dass es ein Ergebnis eines Komplotts ist. Solche Ereignisse sind beispielsweise die Mondlandung, 9/11 oder das Kennedy-Attentat.

2. Dagegen richten sich Systemverschwörungstheorien gegen eine bestimmte Gruppe von Verschwörern und unterstellen ihnen, für viele Ereignisse verantwortlich zu sein, um ihre „dunklen Ziele“ zu erreichen oder sich an der Macht zu halten. Solche Theorien kursieren um Gruppen wie die Illuminaten, Jüd:innen, Kommunist:innen oder die CIA.

3. Superverschwörungstheorien sind eine Mischung aus den ersten beiden Typen. Als Beispiel ist hier die nationalsozialistische Theorie von der jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung zu nennen, weil in ihr zwei Systemverschwörungstheorien verschmelzen. Einerseits die jüdische und andererseits die kommunistische Verschwörung.[55]

---

[51] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 37.
[52] Vgl. *Pfahl-Traughber*, Bausteine zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“, 31.
[53] Vgl. Karl R. *Popper*, Paul *Feyerabend*, Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. 2, Falsche Propheten: Hegel, Marx und die Folgen (München [6]1980), 111; *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 42.
[54] Michael *Barkun*, ‘The nature of conspiracy belief’, in: A Culture of Conspiracy. Apocalyptic Visions in Contemporary America, (Comparative studies in religion and society 15, Berkely [2]2013), 3f.
[55] Vgl. *Barkun*, “The nature of conspiracy belief“, 6; *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 34f.

Der Historiker Claus Oberhauser unterscheidet des Weiteren im historischen Kontext Verschwörungstheorien der Disziplinierung und Verschwörungstheorien der Angst vor Disziplinierung. Bei ersterem soll die alte Ordnung wiederhergestellt werden. Entweder reagieren sie auf eine Krise, indem sie versuchen im Sinne einer rückwärtsgewandten Utopie die verlorene Macht zu restituieren oder indem die Aufmerksamkeit auf ein Unglück in der Zukunft, dass aufgrund neuer Erscheinungen auf die Gesellschaft zukommt, gelenkt wird. Verschwörungstheorien der Disziplinierung richten sich gegen eine verkehrte Welt. In dieser Variante haben Verschwörungstheoretiker:innen eine klare Vorstellung davon, wie gute Staatsbürger:innen aussehen sollen, also die tradierte Ordnung nicht hinterfragen, an die richtige Religion glauben und den Gesetzen gehorchen.[56] Ähnlich dazu wenden sich Verschwörungstheorien der Angst vor Disziplinierung auch gegen den Wandel, wie bei der Französischen Revolution. Sie wollen ihre traditionellen Muster beibehalten und nichts ändern. Alles, was schlecht ist, wird dem König angelastet oder heutzutage der Regierung. Diese könnten auch als Verschwörungstheorien der Freiheit bezeichnet werden. Freiheit im Sinne des Bewusstseins, innerhalb der bekannten Welt bleiben zu wollen. Sie wenden sich gegen das Neue, das von oben befohlen wird. Diese Art von Verschwörungstheorien passen in die Gegenwart, wo die Machtkomplexität der Bürokratisierung, der Verwaltung und der Medien zugenommen hat. Vor der Moderne wehrte man sich mit Aufständen, heute mit den „neuen“ Medien und alternativen Fakten. Der Begriff der Angst spielt in Verschwörungstheorien auch eine wichtige Rolle, indem dadurch Angst geschürt wird.[57] Auf diese Variante wird noch in einem späteren Kapitel über Verschwörungstheorien während der Covid-Pandemie eingegangen.

Abb. 2: Veranschaulichung des manichäischen Weltbilds.
Quelle: Ingrid Brodnig, Einspruch! Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online (Wien 2021), 47

keine Änderungen vorgenommen

Ein weiteres zentrales Charakteristikum ist laut Michael Butter das manichäische Weltbild, das in Verschwörungstheorien zum Ausdruck kommt. Dieses habe ich bereits im vorherigen Kapitel bei der Begriffsdefinition von Verschwörungstheorien erwähnt. Butter fasst es so zusammen, dass Verschwörungstheoretiker meinen, „einem Konflikt zwischen dem absolut

[56] Vgl. Claus *Oberhauser*, Verschwörungstheorien, Macht und Gesellschaft. In: Zeitschrift für Internationale Freimaurerforschung 25 (2011) 31-51, hier 37f.
[57] Vgl. ebd., 44f.

Bösen, den Verschwörern, und dem absolut Guten, deren Opfern, auf der Spur zu sein.“[58] Eine prägende Metapher der Marionette findet sich im konspirativen Diskurs immer wieder. Diese Metapher entlarvt die Verschwörer:innen als Strippenzieher im Hintergrund. Gleichzeitig kritisiert und identifiziert die Metapher diejenigen, derer sich die Verschwörung gegen deren Willen oder mit deren Einverständnis angeblich bedient, um ihre Ziele zu erreichen. Diese Bildlichkeit benutzen Verschwörungstheorien über Freimaurer, Illuminaten oder die Jüd:innen bereits seit Jahrhunderten.[59]

Die wichtigste Funktion von Verschwörungstheorien ist das spezifische Angebot der Sinnhaftigkeit ihrer Erklärung. Sie erkennen Muster und Intentionen, wo andere nur Dummheit und Chaos sehen. Die Vorstellung, dass eine Gruppe bösartiger Verschwörer:innen die Geschicke der Welt lenkt, ist für sie leichter zu akzeptieren als Chaos und Zufall.[60] Verschwörungstheorien benötigen immer eine Öffentlichkeit, in der sie als Text, Bild oder Video zirkulieren können, weil sie in der privaten Kommunikation ihre Wirkung nicht entfalten können. Folglich sind Verschwörungstheorien, ähnlich wie aktuelle Desinformationen immer auch an bestimmte mediale Bedingungen geknüpft.[61]

Claus Oberhauser folgt ein Verschwörungsmythos immer einer Antagonisten-Erzählung, einem Entlarvungsprozess, der das „Gute vom Bösen“ trennt. Verschwörungstheoretiker:innen machen die versteckten Motive der Verschwörer:innen sichtbar, indem sie in das Innere der verschworenen Gruppen blicken.[62] Bei der Argumentationsstrategie zeigt sich, dass Verschwörungstheoretiker:innen die Geschichte immer vom Ende her erzählen. Dabei fragen sie gezielt danach, wem denn solch ein Ereignis oder eine Entwicklung nützt und identifizieren dadurch die Verantwortlichen (Schuldigen). In ihrem mechanistischen Weltbild gibt es keinen Platz für Zufälle, systematische Effekte oder ungewollte Konsequenzen. „Beobachtbare Ereignisse sind für sie Auswirkungen intentionaler Handlungen und ermöglichen es, auf die Motive der Akteure zu schließen“, so Michael Butter.[63]

Der Philosoph Karl Hepfer konnte zwischen Verschwörungstheorien und wissenschaftlichen Theorien nicht nur Unterschiede, sondern auch Gemeinsamkeiten feststellen. Theorien haben im ersten Hinblick dieselbe Funktion wie Verschwörungstheorien, indem sie allgemein

[58] *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 93.
[59] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 94.
[60] Vgl. ebd., 106-107.
[61] Vgl. ebd., 140.
[62] Vgl. *Oberhauser*, „So zieht sich durch die Jahrzehnte wie ein schauriges Band die Verschwörung ehrgeiziger Männer.“, 137.
[63] *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 59.

versprechen, zu einem besseren Verständnis der Welt zu verhelfen. Jedoch liegt der fatale Unterschied schließlich in der inhaltlichen Grundannahme, wobei Verschwörungstheorien für sich beanspruchen, Ereignisse als Folge geheimer Absprachen und Aktionen zu erklären.[64] Weitere Unterschiede bestehen in der asymmetrischen Berücksichtigung der Beweislage. Bei wissenschaftlichen Theorien sind alle Beweise (Für und Wider) gleichberechtigt. Wenn die Theorie nicht bestätigt werden kann, wird diese aufgegeben oder durch eine andere ersetzt. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass weitere Forschung in dem Feld nötig ist. Anders ist es bei Verschwörungstheorien, die sowohl bei Belegen für die Theorie aber auch bei Abwesenheit solcher Belege die Theorie nicht fallen lassen und dennoch auf den Wahrheitsgehalt dahinter beharren.[65] Verschwörungstheorien sind ebenfalls wie „normale" Theorien falsifizierbar. Das Problem ist nicht die Theorie, sondern das Verhalten derjenigen, die an sie glauben, weil sie schlüssige Gegenbeweise nicht akzeptieren, ignorieren oder eben diese so umdrehen, dass diese vermeintlichen Belege für die Theorie darstellen.[66] Ein Grund dafür könnte das gesteigerte Selbstbild durch die Aufnahme und Bestätigung in den „inneren Kreis der erwachten Opfer" sein, indem die individuelle und kollektive Identität der Verschwörungstheoretiker:innen geschützt wird.[67]

Als letztes Unterscheidungskriterium spielt die Realität eine große Rolle. „Normale" Theorien nennen eine Vielzahl von Faktoren für das Zustandekommen eines Ereignisses. Hingegen führen Verschwörungstheorien wichtige Ereignisse auf nur eine einzige entscheidende Ursache zurück, wobei diese gleichzeitig die Welt in „Gut und Böse" teilen. Klare moralische Wertungen bilden bei herkömmlichen Theorien eher die Ausnahme.[68] Dadurch lösen Verschwörungstheorien eine widersprüchliche und vielschichtige Welt, verbunden mit ihrer Komplexität, in den manichäischen Gegensatz von „Gut und Böse" auf. Der kleinen Gruppe von Verschwörern steht die größere und zumeist ahnungslose Gruppe von Opfern entgegen.[69]

Es ist wichtig anzumerken, dass der Begriff der Verschwörungstheorie nicht vorschnell verwendet werden sollte und differenziert anzuwenden ist. Beispielsweise ist nicht jede:r Impfgegner:in auch gleichzeitig ein:e Verschwörungstheoretiker:in. Nur wenn diese daran glauben, dass die fatalen Impfschäden vor der Bevölkerung verborgen werden oder die Bevölkerung durch diese Impfungen manipuliert oder gefügig gemacht werden sollen, können

[64] Vgl. Karl *Hepfer*, Verschwörungstheorien – Eine philosophische Kritik der Unvernunft. (Edition Moderne Postmoderne, 3., akt. und erg. Ausg., Bielefeld 2021), 30.
[65] Vgl. ebd., 37.
[66] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 54.
[67] Vgl. ebd., 114.
[68] Vgl. *Hepfer*, Verschwörungstheorien – Eine philosophische Kritik der Unvernunft, 43.
[69] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 60.

sie auch als Verschwörungstheoretiker:innen bezeichnet werden. Es ist ebenfalls bei der wissenschaftlichen Verwendung dieses Begriffs Vorsicht geboten, denn es sollte nicht pauschal behauptet werden, dass zwischen konspirativem Denken, politischem Extremismus oder Gewaltbereitschaft eine natürliche Verbindung besteht.[70] Verschwörungstheorien werden nicht immer aus dem Grund verbreitet, um die vermeintliche Wahrheit ans Licht zu bringen. Manche nutzen diese aus politischem Kalkül, um bei ihrer Anhängerschaft eine bestimmte Reaktion hervorzurufen, wie Donald Trump, oder aus kommerziellen Gründen. Beide Motive schließen den Glauben an diese Verschwörungstheorie nicht aus, setzt sie aber auch nicht voraus.[71]

2.4 Verschwörungstheorien in historischer Perspektive

Im vorigen Kapitel habe ich bereits kurz angedeutet, dass sich historisch sowohl die Form als auch die Funktion von Verschwörungstheorien verändert hat. Dieser Wandel hat einerseits mit dem Aufkommen neuer Medien und andererseits mit dem Statuswechsel entsprechender Theorien von legitimem und illegitimem Wissen zu tun. Eine umfassende Darstellung der historischen Entwicklung von Verschwörungstheorien von der Antike bis in die Gegenwart lässt sich aufgrund des unzureichenden Forschungsstandes zumindest in Europa nicht aufzeigen.[72] Es steht nur fest, dass Verschwörungstheorien heutzutage in sehr ähnlicher Form auf der ganzen Welt existieren. Aus diesem Grund wird hier nur eine grobe Übersicht der historischen Entwicklung über Verschwörungen bis hin zu Verschwörungstheorien dargestellt.

Vor dem Zeitalter der Aufklärung gab es bereits eine Reihe von großen Verschwörungsszenarien, die entweder den Teufel oder den Antichristen als Kopf des Komplotts sahen. Bis heute existieren noch solche „religiösen" Versionen, in welcher der Antichrist oder andere außerweltliche Akteure die Drahtzieher der weltlichen Geschicke sind.[73] In der Antike kommen bereits zahlreiche Verschwörungsverdächtigungen vor, die sich nur unwesentlich von den modernen in der Gegenwart unterscheiden. Sowohl im antiken Athen als auch im alten Rom glaubte die Bevölkerung an die menschlichen Fähigkeiten, Pläne zu schmieden und in die Tat umzusetzen, auch wenn sie dem Schicksal mehr Macht zustanden, als das heutige Verschwörungstheorien tun. Zusätzlich gab es in beiden Fällen eine Öffentlichkeit, wo sich diese Theorien schnell verbreiten konnten. Im Unterschied zur Gegenwart geschah das jedoch in schriftlicher und mündlicher Form. Folglich waren diese Verschwörungstheorien nicht nur in der Alltagskommunikation als bloße Behauptungen und Gerüchte vertreten,

[70] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 48-52.
[71] Vgl. ebd. 124f.
[72] Vgl. ebd., 139.
[73] Vgl. *Barkun*, "The nature of conspiracy belief", 41-45.

sondern fanden auch Einzug in Reden bei Versammlungen oder vor Gericht.[74] Laut Michael Butter kam es im Mittelalter zu keiner Verbreitung solcher Verschwörungstheorien, weil diese damals keine Öffentlichkeit für die Verbreitung fanden. Es kam zwar immer wieder zu Verdächtigungen gegen Jüd:innen oder anderen Gruppen, allerdings ging es bei den allermeisten Fällen darum, bereits geschehene Gewalt zu rechtfertigen, indem den Opfern ein Komplott unterstellt wurde. Es ging nicht darum, eine entfaltende Intrige zu enthüllen. Ein Beispiel dafür sind die bereits im Kapitel über die historische Entwicklung von aktuellen Desinformationen genannten jüdischen Ritualmorde, welche durch einen realen Tod eines Jungen und einer vermeintlichen Aufklärung des Mordes durch einen Mönch später in der Frühen Neuzeit zu Hetze und Verfolgung der Jüd:innen in ganz Europa führten.

Durch die Erfindung des Buchdrucks gelangten die konspirativen Anschuldigungen in ihrer modernen Version in der Frühen Neuzeit wieder zurück in die Öffentlichkeit. Als Beispiel sind hier die Verschwörungsvorwürfe gegen fiktive Personen wie Hexen zu nennen, die sich im Mittelalter noch gegen Einzelpersonen wandten und wo sich ab Mitte des 15. Jahrhunderts in ganz Europa die Vorstellung eines groß angelegten Hexenkomplotts verbreitete. Der Unterschied zu den antiken Verschwörungen besteht hier bei der Vorstellung von Hexen, die vom Teufel gelenkt wurden, als fiktive Personen. In der Frühen Neuzeit entstanden zudem sehr komplizierte europäische Staatengefüge, wo es für die Bevölkerung immer schwieriger wurde, die Zentren der Macht zu eruieren. Weder dem Papst noch dem Kaiser war die völlige Kontrolle zuzutrauen. Zu dieser Zeit, wie auch schon in der Antike, wurden Verschwörungstheorien als legitimes Wissen angesehen, von der Masse der Bevölkerung und den Eliten geglaubt, verbreitet und nicht angezweifelt.[75]

Verschwörungstheorien erlebten das erste Mal im Zeitalter der Aufklärung eine Blütezeit, wobei sie insbesondere zur Zeit der Französischen Revolution in mehreren Texten Verbreitung fanden. Der österreichische Philosoph Karl Popper definiert diese Entstehung als ein „typisches Ergebnis der Verweltlichung religiösen Aberglaubens“.[76] Poppers Erklärung zeigt einen Sinndefizit, der durch das Schwinden des Vertrauens in den göttlichen Heil- und Schöpfungsplan entstand. Menschen hielten an der Struktur des religiösen Erklärungsmusters fest, weil sie Chaos und Zufall nicht akzeptieren konnten und den Erklärungsmustern der modernen Sozialwissenschaften nicht vertrauten.[77]

[74] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 143f.
[75] Vgl. ebd., 145-147.
[76] *Popper*, *Feyerabend*, Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, 112.
[77] Vgl. *Popper*, *Feyerabend*, Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, 112.

Die Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert änderte an der Legitimität des Wissens nichts, sondern die fiktiven Personen wie Hexen und Teufel wurden gegen reale Personen und komplexere Verschwörungstheorien ausgetauscht. Der aufklärerische Gedanke forderte nach Erklärungen von Ursachen, wobei Verschwörungstheorien diese Lücke problemlos füllen konnten.[78] Bis in das 20. Jahrhundert florierten Verschwörungstheorien als legitimes Wissen in Europa. Die Theorie, dass Illuminaten, Freimaurer und Philosoph:innen, die zusammen den Jakobinismus bildeten, die Französische Revolution geplant hätten, breitete sich über zahlreiche Schriften bis in die USA aus. Diese Behauptung trägt ihren Ursprung in zwei Werken, die beinahe gleichzeitig 1797 erschienen sind. Es handelt sich dabei um John Robisons „Proofs of a Conspiracy" und um Abbé Augustin Barruels „Mémoires pour servir à l'histoire du Jacobinisme".[79] Vor dem ersten Weltkrieg wurde schließlich das jüdische Volk zur Zielscheibe von konspirativen Verdächtigungen. Diese Entwicklungen endeten in der Vernichtung von Millionen Jüd:innen im Holocaust, welche mit dem Wahn der jüdischen Weltverschwörung ihren Ausgang fanden. Diese tragischen Ereignisse führten gemeinsam mit anderen Faktoren schnell zu Delegitimierung und Stigmatisierung von Verschwörungstheorien. Schließlich werden heutzutage oft Verschwörungstheorien in den Medien diskutiert, wobei die Berichterstattung davon ausgeht, dass Menschen Komplotte sehen, wo in Wirklichkeit keine sind. Im 21. Jahrhundert erhalten diese Theorien viel mehr Aufmerksamkeit, weil sie kein legitimes Wissen mehr darstellen und als problematisch bis gefährlich eingestuft werden. Durch die sozialen Medien können sich diese Theorien auch viel schneller und in noch weiterem Umfang als noch zur Zeit der Aufklärung verbreiten. Insofern fürchteten sich die Menschen früher vor Verschwörungen, heutzutage vor Verschwörungstheorien.[80]

3. Aktuelle Entwicklungen

Dieses Kapitel spannt den Bogen von der Vergangenheit zur Gegenwart und stellt die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen hinsichtlich Desinformationen und Verschwörungstheorien im Internet dar. Durch die weltweite Online-Vernetzung haben Fakes und Verschwörungserzählungen eine neue Bühne bekommen, wo diese für viele Menschen zu jeder Zeit zugänglich sind. Durch sekündliches Teilen werden diese Informationen über soziale Medien, diverse Messenger-Dienste, Blogs, YouTube usw. schnell verbreitet. Folglich werden Menschen andauernd mit scheinbar unendlichem Wissen konfrontiert, welches nicht immer

[78] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 147f.
[79] Vgl. *Oberhauser,* „So zieht sich durch die Jahrzehnte wie ein schauriges Band die Verschwörung ehrgeiziger Männer.", 131.
[80] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 151f.

wahr ist oder die Wahrheit nur vortäuscht. In den Zeiten vor der Etablierung des Internets wurde bei Zeitungen noch auf Qualitätsjournalismus gesetzt, wobei sich dieser in den letzten Jahren mit dem Rückgriff auf soziale Medien ebenfalls verändert hat. Hier wird zwischen Boulevard- und Qualitätsmedien unterschieden, wobei letztere noch immer auf Quellenüberprüfung setzen - im Gegensatz zu den sozialen Medien, wo ein Faktencheck keine zwingende Voraussetzung für das Posting darstellt. Ein weiterer Unterschied im neuen digitalen Zeitalter sind Phänomene wie Filterblasen oder Echokammern. Algorithmen bestimmen, womit wir uns online beschäftigen, und Echokammern bestätigen unsere Ansichten, ohne dabei auf Kritik zu stoßen. Ähnliches geschieht in der Gruppe von Verschwörungstheoretiker:innen, die sich gegenseitig in ihrem manichäischen Weltbild bestärken. Diese neuen Entwicklungen bestimmen maßgeblich die Verbreitung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien und erschweren durch die Informationsflut die Überprüfung der Nachrichten.

3.1 Das Internet als Brandbeschleuniger?

Der Falter-Chefredakteur Florian Klenk hat in einem Vortrag im Jahr 2019 über die Veränderungen in der Medienwelt der letzten Jahrzehnte gesprochen. Das Kernstück dieses Vortrages bildet der Verlust des Qualitätsjournalismus und dem aufwendigen Produktionsprozess der 1990er-Jahre. Dieser wird heutzutage bei der Verbreitung der Informationen nicht mehr benötigt, weil das Internet diesen Prozess rasant beschleunigt hat. Es ist für jeden Menschen mit einer Internetverbindung möglich, willkürlich über soziale Medien oder unterschiedliche Messenger Inhalte zu posten. Dabei werden die vier Punkte des journalistischen Produktionsprozesses - Quellenrecherche, Skepsis, Prinzip der wohlwollenden Interpretation und Transparenz[81] - völlig außer Acht gelassen. Klenk kommt zu dem Schluss, dass diese Aspekte bei jedem Post bedacht werden müssten, um die Gefahr einer Filterblase, Hass im Netz u.Ä. zu minimieren.[82]

Qualitätsjournalismus erfüllt in demokratischen Gesellschaften eine zentrale Aufgabe, indem dieser gewährleisten will, dass „ ‚objektive Tatsachen' einen stärkeren Einfluss auf das Zustandekommen öffentlicher Meinungen haben als Appelle an Gefühle, persönliche Ansichten oder einfache Lösungen für komplexe Sachverhalte."[83] In einem „postfaktischen

[81] Grundregeln, die an Journalistenschulen in den 1990er-Jahren gelehrt wurden, mit Bezug auf Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen. In: Florian *Klenk* über Fake und Fakt - #128, FALTER-Radio. Der Podcast mit Raimund Löw, 04.01.2019, online unter <https://www.falter.at/falter/radio/e66811ffa7c74a57b5f24656f22cdbfc/florian-klenk-uber-fake-und-fact-128> (31.03.2023), [07:75-05:40].
[82] Vgl. ebd.
[83] Manfred *Pappenberger*, Falschmeldungen, Hasskommentare, Social Bots. In: Journal für politische Bildung, H.4: Propaganda, Desinformation, Verschwörung (2017) 34-41, hier 40.

Zeitalter“ besteht nun die Gefahr, dass, wenn politische Entscheidungen nicht mehr auf Basis von Fakten der Wissenschaft, sondern von Glaubenssätzen, Ideologien oder „alternativen“ Fakten getroffen werden, der Weg eines neuen Autoritarismus bereits beschritten ist.[84]

> *„Eine Demokratie befindet sich in einem postfaktischen Zustand, wenn nicht länger Tatsachen und Beweise, sondern opportune Narrative als Grundlage der Meinungsbildung in der öffentlichen Debatte und der Politik dienen. In einer postfaktischen Demokratie haben Tatsachen und ihre Belege ihre Autorität verloren“.*[85]

Der Journalismus wird vom digitalen Wandel direkt im Kern getroffen, wie Journalismus produziert und konsumiert wird oder wer überhaupt Journalist:in ist. Verlage oder Rundfunkanstalten werden durch neue mächtige Akteure ersetzt, durch Plattformen wie Facebook oder Google. Ihr technologisches Angebot ermöglicht es Personen, selbst Texte auf Facebook oder Twitter, Fotos auf Instagram oder Videos auf YouTube zu publizieren. Sie sind als technologische und meist werbefinanzierte Plattformen zu Medien geworden.[86]

Die Zeitungsbranche erlebte ihre Blütezeit nach 1945 bis in die Mitte der 1990er-Jahre. Die Zeitung finanzierte sich überwiegend über den Verkauf und über das Anzeigengeschäft, wobei die Auflage zwar zurückging, aber sich die sogenannten „Gratiszeitungen“ nur noch durch Anzeigen und Inserate finanzierten. Heutzutage stehen Printmedien nicht nur in Konkurrenz zu einer enormen Anzahl von (meist kostenfreien) Nachrichtenangeboten im Internet, sondern auch mit den sogenannten „Prosumenten“, die in der publizistischen Gesellschaft nicht nur konsumieren, sondern auch eigene Inhalte produzieren. Zudem kommen Werbeplattformen wie Google und Facebook hinzu, die keine eigenen Nachrichten redaktionell erzeugen, sondern bereits existierende Inhalte personalisierend mittels Algorithmen empfehlen.[87] Im Gegensatz zu diesen Plattformen sind journalistisch-redaktionelle Plattformen in Deutschland laut Rundfunkstaatsvertrag (gibt es in Österreich nicht) dazu verpflichtet, eine verantwortliche Person für die Website zu benennen. Diese Person überprüft die öffentlichen Kommentare und Userposts. Plattformen wie Facebook oder YouTube unterliegen dieser Pflicht nicht, wobei sie es auch vermeiden als Medienhaus wahrgenommen zu werden, oder über eine Redaktion zu

[84] Vgl. ebd. 40.
[85] Vincent F. *Hendricks*, Mads *Vestergaard*, Verlorene Wirklichkeit? An der Schwelle zur postfaktischen Demokratie. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Jg. 76, H.13: Wahrheit (2017) 4-10, hier 5.
[86] Vgl. Christina *Humborg*, Thuy Anh *Nguyen*, Die publizistische Gesellschaft. Journalismus und Medien im Zeitalter des Plattformkapitalismus. (essentials Wiesbaden 2018), 1.
[87] Vgl. *Humborg*, *Nguyen*, Die publizistische Gesellschaft, 9f.

verfügen. Das Ziel dieser Plattformen als Konzern ist es, das Verhalten der User zu beeinflussen, als eine Form der Machtausübung.[88]

Inwiefern hängt nun dieser Medienwandel durch technologische Plattformen mit der Verbreitung von „Fake News“ und Verschwörungstheorien zusammen? Zunächst wurde bei der Digitalisierung der Medienlandschaft von einer Demokratisierung des medialen Raumes ausgegangen, weil „jede Person und Organisation in einer vernetzten Öffentlichkeit eigene Meinungen und Ideen in den öffentlichen Diskurs und den politischen Willensbildungsprozess einbringen konnte“.[89] Jedoch führten der schnelle Umfang als auch die neue Dynamik von öffentlich verbreiteten Meinungen zu einer Selektion in der Gesellschaft. Diese Ausdifferenzierung der Mediennutzung ermöglichte die Bildung von Echokammern, Filterblasen und Social Bots, wobei die Konfrontation mit anderen Ideen oder Alternativen ausbleibt und subjektive Meinungen und Denkmuster bestätigt und verfestigt werden. Manfred Pappenberger beschreibt diesen Vorgang in seinem Aufsatz mit folgenden Worten: „Es gibt nicht mehr gemeinsam geteilte Medienräume mit pluralistischen Gedanken, sondern viele voneinander isolierte Kommunikationsräume mit je eigenen Wahrheiten und partikularer Interessenswahrnehmung“.[90]

Infolgedessen werden Qualitätsjournalismus und die damit verbundenen Ethikrichtlinien durch die neuen sozialen Medien und die Masse als Publizist:innen abgelöst, welche sich an keine Vorschreibungen der Redaktion zu halten haben. Jeder Inhalt wird willkürlich ohne Quellenüberprüfung oder Hinterfragung der Authentizität gepostet, gelikt, geteilt und global verbreitet. Darunter befinden sich ebenfalls zahlreiche Desinformationen, „alternative“ Fakten und auch Verschwörungstheorien. Diese leichtgläubige und gedankenverlorene Annahme von oftmals vermeintlichem „Wissen“ (im Sinne von bestätigten Fakten) kann zu einer Abspaltung von Teilen der Gesellschaft in einer Demokratie führen, wie es die Covid-19-Pandemie gezeigt hat.

Michael Butter hat sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern das Internet Verschwörungstheorien verändert. Gleichzeitig führt er die Frage an, ob durch die Allgegenwärtigkeit von Verschwörungstheorien im Netz diese auch relegitimiert bzw. entstigmatisiert werden. Bereits 1998 hat der Medienwissenschaftler Gundolf Freyermuth in einem Artikel mit dem Untertitel „Verschwörungstheorien blühen erst im Internet richtig auf“

[88] Vgl. ebd., 19.
[89] Vgl. *Pappenberger*, Falschmeldungen, Hasskommentare, Social Bots, 34.
[90] Ebd., 35.

diese These formuliert.[91] Butter führt diese These weiter aus, indem er anführt, dass im Internet die Behauptung der Verschwörungstheoretiker:innen „Alles ist miteinander verbunden" Wirklichkeit wird. Mit wenigen Klicks gelangt man von der Covid-19 Pandemie zur jüdischen Weltverschwörung und von dort zur neuen Weltordnung. Dadurch kann leicht der Eindruck entstehen, dass es hier reale und nicht nur virtuelle Verbindungen gibt, dass z.B. die Elite der jüdischen Weltverschwörung die Covid-19 Pandemie geplant hat und dadurch eine neue Weltordnung erzielt. Durch das Internet haben Verschwörungstheorien an Popularität gewonnen, weil diese im Netz sichtbar gemacht wurden. Durch die ständige Verfügbarkeit glauben auch mehr Menschen daran, jedoch nicht so viele, wie man zunächst annehmen würde.[92] Durch die entstandenen Filterblasen und Echokammern vernetzen sich diese Menschen untereinander und bilden eine Teil- und Gegenöffentlichkeit. In manchen ist dieses Wissen wieder legitim, in anderen wiederum nicht.[93]

Früher wurden Leserbriefe, die Verschwörungstheorien verbreiteten, von Redakteuren aussortiert, weil sie den Leser:innen diesen Unsinn ersparen wollten. Heutzutage ist es möglich, unter einem Online-Artikel auf einer seriösen Webseite einen entsprechenden Kommentar zu posten, wobei konspirative Narrative oder dementsprechende Links dazu geteilt werden. Im Netz gibt es keine:n Redakteur:in mehr, der bzw. die entscheidet, welche Meinung zu abstrus ist, um veröffentlicht zu werden. Das Wissen von Expert:innen verliert zunehmend an Bedeutung, wogegen selbsternannte Expert:innen mit ihrem Laienwissen an Einfluss gewinnen. Jedoch ist diese Entwicklung an sich nicht problematisch, weil Projekte wie Wikipedia eine beachtliche Qualität vorweisen können und aktueller sind als traditionelle Enzyklopädien. Allerdings hat Wikipedia im Gegensatz zu anderen Internetseiten Instanzen der Qualitätssicherung, wie beispielsweise ein Schiedsgericht, das über strittige Fälle urteilt. Vor dem digitalen Zeitalter war es für Verschwörungstheoretiker:innen auch erheblich schwieriger, sich mit der Gemeinschaft auszutauschen. Bis ein derartiger Kongress (zumeist in den USA) ein oder zweimal im Jahr besucht werden konnte, war man auf Briefe oder Telefonate angewiesen. Die Online-Welt ermöglichte es ihnen, sich kontinuierlich und über Ländergrenzen hinweg austauschen zu können. Konnten diese Menschen früher von ihren Freunden oder der Familie zumeist noch umgestimmt werden, erhalten sie jetzt grenzenlose virtuelle Bestätigung ohne interpersonellen Kontakt.[94] Eine Umfrage zum Thema

[91] Vgl. Gundolf S. *Freyermuth*, Sie beobachten uns. Verschwörungstheorien blühen erst im Internet richtig auf. In: c't, 13 (1998), 74-79.
[92] Vgl. siehe Studien auf Seite 35, 45, 50.
[93] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 180f.
[94] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.", 186-189.

Verschwörungstheorien in Österreich mit 501 Teilnehmer:innen (nicht repräsentativ) aus dem Sommer 2020 stellte fest, dass es für rund 72% der befragten Österreicher:innen schwer sei, Personen, die an Verschwörungstheorien glauben, vom Gegenteil zu überzeugen. Rund 30% der Befragten waren hingegen der Meinung, dass an Verschwörungstheorien auch ein Funken Wahres dran ist. Dabei wurden verschiedene allgemeine Verschwörungstheorien, wie die Mondlandung, 9/11 und Verschiedenes über das Covid-19-Virus abgefragt. Beispielweise glauben 27% der Befragten, dass das Covid-19-Virus nicht schlimmer ist als eine normale Grippe, aber nur 11% glauben daran, dass Bill Gates mit Impfungen Mikrochips implantiert und so die Menschen kontrollieren will.[95] Die Studie zeigt somit, dass sogar während der Pandemie, als Desinformationen und Verschwörungstheorien eine Hochphase erlebten, nur einige wenige Menschen wirklich daran glauben. Die Mehrheit der Bevölkerung orientierte sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen, die in dieser Zeit lange auf sich warten ließen, heiß umstritten waren und ebenfalls nicht alle Fragen beantworten konnten.

3.2 Gefahr von Filterblasen, Social Bots und Echokammern

Der Aktivist und Journalist Eli Pariser prägte bei einer Rede über Facebook, Google und Algorithmen auf der Bühne des TED Talk 2011 den Begriff „Filter Bubble“, auf Deutsch Filterblase. Bereits damals befürchtete er eine Zukunft, in der jeder Mensch in seiner eigenen digitalen Filterblase lebt und nur Inhalte konsumiert, die durch Algorithmen der Plattformen (soziale Medien) gefiltert werden. Eli Pariser beschreibt dieses Zukunftsszenario mit folgenden Worten:

> *“And your filter bubble is your own personal, unique universe of information that you live in online. And what’s in your filter bubble depends on who you are, and it depends on what you do. But the thing is that you don’t decide what gets in. And more importantly, you don’t actually see what gets edited out.” [96]*

Pariser führt den Gedanken in seinem Buch „Filter Bubble: wie wir im Internet entmündigt werden.“ weiter aus. Die Informationen, die jeder einzelne von uns im Netz bekommt, sind erheblich individualisiert. Dieses Phänomen lässt sich daran beobachten, wenn zwei Personen denselben Begriff über Google suchen und daraufhin komplett unterschiedliche Ergebnisse

[95] Vgl. Marketagent, Umfrage zu Verschwörungstheorien in Österreich, August 2020, online unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1153684/umfrage/umfrage-zu-verschwoerungstheorien-in-oesterreich/> (31.03.2023).
[96] Eli *Pariser*, Beware online “filter bubbles“. TED2011, [04:05-04:27], online unter <https://www.ted.com/talks/eli_pariser_beware_online_filter_bubbles> (03.04.2023).

angezeigt werden.[97] Das gleiche Prinzip gilt auch für soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, TikTok etc., wo Informationen zumeist in Form von Meinungsäußerungen zu finden sind. Uns werden Informationen angezeigt, die unser Interesse, unsere jeweiligen Wünsche und Ansichten widerspiegeln. Dahinter stecken kommerzielle Interessen der Websitebetreibenden, um Klicks und damit Einnahmen zu generieren.[98]

Social Bots sind Programme, die autonom Informationen bzw. Kommentare im Internet verbreiten. Diese Bots gehen auf Softwareentwicklungen in der hybriden Kriegsführung zurück. Heutzutage sind sie kaum mehr als Programme zu identifizieren, weil sie eine natürliche Sprache verwenden und sinnvolle Texte eigenständig generieren können. Social Bots sind per se keine Manipulationsinstrumente, weil sie neutral die Aufgabe erledigen, wofür sie programmiert wurden. Folglich steht hinter einem Social Bot ein Mensch, der dieses Programm mit Daten füttert. Ein Beispiel hierfür sind automatische Tweets, Instagram- oder Facebook-Posts oder aber auch Kommentare zu Postings. Die Aufgabe von Social Bots liegt darin, Diskussionen zu automatisieren, Reichweite zu schaffen und somit virtuelle Echokammern zu erzeugen. Mit dieser Methode wird es möglich, ein Thema oder einen Hype in sozialen Medien vorzutäuschen, die der wirklichen Themenrelevanz gar nicht entsprechen. Des Weiteren kann dies so weit führen, dass die klassischen Medien diese Themen übernehmen und ebenfalls darüber berichten, wobei eine Verschiebung des Diskurses entsteht.[99]

Die Echokammer beschreibt ein ähnliches Phänomen wie die Filterblase, bei dem Menschen unter Gleichgesinnten bleiben und nur ihre eigene Weltsicht als Echo reflektiert bekommen. Der Unterschied zwischen Filterblase und Echokammer besteht darin, dass die Filterblase vor allem „die Risiken von algorithmisch-basierten Plattformen und die drohende Fragmentierung der Öffentlichkeit betont“[100], wobei die Echokammer eher die Meinungsbildungsprozesse in personalisierten Informationsumgebungen behandelt.[101] Folglich sind Echokammern geradezu eine Einladung für Verschwörungstheoretiker:innen, weil diese sich nach Bestätigung der eigenen Meinung und Weltsicht sehnen. Durch die Fragmentierung der Öffentlichkeit entstehen Teilöffentlichkeiten im Internet, worin Verschwörungstheorien wieder als legitimes Wissen angesehen werden. Die Mitglieder dieser Öffentlichkeiten haben laut Michael Butter

[97]Vgl. Eli *Pariser,* Filter Bubble: wie wir im Internet entmündigt werden (München 2012), 11.
[98] Vgl. ebd., 14.
[99] Vgl. Markus *Gloe*, Sebastian *Puhl*, Digitalisierung und (neue) Partizipation(en). Herausforderungen für die Politische Bildung. In: Sebastian *Barsch*, Andreas *Lutter*, Christian *Meyer-Heidemann* (Hg.), Fake und Filter. Historisches und politisches Lernen in Zeiten der Digitalität. (Wochenschau Wissenschaft, Frankfurt/M. 2019) 35-49, hier 41f.
[100] *Humborg*, *Nguyen*, Die publizistische Gesellschaft, 25.
[101] Vgl. ebd., 25.

womöglich sogar verschiedene Ansichten und Meinungen in Detailfragen oder wer genau „die Strippen im Hintergrund zieht“, doch sie stimmen alle darin überein, dass es große Verschwörungen auf dieser Welt gibt. Diese anderen Öffentlichkeiten stellen die klassischen Medien, die von ihnen als „Lügenpresse“ bezeichnet werden und die Wissenschaft, welche Verschwörungstheorien als illegitimes Wissen stigmatisiert, dar. Der Autor weist zudem darauf hin, dass es bereits „zu klassischen Zeiten der bürgerlichen Öffentlichkeit habermasscher Prägung“[102] mehr als eine Öffentlichkeit gab, wobei ebenfalls unterschiedliche Wahrheitsbegriffe kursierten. Jedoch war damals die Hierarchie zwischen diesen Öffentlichkeiten deutlich klarer als es jetzt der Fall ist.[103]

Bei der Verbreitung von Verschwörungstheorien unterscheiden sich die sozialen Medien methodisch voneinander. In YouTube-Videos bemühen sich Menschen bei Vorträgen noch darum, das Narrativ zu erfüllen und vermeintliche Beweise für die Theorie vorzulegen. Bei Blogs mit verschwörungstheoretischen Inhalten wird kein Versuch mehr unternommen, die unterschiedlichen konspirativen Einzelstücke zu einer kohärenten Erzählung zusammenzufügen. Ein Grund dafür könnte sein, mögliche Leser:innen, die ohnehin bereits an Verschwörungstheorien glauben, auch in ihrer Ansicht zu bestätigen, ähnlich zu einer Echokammer. Mit zu vielen Details könnten bei einem Teil der Leserschaft Zweifel aufkommen. Eine noch größere Vagheit erlauben die kurzen Clips auf sozialen Medien (auch Storys genannt), um auf tagesaktuelle Ereignisse zu reagieren. Hier wird auf Plattformen wie Facebook, YouTube, Snapchat oder bei Messengern wie WhatsApp die Möglichkeit genutzt, sich viel schneller als herkömmliche Medienformate auf Entwicklungen zu äußern. Bei den Videos legt man sich auf nichts fest, es werden mehrere Optionen offengelassen, jedoch ist die offizielle Version mit Sicherheit falsch. Auf Twitter könnte mittels einer Serie von Tweets, einem Thread, ein komplexeres Verschwörungsnarrativ entwickelt werden, doch dies passiert so gut wie nie, weil es der Logik des Mediums widerspricht. Twitter ermöglicht in einem Tweet kurze, pointierte Aussagen und Behauptungen ohne Belege (Gerüchte). Zudem werden keine Beweise benötigt, da aufgrund der entstandenen Echokammer diese Tweets vor allem diejenigen erreichen, die ohnehin geneigt sind, dieser Person zu glauben. Twitter benötigt demnach kein ausgeklügeltes Verschwörungsszenario, sondern nur die Aktivierung der „followers“, der Anhängerschaft von Verschwörungstheoretiker:innen. Donald Trump hat sich beispielsweise diesen Vorteil sehr schnell verschafft.[104]

[102] *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 192.
[103] Vgl. ebd. 192f.
[104] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 206-210.

3.3 Aktuelle Studie von Saferinternet.at

Die angeführten Phänomene zeigen, welche Gefahren bereits für Erwachsene, aber auch für Kinder und Jugendliche im Internet lauern. Bereits 2011 hat Eli Pariser darüber gesprochen und die aktuellen Entwicklungen auf Basis künstlicher Intelligenz, wie ChatGPT oder Deep Fakes gestalten die Unterscheidung zwischen Fakt und Fake immer schwieriger.

Die aktuelle Studie „Jugendliche und Falschinformationen im Internet“ wurde im Rahmen der EU-Initiative Saferinternet.at im Februar 2023 veröffentlicht und schließt einen Vergleich zur Vorstudie aus dem Jahr 2017. Bei der aktuellen Studie wurden 400 Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren, repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Bildungshintergrund befragt. Der Befragungszeitraum war November 2022. Zusätzlich wurden fünf Fokusgruppen-Gespräche mit insgesamt 70 Kindern und Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren durchgeführt. Nach wie vor sind Onlinemedien und soziale Netzwerke für Kinder und Jugendliche die wichtigste Quelle für tagesaktuelle Ereignisse von Politik, Sport und Kultur. Besonders auffallend dabei ist der deutliche Zuwachs um 75% der Nutzung von YouTube, um zumindest einmal in der Woche Informationen über tagesaktuelle Themen zu erfahren. Blogs und allgemeine Webseiten werden von 48% genutzt, wohingegen Magazine und gedruckte Zeitungen nur bei 17% der Teilnehmenden eine relevante Rolle spielen. Jedoch werden Webseiten klassischer Medien von 39% genutzt, wobei hier ein Anstieg im Vergleich zum Jahr 2017 zu verzeichnen ist. Es ist ebenfalls interessant, dass weder soziale Netzwerke noch YouTube als „sehr glaubwürdig“ eingestuft werden, obwohl diese Plattformen die häufigste Nutzung unter den Befragten aufweisen. 25% erachten die Informationsquelle Wikipedia als „sehr glaubwürdig“. Klassische Medien werden zwar aktuell weniger genutzt, jedoch als glaubwürdiger beurteilt. Es ist auch kritisch anzumerken, dass 63% der Kinder und Jugendlichen Influencer:innen als tägliche News- und Informationsquelle nutzen. Anstatt über Suchmaschinen Informationen zu suchen, greifen diese lieber auf YouTube (75%) und soziale Netzwerke (80%) zurück. Bei der Überprüfung des Wahrheitsgehalts der Informationen im Internet verlassen sich die meisten auf ihr Bauchgefühl oder halten Ignorieren (57%) für die wichtigste Strategie im Umgang mit „Fake News“. Auch wenn viele Kinder und Jugendliche das Interesse zur Überprüfung hätten, fehlen ihnen die Kenntnisse dazu oder finden den Vorgang zu mühsam. Nur 22% gaben an, Webseiten für den Faktencheck (wie Mimikama und Correctiv) zu kennen, wobei nur 12% diese auch nutzen. Es ist auch zu erwähnen, dass immerhin 25% der Befragten andere darauf aufmerksam machen, wenn sie Desinformationen

weiterleiten. Beinahe gleich viele nutzen die Möglichkeit der Meldung direkt auf der Plattform.[105]

Die Ergebnisse der Studie zeigen deutlich, dass Kinder und Jugendliche in der Schule eine

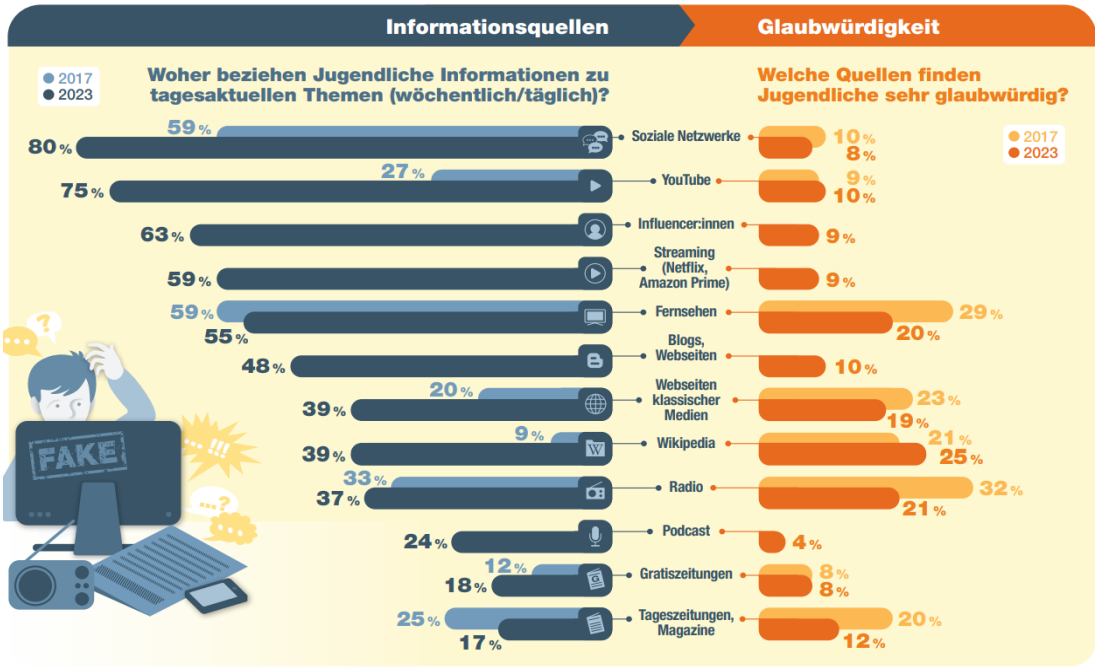

Abb. 3: I keine Änderungen vorgenommen ***ıa“ (2023)***

Quelle: Studie „Jugendliche und Falschinformationen im Internet“ von Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung im Rahmen der EU-Initiative Saferinternet.at. Jugendliche im Fake News Dilemma, 02.02.2023, online unter <https://www.saferinternet.at/news-detail/jugendliche-im-fake-news-dilemma/> (03.04.2023).

umfangreiche und vertiefende Schulung im Umgang mit Desinformationen benötigen. Genau an den genannten Problemen, wie die fehlenden Kenntnisse oder der Komplexität von Falschmeldungen sollte angesetzt werden. Hier könnte angemerkt werden, dass das Einüben solcher Kompetenzen und Fähigkeiten allein in den Fächern Informatik oder Digitale Grundbildung erfolgen soll. Allerdings entsteht dadurch für Schüler:innen der Eindruck, dass diese Fähigkeiten nur für diese Fächer relevant sind und sie diese im restlichen Leben nichtbetreffen. Aus diesem Grund sollte kritische Urteilsbildung bei der Einholung von Informationen und Medienkompetenz in jedem Fach mitberücksichtigt und gelehrt werden. Schüler:innen sollten diese Kompetenzen regelmäßig solange trainieren und anwenden, bis diese verinnerlicht wurden. Damit kann es auch gelingen, den täglichen Informationskonsum

[105] Vgl. Studie „Jugendliche und Falschinformationen im Internet“ von Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung im Rahmen der EU-Initiative Saferinternet.at. Jugendliche im Fake News Dilemma, 02.02.2023, online unter <https://www.saferinternet.at/news-detail/jugendliche-im-fake-news-dilemma/> (03.04.2023).

kritisch zu hinterfragen, nicht alles unzweifelhaft weiterzuleiten und sich der Verantwortung der Online-Präsenz im virtuellen Raum mehr bewusster zu werden.

3.4 Aktuelle Beispiele für das fachdidaktische Konzept

Dieses Kapitel zeigt nun zwei Beispiele von Verschwörungstheorien, verbunden mit den dazugehörigen Desinformationen auf, welche sich ebenfalls in dem im Anschluss ausgearbeiteten Konzept für den Geschichtsunterricht eingliedern lassen. Zu Beginn wurden sehr oft die Covid-19-Pandemie aufgrund ihrer Aktualität und die „jüdische Weltverschwörung" bezüglich der zeitlichen Konstante erwähnt. Diese zwei Thematiken sollen kritisch ausgearbeitet und charakteristisch eingeordnet werden, um letztendlich im fachdidaktischen Konzept eingegliedert zu werden. Beim Mythos der jüdischen Weltverschwörung ist noch anzumerken, dass hier außerdem ein Gegenwartsbezug durch QAnon besteht, worauf ebenfalls Bezug genommen wird. Bei der Zuordnung der Charakteristika wird auf die vorherigen Kapitel zurückgegriffen. Zu guter Letzt soll ein kurzer Exkurs noch weitere Verschwörungstheorien/-gerüchte aufzeigen, weil diese aufgrund ihrer Abstrusität und zumeist erfundenen Quellen schnell widerlegt werden können.

3.4.1 Der Mythos der jüdischen Weltverschwörung

Verschwörungsvorwürfe gegen Jüd:innen weisen eine lange Geschichte auf und fanden seit dem 20. Jahrhundert eine globale Verbreitung. Aufgrund der schrecklichen Folgen v.a. im nationalsozialistischen System ist diese Verschwörungstheorie oder eher der Verschwörungsmythos sowohl für die ältere als auch für die jüngere Vergangenheit verhältnismäßig gut erforscht. Michael Butter weist darauf hin, dass es keine bis ins Mittelalter zurückreichende Kontinuität gibt, die linear und ungebrochen auf den Holocaust zuläuft. Im Mittelalter waren die Vorwürfe in Verschwörungstheorien, anders als heute, oft im Umfang und in der Reichweite begrenzt. Als Beispiel sind hier die Ritualmorde in den einzelnen Ortschaften zu dieser Zeit zu nennen. Außerdem wird zumeist von bereits vereitelten Komplotten gesprochen und nicht von sich entfaltenden Verschwörungen, die erst bekämpft werden müssen.[106] Im 14. Jahrhundert wurde Jüd:innen die Schuld an der Verbreitung der Pestepidemie gegeben. Mit dem Vorwurf, sie hätten die Brunnen vergiftet, wurden sie zu Sündenböcken gemacht. Weiters wurde ihnen unterstellt, die Christen vernichten zu wollen, um so die Herrschaft der Welt zu übernehmen. Dadurch wollte die Bevölkerung den Ausbruch der Pestepidemie erklären. Damals wurden allerdings im Unterschied zu

[106] Vgl. *Butter,* „Nichts ist, wie es scheint", 161.

Verschwörungstheorien in der Frühen Neuzeit keine Beweise für diese Anschuldigungen vorgelegt, sondern nur auf das vermeintlich „bösartige Wesen“ der Jüd:innen verwiesen.[107] Hingegen ist es interessant, dass sich gerade in der Frühen Neuzeit (15./16. Jhdt.), als Verschwörungstheorien sich mehr verbreiteten, die Vorwürfe gegenüber der jüdischen Bevölkerung verlieren, auch wenn die etablierten Motive weiterhin verfügbar waren. Butter führt hier zwei mögliche Gründe für diese Entwicklung an. Es könnte an der Formation anderer Feinbilder oder aber auch an der Konzentration auf Akteur:innen im politischen Raum liegen, wo Jüd:innen keinen Einfluss hatten. Weiters ist der Mythos der jüdischen Weltverschwörung von der Judenfeindschaft im Mittelalter zu trennen. Aus diesem Grund gibt es keine kontinuierlich verlaufende Linie vom Mittelalter bis in die Moderne hinsichtlich der jüdischen Weltverschwörung. Im 19. Jahrhundert wurden die Verschwörungsvorwürfe gegenüber Jüd:innen wieder intensiver, weil ihnen gegenüber sowie auch vielen anderen Gruppen (Freimaurer, Illuminaten, Katholik:innen etc.) ein Nutzen von der Französischen Revolution unterstellt wurde. Sie wurden jedoch noch nicht als Drahtzieher angesehen.[108] Im Zuge dessen kam es zu einer Gleichsetzung der Attribute „jüdisch“ und „freimaurerisch“. Claus Oberhauser schreibt dazu, dass die Gruppen austauschbar sind und von dem:r Verschwörungstheoretiker:in je nach historischem Kontext oder Situation nach eigenem Willen an das Narrativ angepasst werden.[109] Das könnte eine Erklärung dafür sein, dass Jüd:innen in den „Protokollen der Weisen von Zion“ (grundlegender Text zur jüdischen Weltverschwörung) Seite an Seite mit den Freimaurern stehen. Nach dem deutschen Historiker und Slawisten Michael Hagemeister traten zu Beginn der 1920er-Jahre, als die Protokolle weltweit Aufsehen erregten, selbsternannte Zeugen auf, die behaupteten, genaue Kenntnisse über die Herkunft der „Protokolle“ zu besitzen. Diese Zeugen waren Catherine Kolb-Danvin (trat unter dem Namen ihres geschiedenen Ehemanns als Fürstin Radziwill auf), eine Schriftstellerin russisch-polnischer Herkunft und der französische Graf Alexandre du Chayla. Laut ihrer Geschichte hat der Leiter der Pariser Auslandsagentur der zarischen Geheimpolizei Ochrana, Pëtr Račkovskij, seine Agenten in Paris mit der Verfassung einer Schrift, die sich gegen Jüd:innen richtet, beauftragt. Das in verschiedenen Handschriften und in schlechtem Französisch verfasste Manuskript wurde dann nach Russland an Sergej Nilus geschickt, welcher es übersetzte und im Jahr 1905 als

[107] Vgl. Johannes *Heil,* „Gottesfeinde“- „Menschenfeinde“: die Vorstellung von jüdischer Weltverschwörung (13. bis 16. Jahrhundert), Bd. 3: Antisemitismus. Geschichte und Strukturen (Essen 2006), 288.
[108] Vgl. *Butter,* „Nichts ist, wie es scheint“, 162f.
[109] Vgl. *Oberhauser,* „So zieht sich durch die Jahrzehnte wie ein schauriges Band die Verschwörung ehrgeiziger Männer.“, 132.

„Protokolle der Weisen von Zion“ erstmals veröffentlichte.[110] Laut Hagemeister sind die „Quellen“ zur Entstehung der Protokolle spärlich und trübe. Spuren wurden verwischt und ein Labyrinth aus Halbwahrheiten und Legenden geschaffen. Demnach ist die Autorschaft der „Protokolle“ nach wie vor ungeklärt.[111] Es steht aber fest, dass diese Schrift aus mehreren literarischen Texten zusammengefügt wurde. Einerseits wird der „Dialog zwischen Machiavelli und Montesquieu“ von Maurice Jolys aus dem Jahr 1864 verdreht eingearbeitet, andererseits werden Stellen des Trivialromans „Biarritz“ von Hermann Goedsche (alias Sir John Retcilffe) eingebaut.[112] Diese geben vor, dass es sich um „authentische Aufzeichnungen eines Treffens der Führer des Weltjudentums auf dem jüdischen Friedhof von Prag“ handelt, „wo Pläne zur Übernahme der Weltherrschaft offen diskutiert worden seien.“ [113] Obwohl die „Protokolle“ ein gefälschter Beweis sind, werden sie auch heute noch von vielen Menschen akzeptiert und als Beleg für ein großes jüdisches Komplott betrachtet. Insofern kommen in den Texten auch nicht die aus dem Mittelalter antijüdischen Motive vor, wie die Brunnenvergiftung oder der Ritualmord. Die Beliebtheit dieser Texte aus den Protokollen liegt an dem Umstand, dass diese über die Zeit hinweg mit Paratexten aller Art ergänzt oder völlig überlagert und ebenfalls die Motive aus dem Mittelalter hinzugefügt wurden. Der Erzählstrang ist folglich sehr verwirrend und widerspricht sich oft. Dennoch gelten die „Protokolle“ als ein Beweisdokument, welches in ein Verschwörungsnarrativ integriert wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde auf die „Protokolle“ verwiesen, wobei diese vor allem in Deutschland nach der Übersetzung 1920 auf das Weltverständnis vieler Menschen einen großen Einfluss ausübten. Ab 1939 wurden die Texte zwar nicht mehr neu aufgelegt, dennoch fanden sie in der nationalsozialistischen Propaganda, wie dem „Völkischen Beobachter“ oder in der Wochenzeitung „Der Stürmer“ Widerklang, sowie man sich in der folgenden Abbildung auf die antijüdische Ritualmordlegende bezieht. Nach dem Holocaust und dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde nach und nach der offene Antisemitismus stigmatisiert. In Deutschland und Österreich ist zumindest im öffentlichen Diskurs kein Platz mehr für positive Äußerungen in Bezug auf

[110] Vgl. Michael *Hagemeister*, Zur Frühgeschichte der >>Protokolle der Weisen von Zion<< I. Im Reich der Legenden. In: Eva *Horn,* Michael *Hagemeister* (Hg.): Die Fiktion von der jüdischen Weltverschwörung: zu Text und Kontext der "Protokolle der Weisen von Zion. (Göttingen 2012) 140-160, hier 140.
[111] Vgl. ebd., 143.
[112] Vgl. Wolfang *Benz*, Die mächtigste aller Lügen: Die „Protokolle der Weisen von Zion“. In: Klaus *Müller*, Christopher *Kirchberg* (Hg.), Verschwörungstheorien (Eine Publikation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin 2022), 31.
[113] *Butter,* „Nichts ist, wie es scheint“, 164.

die „Protokolle der Weisen von Zion“.[114] Diese Texte sind aber nicht völlig aus den Köpfen der Menschen verschwunden. In den letzten Jahrzehnten sind Ideen aus den „Protokollen“ und andere antisemitische Verschwörungstexte fester Bestandteil der Verschwörungstheorie über die sogenannte neue Weltordnung in Europa und Nordamerika geworden. Die Anhängerschaft verbreitet zwar verschiedene Versionen, doch im Kern behaupten alle, dass „transnationale Organisationen wie die UNO oder die EU von einer kleinen Gruppe von Verschwörern dazu benutzt werden, die Souveränität der Nationalstaaten abzuschaffen und eine Weltregierung zu etablieren, ohne dass die Bevölkerung der betroffenen Länder dies merkt.“[115] Um dieses Ziel zu erreichen, würden die unterschiedlichsten Methoden von Impfungen bis hin zu Chemtrails angewendet werden, um die Menschen zu unterwerfen. Antisemitismus findet sich explizit nicht in allen Versionen der neuen Weltverschwörungstheorie, allerdings werden die genannten Motive oftmals versteckt verwendet.[116] Antisemitismus und Verschwörungstheorien sind eng miteinander verbunden. Sie bedienen sich beide des Manichäismus und teilen die Welt in „Gute und Böse“, wobei den Menschen keine individuellen Eigenschaften mehr zugeschrieben werden, sondern diese durch ihre Kultur, Ethnie („Rasse“), Religionszugehörigkeit unveränderbar bestimmt sind (= identitäre Kollektive). Bei dieser Personifizierung werden konkrete vermeintliche Verursacher:innen von Leid in der Welt, wie etwa Jakob Rothschild oder George Soros immer wieder genannt.[117] In der Logik der Antisemit:innen sind „die Juden“ nicht nur für die Entstehung der Moderne verantwortlich, sondern steuern auch alle Prozesse, die in der modernen Welt in ihrem Sinne ablaufen. Die Rothschild Familie oder George Soros wirken nicht von außen, sondern werden als „innere Zersetzer“ des „Volkes“ identifiziert, die durch

Sonder-Nummer
Der Stürmer
Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit
HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER
Nürnberg, im Mai 1939
Ritualmord
Das größte Geheimnis des Weltjudentums
Die Juden sind unser Unglück

Abb 4: Ausgabe des antisemitischen NS-Wochenblatts „Der Stürmer“ 1939

Quelle: Praxis Geschichte 5, H. 35: Legenden, Mythen, Lügen. Kontinuität und Wandel (2022), 15.

keine Änderungen vorgenommen

[114] Vgl. *Butter,* „Nichts ist, wie es scheint“, 164-166.
[115] Ebd., 168.
[116] Vgl. ebd., 168f.
[117] Vgl. *Hermann*, *Rathje*, Down the rabbit hole, 63.

Abb. 5: Antisemitische Kapitalismuskritik

Quelle: Melanie Hermann, Jan Rathje, Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. In Amadeu Antonio Stiftung (Hg.) (Berlin 2021), 64.

keine Änderungen vorgenommen

Mittelsmänner oder im Geheimen ihr Ziel vorantreiben. Wenn Verschwörungstheoretiker:innen von dem „Bösen" reden, sind oft das „Finanzkapital", die „Rothschilds", die „mächtige Elite" oder der „Zionismus" gemeint. Diese Bezeichnungen und Namen werden in konspirativen Milieus als Chiffren genutzt, um antisemitische Ressentiments auszudrücken.[118] Ein Beispiel hierfür ist ein Post vom ehemaligen österreichischen Vizekanzler Heinz Christian Strache (FPÖ) aus dem Jahr 2012, wo er unter dem Post schreibt, dass die Regierung das Steuergeld der Bevölkerung in Richtung der EU-Bankspekulanten umverteilt. Das Bild bedient sich ebenfalls antisemitischer Stereotypen, wie der großen Nase und der Judensterne auf den Maschettenknöpfen bei dem vermeintlich jüdischen Bankier.

Eine moderne Variante der Ritualmordlegende findet sich in der antisemitischen QAnon-Verschwörungstheorie wieder. Diese erlangte durch den US-Wahlkampf 2020 und der Covid-19-Pandemie in den USA, aber auch in Deutschland vermehrt Aufmerksamkeit. Bei dieser Theorie geht es darum, dass die liberale Elite den „Tiefen Staat" („Deep state") verkommen haben lassen, indem sie Kinder missbrauchten, ermordeten und ihr Blut tranken. Die Verschwörer:innen sind vor allem George Soros oder die „Rothschilds". Der Bezug zur antijüdischen Ritualmordlegende besteht darin, dass aus dem Blut der Kinder der mysteriöse Stoff Adrenochrom gewonnen werden würde, um sich zu verjüngen. Als ob das noch nicht genug wäre, wurde mit Donald Trump eine Führungsfigur erkoren, die dem marodierendem „Tiefen Staat" das Handwerk legen könne.[119] Allerdings glaubt nur ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung an diese Verschwörungstheorie. In den USA glauben aktuell nur 4% daran, obwohl dort die QAnon-Theorie weitverbreitet ist.[120] Im Rahmen eines Reports „Q vadis? Zur Verbreitung von QAnon im deutschsprachigen Raum" wurden im Jahr 2022 repräsentative

[118] Vgl. ebd., 39f.
[119] Vgl. Michael *Butter*, Antisemitische Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart, 26.11.2020, online unter <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/321665/antisemitische-verschwoerungstheorien-in-geschichte-und-gegenwart/#footnote-target-13> (07.04.2023).
[120] Vgl. CIVIQS, "National QAnon Support" (2023), online unter <https://civiqs.com/results/qanon_support?uncertainty=true&annotations=true&zoomIn=true> (12.04.2023).

Daten über die Verbreitung und Resonanz von QAnon-Verschwörungstheorien in Deutschland und Österreich erhoben und ausgewertet. Die Ergebnisse zeigten, dass QAnon-Verschwörungserzählungen auch noch nach der Stürmung des Kapitols im digitalen Raum und in der Gesellschaft verbreitet sind. Obwohl QAnon als Bewegung kaum bekannt ist, finden sich in Deutschland unter den 1.970 Befragten 12,4% mit mehr oder weniger starker Zustimmung zu QAnon-Verschwörungserzählungen und in Österreich unter 1.012 Befragten stimmen 16,2% zumindest teilweise zu.[121]

Die „jüdische Weltverschwörung" lässt sich nach der Einteilung von Michael Barkun in die Superverschwörungstheorie eingliedern, weil sie eine Vermischung einer Ereignis- und einer Systemverschwörungstheorie darstellt. Einerseits bezieht sich die „jüdische Weltverschwörung" auf konkrete Ereignisse wie die Pestepidemie oder die Ritualmorde, andererseits wird ein System verurteilt, das angeblich von Jüd:innen kontrolliert wird. Zusätzlich wird hier das manichäische Weltbild verinnerlicht, dass die Jüd:innen als „das Böse" identifiziert und die ahnungslosen restlichen Bürger:innen als „das Gute". Die „jüdische Weltverschwörung" ist deshalb ein Mythos, weil diese von einer transhistorischen Verschwörung ausgeht, die schon immer die Welt belastet und sie eine erfundene Gruppe, basierend auf den „Protokollen der Weisen von Zion", als Verschwörer:innen auserkoren hat.

> *„Die Erzählung von der Weltverschwörung ist kein erzählerischer Akt, sondern eine Ansammlung von neuen „Beweisen" für ein Narrativ, das Eingeweihte bereits kennen und das mit jedem neuen Beweis nur aufgefrischt wird: Es gibt eine geheime Gruppe, die die Welt beherrschen will. Allmächtig, böse und skrupellos, arbeitet sie seit Jahrhunderten an ihrem Plan, der kurz vor der Vollendung steht."*[122]

Konkrete Desinformationen zur jüdischen Weltverschwörung sind alle Postings, die Jüd:innen direkt, oftmals die „Rothschilds" oder George Soros oder Personen mit vermeintlichem jüdischen Hintergrund für konkrete Ereignisse, wie die Auslösung der Covid-19-Pandemie, verantwortlich machen. Allerdings können auch Karikaturen, wie das Bild von H.C. Strache, ein falsches Bild mit versteckten antisemitischen Codes von den aktuellen Geschehnissen vermitteln.

---

[121] Vgl. Josef *Holnburger*, Maheba *Goedeke Tort*, Pia *Lamberty,* Q vadis? Zur Verbreitung von QAnon im deutschsprachigen Raum. In: CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie (Berlin 2022), 6, online unter <https://cemas.io/publikationen/q-vadis-zur-verbreitung-von-qanon-im-deutschsprachigen-raum/(12.04.2023).

[122] *Hermann*, *Rathje*, Down the rabbit hole, 63.

3.4.2 Verschwörungstheorien und Desinformationen über die Covid-19-Pandemie

Die letzten drei Jahre waren nicht nur aufgrund des Covid-19-Virus und den damit verbundenen Einschränkungen, wie Lockdowns oder Maskenpflicht sehr herausfordernd. Diese Gesundheitskrise brachte, wie andere Krisen davor, Begleiterscheinungen mit sich: neue abstruse Verschwörungstheorien und zahlreiche Desinformationen, welche gefährliche Folgen nach sich zogen. Als Beispiel sind hier in Österreich die Medikamenteneinnahme des Entwurmungsmittels Ivermectin oder von Desinfektionsmitteln zu nennen, um das Covid-19-Virus erfolgreich zu bekämpfen. Die Demonstrationen gegen die zuvor genannten Maßnahmen der Regierung überspannten bezüglich der antisemitischen Symboliken, wie dem Judenstern, endgültig den Bogen. Dieses Kapitel beleuchtet nun einige Verschwörungstheorien und Desinformationen rund um das Covid-19-Virus und ordnet diese wiederum in die begrifflichen Definitionen ein. Beginnend mit der Pandemie fand der „Happy Merchant“ im Internet weite Verbreitung. Diese Figur zeigt eine „widerlich verzerrte Fratze eines karikierten Menschen, der nach „Stürmer“-Manier mit antisemitisch konnotierter großer Hakennase als ‚Jude‘ gekennzeichnet ist und als Code für antisemitische Zuschreibungen dient.“[123] Es wurde in den Karikaturen unterstellt, dass Jüd:innen die Pandemie ausgelöst hätten, um aus dem Impfstoff bzw. aus dem darauffolgenden Kollaps der Wirtschaft Profit zu schlagen. Es wird auch suggeriert, dass sie die Menschen mit einem Coronavakzin impfen, um sie auszurotten. Ein weiteres Covid-19-Gerücht behauptete, dass der Staat Israel das Virus in einem Biowaffenlabor fabriziert habe, um es als Kampfmittel einzusetzen. Dieser Kanon von verschiedenen Verschwörungstheorien nimmt auf das jahrhundertealte Stereotyp Bezug, wo Jüd:innen Brunnen vergiftet haben sollen, welches regelmäßig mit Epidemien in Zusammenhang gebracht wurde. Auf den Demonstrationen waren in Österreich und Deutschland auch häufiger Teilnehmende zu beobachten, die sich den gelben „Judenstern“

Abb. 6: "Judenstern" bei Corona-

Quelle: Kronen Zeitung, Tragen von „Ungeimpft“-Sternen wird jetzt strafbar, 14.11.2022, online unter < https://www.krone.at/2856357> (14.09.2023).

keine Änderungen vorgenommen

[123] Vgl. Juliane *Wetzel*, Antisemitische Verschwörungsmythen. In: Klaus *Müller*, Christopher *Kirchberg* (Hg.), Verschwörungstheorien (Eine Publikation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin 2022) 91-109, hier 97.

angeheftet haben, um sich als vom Staat Verfolgte zu stilisieren. Dabei wurde deutlich auf die NS-Rassenpolitik Bezug genommen, indem das „J“ der NS- Stigmatisierung durch „Ungeimpft“ in hebräisch anmutender, geschwungener Schrift ersetzt wurde. Mit diesem Verhalten wird der Holocaust von den Protestierenden trivialisiert und relativiert[124]. Dieser ständige Rückgriff auf die NS-Terminologie soll Aufmerksamkeit erzeugen. Zugleich zeigt es, wie tief verwurzelt ein solches antisemitisches Vokabular noch immer ist. Bei Demonstrationen gegen die Covid-19--Maßnahmen waren Schilder und Transparente mit den Slogans wie „Impfen macht frei“, welche beim Eingang von NS-Konzentrationslagern angebrachte Inschrift ad absurdum führte, zu sehen.[125] Im Netz kursierten dazu zahlreiche antisemitische Karikaturen. Bei der hier abgebildeten Karikatur aus dem April 2020, wird das Eingangstor eines Konzentrations- oder Vernichtungslagers gezeigt, das von zwei Wachleuten rechts und links flankiert wird, wobei jeder eine Spritze als Waffe im Arm hält. Die Grafik trägt den Untertitel „Die Pointe des Coronawitzes“, wobei noch folgender Satz des Cartoonisten hinzugefügt wurde: „Impfen macht frei: Wer die befohlene Impfung verweigert, bekommt im Lager Gelegenheit, über diese Verbohrtheit konzentriert nachzudenken.“[126] Infolgedessen können die zuvor genannten Verschwörungstheorien nach Claus Oberhauser in die Kategorie Angst vor Disziplinierung eingeordnet werden. Mit diesen Verschwörungsnarrativen wird versucht, sich von der Obrigkeit (Regierung und Wissenschaft) zu befreien und den Status quo beizubehalten. Zudem wird versucht, der Bevölkerung mit diesen abstrusen Gedanken Angst

Abb. 7: Karikatur "Impfen macht frei"

Quelle: Götz Wiedenroth, „Karikatur vom 17. April 2020: Impfen macht, frei, online unter <https://www.wiedenroth-karikatur.de/02_PolitKari200417_Corona_Pandemie_Schwindel_Impfpflicht_Strafe_Impfverweigerer.html> (13.04.2023).

keine Änderungen vorgenommen

[124] Das Tragen des Judensterns soll in Österreich im reformierten Verbotsgesetz künftig strafbar sein. Vgl. *Der Standard*, Verbotsgesetz soll reformiert werden, 14.11.2022, online unter <https://www.derstandard.at/story/2000140796480/regierung-praesentiertreform-des-verbotsgesetz> (13.04.2023).

[125] Vgl. *Wetzel*, Antisemitische Verschwörungsmythen, 97f.

[126] Vgl. Götz *Wiedenroth*, „Karikatur vom 17. April 2020: Impfen macht frei: Wer die befohlene Impfung verweigert, bekommt im Lager Gelegenheit, über diese Verbohrtheit konzentriert nachzudenken“, online unter <https://www.wiedenroth-karikatur.de/02_PolitKari200417_Corona_Pandemie_Schwindel_Impfpflicht_Strafe_Impfverweigerer.html> (13.04.2023).

vor Impfungen und dem Lockdown einzujagen, weil die Impfung körperliche Schäden zur Folge hat und der Lockdown Menschen einsperrt und ihnen die Freiheit raubt. Indessen sind die konspirativen Ansätze hinsichtlich der jüdischen Weltverschwörung in die Kategorie der Disziplinierung einzuordnen, denn diese wollen die an Jüd:innen verlorene Macht zurückgewinnen. Zusätzlich passen sie nicht in die tradierte Ordnung, glauben an die „falsche" Religion und schreiben die Gesetze neu, welches die Merkmale der Verschwörungstheorien in der Kategorie der Disziplinierung sind.

Bezüglich der schnellen Verbreitung von Desinformationen und Verschwörungstheorien über das Covid-19-Virus hat das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz in Österreich eine eigene Presseunterlage gestaltet, wo „Fake News" und Verschwörungserzählungen über das Virus aufgeklärt werden.[127] In Österreich sorgte FPÖ-Chef Herbert Kickl 2021 mit seinem „Plan B" für Aufmerksamkeit. Demnach verfolge die Regierung ein „Corona-Zwangsregime" mit „experimentellen Impfungen", welche zum „alleinigen Allheilmittel" erklärt worden sei, was laut Kickl fahrlässig ist. In seinem „Plan B" sorge eine „frühzeitige Behandlung" für die „Bewahrung der Grund- und Freiheitsrechte" sowie für die „Befreiung von einem System der Unterdrückung und des Zwangs, das die Regierung ausgerollt hat". Er schlägt unter anderem die Einnahme der Medikamente Paracetamol und dem Antiparasitenmittel Ivermectin vor, wobei bei Letzterem bereits nachgewiesen wurde, dass es nicht die gewünschte Wirkung erzielt.[128]

Diese aktuellen Desinformationen verdrehen oder erfinden Fakten, um aus ihnen sogenannte „alternative" Fakten zu konstruieren, welche ernstzunehmende gesundheitliche Folgeschäden nach sich ziehen können, wie die Einnahme von Bleichmitteln sowie die Verweigerung der Impfung das Risiko vor einer schweren Erkrankung an dem Virus erhöht. Das Covid-19-Virus wurde durch diese „Fake News" und Verschwörungstheorien verharmlost oder gar geleugnet, um den vermeintlichen Mangel an notwendigen Informationen zu beheben. Die ausgewählten Beispiele zeigen deutlich, wie gefährlich solche Verschwörungsnarrative und Desinformationen sein können und wie schnell dies eine Spaltung der Gesellschaft zur Folge haben kann. Jedoch gibt es auch zahlreiche verworrene Verschwörungstheorien, wobei hier

[127] Vgl. Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Corona-Fake News. Pressenunterlage, online unter <https://www.sozialministerium.at/Corona/allgemeine-informationen/regelungen-oesterreich.html> (13.04.2023).
[128] Vgl. Der Standard, Wurmmittel statt "Impfvergewaltigungen": Der "Plan B" von Herbert Kickl, 04.11.2021, online unter <https://www.derstandard.at/story/2000130909556/wurmmittel-statt-impfvergewaltigungen-der-plan-b-von-herbert-kickl> (13.04.2023).

wieder nur einige wenige genannt werden sollen, um die Serie von Verschwörungserzählungen abzuschließen.

3.4.3 Exkurs: absurde (antisemitische) Verschwörungstheorien

Verschwörungstheorien von Reptiloiden haben ebenfalls eine gewisse Nähe zum Antisemitismus, weil sie davon ausgehen, dass Reptilienwesen in menschlicher Gestalt satanische Feste feiern und Kinder missbrauchen und wie im antisemitischen Mythos der jüdischen Weltverschwörung, nach der Weltherrschaft streben.[129] Weitere skurrile Verschwörungstheorien verbreiten, dass Microsoft-Gründer Bill Gates Menschen über die Impfungen Mikrochips zur Gedankenkontrolle einpflanzen möchte oder aber 5G-Masten das Covid-19-Virus verbreiten. Es gibt noch viel mehr absurde Verschwörungserzählungen oder -gerüchte, wie „Die Erde ist eine Scheibe", die Mondlandung sei inszeniert oder Chemtrails (Kondensstreifen mit Chemikalien) ermöglichen bestimmten Obrigkeiten ebenfalls die Gedankenkontrolle. Diese Behauptungen klingen dermaßen absurd, dass eine ernsthafte Auseinandersetzung damit nicht in Frage kommt. Dennoch glauben Menschen daran, aus Angst, Unwissenheit und um Antworten zu bekommen, die diese Leere der Unwissenheit füllen. Dabei spielt es keine Rolle, dass fiktive Gedanken die Realität darstellen sollen.

3.4.4 Aktuelle Antisemitismus-Studie 2022

Das Parlament ließ im Jahr 2022 eine dritte Studie zur antisemitischen Einstellung in Österreich durchführen. Es wurden 2.000 Menschen ab 16 Jahren von Oktober bis November 2022 dazu befragt. Bei den Items handelte es sich um verschiedene Erscheinungsformen von Antisemitismus, wobei hier nur die wesentlichen Ergebnisse betreffend den Verschwörungsantisemitismus genannt werden sollen. Die Aussage „Die Juden beherrschen die internationale Geschäftswelt" beantworten 36% der Befragten als (sehr/eher) zutreffend. 30% stimmen der Aussage „In wachsendem Ausmaß zeigen sich heute wieder Macht und Einfluss der Juden in der internationalen Presse und Politik" zu. Hingegen finden die Aussagen in Bezug auf Österreich oder die Teuerungskrise weniger Zustimmung.[130] Hier zeigt sich, dass antisemitische Verschwörungsmythen im internationalen Kontext mehr Anklang in der

[129] Vgl. Leonie *Feuerbach*, Chemtrails und Reptiloide, 06.06.2018, online unter <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/wahre-welle/270412/chemtrails-und-reptiloide/> (19.04.2023).
[130] Vgl. Studie im Auftrag des österreichischen Parlaments, Antisemitismus 2022. Gesamtergebnisse-Langbericht (Wien 2023), online unter < https://www.parlament.gv.at/fachinfos/rlw/Antisemitismus-2022/> (19.04.2023).

österreichischen Bevölkerung finden als im lokalen Bezug. Diese Ergebnisse decken sich mit der „jüdischen Weltverschwörung“, die sich ebenfalls auf die globale Vernetzung bezieht.

4. Fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem Thema Desinformationen und Verschwörungstheorien im Geschichtsunterricht

Dieses Kapitel knüpft an die zuvor ausgearbeitete Theorie an und benennt dazu fachdidaktische Aspekte, die für den Umgang mit dem Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ unerlässlich sind. Zuerst wird eine allgemeine Einordnung in die Geschichtsdidaktik erörtert, wobei ebenfalls auf Mythen und Legenden im Geschichtsbewusstsein eingegangen wird. Anschließend werden wichtige historische und politische Kompetenzen im Geschichtsunterricht erläutert, die für die Auseinandersetzung mit dieser Thematik eine maßgebliche Rolle spielen. Jedoch reichen diese Kompetenzen für eine umfassende Ausarbeitung dieses Themas nicht aus. Hier wird bei genauerer Betrachtung des Lehrplans in Geschichte noch zusätzlich auf das Fach Digitale Grundbildung in der Sekundarstufe I eingegangen. In dieser Hinsicht soll das fächerübergreifende Unterrichten nochmals betont werden. Im Anschluss daran wird eine umfangreiche Materialsammlung an Methoden und Angebote für den Geschichtsunterricht ausgearbeitet, um theoretische Ideen für das Konzept zu entwickeln. Zusätzlich sollen ebenfalls Herausforderungen für Lehrkräfte aufgegriffen werden.

4.1 Geschichtsdidaktik

Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein bilden in der Geschichtsdidaktik zwei Seiten einer Medaille. Sie lassen sich der Kategorie „Geschichtsbewusstsein der Gesellschaft“ unterordnen. Hier ist anzunehmen, dass Gesellschaften ihre Vergangenheit auf zwei Arten konstruieren: individuell und kollektiv. Einerseits wird das Geschichtsbewusstsein als individuelles Konstrukt begreifbar, das sich von außen nach innen aufbaut. Andererseits basiert die Geschichtskultur auf einem kollektiven Konstrukt, das von außen vorgelebt wird und objektive Gestalt annimmt. Bei der Geschichtskultur handelt es sich folglich um die Außenseite des gesellschaftlichen Geschichtsbewusstseins, wie beispielsweise Denkmäler, Museen oder historische Jubiläen. Diese Bauten und Ereignisse sind allgegenwärtig und im Erinnerungsbetrieb fixiert, wenn auch nicht jedem bewusst. Museen können geschlossen oder Feiertage abgeschafft werden. [131] Solange sie aber existieren, „existieren sie“, laut dem Autor Bernd Schönemann, „unabhängig von unserem subjektiven Wollen und unserer persönlichen

[131] Vgl. Bernd *Schönemann*, Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft. In: Hilke *Günther-Arndt* (Hg.), Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. (Berlin 2003) 11-22, hier 17.

Wahrnehmung“[132]. Diesbezüglich sind sie von höherer Dauerhaftigkeit als die historischen Vorstellungswelten einzelner. Weiters kann Geschichtskultur als ein soziales System betrachtet werden. Dieses System formt eine kulturelle Kommunikation, welche der Geschichte auf spezifische Weise Bedeutung gibt. Somit entsteht ein kulturelles Gedächtnis, das die Erinnerungsreichweiten und individuellen Erinnerungen der Einzelnen weit übersteigt und sie mit komplexen historischen Vorstellungswelten konfrontiert, zu denen sie von sich aus sonst keinen Zugang gefunden hätten.[133]

In dieser Hinsicht fungieren Verschwörungstheorien und „alternative“ Fakten als Abwehrtechnik gegen das soziale System und somit gegen die Geschichtskultur. Diese wird von außen vorgegeben und durch bestimmte Ereignisse aus der Vergangenheit fixiert. Wenn dieses System nun als Zwang und einzige Realität vorgegeben wird, erzeugt dies vermutlich Unwohlsein, Angst oder eben eine Abwehrhaltung bei Personen, wenn sich die individuelle Vorstellung (das eigene aufgebaute Geschichtsbewusstsein) mit der objektiven Geschichtswahrnehmung (Geschichtskultur) nicht deckt. Demzufolge lösen Verschwörungstheorien und Desinformationen das Problem der vermeintlichen Überwältigung von außen, dem System (Regierung, Institutionen usw.) und schaffen wieder ein eigenes Bild der Geschichtskultur. In diesen Theorien finden sich die fixierten Erinnerungspunkte wieder, jedoch in abweichender und verdrehter Form, damit sie in das große Ganze passen, in die neue Weltordnung. Insofern ist es von immenser Bedeutung, dass das objektive Geschichtsbewusstsein den Schüler:innen im Geschichtsunterricht nicht unreflektiert weitergegeben, sondern das Spannungsverhältnis zwischen individuellem und kollektivem Geschichtsbewusstsein kritisch betrachtet wird.

4.2 Mythen und Legenden im Geschichtsbewusstsein

Bereits vor der verstärkten medialen Berichtserstattung von „Fake News“ und Verschwörungstheorien wurden Mythen und Legenden in Form von Fiktion im Geschichtsbewusstsein thematisiert. Diese entstehen, wenn Menschen sich ein eigenes Bild von vergangener Wirklichkeit machen und diese anhand ihrer Wünsche und Absichten formen. Legenden kommt eine Art Ersatzfunktion zu, wo kollektives „Nichtbegreifenwollen“ anzutreffen ist. In dieser Funktion rechtfertigen oder verharmlosen sie, wo Verantwortung und Realität aufgrund eindeutiger Fakten nicht zu leugnen sind. Als Beispiel wird hier die Beteiligung der Wehrmacht an Verbrechen im Zweiten Weltkrieg genannt, die verdrängt

[132] *Schönemann*, Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft, 17.
[133] Vgl. *Schönemann*, Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft, 17f.

wurden, um allgemeine Schuldgefühle zu verringern. Manche Legenden umfassen pauschale Verdächtigungen und Schuldzuweisungen, die sich, wenn auch nicht immer, gegen Jüd:innen richten. Mythen hingegen schreiben Ereignissen bestimmte Merkmale zu, die dann durch Übertragen auf aktuelle Geschehnisse verallgemeinert werden. Diese vermitteln das Gefühl der Unverfälschtheit, von gemeinsamen Normen und Werten, welche die Gemeinschaft verbindet und zum gemeinsamen Handeln bewegt. Ihnen wird auch eine sinn- und identitätsstiftende Funktion zuteil. Legenden und Mythen setzen im Unterschied zu wissenschaftlichen Erklärungen auf den kollektiven Glauben ihrer Wirklichkeit. Für die Akzeptanz dieser spielen vor allem individuelle Wertvorstellungen eine große Rolle. Besonders zu Zeiten krisenhafter gesellschaftlicher Prozesse und historischer Umbrüche haben Mythen und Legenden Konjunktur. In diesen Zeiten wächst der Wunsch nach einer möglichst einfachen Erklärung komplexer Zusammenhänge. Gleichzeitig spielt die Leichtgläubigkeit einer einseitig informierten Öffentlichkeit eine wichtige Rolle. Die Erzählungen sind zumeist keine reinen Lügen, sondern erhalten einige Brocken Wahrheit, allerdings verfälscht, Wesentliches verschweigend und aus dem Zusammenhang gerissen. Jedoch genug, um plausibel zu wirken. In diesen Öffentlichkeiten werden die Erzählungen vervielfacht, indem diese von Mitgliedern der eigenen sozialen Gruppe oder einer angesehenen Gesellschaftsschicht transportiert werden. So werden unpassende Erinnerungen aus den Überlieferungen über Generationen hinweg weitgehendst aus dem Selbstbild ausgeschlossen.[134]

Die beschriebenen Merkmale von Mythen und Legenden lassen sich deutlich auf die Charakteristika von Desinformationen und Verschwörungstheorien übertragen. In diesem Sinne sind sie wohl die moderne Form von Mythen und Legenden, wenngleich in den Verschwörungstheorien die Begriffe nach wie vor verwendet werden, wie der Mythos des Bösen bei Nero, der Mythos der jüdischen Weltverschwörung oder die Ritualmordlegende.

4.3 Historische und politische Kompetenzen im Geschichtsunterricht

Im Geschichtsunterricht sollen Schüler:innen Werkzeuge und Fähigkeiten (sogenannte „Kompetenzen“) für den eigenständigen Umgang mit Vergangenheit und Geschichte vermittelt werden. Für Österreich ist dabei vor allem das FUER-Modell curriculare Grundlage für den GSK/PB-Unterricht in der Sekundarstufe I und Basis für die kompetenzorientierte Reifeprüfung am Ende der Sekundarstufe II. Dieses Modell versucht, das historische Forschen

[134] Vgl. Lars-Broder *Keil*, Fiktion im Geschichtsbewusstsein. Wie Legenden und Mythen das Bild von vergangener Wirklichkeit beeinflusse können. In: Sabine *Horn*, Michael *Sauer* (Hg.), Geschichte und Öffentlichkeit. Orte-Medien-Institutionen (Stuttgart 2009) 32-39, hier 32-35.

und Denken des Menschen idealtypisch zu beschreiben. Das Individuum stellt durch Neugier und geschichtliches Interesse historische Fragen und sucht in Quellen und historischen Darstellungen nach Antworten. Wenn sich die Antworten in eine historische Narration (Erzählung der Vergangenheit) einordnen lässt, entsteht daraus eine „Geschichte" (eine Re-Konstruktion der Vergangenheit).[135] Hierbei ist jedoch anzumerken, dass die Re-Konstruktion nie vollständig sein kann, da die verwendeten Quellen quantitativ bzw. qualitativ mangelhaft sind und jede Darstellung immer perspektivisch und subjektiv geprägt sein muss. Daher ist eine objektive Geschichtsschreibung zwar unmöglich, jedoch können die Annäherungen an die Vergangenheit unterschiedlich plausibel („triftig") und gut begründet sein.[136] Im letzten Schritt wird das Ergebnis in Bezug zu unserer Gegenwart und Zukunft gesetzt, um ein historisches Orientierungsangebot bereitzustellen, um „aus der Geschichte zu lernen".[137]

In der folgenden Tabelle wird die Systematik „Vergangenheit – Geschichte – Gegenwart/Zukunft" in Bezug auf historisches Denken nach Christoph Kühberger kurz veranschaulicht.[138]

Vergangenheit	**Geschichte**	**Gegenwart/Zukunft**
Die Gesamtheit des bisher Gewesenen	Im Nachhinein erarbeitete Darstellung über ausgewählte Teile der Vergangenheit	Der Zeitabschnitt, an dem man unmittelbar teil hat („heute") /Zeitabschnitt, der kommen wird („morgen")
Die Vergangenheit ist unwiederbringlich. Nur über historische Quellen kann man sich an sie annähern	Die Vergangenheit wird in einer Erzählung re-konstruiert (Geschichte). Diese Narration bleibt jedoch nur eine ausschnitt hafte Annäherung an einen Teil der Vergangenheit	Vergangenes/Geschichte wird in der eigenen Gegenwart bzw. in der eigenen Zukunft als Orientierungsmöglichkeit genützt.

Tabelle 1: Systematik "Vergangenheit - Geschichte - Gegenwart/Zukunft"

[135] Vgl. Heinrich *Ammerer*, Erklär die die Welt: Historische Orientierungskompetenz. In: Heinrich *Ammerer,* Wolfgang *Buchberger,* Johannes *Brzobohaty* (Hg.), Geschichte nutzen. Unterrichtsbeispiele zur Förderung von historischer Kompetenz (Wien 2015) 4-9, hier 4.
[136] Vgl. ebd., Fußnote 4, 8.
[137] Ebd., 4.
[138] Vgl. Christoph *Kühberger,* Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen: Methodische und didaktische Annäherungen für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. (Österreichische Beiträge zur Geschichtsdidaktik, Bd. 2 (3., überarb. und erw. Aufl. Innsbruck/Wien/Bozen 2015), 22.

Innerhalb des FUER-Modells wird das kritische Hinterfragen von historischen Darstellungen (De-Konstruktion) und das Erforschen von Vergangenheit (Re-Konstruktion) im Rahmen einer „historischen Methodenkompetenz“ und einer „Fragekompetenz“ beschrieben. Um diese Denk- und Forschungsprozesse überhaupt durchführen zu können, ist zudem eine „Sachkompetenz“ wichtig, damit Schüler:innen über ausreichend historisches Begriffs-, Medien- und Konzeptwissen verfügen. Im Rahmen der „Orientierungskompetenz“ soll es schließlich gelingen, die gewonnenen Erkenntnisse für das eigene Selbst- und Weltverständnis zu nutzen.[139] Aus diesem dichtgeschnürten Paket an „Kompetenzen“, die alle vier überaus anspruchsvoll und wichtig für den Geschichtsunterricht sind, ist die „Orientierungskompetenz“ doch am herausforderndsten. Schließlich erlaubt sie uns, das eigene Geschichtsbewusstsein kritisch zu reflektieren und an neu gewonnene historische Erkenntnisse anzupassen, es zu re-organisieren. Wenn bei Menschen diese Fähigkeit oder auch die Bereitschaft, diese anzuwenden, nicht ausgeprägt ist, dann bleiben sie resistent und ablehnend gegenüber neuen Einsichten. Sie können ihr Weltbild nicht verändern und beharren auf der Gültigkeit ihrer einmal erlangten Perspektiven.[140] Diese Menschen laufen Gefahr, sich in Verschwörungstheorien zu verlieren und diese mitsamt den zahlreichen Desinformationen unreflektiert, aber gezielt und voller Überzeugung zu verbreiten. Aus diesem Grund spielt die „Orientierungskompetenz“ als Vergleichsinstrument zwischen Vergangenheit und Gegenwart eine überaus wichtige Rolle. Hannah Arendt hat das Problem der Fiktion in der Politik in ihrem Artikel „Wahrheit und Politik“ mit dem folgenden Zitat auf den Punkt gebracht:

> *„Wo Tatsachen konsequent durch Lügen und Totalfiktionen ersetzt werden, stellt sich heraus, daß [sic!] es einen Ersatz für die Wahrheit nicht gibt. Denn das Resultat ist keineswegs, daß [sic!] die Lüge nun als wahr akzeptiert und die Wahrheit als Lüge diffamiert wird, sondern daß [sic!] der menschliche Orientierungssinn im Bereich des Wirklichen, der ohne die Unterscheidung von Wahrheit und Unwahrheit nicht funktionieren kann, vernichtet wird.“*[141]

Die „Orientierungskompetenz“ ermöglicht es, vergangene Erfahrungen, die sich so ähnlich in der Gegenwart wiederfinden, zu untersuchen und eventuell auf die Gegenwart zu adaptieren. Ebenso können ähnliche Entwicklungen und Ereignisse auf ihre Ursachen hin überprüft und

[139] Vgl. *Ammerer*, Erklär dir die Welt: Historische Orientierungskompetenz, 4.
[140] Vgl. ebd., 5.
[141] Hannah *Arendt*, Wahrheit und Politik. In: Perspektiven der Philosophie 1 (1969) 9-51, hier 43.

mit den zu erwartenden Konsequenzen verknüpft werden.[142] Als Praxisbeispiel kann hier der historische Längsschnitt angeführt werden (die Normalform historischer Narration), wobei im diachronen Vergleich einander ähnliche Phänomene zu unterschiedlichen Zeiten betrachtet werden.[143] Beispielsweise kann in Bezug auf die „jüdische Weltverschwörung" der Vergleich zwischen der Ritualmordlegende und der Adrenochrom-Legende von QAnon hergestellt werden. Die „historische Orientierungskompetenz" übernimmt auch domänenspezifische Aufgaben der politischen Bildung, indem diese einen unmittelbaren Einfluss auf die „Handlungskompetenz" in der Gegenwart und Zukunft ausübt. Insofern stellt die „historische Orientierungskompetenz" einen Überschneidungsbereich zwischen historischem und politischem Denken dar, wobei diese korrelativ zusammenarbeiten.[144] Das Ziel des Politische-Bildung-Unterrichts ist die Förderung des politischen Denkens und Handelns, wobei hier auch in Anlehnung an die geschichtsdidaktische Diskussion von einem reflektierenden und (selbst)reflexiven Politikbewusstsein gesprochen werden kann.[145] Die vier Kompetenzbereiche vermitteln den Schüler:innen Fähigkeiten, um „angemessen an der politischen Öffentlichkeit und an Diskussionen in privaten und beruflichen Situationen teilnehmen zu können".[146] Die „politische Urteilskompetenz" beinhaltet die Fähigkeit zu einer selbstständigen und begründeten Beurteilung politischer Entscheidungen und Kontroversen. Bei der „politischen Handlungskompetenz" sollen Schüler:innen eigene Positionen in politischen Fragen formulieren, politische Positionen anderer verstehen, sowie an der Lösung von Problemen gemeinsam arbeiten. Die „politikbezogene Methodenkompetenz" umfasst die Beurteilung von Informationen zu politischen und gesellschaftlichen Angelegenheiten und das Beherrschen verschiedener Formen der Teilnahme am politischen Diskurs. Die „politische Sachkompetenz" stellt das Wissen über Konzepte und Begrifflichkeiten des Politischen dar.[147]

4.3.1 Zusätzliche Kompetenzen bei digitalen Quellen

Nach der einseitigen Beschäftigung mit dem Geschichtsbewusstsein und den historischen bzw. politischen Kompetenzen im Geschichtsunterricht muss noch angemerkt werden, dass diese Fähigkeiten allein für die Auswertung von digitalen Quellen und bei der Entlarvung von Desinformationen und Verschwörungstheorien im Internet nicht ausreichend sind. Die Studie von Saferinternet.at hat gezeigt, dass Schüler:innen die Inhalte oftmals nur von sozialen Medien

[142] Vgl. *Ammerer*, Erklär dir die Welt: Historische Orientierungskompetenz, 5.
[143] Vgl. ebd., 7.
[144] Vgl. *Kühberger,* Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen, Bd.2, 123.
[145] Vgl. ebd., 128.
[146] Ebd., 129.
[147] Vgl. ebd., 129f.

beziehen und die Inhalte ohne kritische Reflexion zur Kenntnis nehmen, wobei Skepsis die Schüler:innen ebenfalls nicht dazu bringt, die Informationen nochmals zu überprüfen. Der Professor Sam Wineburg der Stanford History Education Group führte mit einem Team ein Projekt zum Einfluss der Digitalität auf die historische Urteilsfähigkeit durch. Dazu stellte das Team Historiker:innen, allesamt Dozent:innen an Colleges, Universitäten und erfahrene Internet-User, eine Reihe von Aufgaben zum Thema Online-Suche und Bewertung.[148] Nach einigen Sitzungen wurde die Fokusgruppe verändert, weil die traditionellen Vorstellungen von Bildung und kritischem Denken bei Informationen im Internet nicht ausreichend waren. Aus diesem Grund wurden sogenannte professionelle Faktenchecker:innen als Versuchsgruppe herangezogen, da es ihre Aufgabe ist, im Internet den Wahrheitsgehalt jener Geschichten zu prüfen, die viele leichtgläubig verbreiten. Es wurde sehr schnell ein wesentlicher Unterschied zwischen beiden Gruppen festgestellt.

Der Großteil der Akademiker:innen bewegte sich im Web vertikal und vertiefte sich dabei in einzelne Seiten, las diese sorgfältig und dachte über die Bedeutung einzelner Wörter und Sätze nach. Die Faktenchecker:innen machten genau das Gegenteil und bewegten sich horizontal, wobei sie eine unbekannte Seite sofort wieder verließen oder in mehreren Tabs öffneten. Mit dieser Methode hatten die Faktenchecker:innen einen fast unmittelbaren Anhaltspunkt bezüglich der Seite, auf der sie ursprünglich gelandet waren.[149] Das horizontale Lesen ermöglichte es ihnen, eine Unmenge an Informationen zu ignorieren, von denen die Akademiker:innen komplett abgelenkt wurden. Ihre Recherche war zudem genauer und ertragreicher. Demzufolge heißt im Internet kritisch zu denken, strategisch enorme Textmengen zu ignorieren oder auszublenden.[150] Durch das genaue Lesen wurden die Historiker:innen auch durch das Design einer Seite oder einem offiziell scheinenden Logo in ihrer Beurteilung beeinflusst. Diese leicht manipulierbaren Signale wurde von den Faktenchecker:innen automatisch ausgeblendet, um sich auf die Hintergrundinformationen der Webseite zu konzentrieren. Laut ihnen ist es bloß Zeitverschwendung, eine nicht vertrauenswürdige Seite sorgfältiger zu analysieren. Der größte Unterschied der beiden Gruppen wurde jedoch in der anfänglichen Haltung, die jemand mitbringt, um Online-Informationen zu beurteilen, festgestellt. Diese Haltung wird vom Projektteam bei den Historiker:innen und begabten Studierenden als „allgemeines Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Falschmeldungen [zu]

[148] Vgl. Sam *Wineburg*, Warum historische Kompetenzen für die Auswertung von digitalen Quellen nicht ausreichend sind. In: Sebastian *Barsch*, Andreas *Lutter*, Christian *Meyer-Heidemann* (Hg.), Fake und Filter. Historisches und politisches Lernen in Zeiten der Digitalität. (Wochenschau Wissenschaft, Frankfurt/M. 2019) 105-120, hier 107.
[149] Vgl ebd., 110- 111.
[150] Vgl. ebd., 114.

erkennen und die Glaubwürdigkeit von Information feststellen zu können“[151] zusammengefasst.

Aus dieser Studie kann nun geschlussfolgert werden, dass bei der Überprüfung von digitalen Quellen die historischen und politischen Kompetenzbereiche nicht ausreichend sind und durch digitale Kompetenzen des Digitale Grundbildung-Unterrichts in der Sekundarstufe I ergänzt werden sollten.

3.4 Bildungsziele des Lehrplans

Die tagesaktuelle Fassung des Lehrplans für die AHS-Unterstufe und die NMS (in GSK/PB ident) weist bezüglich der Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien keine konkreten Inhalte auf. Allerdings wird der Umgang mit „Fake News“ und digitaler Kommunikation als letzter Punkt noch erwähnt. Ab der 2. Klasse deckt die Kompetenzbeschreibung in jeder Schulstufe die wesentlichen Grundkompetenzen für die Erkennung und Abwägung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien ab, wobei die Orientierungskompetenz besonders hervorzuheben ist. Davon sollen exemplarisch einige aufgezählt werden: 2. Klasse: „Die Schüler:innen können

- Quellen und Darstellungen unterscheiden
- Darstellungen beschreiben, analysieren und hinterfragen
- Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren (historische Methodenkompetenz)
- Fragen zu Kontinuität und Wandel, die in Darstellungen behandelt werden, herausarbeiten (hist. Fragekompetenz)
- über Einsichten, die aus der Beschäftigung mit Quellen und Darstellungen für Gegenwart und Zukunft gewonnen werden, diskutieren und diese nutzen (Orientierungskompetenz)
- politische Manifestationen (zB Internetpostings, Zeitungsartikel, TV-Dokus; Umfrageergebnisse) beschreiben, analysieren und hinterfragen (politikbezogene Methodenkompetenz)
- Erzählstrukturen von Darstellungen analysieren (3. Klasse)
- unterschiedliche Darstellungen zum selben Thema vergleichen und Gründe für die Unterschiedlichkeit analysieren (hist. Methodenkompetenz)

[151] *Wineburg*, Warum historische Kompetenzen für die Auswertung von digitalen Quellen nicht ausreichend sind, 116.

- Bewertungen in Darstellungen überprüfen (4. Klasse)
- Perspektivität von Quellen und Einseitigkeiten in Darstellungen untersuchen (hist. Methodenkompetenz)
- über Intentionen hinter Orientierungsangeboten für die Gegenwart und Zukunft reflektieren (ua. Gleichsetzungen von gegenwärtigen und vergangenen Phänomenen überprüfen) (hist. Orientierungskompetenz)“[152]

Bezüglich der thematischen Konkretisierung in den einzelnen Anwendungsbereichen sind mir nur einige wenige zum Thema dieser Arbeit passenden Inhalte aufgefallen. In der 2. Klasse (Sek I) soll anhand von Beispielen von der Urgeschichte bis zu Gegenwart der Unterschied von Geschichte und Vergangenheit herausgearbeitet werden. Des Weiteren soll das lineare Zeitsystem und die Epocheneinteilung kritisch hinterfragt werden. Schließlich sollen anhand konkreter Beispiele verschiedene Quellen und Darstellungsformen hinsichtlich ihrer Charakteristika unterschieden werden. Hier werden die Grundbausteine des zuvor erörterten FUER-Modells grob zusammengefasst und herausgearbeitet. Diese Fähigkeiten bilden meines Erachtens das Grundgerüst für die Beurteilung von Informationen. Hinzu kommt das kritische Hinterfragen von geschichtskulturellen Produkten und ihrer Darstellung (Spielfilmausschnitte oder Comics). Dabei wird ebenfalls der kritische Blick der Schüler:innen auf Neuinterpretationen historischer Ereignisse geschult. In der vierten Klasse wird explizit der Umgang mit „Fake News“ und digitaler Kommunikation genannt. Konkrete Inhalte bezüglich Verschwörungstheorien oder -mythen werden. nicht erwähnt. Jedoch lässt sich die Thematisierung der „jüdischen Weltverschwörung“ in der 4. Klasse gut einbauen, weil in der dritten Klasse die „sozialgeschichtlichen Aspekte des jüdischen Lebens im 18. und 19. Jahrhundert in Österreich“, „Nationalismus und Aufkommen eines politischen Antisemitismus und Rassismus in Europa“ und in der 4. Klasse „Formen des Antisemitismus“ und „Erscheinungsformen und Funktionen von Antisemitismus in der Gegenwart“ in den Anwendungsbereichen behandelt werden. [153]

Die Kompetenzbeschreibungen decken zwar das kritische Hinterfragen, die Analyse, die Beschreibung und Bewertung von Quellen ab, jedoch werden in keinem Satz spezifisch digitale Quellen genannt oder die Auseinandersetzung mit Verschwörungen bzw. Desinformationen in

[152] Rechtsinformationssystem des Bundes, Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen, Fassung vom 10.10.2023, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568> (10.10.2023).
[153] Vgl. Rechtsinformationssystem des Bundes, (10.10.2023).

der Vergangenheit erwähnt. Diese Themen können in den einzelnen Anwendungsbereichen von den Lehrkräften zwar frei eingebaut werden, allerdings wird das nicht explizit verlangt.

Im Lehrplan für Digitale Grundbildung wird auf diese Aspekte mehr eingegangen. Anschließend sollen nun wieder einige Kompetenzen dargestellt werden: 1. Klasse: „Die Schüler:innen können

- unter Nutzung der grundlegenden Funktionen einer Suchmaschine einfache Internetrecherchen durchführen sowie die Qualität der gefundenen Informationen anhand grundlegender Kriterien einschätzen.
- Mediennutzungsformen sowie deren historische Entwicklung und gesellschaftliche Etablierung im Zuge des Medienwandels beschreiben.

2. Klasse: Die Schüler:innen können

- Kommunikationsmedien nach ihrer Verwendung unterscheiden und Einflüsse auf das eigene Lebensumfeld und die Gesellschaft aufzeigen. Sie können Möglichkeiten der Meinungsbildung und Manipulation beschreiben.

Anwendungsbereiche: Fake News, Darstellung und Realität (Manipulation) und dahinterliegende Interessen

3. Klasse: Die Schüler:innen können

- zielgerichtet und selbstständig die Suche nach Informationen und Daten mit Hilfe geeigneter Strategien und Methoden planen und durchführen, geeignete Quellen nutzen und gefundene Informationen vergleichend hinterfragen.

Anwendungsbereiche: Manipulative und monoperspektivische Darstellungen von Informationen in populären Medienkulturen

4. Klasse: Die Schüler:innen können

- die Normativität von digitalen Technologien (z.B. Filterblase) und Medieninhalten (z.B. Stereotype, Klischees) erkennen und diese kreativ durchbrechen.
- bei der Auswahl von Social Media bedenken, welchen Einfluss die Interessen von Unternehmen auf das eigene Welt- und Selbstbild haben.
- Möglichkeiten verschiedener Darstellungsformen von Inhalten erproben und deren Einfluss auf die Wahrnehmung des Inhalts hinterfragen.“[154]

[154]Rechtsinformationssystem des Bundes, (10.10.2023).

Hier wird konkret auf die Manipulation von digitalen Quellen und das Vergleichen von unterschiedlichen Informationen in Hinblick auf „Fake News“ und den dahinterliegenden Absichten eingegangen. Der Vorteil in diesem Fach ist die grundlegende Auseinandersetzung mit einer sinnvollen Online-Recherche, dem Abwägen von Informationen und der Erörterung historischer Entwicklungen des Medienwandels bereits im ersten Schuljahr. Das Fach Geschichte und Politische Bildung startet erst im zweiten Schuljahr, steigt aber direkt mit Quellenkunde ein. Hier könnte bereits an die Vorkenntnisse der ersten Klasse aus dem Fach Digitale Grundbildung angeknüpft werden, um diese mit den neu erlernten historischen Kompetenzen in Bezug auf digitale Quellen zu verbinden. Dadurch kann bereits von Anfang an mit der Informationsgewinnung von Webseiten und Nachrichtenportalen gearbeitet werden. Bezüglich Verschwörungstheorien können diese Fähigkeiten insofern adaptiert werden, dass Schüler:innen die Quelle dieser Verschwörung ausfindig machen und die falschen von den richtigen Informationen trennen können. Das Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ im Geschichtsunterricht würde folglich die Kompetenzen der Digitalen Grundbildung voraussetzen, auf diese zurückgreifen und dementsprechend fächerübergreifend mit den historischen bzw. politischen Kompetenzen verknüpfen.

Der neuen Lehrplan sieht zudem vor, dass Lehrpersonen zu einer engeren Zusammenarbeit über Fachgrenzen angeregt werden und, dass kollaborative Problemlösungsfähigkeiten, das analytische und kritische Denken der Schüler:innen gestärkt werden.[155]

4.5 Materialsammlung und Angebote für den Geschichtsunterricht

Um den Bogen von der theoretischen Auseinandersetzung zur praktischen Anwendung zu spannen, werde ich im folgenden Kapitel einige Materialien und weitere Angebote wie Workshops zum Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ für den Unterricht sammeln und aufzeigen. Natürlich kann ich nicht alle Materialien dazu anführen, jedoch nehme ich einige wenige davon heraus, die ich als gut ausgearbeitet und spannend für den Geschichtsunterricht erachte. Anhand dieser und der darauffolgenden ausgearbeiteten Ergebnisse der Interviews soll schlussendlich ein Konzept erstellt werden. Zuvor kann bereits vorweggenommen werden, dass sich zu den Themen „Fake News“ und „Verschwörungstheorien“ sehr viel Material dazu im Internet finden lässt. Dazu gehören nicht

[155] Vgl. Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, Lehrpläne NEU für Primar- und Sekundarstufe I, 10.08.2023, online unter <https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu.html> (09.10.2023).

nur Webseiten, sondern auch diverse Magazine. Dabei habe ich den Eindruck, dass dieses Angebot seit der Covid-19-Pandemie stark erweitert wurde.

4.5.1 Stundenplanungen und Material zum Thema „Fake News“

Zunächst gibt es zahlreiche ausgearbeitete Stundenplanungen zum Thema „Fake News“ von verschiedenen Institutionen aus Österreich. Davon möchte ich als Erstes das Demokratiezentrum Wien nennen. Die Unterrichtssequenz thematisiert das Thema „Fake News“ ähnlich wie in dieser Arbeit im historischen Längsschnitt. Gleichzeitig werden ebenso positive Aspekte beleuchtet, wie satirische „Fake News“ im Postillon oder der Tagespresse. Zunächst wird der Begriff geklärt, danach verschiedene Einzelaspekte erörtert, um abschließend handlungsorientierte Perspektiven zu entwickeln. Hier liegt der Fokus auf der bereits erwähnten „Orientierungskompetenz“. Fachdidaktische Methoden sind dabei beispielsweise die Online-Recherche, Mind-Mapping, Diskussion im Plenum, Quiz, Gruppenarbeit, Rollenspiel und Bild- oder Karikaturenanalyse. Die Schüler:innen setzen sich mit den Merkmalen und dem Erkennen von „Fake News“ auseinander, diskutieren über die Gefahren, erstellen selbst Desinformationen, verändern Bilder, debattieren über den Begriff der „Lügenpresse“ und erstellen einen Leitfaden mit sinnvollen Schritten zur Überprüfung von „Fake News“ im Alltag, welcher allen Schülern:innen der Schule im Anschluss präsentiert wird. Neue Ideen können jederzeit ergänzt werden. Die Unterrichtssequenz ist eine von dreien (Identitätsbildung und Rassismus in den sozialen Medien) aus dem Lernmodul „Digitale Medienkompetenz: Digitalisierung in der Politischen Bildung.“. Zielgruppe sind Schüler:innen ab der neunten Schulstufe, also Sekundarstufe II. Die Sequenzen können ebenfalls getrennt voneinander behandelt werden und bauen nicht aufeinander auf.[156]

Meines Erachtens ist diese Unterrichtssequenz sehr gut aufgebaut und deckt alle vier politischen Kompetenzbereiche ab, wobei hier ebenfalls die „historische Orientierungskompetenz“ enthalten ist, die den Verbindungspunkt zur politischen Bildung darstellt. Die Bearbeitung aller Lernsequenzen schätze ich auf 3-4 Unterrichtsstunden. In gekürzter und vereinfachter Form wäre diese Unterrichtssequenz auch in der Sekundarstufe I gut durchführbar. Besonders spannend finde ich die letzte Methode der Präsentation eines Handlungsleitfaden beim Umgang mit „Fake News“, wo Schüler:innen sich selbst Schritte überlegen, die für ihre Generation ihres Erachtens am wirksamsten sind. Ich denke, dass diese Einschätzungen die Jugendlichen mehr

[156] Vgl. Dirk *Lange*, Judith *Lehner*, Malin *Gabbatsch*, Digitale Medienkompetenz: Digitalisierung in der Politischen Bildung. In: Demokratiezentrum Wien, 24.07.2023, online unter: <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/digitale-medienkompetenz-digitalisierung-in-der-politischen-bildung/fake-news/> (24.07.2023).

dazu bringen, sich kritischer mit Informationen im Internet und den sozialen Medien auseinanderzusetzen. Hier entsteht auch der Eindruck, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema „Fake News“ nur im Bereich der politischen Bildung gelingt, jedoch können diese auch mit historischen Beispielen in Bezug auf die Gegenwart verknüpft werden, wie die gezielten Desinformationen gegenüber Christ:innen (Brand Roms) oder Jüd:innen (Ritualmordlegende im Mittelalter).

Eine weitere Stundenplanung stammt vom Haus der Geschichte Österreich und verbindet „Fake News“ mit Propaganda, wobei der Fokus auf der Meinungsmanipulation liegt. Hierbei werden aktuelle „Fake News“ zu historischen Beispielen für Bildmanipulation und Propaganda in Beziehung gesetzt. Es wurden für allen Schulen Lehrplanbezüge hergestellt, wobei diese Stundenplanung auch für die Sekundarstufe I angewendet werden kann. Pädagogische Methoden sind Brainstorming, Gruppenarbeit, Arbeitsblätter und Diskussionen im Plenum. Diese Planung würde je nach Klasse ebenfalls mehrere Unterrichtseinheiten dauern. Hier werden historische und politische Kompetenzen direkt in einem historischen Längsschnitt miteinander verknüpft.[157]

Die Webseite Saferinternet.at bietet einen guten Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Internet und stellt zahlreiche Informationen und Materialien für Lehrende, Eltern, Jugendliche und Jugendarbeit zur Verfügung. Die Webseite habe ich hinsichtlich der Studie zum Thema „Fake News“ aus dem Jahr 2023 bereits erwähnt. Entweder wird auf der Webseite direkt nach dem Schlagwort „Fake News“ gesucht, wo alle möglichen Beiträge, Workshops bis hin zu Spielen für den Unterricht angezeigt werden oder es kann im linken Bereich der Webseite zwischen News, Materialien, Themen und der Zielgruppe differenziert werden. Ich habe mich bei den Unterrichtsmaterialien für die Broschüre „Wahr oder falsch im Internet? Informationskompetenz in der digitalen Welt“ entschieden. Die Übungen sind für alle Schüler:innen ab der 4. Schulstufe geeignet. Hier wird keine Zuordnung zum Lehrplan vorgeschlagen. Die Broschüre stellt viele Übungen dar, um die Bewertung von Informationen und das Recherchieren im Internet zu verbessern. Bei den Themen sind sowohl die Bewertung von Suchmaschinen, der Quellencheck bei Bildern und Videos, die sozialen Medien als auch die eigene Identität im Internet dabei. Am besten gefällt mir hier die Checkliste zur Bewertung von Onlinequellen. Diese findet sich am Ende der Broschüre und ist in „Wer? Wie? und Warum?“ unterteilt. Bei dem „Wer?“ wird die Autorschaft, die Organisation, das Impressum,

[157] Vgl. Elke *Rajal*, „Lügen wie gedruckt“ Meinungsmanipulation: Propaganda und Fake News. In: Haus der Geschichte Österreich, November 2018, online unter: <https://hdgoe.at/UM_Meinungsmanipulation> (24.07.2023).

die Bekanntheit und die Glaubwürdigkeit überprüft. Das „Wie?“ besteht aus der Beurteilung von Meinung vs. Fakten, Verlinkungen und dem Design. Bei dem „Warum?“ stellt die Finanzierung durch Werbung, das Clickbaiting, die Zielgruppe und das Ziel eine große Rolle. Zum Schluss finden sich noch Tipps für Lehrende und Schüler:innen. [158] Als Beispiel können sowohl die Checkliste als auch die Tipps auf einem Plakat kreativ gestaltet und in der Klasse gut sichtbar aufgehängt werden.

Auf der Webseite ist noch eine Aufzählung von verschiedenen Faktencheckern zu erwähnen. Faktenchecker sind Initiativen oder Organisationen, bestehend aus einem Team von unabhängigen Journalist:innen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, „Fake-News“ aufzudecken und mit Fakten richtigzustellen. Als Beispiel sind hier Mimikama[159], wo die Fakten in Kooperation mit Facebook, Polizeidienststellen sowie dem Bundes- und Landeskriminalamt geprüft werden, APA-Faktencheck mit Journalist:innen der Austria Presse Agentur, Correctiv[160] oder KeinFakeNews, welcher ein Faktencheck-Kanal auf TikTok ist, zu nennen.[161] Letzteres finde ich besonders hilfreich für Jugendliche, weil diese mittlerweile die meiste Zeit auf dieser Social-Media-Plattform verbringen. Dadurch müssen sie nicht auf eine andere Webseite wechseln und haben den Faktencheck direkt in der App, aus welcher sie die meisten Informationen heranziehen.

Als problematisch erachte ich Online-Spiele über „Fake News“, wo Schüler:innen selbst zu Produzenten von Desinformationen werden, um irgendein Ziel dabei zu verfolgen. Beispiele dafür sind die Spiele „Fake It To Make It“ und „Bad News“. Bei ersterem verbreiten die Schüler:innen eine Desinformationskampagne, mit dem Ziel eine bestimmte Summe Geld zu verdienen. Dazu gibt es zwar Arbeitsmaterialien, wo über den Hintergrund des Spiels und den ökonomischen Interessen der Erzeugung von Desinformationen aufgeklärt wird. Allerdings besteht hier ein gewisses Risiko, dass Schüler:innen diese Übung, Desinformationen zu erkennen, falsch aufnehmen und dazu angeregt werden, damit Gewinn zu erzielen.[162] Beim zweitgenannten Spiel geht es darum, absichtlich mit Desinformationen Chaos anzurichten, um

---

[158] Vgl. Barbara *Buchegger*, Frederica *Summereder*, Unterrichtsmaterial Wahr oder falsch im Internet?. Informationskompetenz in der digitalen Welt. In: Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (Hg.), 5. Kompl. überar. Aufl. 2023, online unter: <https://www.saferinternet.at/services/broschuerenservice/?file=1297> (25.07.2023).

[159] Vgl. Mimikama, Zuerst denken-dann klicken, 09.10.2023, online unter < https://www.mimikama.org/> (09.10.2023).

[160] Vgl. Correctiv, 06.09.2023, online unter < https://correctiv.org/kontakt/impressum/> (09.10.2023).

[161] Vgl. Saferinternet.at, Welche Faktenchecker gibt es?, 25.07.2023, online unter <https://www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/welche-faktenchecker-gibt-es/> (25.07.2023).

[162] Vgl. Fake It To Make It*,* Bundeszentrale für politische Bildung, 26.07.2023, online unter <https://fakeittomakeit.de/about> (26.07.2023).

Follower zu gewinnen und dabei glaubwürdig zu bleiben, mit dem Motto: „Wie böse bist du? Dein Ziel: Follower gewinnen!“ Das pädagogische Ziel im Infoblatt für Lehrende ist das Bewusstsein für Desinformationen zu verbessern, indem sie Einblicke in die Methoden und Taktiken kennenlernen.[163] Auch hier habe ich Zweifel, dass trotz der Aufklärung der Lehrkraft, dass das Spiel den Schüler:innen hauptsächlich vermittelt, nicht Desinformationen schnell zu erkennen, sondern eher, wie einfach es ist, diese glaubwürdig zu verbreiten.

4.5.2 Workshops zum Thema „Fake News“

Zusätzlich werden diverse Workshops für Schulen angeboten. Saferinternet.at bietet selbst individuell gestaltbare Workshops für Schulklassen an. Außerdem gibt es den Safer Internet Day, wo alle Schulen aus 100 Ländern weltweit mitmachen können. Nächstes Jahr findet dieser am 06. Februar 2024 statt.[164] Mimikama-Medienbildung bietet ebenfalls Workshops für Schüler:innen ab der neunten Schulstufe an, wobei der Basisworkshop 4-5 Stunden und der Hybridworkshop 2,5 Stunden dauert. Zusätzlich gibt es einen Geoguessing-Workshop, welcher 3-4 Stunden dauert. Die längeren Einheiten dauern den ganzen Tag und können auch als Projekttag in Schulen durchgeführt werden. Die kürzere Variante ist ohne Übungen vor Ort vorgesehen, kann aber auch als Online-Workshop durchgeführt werden.[165] Die Österreichischen Jugendinfos bieten ebenfalls kostenlose und digital-interaktive Workshops mit dem Namen „Lost in Information?“ zur Förderung der Informations- und Medienkompetenz von Jugendlichen an. Als Zielgruppe gilt die 7. -9. Schulstufe. Der Basisworkshop dauert zwei Unterrichtseinheiten und umfasst die Reflexion der eigenen Rolle in sozialen Netzwerken, Vermittlung von Quellenkritik, Erkennen von „Fake News“ und die Vermittlung von Grundkenntnissen über Bild- und Urheberrechte. Zusätzlich gibt es eine Unterrichtsstunde zur Vertiefung, wobei der Fokus auf Bildmanipulation liegt.[166]

Das Institut für Nachrichten-Kompetenz und Digitale Bildung „Digitaler Kompass“ bietet Workshops in Schulen vor Ort an und ebenfalls eine Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema „Fake News und Verschwörungstheorien“. In drei unterschiedlichen Workshops, die zwischen

---

[163] Vgl. Bad News, Organisation DROG, 26.07.2023, online unter <https://www.getbadnews.de/#intro> (26.07.2023).
[164] Vgl. Saferinternet.at, Safer Internet Day, 25.07.2023, online unter: <https://www.saferinternet.at/projekte/safer-internet-day-sid/safer-internet-day> (25.07.2023).
[165] Vgl. Mimikama Medienbildung, DER BESTE WEG FÜR SCHÜLERINNEN, UM KRITISCHE MEDIENKOMPETENZ ZU ENTWICKELN!, 25.07.2023, online unter: <https://www.mimikama.education/schulen/#toggle-id-4> (25.07.2023).
[166] Vgl. Elisabeth *Egger*, Lisa *Pfanner*, Alexandra *Ajković*, Sandra *Bergmann*, Ulrike *Schriefl*, Marika *Zwidl*, Lost in Information? Handbuch zur Förderung der Informations- und Medienkompetenz von Jugendlichen. In: Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (Hg.), Januar 2023, online unter: <https://www.jugendinfo.at/wp-content/uploads/2023/01/Lost-in-Information_Handbuch_OER-Version_Stand-Jan-2023.pdf> (25.07.2023).

2-4 Unterrichtseinheiten dauern, lernen Schüler:innen Online-Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen, eigene Beiträge als Journalist:innen, Influencer:innen oder Pressesprecher:innen zu veröffentlichen (beides für 14-19-Jährige) und spüren gemeinsam mit Journalist:innen Desinformationen auf (für 10-15-Jährige).[167] Die österreichische Nationalbibliothek bietet zum Thema „Fake News" ein Präsenz-Planspiel mit dem Namen „Fake Hunter" an, wo die Jugendlichen in Teams detektivisch Online-Artikel eines News-Portals auf Falschinformationen untersuchen. Das Planspiel dauert drei Stunden und ist ab 15 Jahren kostenlos.[168]

4.5.3 Stundenplanungen und Material zum Thema „Verschwörungstheorien"

Zum Thema „Verschwörungstheorien" gibt es eher wenig Unterrichtsmaterialien oder Planungen für Stunden, dennoch habe ich ein paar interessante Ausarbeitungen dazu gefunden. Das Magazin Praxis Geschichte hat im Jahr 2022 einer ganzen Ausgabe dem Thema „‚Legenden, Mythen, Lügen' im Wandel" gewidmet. Die einzelnen Beiträge mitsamt Arbeitsblättern sind für die Sekundarstufe I und II gedacht. Die Themen drehen sich rund um historische Entwicklungen von Verschwörungen, die antisemitische Ritualmordlegende, die Dolchstoßlegende, den „Amikäfer" oder die „Protokolle der Weisen von Zion". Die Kompetenzschwerpunkte liegen dabei vor allem auf der „Orientierungs-, Deutungs-, Analyse- und Urteilskompetenz". Die didaktischen Methoden beinhalten oft einen Längsschnitt, Bild- und Textarbeit, Fallanalysen und einen biografischen Zugang. Das Ziel liegt auf quellen- und faktenbasiertem „Debunking" (Information wird nachträglich als unwahr klassifiziert). Zunächst stelle ich den Beitrag von Johanna Kant „Vom ‚seligen Anderl' zu QAnon" zur Kontinuität und dem Wandel antisemitischer Ritualmordlegenden genauer vor. Ich habe bereits im theoretischen Teil die historische Entwicklung der Ritualmordlegende bis in die Gegenwart beschrieben. Dieser Beitrag ergänzt die Theorie nun mit einem praktischen Beispiel, wie die Bearbeitung eines Längsschnitts im Unterricht für die Sekundarstufe I in zwei Stunden aussehen kann. Dieser beginnt mit der im 17. Jahrhundert entstandenen „Anderl von Rinn"-Ritualmordlegende aus Tirol. Dieses Beispiel wird im Folgenden mit der Andrenochrom-Legende der „QAnon-Theorie" verglichen. Danach werden Quellen zum „Judenstein" bei den Gebrüdern Grimm 1816, ein Zeitungsbericht über ein Tiroler Volksstück 1938, ein Bild des „Judensteins" 1938, ein Kirchendekret von 1994, ein Aufruf zur Teilnahme am Anderl-Sonntag

[167] Vgl. Digitaler Kompass Institut für Nachrichten-Kompetenz und Digitale Bildung, Workshops, 25.07.2023, online unter < https://www.digitalerkompass.at/workshops/> (25.07.2023).
[168] Vgl. Österreichische Nationalbibliothek, Angebote für Schulen, 25.07.2023, online unter: <https://www.onb.ac.at/bibliothek/center-fuer-informations-und-medienkompetenz/angebote-fuer-schulen> (25.07.2023).

2021, ein Historikerurteil von 2012 und ein Ausschnitt eines jährlichen Antisemitismus-Berichts von 2022 angeführt. Zu den zehn Quellen gibt es zahlreiche Arbeitsaufgaben mit den jeweiligen Operatoren und einer zusätzlichen Aufgabe für Fortgeschrittene.[169] Die ebenfalls zweistündige Unterrichtsplanung zum Thema „Die ‚Protokolle der Weisen von Zion'" von Ulrich Baumgärnter möchte ich ebenfalls aufgrund der zuvor theoretischen Ausarbeitung für den Unterricht in der Sekundarstufe I/II anführen. Den Ausgangspunkt stellt ein Auszug aus der deutschen Ausgabe der „Protokolle der Weisen von Zion" dar. Hier soll die „vermeintliche" Herkunft und die Grundstruktur der Verschwörungserzählung erarbeitet werden. Diese Übersicht bietet eine Anleitung, um die Verschwörungserzählung mithilfe geeigneter Materialien und weiterer Quellen historisch einzuordnen und kritisch zu reflektieren.[170]Die Arbeitsaufgaben mit den dazugehörigen Quellen sind sehr anspruchsvoll, allerdings denke ich, dass die Quellen so vereinfacht werden können, sodass wenigstens die grundlegendsten Inhalte und Kompetenzen der Schüler:innen der Sekundarstufe I vermittelt werden können.

Online gibt es zum Thema „Verschwörungstheorien" eine sogenannte „Trollwerkstatt" vom Wiener Bildungsserver. Die dortigen Materialpakete wurden sowohl für die Sekundarstufe I als auch II entwickelt. Diese enthalten Texte, Präsentationen, Videos und stehen kostenlos zum Download zur Verfügung. Es gibt ein Heft mit theoretischen Informationen zu Verschwörungstheorien, eine praktische Anleitung für die Unterrichtsplanung und einen Verschwörungsmythen-Generator, der zufällige Erzählungen aus vorgegebenen Elementen erzeugt. Anhand dessen soll die Struktur und Funktionsweise von Verschwörungsmythen deutlich gemacht werden. Des Weiteren gibt es ein Planspiel, wo die Entstehung einer Verschwörungserzählung simuliert wird. Dabei werden Dialogstrategien erprobt, wie man auf die Argumentationsweisen von Verschwörungsgläubigen reagieren kann. Zum Schluss bewertet eine „Jury", wie die emotionale oder rationale Argumentation bei ihnen angekommen ist. Zusätzlich gibt es kurze Videos zu den Inhalten und weitere Links zu Informationsportalen.[171] Hier ist es wichtig zu erwähnen, dass diese Ausarbeitung des Themas „Verschwörungstheorien" rein analytisch und psychologisch ist. Es werden keine Verschwörungstheorien oder Verschwörungserzählungen konkret ausgearbeitet und daran die Merkmale festgestellt. Dennoch ermöglicht es einen Überblick und schult den Umgang mit der

[169] Vgl. Johanna *Kant*, Vom „seligen Anderl" zu „QAnon". Kontinuität und Wandel antisemitischer Ritualmordlegenden. In: Praxis Geschichte 5, H. 35: Legenden, Mythen, Lügen. Kontinuität und Wandel (2022) 14 – 19.
[170] Vgl. Ulrich *Baumgärnter*, Die „Protokolle der Weisen von Zion" Die Verschwörungserzählung schlechthin. In: Praxis Geschichte 5, H. 35: Legenden, Mythen, Lügen. Kontinuität und Wandel (2022) 44-47.
[171] Vgl. Cornelia *Amon*, Christoph *Kaindel*, Alena *Suschnig*, Verschwörungsmythen als Thema im Unterricht. In: Wiener Bildungsserver Verein zur Förderung von Medienaktivitäten im schulischen und außerschulischen Bereich, Trollwerkstatt, 25.07.2023, online unter < https://trollwerkstatt.at/> (25.07.2023).

Konfrontation von Verschwörungsgläubigen. Insbesondere der Verschwörungsmythengenerator gefällt mir sehr gut, weil aus zwei zufälligen Themen und einem „Schurken“ eine neue völlig abstruse Verschwörungserzählung erstellt werden kann. Dadurch wird veranschaulicht, wie schnell und einfach es ist, solche konspirativen Ideen zu einer großen Verschwörungstheorie mutieren zu lassen. Jedoch ist hier Vorsicht geboten, denn den Schüler:innen kann es leicht den Pfad der Manipulation öffnen. Hier muss als Lehrperson selbst evaluiert werden, ob dieses Spiel beim kritischen Umgang mit Verschwörungstheorien für die jeweilige Klasse sinnvoll ist. Leider konnte ich zu diesem Thema keine Workshops für Schüler:innen in Österreich finden. Es gibt aber Workshops für Lehrkräfte bei „Digitaler Kompass“ und der Beratungsstelle Extremismus „boja“.[172]

3.5.4 Webseiten und Material aus Deutschland

In Deutschland ist die Webseite klicksafe.de das österreichische saferinternet.at. Die beiden Initiativen sind auch miteinander vernetzt und beteiligen sich am Safer Internet Day. Hier sind ebenfalls unterschiedliche Medien und Materialien zu Themen wie „Medienerziehung“, „Cybermobbing“ oder „Demokratiebildung“ zu finden. Zusätzlich gibt es eigene Webseiten für Kinder und Jugendliche. Die Webseite kann folglich als Ergänzung für die saferinternet.at-Webseite und weitere dienen.[173] Von der Amadeu Antonio Stiftung habe ich eine Publikation zum Umgang mit Verschwörungsideologien im Unterricht und in der Schule gefunden. Hier werden theoretisch Verschwörungsideologien definiert, die Relevanz der Schule aufgezeigt, Beispiele für weitverbreitete Verschwörungserzählungen aufgezeigt („Großer Austausch“ oder in Bezug auf das Covid-19-Virus), Ziele pädagogischen Handelns erörtert, Gesprächsführungen für Lehrkräfte beschrieben und zum Schluss noch Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Zum Schluss werden noch Literaturtipps, Links und Beratungsstellen angeführt. Die beiden 90-minütigen Stundenplanungen sind für die 9. Schulstufe gedacht. Das erste Modul ist als Einführungsstunde vorgesehen. Das Ziel des Aufbaumoduls der Unterrichtseinheit ist die Auseinandersetzung mit praxisnahen Szenarien mit Verschwörungsideologien und die Entwicklung von Handlungsstrategien und Argumentationen zum Umgang mit diesen.[174] Diese

[172] Vgl. boja-Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, Aktuelle Termine. Online Workshop Verschwörungstheorien und rechte Parolen –Basics für den professionellen Umgang. In: Beratungsstelle Extremismus (Hg.), 26.07.2023, online unter <https://www.beratungsstelleextremismus.at/fortbildungen/aktuelle-termine/#VT> (26.07.2023).
[173] Vgl. klicksafe, Koordination Safer Internet DE, 23.03.2022, online unter < https://www.klicksafe.de/> (26.07.2023).
[174] Vgl. Lisa *Geffken*, Madeline *Ittner,* Marie *Künne,* Benjamin *Winkler,* UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIEN IM UNTERRICHT UND IN DER SCHULE. In: Amadeu Antonio Stiftung, Courage – Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e.V (Leipzig/ Dresden 2020).

Publikation kann ebenfalls wieder als Ergänzung zu den bereits beschriebenen Materialien und Unterrichtsplanungen verwendet werden.

4.6 Ideen für das Konzept

Aus den vorgestellten Unterrichtsideen inklusive Material erstelle ich im folgenden Kapitel erste Ideen für ein mögliches Konzept und arbeite eventuelle Herausforderungen für Lehrkräfte mit ein. Die Grundidee und das Ziel des Konzepts sind zuallererst, den Lehrkräften ein Grundgerüst und Hintergrundinformationen zu dem Thema „Fake News und Verschwörungstheorien“ zur Verfügung zu stellen. Im Grunde soll das Konzept ähnlich wie diese Arbeit aufgebaut sein, nur in wesentlich gekürzter Version. Zunächst sollen die Begriffe „Fake News“ und „Verschwörungstheorien“ in ihrer Komplexität begrifflich definiert und erklärt werden, in Form einer tabellarischen Auflistung. Danach kann eine historische Einbettung der Begriffe aufgegriffen werden, indem die Entstehung anhand einiger Beispiele erörtert werden. Daraufhin wird ein konkretes Beispiel, wie die „jüdische Weltverschwörung“ anhand ihrer Merkmale, der Entstehung und dem aktuellen Bezug zu Desinformationen ausgearbeitet. Diese ist eher für die vierte Klasse (Sek I) gedacht: einerseits, weil das Beispiel doch komplex und anspruchsvoll ist, andererseits passt es in dieser Klasse besser zum vorgesehenen Modul 5 des Lehrplans: „Holocaust/Shoah, Genozid und Menschenrechte“.[175] Des Weiteren werden allgemeine Hinweise zur Bearbeitung des Themas im Unterricht, eine Checkliste, Herausforderungen für Lehrende, Online-Webseiten, Buchtipps, Workshops und weitere Unterrichtsmaterialien angeführt. Die Informationen entnehme ich den Inhalten dieser Arbeit und den Antworten der interviewten Lehrkräfte, die dem theoretischen Konzept eine praxiserfahrene Note hinzufügen.

4.7 Mögliche Herausforderungen für Lehrkräfte

Bezüglich der Herausforderungen im Unterricht für Lehrkräfte habe ich folgende Überlegungen angestellt. Die Auseinandersetzung mit Desinformationen, die Trennung von wissenschaftlichen Ansprüchen oder die Suche nach dem Ursprung einer Verschwörungstheorie sind sehr anstrengend und langwierig. Für Schüler:innen macht es diesen Prozess auch dementsprechend unattraktiv und uninteressant. Sie wollen schnelle und einfache Antworten und vor allem nicht selbst lange danach suchen müssen. Aus diesem Grund halte ich eine vorbereitete Verschwörungstheorie für sinnvoll, weil daran gemeinsam die Strategie der Entlarvung im Unterricht durchgegangen werden kann. Dadurch muss nicht jede:r

[175]Vgl. Rechtsinformationssystem des Bundes, (10.10.2023).

einzeln anhand eines selbst ausgewählten Beispiels die Strategie anwenden. Das wäre für Schüler:innen der Sekundarstufe I eine immense Überforderung, wobei das Interesse schnell wieder verloren gehen würde. Die Quellenrecherche muss dazu auch intensiv betrieben werden, um möglichst verschiedene Perspektiven auf einen Gegenstand zu finden. Hier ist ein geringeres Niveau der Klasse oder der übermäßige Anteil von Schüler:innen mit Migrationshintergrund keine Ausrede. Das Material muss je nach Altersstufe und dem Niveau der Klasse angepasst werden. Diese Vorbereitung ist sehr aufwändig, allerdings gilt hier dasselbe Motto, wie bei allen anderen Stundenvorbereitungen: Das erste Mal ist es am schwierigsten, doch nach und nach wird es einfacher. In einer Klasse gibt es nicht für jede Situation eine vorgeschriebene Lösung. Der Unterricht ist dynamisch und braucht daher auch immer eine individuelle Herangehensweise an ein Problem. Als Lehrkraft bekommt man eine gewisse Routine mit der Erfahrung, dennoch kann es sein, dass man irgendwann sprachlos dasteht. Dafür braucht es eine Strategie, die man sich zuvor bereits zurechtlegen muss, weil es sonst im Moment selbst zu spät ist. Als Beispiel das Thema „Antisemitismus“ bezüglich einer Desinformation oder Verschwörungstheorie. Entweder man sagt „Stopp“ und bricht die Diskussion ab oder man recherchiert gemeinsam dazu und findet den Ursprung. Zusätzlich stellt man als Lehrkraft selbst ein Vorbild für Schüler:innen dar und sollte deshalb auch einen differenzierten Medienkonsum betreiben. Als No-Go erachte ich es, die Thematik gänzlich aus dem Unterricht auszuschließen, denn das ist keine Option. Vor allem, wenn Schüler:innen oft dazu Fragen stellen oder sich ihre Begründungen und Behauptungen auf fragwürdige Informationen stützen, wobei die Quelle nicht bekannt ist.

5. Empirischer Teil

Der empirische Teil dieser Arbeit ergänzt die Theorie und die Fachdidaktik mit Erfahrungen und Ansichten aus der Praxis. Diese wurden im Zuge von Interviews mit Geschichtslehrkräften aus der Sekundarstufe I eingeholt. Aus der Zusammensetzung von Theorie und Praxis soll ein Konzept entstehen, das vor allem jungen Lehrkräften bei der Bearbeitung des Themas „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ im Unterricht unterstützen soll. Dafür wird die qualitative Inhaltsanalyse von Philipp Mayring herangezogen, wobei ich mich für die Technik der Strukturierung entschieden habe. Diese wird im Folgenden kurz beschrieben.

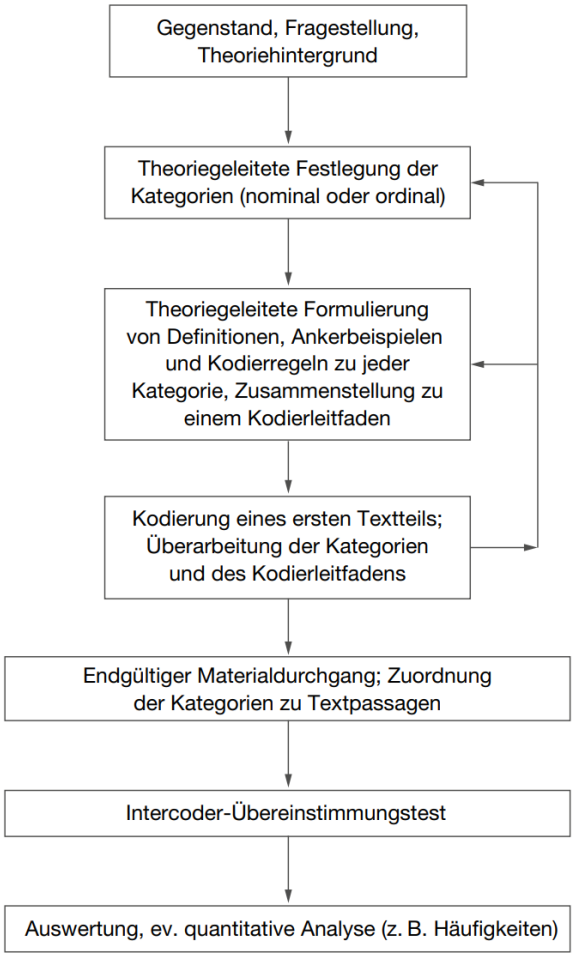

Abb. 8: Ablaufmodell deduktiver Kategorienanwendung

Quelle: Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (13., überarb. Aufl. Weinheim/Basel 2022), 97.

keine Änderungen vorgenommen

5.1 Methodik

Die inhaltsanalytische Technik der Strukturierung oder deduktiven Kategorienanwendung hat zum Ziel, eine bestimmte Struktur aus dem Material herauszufiltern. Aus dieser Struktur werden Kategorien passend zum Material formuliert. Schließlich werden alle Textbestandteile aus dem Material entsprechend den Kategorien zugeordnet. Für die Auswertungsarbeit wird ein Kodierleitfaden benötigt, welcher sich in die Definition der Kategorien, Ankerbeispiele aus der Theorie und den Kodierregeln zusammensetzt. Dieser Vorgang unterscheidet sich zu offener interpretativer Textarbeit, jedoch ist die Zuordnung von Textstellen aus den Interviews zu den deduktiv aufgestellten Kategorien interpretativ und qualitativ, aber eben durch den Kategorieleitfaden geregelt.[176] Das Ergebnis kann bereits die Zuordnung der Kategorien zum Textmaterial darstellen. Es können aber auch Häufigkeiten der Kategorienzuordnung quantitativ analysiert werden.[177] Im Folgenden wird das Ablaufmodell der deduktiven Kategorienanwendung mit einer Abbildung veranschaulicht:

5.1.1 Festlegung des Materials

Bei dem Material handelt es sich um Interviews mit fünf Lehrern:innen, die an einer NMS oder AHS in der Sekundarstufe I Geschichte unterrichten. Bei dieser Auswahl stand vor allem die Ermöglichung eines ersten Einblicks im Vordergrund und kann deshalb nicht als repräsentativ gelten. Im Einzelnen handelt es sich um:

[176] Vgl. Philipp *Mayring*, Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (13, überarb. Aufl. Weinheim/Basel 2022), 97f.
[177] Vgl. ebd., 98.

Fall A: AHS. Lehrerin mit Deutsch/ Geschichte (11. Dienstjahre)

Fall B: BRG Lehrer mit Geschichte/ Englisch (10 Jahre)

Fall C: NMS Lehrerin mit Mathematik/Geschichte (6 Jahre)

Fall D: NMS Lehrer mit Geschichte/Englisch (3 Jahre)

Fall E: EMS Lehrer Mathematik/ Geschichte (2 Jahre)

5.1.2 Analyse der Entstehungssituation

Bei der Suche nach passenden Interviewpartnern:innen bin ich in meinem eigenen beruflichem Umfeld auf Hindernisse gestoßen, da sich die angesprochenen Lehrer:innen auf ein Interview nicht einlassen wollten. Eine Erklärung dafür war, dass das Thema „Desinformationen und Verschwörunstheorien“ im Geschichtsunterricht nicht näher behandelt wird. Das hat mich zunächst schockiert, weil diese Themen sehr wichtig sind, auch wenn sie erstmal unruhig stimmen. Wenn nicht darüber geredet wird, wird nicht mehr darüber nachgedacht und das Problem ist nicht weiter schlimm. Genau durch diese Einstellung lernen Schüler:innen eben nicht, wie sie mit Desinformationen und den daraus resultierenden Verschwörungstheorien umgehen sollen und schenken ihnen Glauben, ohne die Informationen zu überprüfen. Ohne die Hilfe von zwei Professoren, meinem Betreuer Dr. Johannes Brzobohaty und einem ehemaligen Mentor Mag. Roland Trabe hätte ich nicht genügend Interviewpartner:innen gefunden. Das Ziel war es, Lehrkräfte mit mehreren Dienstjahren zu interviewen, um langjährige Erfahrungsberichte zu erhalten. Letztendlich hat sich ein Rahmen von 2-11 Jahren ergeben. Der Fragebogen ist halbstrukturiert und offen gestaltet, wobei mit einem „Opener“ eingestiegen wird, um die Interviewenden frei erzählen zu lassen. Die Hauptfragen enthalten Unterpunkte, die eine bestimmte Richtung hinsichtlich Literatur und Interesse des Interviewers vorgeben. Die Lehrpersonen erhielten den Leitfaden vor dem Interview, um sich vorbereiten zu können.

5.1.3 Formale Charakteristika des Materials

Die Interviews wurden überwiegend online über Zoom geführt und dauerten ca. eine halbe Stunde. Ich habe erst Anfang Juni 2023 begonnen, die Lehrpersonen zu interviewen. Aus diesem Grund war es für diese einfacher, das Interview online zu geben, weil in der Schule bereits der Stress zu Jahresende begonnen hat. Eine Lehrperson hat mir den Leitfaden schriftlich ausgefüllt zurückgeschickt, wobei ich es dabei belassen habe. Die Transkription wurde mit Word durchgeführt und anschließend von mir ausgebessert.

5.1.4 Richtung der Analyse

Die Analyse richtete sich nach dem folgenden Kodierleitfaden, wobei passende Stellen aus dem Interview den zuvor erstellten Kategorien zugeordnet wurden. Diese Zuordnung stellt eine Art Themenzusammenfassung der Interviews dar. Anschließend werden bestimmte Aspekte wie beispielsweise die genannten Themen der Schüler:innen bezüglich Verschwörungstheorien oder Desinformationen und die genannten Quellen dazu als Häufigkeit mittels Diagramm dargestellt.

5.2 Deduktive Kategorienbildung

Die deduktive Kategorienbildung bildet sich einerseits aus dem Forschungsinteresse hinsichtlich der Einschätzung der Lehrenden, ob das Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ für die Schule an Bedeutung gewonnen hat und ob sie der Meinung sind, dass die Schule in dieser Hinsicht einen gewissen Bildungsauftrag zu erfüllen hat, welche Herausforderungen sie wahrnehmen und welche Ideen sie zu einem fächerübergreifenden Projekt hätten. Andererseits basieren einige Kategorien auf der Literatur, wie die Präventionsmaßnahmen, die didaktischen Ansätze und die Aufgabe des Geschichtsunterrichts. Die Ankerbeispiele wurden dem fachdidaktischen Kapitel entnommen und die Kodierregeln sind die dazu passenden Hauptfragen aus dem Interviewleitfaden. Die Aufgaben der Ankerbeispiele dienen dazu, bei der Abwägung der Zuordnung der Interviewpassagen eine Orientierung zu bieten.

5.2.1 Kodierleitfaden

Kategorie	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
K1: Relevanz für die Schule	Bedeutung/ Auftrag für die Schule	Insofern ist es von immenser Bedeutung, das objektive Geschichtsbewusstsein nicht unreflektiert den Schüler:innen im Geschichtsunterricht aufzudrücken, sondern das Spannungsverhältnis zwischen individuellem und kollektivem Geschichtsbewusstsein kritisch zu betrachten. (42) So werden unpassende Erinnerungen aus den Überlieferungen über Generationen hinweg weitgehendst aus dem Selbstbild ausgeschlossen. (43)	Haben Verschwörungstheorien bzw. Desinformationen (Falschinformationen) für Kinder und Jugendliche und damit auch für die Institution Schule in Österreich (noch) keine **Bedeutung?** Was denken Sie darüber? Welchen **Auftrag hat Schule** hinsichtlich des Umgangs mit Verschwörungstheorien bzw. Desinformationen (Falschinformationen)? Können Sie mir dazu konkrete Vorschläge nennen?
K1	Prävention innerhalb der Schule	Im Rahmen der „Orientierungskompetenz“ soll es schließlich gelingen, die gewonnenen Erkenntnisse für das eigene Selbst- und Weltverständnis zu nutzen. (45) Schließlich erlaubt sie uns das eigene Geschichtsbewusstsein kritisch zu reflektieren und an neu gewonnene historische Erkenntnisse anzupassen, es zu re-organisieren. (45)	Welche Möglichkeiten hat Schule bei der **Prävention** von Verschwörungstheorien bzw. Desinformationen (Falschinformationen)?

K2: Thematisierung im Unterricht	Didaktische Ansätze bzw. Vorgaben im Lehrplan	Die tagesaktuelle Fassung des Lehrplans für die AHS-Unterstufe und die NMS (in GSK/PB ident) weist bezüglich der Auseinandersetzung mit Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien keine konkreten Inhalte auf. (48) Fachdidaktische Methoden sind dabei beispielsweise die Online-Recherche, Mind-Mapping, Diskussion im Plenum, Quiz, Gruppenarbeit, Rollenspiel und Bild- oder Karikaturenanalyse. (52)	Welche curricularen und **didaktischen Ansätze** gibt es im Lehrplan?
K2	Herausforderungen für Lehrkräfte	Aus diesem dichtgeschnürten Paket an „Kompetenzen“, die alle vier überaus anspruchsvoll und wichtig für den Geschichtsunterricht sind, ist die „Orientierungskompetenz“ doch am herausforderndsten. (45). Der größte Unterschied der beiden Gruppen wurde jedoch in der anfänglichen Haltung, die jemand mitbringt, um Online-Informationen zu beurteilen, festgestellt. (47)	Welche **Herausforderungen** ergeben sich für die Lehrkräfte? / Wie gehen Sie mit dem Thema im Unterrichtsgeschehen um?
K2	Aufgabe des Geschichts-	Das Individuum stellt durch Neugier und geschichtliches Interesse historische Fragen und sucht in Quellen und	Inwiefern ist es die **Aufgabe des Geschichtsunterrichts**

	unterrichts das Thema zu bearbeiten	historischen Darstellungen nach Antworten. (44) Das Ziel des Politikunterrichts ist eben das politische Denken und Handeln, wobei hier auch in Anlehnung an die geschichtsdidaktische Diskussion von einem reflektierenden und (selbst)reflexiven Politikbewusstsein gesprochen werden kann. (46)	diese Themen zu behandeln?
K2	Fächerüber-greifendes Unterrichten	Aus dieser Studie kann nun geschlussfolgert werden, dass bei der Überprüfung von digitalen Quellen die historischen und politischen Kompetenzbereiche nicht ausreichend sind und durch digitale Kompetenzen des Digitale Grundbildung-Unterrichts in der Sekundarstufe I ergänzt werden sollten. (48)	Was würden Sie von einem **fächerübergreifenden** Projekt zu diesem Thema mit den Fächern Geschichte und Digitale Grundbildung (Sek I) und Informatik (Sek 2) halten? Welche konkreten Vorschläge oder Ideen hätten Sie für solch ein Projekt?

Tabelle 2: Kodierleitfaden

5.2.2 Themenauswertung

In der folgenden Tabelle werden bestimmte Aussagen aus den Interviews den jeweiligen Kategorien im Sinne des Kodierleitfadens zugeordnet, wobei diese Zuordnung als Themenauswertung zusammengefasst werden kann.

K1	Bedeutung/ Auftrag für die Schule	„(…) mit den Corona Maßnahmen sind schon immer wieder die Fragen gekommen, auch bei der Impfung und über's Testen, das war halt in ihrer Lebenswelt (…) da waren schon immer wieder auch die Sachen dabei, meine Mutter hat gsagt, ich darf nicht testen weil, aber das sind eher Sachen die halt von (…) den Eltern zu Hause kommen (…)“ (124) „(…) grundsätzlich finde ich, dass die Schule an (…) ganz wichtigen Beitrag dazu leisten kann. Wir sind dafür verantwortlich, dass wir die Kinder kritisch erziehen (…) dass (…) wir ihnen lernen, dass sie sich (…) wie sie sich eine Meinung bilden können (…) auf wissenschaftlicher Basis. (…) wir können das im Unterricht nicht ausblenden, also grod wos (…) Handynutzung betrifft und App Benutzung betrifft.“ (125) „(…) das mit der Bedeutung von Social Media natürlich auch Fake News und (…) Verschwörungstheorien immer mehr an Bedeutung gewinnen (…) weil eben Schülerinnen und Schüler mehr (…) von diesen Verschwörungstheorien umgeben sind (…) als vielleicht vor (…) Social Media.(…) grundsätzlich sollte Schule, wenn sie ihren Auftrag ernst nimmt, die Schülerinnen und Schüler (…) zu mündigen Bürgern erziehen (…) muss Schule dann die Schülerinnen und Schüler da hinweisen, dass sie halt lernen umzugehen mit so Verschwörungstheorien, indem man eben lernt, wie man mit Triftigkeit umgeht (…) auf welche Quellen stützt sich so eine (…) Verschwörungstheorie (…).“ (131) „(…) dieses Thema ist grundsätzlich a sehr großes Thema in da Schule, weil holt die Kinder afoch no ned aufgrund ihres Alters (…) viele noch nicht in der Lage sein, abzuschätzen, ob des jetzt tatsächlich Realität sein kau oder ned. (136) (…) se werdn immer wieder angesprochen, überhaupt wos Medien und und a Social Media betrifft, weil hoit

		aufgrund von diesen hoit die meistn Fake News verbreitet werden in alle Altersgruppen (…) beim Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges hom ma ganz viele Unterrichtsstunden dafür verwendet und von dort weg ist es a immer wieder Thema und sehr oft präsent (…) aufgrund solche Spannungen, solchen Spannungen, Demonstrationen, neue Themen, Politik, Regierungswechsel (…) ist es eigentlich ständig Thema. (137) (…) wie weit geht des in die Privatsphäre a hinein, weil grod Kinder jo schnelle und gute Opfer für Verschwörungstheorien und Falschmeldungen sind, also Jugendliche werden da sehr stark herangenommen.“ (138) „(…) sie werden ned explizit als Verschwörungstheorien oder so angesprochen, sondern i hab das Gefühl, dass (…) die Schülerinnen was aufschnappen, zum Beispiel jetzt über Tik Tok oder Nachrichtenkanäle, die vielleicht jetzt ned so (…) a gute Reputation habn und das im Unterricht doch auch ansprechen. (….) wie Donald Trump der Präsident war, do is es wirklich sehr (…) mit dieser Klasse (…) ist diskutiert worden (…)Fake News is a bissl mehr gekommen.“ (143) „(…) mit Corona und den Impfungen. Da ist so viel Desinformation und diese Verschwörungstheorien sind auch gekommen, do hob i a viele Diskussionen in der Geschichtsunterricht unter anderem geführt. (…) schlechteste (…) dass ma des afoch ignoriert und sogt, des stimmt ned und ned erklärt, weil die Kinder ja ihre Informationskanäle habn und die schon wissen sollten, wos des für Kanäle sind (…) Also es is scho a wichtiger Auftrag find i, dass ma darüber diskutiert und vielleicht auch a die Verschwörungstheorien als solche outet.“ (144) „(…) Theorien und Fakten aufgekommen sind, welche sie irgendwo gehört, eingetrichtert bekommen oder erfunden haben. Ich glaube, dass das besonders mit der Nutzung von sozialen Medien wie TikTok besonders zusammenhängt. (…) Schulen und Lehrer:Innen haben die Aufgabe Schüler:Innen dazu zu erziehen kritisch zu Denken. Sie müssen lernen Quellen und Aussagen zu hinterfragen und selbst zu recherchieren, um eine eigene Meinung einzuholen, anstatt eine

		gegebene Meinung zu vertreten. Der Fokus auf Medienkompetenz sollte in dem Zusammenhang von Schulen besonders liegen.“ (148)
K1	Prävention	„(…) diesen Umgang mit diversen Nachrichten, Gruppen(…), dass man sie einfach darauf hinweist, dass das keine wissenschaftlichen Plattformen (…) man kann da sehr gut auch mit Beispielen arbeiten, die man selber ja auch erlebt hat (…)was es auch bedeutet, falsche Informationen weiterzugeben, was nämlich auch für den Dritten bedeutet oder bedeuten könnte.“ (125) „(…) das Schüler ebenso gewisse Muster auch lernen (…) diese Suche nach Sündenböcken (…) zeigt, dass historische Abläufe doch auch eine gewisse Komplexität haben. (…) Quellenkunde, historische Triftigkeit, dass man das mit den Schülern bespricht.“ (132) „(…) in den Geschichtsbüchern und so weiter bereits das Thema Fake News, Verschwörungstheorien, freie Meinungsäußerungen behandeln und den Kindern afoch wirklich mehrmals im Jahr auch über den Safer Internet Day zum Beispü viele Präventionen und teilweise auch Maßnahmen, dass ma iana wirklich sogt, do braucht ma hiaz kein Handy, das filmt man jetzt nicht unbedingt mit. (…) viele Projekttage, Projekte, Unterrichtsstunden für Präventionen hernimmt und hauptsächlich ebn as größte Thema is ganz sicher Safer Internet und da Umgang mit Social Media Plattformen.“ (138) „(…) gängigen Verschwörungstheorien san meistens eh auch teilweise in den Geschichtsbüchern (…) beste Prävention, bevor die Schülerinnen da in so a Rabbit Hole reinfallen, (…) dass ma einfach drüber diskutiert und für die Geschichtelehrerinnen ist es, glaube i dann wichtig, dass hoit irgendwie am aktuellen Stand bleiben, weil sich des so schnell weiterentwickelt. (…) bei Desinformation, auch für Verschwörungstheorien ist glaub ich sehr wichtig, dass ma den Schülerinnen beibringt, welche Plattformen gut für die Recherche san welche kindgerecht san.“ (144) „Die Integration von Medienkompetenz zur Prävention von Desinformation (…) Schüler:Innen müssen lernen, wie man Quellen kritisch betrachten, hinterfragen und überprüfen kann. (…) einen

		Raum zu schaffen, indem Schüler:Innen über Verschwörungstheorien, welche sie gehört haben, sprechen und lernen können.“ (149)
K2	Didaktische Ansätze bzw. Vorgaben im Lehrplan	„Man kann ihnen von Anfang an beibringen (…) wie lese ich Nachrichten richtig, welche Nachrichten lese ich richtig, wie recherchiere ich im Internet. Was, wie wie beeinflussen uns auch die Medien? (…) gerade im Bereich Social Media (125) (…) Grundsätzlich ist es trotzdem so, dass ich es versuche (…) wenn das wirklich so ganz einfach kommt, (…) versuche, wenn i mi auskenn auf wissenschaftlicher Ebene versuch zu erklären oder richtig zu stellen. (…) auch miteinander diskutieren und überlegen. (…) sage ihnen schon, das ist meine Meinung, das ist wissenschaftlich fundiert aufgrund dem und dem und dem Fakt. (…) bin jetzt keiner, die dann (…) OK, ja lass ma das (…).“ (126) „Material finden is a bissl schwierig, weil es in der Regel ja, jetzt nicht in unseren Lehrplänen und nicht im Unterricht so verankert ist. (…) natürlich ghört’s in Geschichte immer wieder dazu, und das ma‘s immer wieder besprechen, wie man unterschiedliche (…) alte Quellen anschaut, (…) Ich versuche unterschiedliche Beiträge aus unterschiedlichen Medien herauszusuchen und die vergleichend zu analysieren.“ (127) „(…) diverse Schulungsvideos anschauen (…) wo sie vielleicht mitarbeiten können, (…) Aufklärungsvideos gestalten, auch über Verschwörungstheorien (…) Kriterienkataloge ein bissl so abarbeitet, sich inhaltliche Analysen anschaut und welche Unterrichtsmethode? Da gibt es diverse. (129) (…) Medienkritik, da würd sich fast eine Einzelarbeit anbieten, (…) weil jeder seine Kriterien abarbeiten kann. (…) verschiedensten Gruppenarbeiten machen (…) man kann sich Podcasts gestalten lassen, grad zu so einem Thema, (…) eine Fernsehdiskussion ausarbeiten lassen und das vorführen lassen, (…) Pro und Kontra (…) Streitdiskussionen nachspielen zum Beispiel, das macht grad der Sekundarstufe 1 irrsinnig Spaß, wenn sie sowas dann vorspielen dürfen.“ (130)

		„(…) aus der geschichtsdidaktischen Perspektive gibt's da immer diesen Begriff der historischen Triftigkeit, und i glaub, das ist ganz wichtig in diesem Zusammenhang. (…) was man halt im Geschichtsunterricht macht, (…) dass Schüler lernen, dass jede Geschichtsdarstellung immer (…) ein Narrativ ist (131) (…) dass ich mir (…) das Video oder (…) was immer auch die Quelle ist, mal schicken lasse. (…) und (…) damit auseinandersetzt. (132) (…) im Regelfall nehm ich solche Dinge schon auf und (…) geh das dann auch mit den Schülerinnen und Schülern an. (…) den Inhalt und den Aufbau von Verschwörungstheorien (…) betrifft, findet man glaube ich mittlerweile auch schon sehr (…) viel an (…) Materialien (…) Bundeszentrale für politische Bildung oder (…) vom Wochenschau Verlag (…) dass wir uns mal allgemein damit beschäftigen, wie so etwas aussieht und (…) in Kleingruppen dann daran arbeiten, wo man an dem konkreten Beispiel diese Merkmale erkennen kann (…) je nachdem, wie groß dann das Interesse auch ist, wie sich's auch zeitlich ausgeht. (133) (…) wenn's spontan auftaucht und wirklich querulent ist und dann muss (…) offen umgehen ja, (…) wenn (…) auch eine Quelle da ist, mit der man dann arbeiten kann. (…) da gibt's dieses Extremismuspräventionsprogramm des ÖADs. Da stellt man eine Anfrage und dann wird über den ÖAD eine, so so ein Workshop finanziert (…) zu Fake News." (135) „(…) vom Ministerium und vo anderen Bildungseinrichtungen, dass ma hoit des mit den Kindern aufarbeitet und do hot's dann sogoa immer wieder so Stundenentwürfe gem, (….) weil jo do im Zuge dieses Krieges sehr viele Falschvideos im Umlauf woan, beziehungsweise Videos im Umlauf woan, de scho einige Jahre zruck sein und oba ois (…) gestern herangenommen wurde (…)." (137) „(…) verschiedenen Facebookgruppen und (…) Lehrer-Plattformen, wo es dann immer wieder Kollegen gibt, de relativ schnell auf solche Verschwörungstheorien reagieren und diese Unterrichtsthemen (…) sehr guad vorbereiten (…) Kollegin (…) bereitet a sehr viele, so Instagram Postings vor zu diesen Themen, die wir dann eigentlich gemeinsam aufarbeiten. (139) (…) hob jo a scho mit den Kindern

		durchgmocht, dass ma sich schon selbst auch ein Bild von allem machen soll und dass sie scho selber auch a bissl mitentscheiden können (…).“ (140) „(…) im Geschichtsunterricht die Diskussionsrunden und die Pro und Kontra Listen mehr oder weniger scho am ollerwichtigsten (…) lernen sie do glei a die verschiedenen Kompetenzen Bildanalysen und Meinungsrede, Diskussionsrunden, dann braucht ma’s ned mit (…) erfundenen Themen durchprobieren, sondern kaun man’s anhand dieser Themen durcharbeiten, weil do hobn’s jo a sehr viele verschiedene Ansichtspunkte teilweise, wie’s hoit meisten vom Elternhaus kummt. (…) de holt folgen, Zeit im Bild, damit’s hoit a seriöse Nachrichten zumindest amol am Tog a bissl mitkragn. (141) (…) wir hobn immer wieder Fortbildungen und Seminare (…)“ (142) „(…) würd’s ned schlecht finden, wenn ma sowieso Desinformation und vor ollem Verschwörungstheorien in den Lehrplan noch a bissl intensiver aufnimmt und die Diskussion zulässt, a wenn’s jetzt haßt, dass ma vielleicht a bissl Stoff liegen losst und dazu vielleicht auch die Schüler mehr Recherche machen lasst sölbstständig, damit die sehen, welche, welche Portale san eher gut für die Recherche, welche san eher schlecht und dass ma dann in die Diskussion reingeht und des konstruktiv bespricht. (144) (…) do is vielleicht eh ned so schlecht, wenn man die Schüler mehr Recherche mochn losst und daun kumman’s vielleicht eh söber drauf, des is eigentlich goa ned möglich, oder das ist eine falsche Information.“ (145) „(…) großer Fan von der Website Segu-Geschichte, da gibt‘s a zum Thema, vor allem für vierte Klasse und dritte Propaganda und so weiter sehr gute Punkte und auch Quellen, Untersuchungen und i glaub, des is hoit so a wichtiger Schwerpunkt, dass die Schülerinnen, die Kompetenz erlangen, Quellen genau anzuschauen (…) für die Recherche genau zu schauen, welche Qualität hat das jetzt und wie sehr kann man den Glauben schenken (…) do is jetzt ned unbedingt die Sachkompetenz so wichtig, sondern die die Konstruktion von verschiedensten Materialien. Is auch a langer Prozess (…).“ (145f.)

		„(…) habn an Safer Internet Workshop gehabt, da war Desinformation ein großes Thema. Zu Verschwörungstheorien hab i no nie an Workshop gemacht, aber wär sicherlich ganz interessant jetzt dann in der Dritten.“ (147) „(…) offenes Gespräch einzugehen, da das in dem exakten Moment von größerer Wichtigkeit ist. (…) Hintergrundfragen zur Theorie stelle, die aufgestellt wurde, die die Schüler:Innen dazu anregt selbst darüber nachzudenken und zu hinterfragen. Sind sie an diesem Punkt angekommen, lassen sie sich meist einfach auf die neue Perspektive ein. Wichtig ist ebenso den Schüler:Innen zu zeigen, dass Meinungsverschiedenheiten zu akzeptieren manchmal wichtiger ist, als jeden zur selben Meinung zu bringen. (…) Habe ich die Möglichkeit so nutze ich eine Stunde meines Unterrichts rein für dieses Thema aus. Es ist von großer Bedeutung die Schüler:Innen dort abzuholen, wo sie sich befinden. Ein Überspringen eines wichtigen Themas, von Schüler:Innen Seite aus, könnte vermutlich später zu Problemen führen. (…) Es gibt durchaus Broschüren, Websites und Ressourcen, die dazu beitragen, Themen im Unterricht zu behandeln, ich ziehe es aber sehr vor, eigenes Material angepasst auf meine Schüler:Innen zu erstellen.“ (149) „(…) Es ist auch wichtig den Schüler:Innen die Möglichkeit zu geben ihre Gedanken und Fragen offen auszudrücken. Sie lernen meines Erachtens Ihre Informationen selbst zu hinterfragen, wenn sie ein Thema erklären müssen und irgendwann an ihre Grenzen stoßen, weil sie sich manches nicht zusammenreimen können. Die Fähig kritisch zu denken, fällt den Schüler:Innen besonders schwer. (…) durchaus Fortbildungen zu diesen Themen angeboten, allerdings habe ich noch keine besucht.“ (150)
K2	Heraus-forderungen für Lehrkräfte	„Für mich die größte Herausforderung ist eigentlich grad (…) bei der Sekundarstufe 1 die verfestigte Meinung von den Eltern, die auf die Kinder weitergegeben werden. (…) Die Klasse, das geht noch als Gesellschaftsgröße, aber alles weitere wird schwierig und da dann auch diese (…) falschen Meinungen oder (…) Meinungen von den

		Eltern denen zu widersprechen (125f.) (…) da setzen sie als Sekundarstufe 1 setzen sich die Kinder dann nicht selbstständig hin und recherchieren das nach im Internet. Ja, die sehen das auf diversen Plattformen oder hörn das zu Hause und deswegen stimmt das.“ (128) „(…) glaub grundsätzlich ist es oft schwierig, bei Schülerinnen und Schülern zu Fehlvorstellungen von Verschwörungstheorien zu trennen (…) die Krux in der Unterstufe, wenn man halt doch versucht, Dinge zu vereinfachen, und dann ist es oft schwierig, da trotzdem zu zeigen, wie komplex Abläufe oft sind und das dann nicht eine (betont) Sache hinter einem Ereignis steht. (130) (…) oft auch Themen sind, wo ma vielleicht selbst nicht so firm ist, sondern wo man sich selbst auch sehr (…) viel einlesen muss (…) Schüler dann wirklich auch (…) zu überzeugen. (132) (…) dass Schüler dann sich oft nicht ausdrücken können beziehungsweise auch so ganz vage Vorstellungen haben, dass sie dann natürlich auch keine Quelle haben (…).“ (135) „(…) ois Lehrer (…) sollte man ja eigentlich jetzt ned unbedingt seine Meinung kundtun beziehungsweise muas ma do immer sehr vorsichtig sein, was (…) man sagt, inwieweit man sich hineinlässt ins Thema (…) des is scho a große Herausforderung, eben, dass i mi do professionell verhalte (…) und des hoit auf die Meinung auf die Kinder herunterschraub, oba so (…) dass man ihnen schon das spüren lässt, dass man sie ernst nimmt (…) mit der Theorie, die sie jetzt do grod hobn. Aber, dass man ihnen halt irgendwie schon durch die Blume sogt, dass des jetzt zu viel ist, oder dass des jetzt ned unbedingt so is. (138) (…) unparteiisch zu äußern und das unparteiisch zu klären is ned immer afoch. (…) wir Erwachsenen oft nicht wissen, wos ist jetzt do richtig, wem soll man noch glauben (…) und uns jo selber a über außenpolitische Themen oft die richtigen Nachrichten fehlen beziehungsweise wir miasn jo a oft glaubn, wos wir aus den Zeitungen und Medien hean (…) sehr große Herausforderung, vor oim wenn dann spezielle, tiefgründige Fragen der Kinder kummen. (139) (…) das sind schon immer wieder die (…) herausfordernden Fragen, warum gibt es solche Menschen, warum können Menschen so grausam, so gewaltsam und so Feind Feinde gegenseitig sein.“ (140)

		„(…) manchmal ist es halt schwierig, dass man gut genug vorbereitet ist, dass ma alle Aspekte wirklich gut argumentieren kann und halt dann sozusagen debunkt. (…) Bei Desinformation ist es immer a bissl schwierig, hob i as Gefühl. (…) geht manchmol der Kern der Aussagen so verloren durch die ganzen falschen Informationen die rumfliegen. Das muss dann relativ geordnet ablaufen (…) mehr lehrerorientiert sein, aber des Gefühl auch, es kommt auch sehr stark auf die Klasse halt drauf an (144) (…) dass i selbst ned alle Verschwörungstheorien so wirklich intensiv verfolge. (…) wenn des daun angesprochen wird, dann ist des Problem, dass es manchmal ned direkt besprechen kann, sondern vielleicht dann erst in der nächsten Stunde, wo i bissl besser vorbereitet bin (…) mehr Fakten habe und auch diese Desinformationen besser kontern kann (…) manche Kinder, des hob ich a mitbekommen san sehr diskussionsresistent in vielen Bereichen (…) primäre Informationsquelle Eltern, und des geht über alles (…) das ist sehr oft mit auch kulturellen und religiösen Themen schwierig zu diskutieren, des is dann wirklich scho tief verankert, i glaub, do kaun ma donn nur hoffen, dass ma‘s a bissl zum Nachdenken bringt.“ (145) „Die größte Herausforderung (…) liegt in der emotionalen Ebene. Schüler:Innen sind von ihrer eigenen Meinung und Theorie so fest überzeugt, dass sie eingeschnappt und aggressiv wirken können, wenn sie eine andere oder auch „wahre“ Meinung hören. Wichtig ist es hier eine Sprache zu verwenden, die die Schüler:Innen dazu bewegt, selbst ihre Theorie zu hinterfragen, ohne die Bühne für überspielte Emotionalität zu bekommen.“ (149)
K2	Aufgabe des Geschichts-Unterrichts, das Thema zu bearbeiten	„Wir haben eben die Gelegenheit (…) mit Quellen aus der Vergangenheit ja auch vergleichen (…) das ganz gut (…) in die Jetztzeit auch ziehen und mit mit den Nachrichtenportalen noch arbeiten und schauen, ok, was gibt’s da für Fake News, die da grad fundiern, wie haben die das recherchiert, woher kommt das (…) Medienkritik ghört einfach auch zum Geschichteunterricht dazu, zur politischen Bildung (…)“ (127)

		„(…) dass die Schüler ein (…) Problembewusstsein bekommen, dass (…) Geschichte immer ein konstruiert (…) immer ein Narrativ ist.“ (133) „(…) dass ebn im Zuge vom Geschichte beziehungsweise ebn Politischer Bildung und jo in diesen Sozialen Lernen, das überhaupt die die Meinungsfreiheit geklärt wird, weil nur weil ma hoit freie Meinungsäußerungen hobn, haßt des ned, dass anfoch jeder olles tuan und lossn kaun wie er möchte. (137) (…) bin a der Meinung, dass der Geschichtsunterricht viel zu wenig Stunden hot für die Aufgaben (…) überhaupt das demokratische Denken (…) wichtigste Aufgabe und es fehlt mir teilweise wirklich die Zeit. (…) wir bräuchten noch viel mehr Ressourcen dafür.“ (140) „(…) Geschichte sölbst so a schwierige Wissenschaft ist in dem, dass man meistens nur die Geschichte der Gewinner (…) wiederfinden kann, und dass es schwierig ist, objektiv hundertprozentig in manchen Fällen festzustellen, wos is wirklich passiert, wos is nicht passiert. (…) dass man auch selbständig denken (…) Entscheidungen treffen (…) argumentieren kann, auch in Hinsicht auf politische Entscheidungen.“ (146) „(…) Möglichkeit Beispiele aus der Vergangenheit zu präsentieren. Falschinformationen im Wandel der Zeit mit Beispielen auf die Auswirkungen der jeweiligen Gesellschaft (…) Plattform, um zu diskutieren, warum Menschen Verschwörungstheorien glauben und wie sie sich verbreiten.“ (149f.)
K2	Fächerüber-greifendes Unterrichten	„(…) mit den Deutschkolleginnen, ja, weil man als Projekt in irgendeiner Form unterschiedliche Medien in Kleingruppen arbeiten kann, unterschiedliche Medien herausnehmen, ob das jetzt Zeitungen (…) Internet (…) Social Media sind, kann man herausarbeiten (…) und in irgendeiner Form präsentieren lassen (…) auch mit Biologie verknüpfen. Gerade wenn ma jetzt bei der Covid Pandemie sind, dass man sich wirklich auch wissenschaftlich anschaut, was ist denn in so einem Test drinnen, was macht eine FFP2 Maske? (…) bleibt in Geschichte, Deutsch oder in der politischen Bildung, dass ma eben auch historische Verschwörungsmythen (…) oder Fake News

		anschaut, ein paar plakative herausnimmt und dann gemeinsam mit (…) der Deutschkollegin richtig Medienkritik übt.“ (129) „(…) hab ich jetzt noch nie wirklich projektmäßig gemacht. Ich mein (…) Projektunterricht (…) ist bei uns ziemlich tot, hab ich so das Gefühl. Ich mein, was ich mir vorstellen könnte (…) zu Verschwörungstheorien und Rechtsradikalismus. (…) gibt‘s einige Jugendromane, mit denen man das sicher gut thematisieren kann und dann eben fächerübergreifend Projekt (…) mit Deutsch und Geschichte wahrscheinlich kombinieren könnte. (135) (…) wenn‘s mit einem Roman arbeitet, dann wär das wahrscheinlich ein Projekt über mehrere Wochen, dass im Deutschunterricht der Roman gelesen (…) gesprochen wird und im Geschichtsunterricht, dass man dann halt wirklich Rechtsradikalismus, Verschwörungstheorien, eben diese jüdische Weltverschwörung dann thematisiert.“ (136) „(…) projektbezogenen Tage bezüglich Safer Internet und do kaun ma wirklich sowohl in Deutsch mit (…) Meinungsreden, Kommentar, Erörterungen, aber auch im Geschichte, Politische Bildung, IKT, Digitale Grundbildung (…) Mathematik einbauen, indem ma die Statistiken auswertet, indem ma Quellen hinterfragt, jo und natürlich a (…) Thema Corona oder Pandemie passt Biologie genauso dazua. (…) würd ich‘s wirklich den Fokus drauflegen in ana Unterrichtswochn zum Beispü. Also ich würd des jetzt ned über ewig Zeit ziehen, weil dann geht des wieder verloren. Also i persönlich zieh Projekttage vor oder immer wieder einen Projekttag, aber zumindest den ganzen Tag oder wirklich a, eine Unterrichtswoche gezielt dazu herneman.“ (142) „In DiGi zum Beispül in Verbindung mit Geschichte und dass dann die Recherche aufgrund von besseren Qualitätsmerkmalen passiert und ned über Tik Tok (…) oder nur Youtube (144f.) (…) Thema Corona wär zum Beispiel ganz gut gewesen mit Biologie vielleicht, wie Impfungen funktionieren (…) Zum Thema Falschinformationen da passt ganz gut Digitale Grundbildung und die Recherche. Zum Thema Verschwörungstheorien, da könnte man glaube ich mit Physik und der Mondlandung würd sich sicherlich was anbieten. (147) (…) Wir habn jetzt eine Wochenstunde in Geschichte gehabt, also da könnte man (…)

		das Sachwissen zu einem Thema aufbauen und vertiefen (…) Behauptungen, die zum Beispiel aufgestellt wurden im DiGi-Unterricht untersuchen, ob das tatsächlich stimmt, mit einer einfachen Recherche (…) wobei mit Recherche im Computer muss man immer a bissl mehr einplanen (…) vielleicht schon zwei Stunden in DiGi gut, weil irgendwas funktioniert immer nicht (…) kann man sicherlich über zwei, drei Wochen ziehen.“ (148) „Eine Idee wäre es eine Art Nachrichtensendung mit einer Homepage für News zu erstellen. Themen müssten ausgesucht, recherchiert, gekürzt werden. (…) grafisch ausgearbeitet, aufgenommen und präsentiert werden. (…) anschließend auf einer Homepage niedergeschrieben werden. Vielleicht (…) als eine Art Gesamtprojekt gestalten, in dem dieses Projekt einen eigenen Reiter auf der jeweiligen Schulhomepage findet und die Inhalte der News Sendung betroffen rein die Schule. Somit können die Schüler:Innen ihre eigene Schulwelt neuen Schüler:Innen und Eltern bieten. (…) Verknüpfung mit Geschichte (Verständnis für aktuelle Ereignisse sowie historischer Kontext von Desinformation), Digitaler Grundbildung (Webdesign), Kunst und Gestaltung und Deutsch bzw. Englisch (Schreibfähigkeiten). (…) Deutsch könnte man Artikel, die Verschwörungstheorien behandeln oder beinhalten lesen und diese analysieren und hinterfragen sowie diskutieren. In Geschichte könnte man Desinformationen und Verschwörungstheorien der Vergangenheit betrachten und besprechen. Sowie deren Auswirkungen auf die Gesellschaft und wie diese manipuliert wurde. Ebenso wie Wahlen von Fehlinformationen beeinflusst werden. In Digitaler Grundbildung (…) mit Medienkompetenz auseinandersetzen. Recherchieren lernen. Quellen checken und hinterfragen.(151)

Tabelle 3: Themenauswertung

5.2.3 Häufigkeitsanalyse

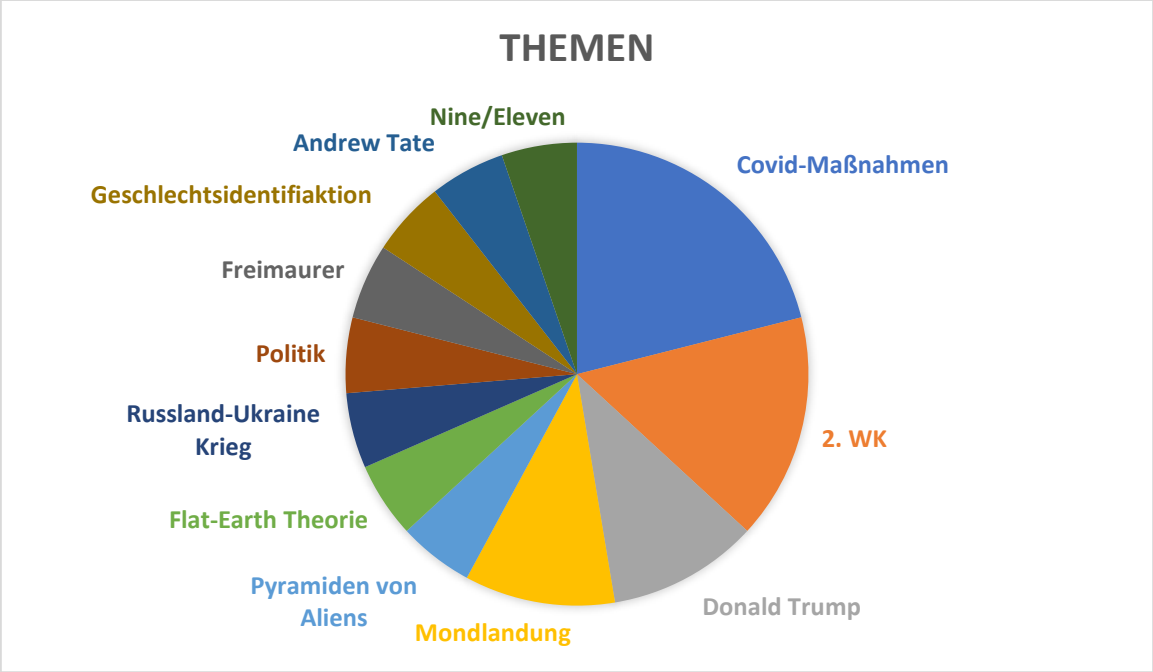

Abb. 9: Häufigkeiten der Themen

Bei den Themen über Verschwörungstheorien und Desinformationen wird beinahe ausnahmslos die Covid-19-Pandemie erwähnt, wobei die Impfmythen und das Testen gemeint sind. Wie beispielsweise, dass die Impfung giftig sei oder der Staat dadurch in unsere Köpfe gelangt und so weiter. Eine Lehrperson nannte diesbezüglich auch 9/11 und die Freimaurer als diejenigen, die die Welt kontrollieren. Im Zuge der Thematisierung des heliozentrischen Weltbilds im Geschichtsunterricht kam die Flat-Earth-Theorie auf oder in der Antike haben Aliens die Pyramiden erbaut. Aktuellere Themen wie die US-Präsidentschaftswahl rund um Donald Trump, der Russland-Ukraine-Krieg oder die FPÖ wurden ebenfalls zum Gesprächsthema. Antisemitismus wird in der Sekundarstufe I nur mit dem 2. Weltkrieg, Propaganda und Hitler in Verbindung gebracht, aber nicht mit der jüdischen Weltverschwörung. Diese war in der Sekundarstufe I noch kein Thema, jedoch bei einer Lehrkraft in der Oberstufe, wobei auch gleich ein Beispiel genannt wurde, welches im Konzept eingearbeitet wird. Bezüglich Adolf Hitler kam auch der Verschwörungsmythos auf, dass dieser noch in Argentinien lebt oder aber, dass die Mondlandung nur inszeniert sei, wenn der Kalte Krieg gerade Thema ist. Weitere vereinzelte Themen sind Internet-Stars wie Andrew Tate, Geschlechtsidentifikation oder die Inakzeptanz der LGBTQIA+-Bewegung. Zusammenfassend sind die aufkommenden Verschwörungstheorien und Desinformationen bunt durchmischt. Es werden sowohl ernsthafte Ängste und Überzeugungen, die oftmals vom Elternhaus kommen,

genannt, aber auch viele absurde Mythen und Behauptungen geäußert, die irgendwo, zumeist im Internet, aufgeschnappt wurden.

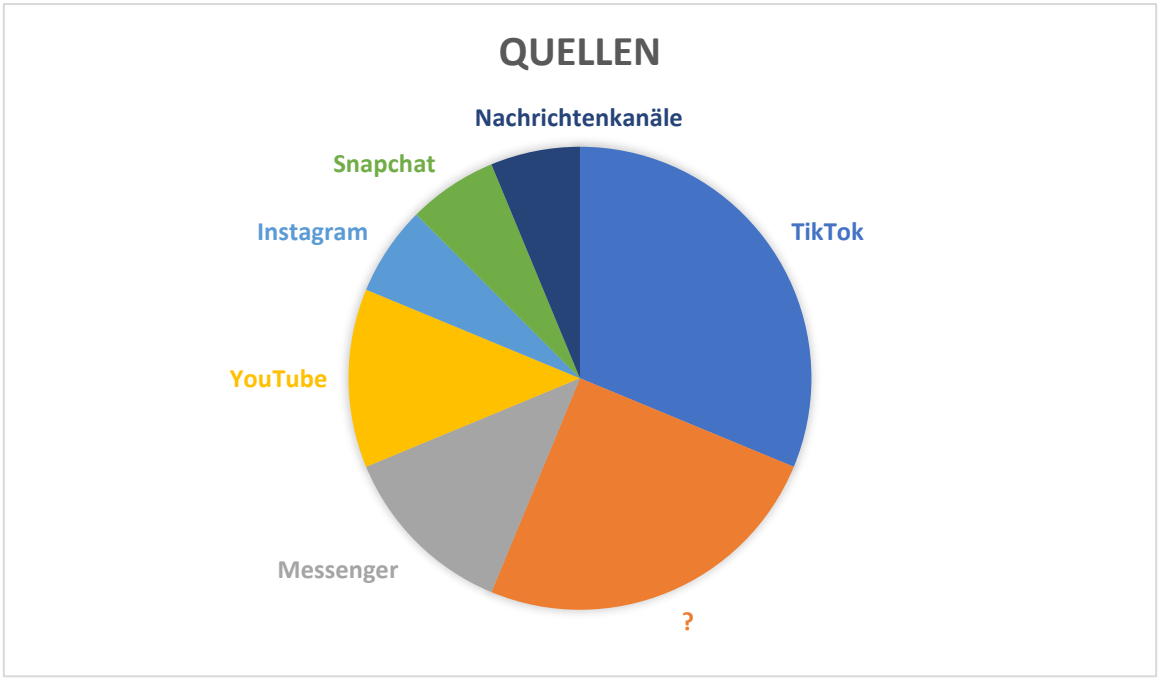

Abb. 10: Häufigkeiten der Quellen

Als Quellen wird die Social-Media Plattform TikTok am häufigsten angegeben. Danach folgen anderen Plattformen wie Instagram, Snapchat oder YouTube. Weitere vermeintliche Quellen sind Messenger, wie Telegram oder Signal. Interessanterweise wurde WhatsApp kein einziges Mal erwähnt. Auch wenige vertrauenswürdige Nachrichtenkanäle, wie Push-Benachrichtigungen von Online-Zeitungen wurden genannt. Manchmal kommen solche Informationen auch von Zuhause, doch die meiste Zeit wissen die Schüler:innen nicht, wo sie diese Behauptungen aufgeschnappt haben und finden die Quelle nicht mehr. Diese Beobachtungen der Lehrkräfte decken sich mit der Studie von Saferinternet.at. Soziale Netzwerke oder YouTube werden am meisten als Informationsquelle genutzt und die Informationen werden einfach geglaubt, ohne diese zu überprüfen. Natürlich spielt hier auch die Familie eine große Rolle, weil diese Informationen laut den Schüler:innen wahr sein müssen, wenn diese von den Eltern stammen. Hier entsteht eine Spannungssituation zwischen den Lehrkräften, der Schüler:innen und den Eltern oder Erziehungsberechtigten.

Ein Unterpunkt aus den Interviews ist hier noch zu erwähnen und zwar, ob bei steigendem Interesse vonseiten der Schüler:innen bezüglich gewissen Desinformationen oder Verschwörungstheorien die nächsten Stunden zu dem Thema geplant werden. Zwei Lehrpersonen haben die Frage mit einem „Ja“ beantwortet. Die anderen drei haben mit „Teils-Teils“ geantwortet. Mit der Begründung, dass die Themen nicht immer aktuell relevant sind, es sich nicht immer zeitlich ausgeht oder es manchmal einfach nicht passt. Grundsätzlich tendieren

aber alle befragten Lehrpersonen dazu, diese Themen aufzugreifen und zu besprechen. Keiner von ihnen würde diese einfach ignorieren oder diese Äußerungen nur belächeln und nicht ernst nehmen.

5.3 Reflexion der Ergebnisse

In diesem Kapitel wird die theoretische fachdidaktische Ausarbeitung und die Erwartungen meinerseits an die Interviewpartnerinnen mit den Antworten der Lehrkräfte reflektiert. Dadurch wird ersichtlich, wie sich die Theorie von der Praxis unterscheidet und welche Aspekte aus der Praxis zusätzlich berücksichtigt werden müssen. Dabei sollte die theoretische Ausarbeitung der Praxis angepasst werden, weil es sich umgekehrt sehr viel schwieriger gestaltet und wenig zum Erfolg einer guten Unterrichtsstunde beiträgt.

Meine Erwartungen bei den Fragen bezüglich der Bedeutung des Themas „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ für die Schule und welchen Auftrag die Schule diesbezüglich hat waren, dass die Bedeutung dieser Themen aufgrund der sozialen Medien, der Covid-19-Pandemie, Donald Trump als US-Präsident oder dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine in der Schule und im Unterricht deutlich zugenommen hat, weil es mehr Gesprächsbedarf dazu gibt. Beim Auftrag der Schule habe ich mir Antworten erwartet, die in die Richtung der allgemeinen Aufarbeitung im Unterricht oder in Form eines Projektes der Schule (Medienkompetenz) gehen. Beide Erwartungen wurden von den interviewenden Lehrpersonen erfüllt bzw. bestätigt. Diese Themen waren oder sind ständig Gesprächsstoff im Unterricht, somit auch in der Schule und werden deshalb im Unterricht auch thematisiert. Bei dem Auftrag der Schule fokussierten sie die Interviewpartner:innen eher auf den Unterricht und nannten dabei die Förderung kritischen Denkens, der Medienkompetenz, des Umgangs mit Desinformationen und Verschwörungstheorien usw.

Bei der Prävention dachte ich hinsichtlich des Lehrplans an die Schulung der Grundkompetenzen, wie Quellenkunde oder Medienkritik, an Workshops oder Projekte in der Schule. Hier wurde ich wieder bestätigt, jedoch im Speziellen auf den Unterricht bezogen. Konkret wurden die Arbeit mit Beispielen, die dahinterliegenden Muster, Quellenkunde, historische Triftigkeit, der Safer Internet-Day, Projekte und die gängigen Verschwörungstheorien in den Geschichtsbüchern, Diskussionen, angeleitete Recherche, Medienkompetenz und die kritische Überprüfung von Quellen als Präventionsmöglichkeiten genannt.

Die Fragen, die sich auf den Lehrplan, die Didaktik und die Unterrichtsmethoden bezogen, wurden am umfassendsten beantwortet, was bei der Zuordnung ersichtlich wurde. Bei der Ausarbeitung des theoretischen Teils konnte ich viele Stundenplanungen, Unterrichtsmethoden und Workshops dazu finden, auch wenn das Thema „Desinformationen und Verschwörungsthemen“ als solches nicht explizit im Lehrplan für Geschichte zu finden ist. Hier wurden meine Erwartungen teilweise bestätigt. Manche finden dazu einige Materialien, manche nicht. Alle erstellen die Materialien selbst und passen sie der jeweiligen Klasse an. Beispielsweise werden unterschiedliche Beiträge aus unterschiedlichen Medien miteinander verglichen und darüber diskutiert. Es werden Aufklärungsvideos gedreht, Kriterienkataloge abgearbeitet, Podcasts aufgenommen oder eine Fernsehdiskussion mit Pro und Kontra Argumenten vorgespielt. Bei den Quellen wurde die Bundeszentrale für Politische Bildung, der Wochenschauverlag, SEGU-Geschichte oder Plattformen für Lehrkräfte genannt. Hinsichtlich Workshops wurde nur einer zum Thema Extremismusprävention und der Safer Internet-Workshop zu Fake News erwähnt, wobei auch Weiterbildungen der Lehrkräfte zu diesen Themen genannt wurden. Eine Lehrperson mit wenig Dienstjahren ist der Meinung, dass es nicht schlecht wäre, wenn die Themen intensiver in den Lehrplan kommen würden. Allgemein ist die Vorbereitung auf diese Themen sehr wichtig, weil sonst nicht diskutiert und aufgearbeitet werden kann. Von besonderer Bedeutung ist ein offenes Gespräch mit den Schülern:innen, wenn es zum Thema wird und diese nicht zu ignorieren oder die Themen als Blödsinn abtun. Es ist wichtig, dass Schüler:innen selbst nachdenken, recherchieren, hinterfragen und verschiedene Meinungen akzeptieren. Nach diesen Hinweisen schlussfolgere ich, dass es in der Praxis eher schwierig ist, diese Aspekte auch dementsprechend umzusetzen und deshalb darauf der Fokus liegt.

Bezüglich der Herausforderungen für Lehrkräfte habe ich mir im fachdidaktischen Teil bereits Gedanken dazu gemacht: Es ist schwierig, Material zusammenzustellen bzw. anzupassen, den Schülern:innen die Komplexität zu erklären, dem Desinteresse der Schüler:innen für die Recherche entgegenzuwirken und spontan auf die Themen zu reagieren. Hier wurde ich wieder nur teilweise bestätigt, weil ich einen großen Aspekt überhaupt nicht bedacht habe: Die Meinung der Eltern. Diese Herausforderung wurde von allen Lehrkräften erwähnt, auch in Kombination mit kulturellen und religiösen Themen. Weitere Herausforderungen sind die sozialen Medien, die Komplexität herunterzubrechen, die vagen Vorstellungen und Ausdrucksprobleme der Schüler:innen bezüglich der Quelle, Spannungsverhältnisse zwischen der eigenen Meinung und Unparteilichkeit im Klassenraum, die Vorbereitung auf alle Themen, diskussionsresistente Schüler:innen und besonders tiefgründige Fragen. Wichtige Hinweise

waren hier, die Meinungen der Schüler:innen und ihre emotionale Ebene ernst zu nehmen, sie nicht als dumm abzustempeln und eine sensible Sprache zu verwenden, damit sie sich nicht angegriffen fühlen, wenn plötzlich eine andere Meinung im Raum steht. Die Aufklärung von Desinformationen sollte geordnet ablaufen, weil dabei zumeist schon zu viele „Fake News“ in Umlauf sind und die Situation schnell chaotisch wird. Es kommt auch stark auf die Klasse an, wie diese Themen überhaupt behandelt werden können.

Bei den Fragen zur Aufgabe des Geschichtsunterrichts erwartete ich mir Antworten wie die Förderung der Grundkompetenzen oder das Aufzeigen der historischen Hintergründe von Desinformationen und Verschwörungstheorien. Hier wurden meine theoretischen Überlegungen bestätigt. Es wurden Quellenkunde, Medienkritik, Vergleich mit der Vergangenheit, Problembewusstsein, Geschichte als Narrativ, Meinungsfreiheit, Geschichte der Gewinner, kritische Betrachtung, selbstständiges Denken, Entscheidungsfindung, Argumentation, Falschinformationen im Wandel der Zeit und Hintergründe von Verschwörungstheorien genannt. Von einer Lehrperson wurde angemerkt, dass oftmals die Ressourcen für die Behandlung dieser Themen fehlen und sie dafür mehr Zeit bräuchte. Ein weiterer Aspekt war die Frage, warum die Menschen an solche Verschwörungstheorien glauben und was hier dahintersteckt. Meine Gedanken dazu sind, dass diese Aspekte auch in anderen Fächern wie Soziales Lernen oder in Psychologie in der Oberstufe behandelt werden können.

Die letzten Fragen drehten sich um das fächerübergreifende Unterrichten. Hier gingen meine Erwartungen nicht über das Fach Digitale Grundbildung hinaus, jedoch wurde ich von sehr vielen unterschiedlichen und sehr kreativen Ideen von meinen Interviewpartner:innen positiv überrascht und meine Erwartungen wurden somit weit übertroffen. Digitale Grundbildung wurde bezüglich der richtigen Recherche, die nicht über die sozialen Medien stattfindet, genannt. In Kombination mit Deutsch wurde die Arbeit mit Zeitungen, den sozialen Medien, mit Jugendromanen von Verschwörungstheorien und Rechtsradikalismus, mit den unterschiedlichen Textsorten wie Meinungsrede, Erörterung oder Kommentar und mit der Analyse von Artikel über Verschwörungstheorien erwähnt. Bezüglich der Covid-19-Pandemie wurde das Fach Biologie des Öfteren genannt, um dort die Fakten über die Impfung, die FFP2-Maske oder das Testen abzuarbeiten. In Physik kann der Mythos der Mondlandung aufgeklärt werden und in Mathematik können Statistiken richtig ausgewertet und überprüft werden. Folglich soll in Geschichte der historische Hintergrund, das Sachwissen, der Einfluss auf Wahlen oder die Auswirkungen auf die Gesellschaft erörtert werden, um in den anderen Fächern weitere Aspekte der Verschwörungstheorie zu behandeln oder konkrete Desinformationen zu entlarven. Bezüglich Projektideen wurde eben der Safer Internet Day

genannt oder aber auch eine eigene Idee ausgearbeitet, welche die ganze Schule miteinbeziehen kann. Eine Nachrichtensendung auf der Schulhomepage, wobei die Themen aufgedeckt und richtiggestellt berichtet werden. In Geschichte wird das Verständnis für aktuelle Ereignisse sowie der historische Kontext von Desinformationen erörtert, in Digitale Grundbildung bzw. Kunst und Gestaltung das Webdesign erstellt und in Deutsch bzw. Englisch die Schreibfähigkeiten geübt. Folglich gibt es sehr viel Potenzial für alle möglichen Fächer, weil in diesen Verschwörungstheorien bzw. Desinformationen auch alle möglichen Themen vorkommen. Grundsätzlich sind alle Interviewpartner:innen für einen fächerübergreifenden Unterricht oder Projekte dazu offen. Eine Lehrkraft ist bereits geschult darin und gab hier einen wichtigen Hinweis. Man sollte eher immer wieder einzelne Projekttage veranstalten oder gezielt eine ganze Unterrichtswoche für ein Projekt verwenden. Wenn sich die Bearbeitung länger zieht, geht der Fokus auf die wichtigen Themen für die Schüler:innen verloren.

Ich war von den unterschiedlichen und vielseitigen Antworten der Lehrkräfte beeindruckt und positiv überrascht. Demzufolge versuche ich, alle Anmerkungen, Ideen und Vorschläge in Kombination mit der Theorie in das Konzept einzuarbeiten. Das Führen der Interviews war sehr bereichernd und hat mir große Freude bereitet.

5.4 Reflexion der Planung des Konzepts

Bevor es an die Konkretisierung des Konzepts geht, werden die ersten Ideen dazu aus dem vorherigen Kapitel mit den praktischen Hinweisen aus den Interviews noch einmal überarbeitet, um einen genauen Plan vorzulegen, an dem ich mich bei der Erstellung des Konzepts orientieren kann. Die Grundidee werde ich beibehalten und mit den Hinweisen der Lehrkräfte ergänzen. Zuerst wird ein kurzer Text den Sinn und Zweck dieses Konzepts, mitsamt einem kurzen Inhaltsverzeichnis zur Orientierung, erklären. Darauf folgt eine tabellarische Auflistung verschiedenster Begriffe über „Fake News“ und „Verschwörungstheorien“, um einen Überblick zu gewinnen und die Komplexität des Themas aufzuzeigen. Danach werden die unterschiedlichen Begriffe mithilfe von historischen oder aktuellen Beispielen veranschaulicht und erörtert. Dadurch kann auch direkt ein Lebensweltbezug hergestellt werden. Daraus kann auch ein Memory gebastelt werden, um die Zuordnung implizit und spielerisch zu lernen. Dieses Memory kann auch als Stundenanfang, zum Schluss als Wiederholung fungieren oder als Lernhilfe für den Test. Daran anschließend soll ein konkretes Beispiel einer Verschwörungstheorie mit verschiedensten Desinformationen vertiefend behandelt werden. Das Thema ist die „jüdische Weltverschwörung“, welche als Längsschnitt historisch beleuchtet und anhand ihrer Merkmale definiert wird. Dafür wird eine Checkliste für

Verschwörungstheorien und Desinformationen angeführt, welche den Schüler:innen bei der Bearbeitung des Beispiels unterstützen soll. Zum Schluss werden verschiedene Unterrichtsmethoden zur Bearbeitung dieses Themas und fächerübergreifende Unterrichtsstunden bzw. Projekte aufgezeigt, wobei die von den Lehrkräften genannten besonders gekennzeichnet werden. Im Anschluss daran gibt es eine Liste mit einer Aufzählung von Webseiten, Buchtipps, Workshops und weiteren Unterrichtsmaterialien zu diesem Thema. Die letzten Seiten weisen die Herausforderungen für Lehrkräfte und Schüler:innen auf, wobei auch die Hinweise der Interviewpartner:innen angeführt werden. Dieses kompakte, strategische und hoffentlich einfach anwendbare Konzept soll den Lehrkräften bei der Bearbeitung rund um das Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ ein gutes und nützliches Hilfsmittel sein.

6. Bildung eines Grundkonzepts für den Geschichtsunterricht

Liebe Lehrer:innen und sonstige Interessent:innen!

Sinn und Zweck dieses Grundkonzepts als Teil meiner Masterarbeit zu dem Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ ist es, die Informationsflut zu ordnen, diese kompakt zusammenzufassen, die Komplexität herauszunehmen und somit ein Grundgerüst mit allen wichtigen Fakten, Hinweisen und Beispielen zu bilden, welches euch Lehrkräften im Geschichtsunterricht bei der Bearbeitung des Themas als Hilfsmittel dient. Dieses Konzept bildet aber nicht alle Aspekte rund um das Thema ab, wie beispielsweise die Gefahren, die gesellschaftlichen Auswirkungen oder die Verbreitung in den sozialen Medien. Der Fokus liegt auf dem historischen Längsschnitt, der Entwicklung dieser Phänomene und dem Umgang im Geschichtsunterricht. Zu den ausgelassenen Themen gibt es eine Liste mit Links zu den entsprechenden Webseiten. Das Konzept bildet eine Zusammensetzung aus der Theorie hinsichtlich des historischen Längsschnittes, dem konkreten Beispiel der jüdischen Weltverschwörung und der Praxis von erfahrenen Lehrkräften aus der Sekundarstufe I. Hier ein kurzer Überblick der einzelnen Kapitel:

1. Begriffskatalog
2. Memory mit Beispielen
3. Checkliste
4. Die „J
jüdische Weltverschwörung“ im Längsschnitt
5. Aktuelles Beispiel: Covid-19-Pandemie
6. Unterrichtsmethoden und fächerübergreifende Ideen
7. Liste mit Links zu Stundenplanungen, Workshops und Buchtipps
8. Herausforderungen und Hinweise

Beginnend mit dem Begriffskatalog soll ein Überblick über die verschiedenen Begriffe zu dem Thema geschaffen werden, um eine Basis für die folgenden Kapitel zu bilden. Bei der Recherche fiel mir auf, dass in jedem Buch bzw. Magazin oder auf jeder Webseite Verschwörungstheorien, -ideologien, -erzählungen, und -mythos als Synonym verwendet und nur selten die Unterschiede herausgearbeitet werden. Bei den Desinformationen hat man sich jedoch auf den Begriff „Fake News“ geeinigt, jedoch gibt es auch hierbei Unterschiede. Aus diesem Grund ist mir die begriffliche Einordnung sehr wichtig, um den Schüler:innen die Weitläufigkeit dieses Themas näherzubringen, aber auch eine gewisse Komplexität aufzuzeigen. Diese sollte jedoch mit der Zeit wieder herausgenommen werden, wobei darin die Kunst der praktisch angewandten Didaktik besteht.

6.1 Begriffskatalog

Begriffsdefinition „Fake News“ bzw. Desinformationen	
„Fake News“ bzw. aktuelle Desinformationen	Die Erstellung von falschen bzw. irreführenden Informationen geschieht bewusst und absichtlich. Diese Informationen werden als „echte“ Nachrichten strukturiert.
Nicht aktuelle Informationen	Historische Lüge, Privatkommunikation
Aktuelle Informationen ohne Wahrheitsanspruch	Kommentar, Nachrichtensatire, wie bspw. „Der Postillon“, Jan Böhmermann oder „Die Tagespresse“
Aktuelle Informationen mit Wahrheitsanspruch	Nachricht aus den Tageszeitungen oder Online-Medien, wie bspw. „Der Standard“ oder „Zeit im Bild“
Aktuelle Informationen mit Wahrheitsanspruch, die falsch sind	Falschmeldung
Wahrhaftige Falschmeldung	Fehlinformation (Irrtum), Fehler wird korrigiert und korrekt gestellt
Unwahrhaftige Falschmeldung	Aktuelle Desinformation
Aktuelle Desinformation ohne Täuschungsabsicht	Clickbait - Desinformationen, aufklärerische Desinformationen, wie bspw., um Falschinformationen aufzudecken
Aktuelle Desinformation mit Täuschungsabsicht	Propagandistische Desinformation, wie bspw. im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine

Begriffsdefinitionen Verschwörungstheorien	
Verschwörung	eine geheime Absprache von einer Gruppe Menschen, die ein bestimmtes Ziel im Bereich des Machterwerbs oder des Machterhalts erreichen wollen.
Verschwörungshypothese oder - annahme	ein bestimmtes gesellschaftliches, politisches oder historisches Ereignis ist das Ergebnis einer Verschwörung. Suchen von Beweisen, Ergebnis offen Verwerfung der Hypothese durch Gegenbeweise
Verschwörungserzählung	eine bestimmte angenommene Verschwörung, die (noch) kein in sich geschlossenes Weltbild beansprucht
Verschwörungsmythos	eine Behauptung von einer legendären, zeitlich überdauernden Verschwörung, die schon immer die Welt belaste betreffen erfundene Gruppen
Verschwörungsglaube	bestimmt das Denken den Glauben, dass wichtige Ereignisse des Weltgeschehens auf Verschwörungen bzw. eine große Verschwörung zurückzuführen seien Glaube ist stärker als wissenschaftliche bzw. rationale Gegenargumente
Verschwörungsgerücht	Haben keine vermeintlichen Quellen als Beweise, stehen zumeist nebeneinander, ohne sich in eine große Erzählung einfügen zu lassen Gerüchte sind nicht miteinander verbunden

Verschwörungsideologien	ein in sich geschlossenes dualistisches (Gut/Böse) Weltbild, das alle gesellschaftlichen Phänomene auf eine große Weltverschwörung zurückführt betreffen reale Gruppen
Verschwörungstheorie	eine populäre Beschreibung für eine Erzählung, ein Weltbild oder einen Glaubensgrundsatz, welche auf der Überzeugung basieren, dass relevante Ereignisse des Weltgeschehens auf eine geheime Verschwörung zurückzuführen sind

Tabelle 4: Begriffskatalog

Hier entsteht nun der Eindruck, dass zwischen der Verschwörungsideologie bzw. -theorie kein großer oder kein Unterschied besteht. Diese zwei Begriffe werden oft als Synonyme verwendet, wohl auch deshalb, weil sich viel weigern, in dieser Verschwörungsideologie eine Theorie zu sehen. Allerdings gibt es Gemeinsamkeiten zur Theorie, wie das Versprechen, zu einem besseren Weltverständnis beizutragen oder die Widerlegung dieser. Jedoch liegt der wesentliche Unterschied schließlich an dem Verhalten der Menschen, die daran glauben. Schlüssige Gegenbeweise werden nicht akzeptiert, ignoriert oder eben umgedreht, sodass diese die Verschwörungstheorie noch stützen. Meines Erachtens umfasst der Begriff der Verschwörungstheorie alle möglichen Verbreitungsformen von Informationen und führt diese in einem großen Bild zusammen, wohingegen die Verschwörungsideologie nur große und „ernstzunehmende“ Verschwörungstheorien in dem Begriff aufgreift. Aus diesem Grund habe ich mich bei der weiteren Ausarbeitung für den Begriff der Verschwörungstheorie entschieden.

6.2 Memory

Beispiele von „Fake News“ bzw. Desinformationen	
„Fake News“ bzw. aktuelle Desinformationen	Historisches Beispiel: Nero und der Brand Roms, Jüdischer Ritualmord Aktuelles Beispiel: Prigoschin Flugzeugabsturz (Mimikama[178]) Platz für Notizen der Schüler:innen
Nicht aktuelle Informationen	Leugnung des Holocausts
Aktuelle Informationen ohne Wahrheitsanspruch	„Der Postillon“, Jan Böhmermann oder „Die Tagespresse“
Aktuelle Informationen mit Wahrheitsanspruch	„Der Standard“ oder „Zeit im Bild“
Wahrhaftige Falschmeldung	„Vermurkst“ – Die Fehlerkolumne in „Der Standard“
Aktuelle Desinformation ohne Täuschungsabsicht	YouTube-Video, TikTok- oder Instagram-Post, „Orson Welles‘ Hörspiel „Der Postillion“, „The Onion“
Aktuelle Desinformation mit Täuschungsabsicht	Berichterstattung im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, 1./2. WK
Beispiele von Verschwörungstheorien	
Verschwörung	• Ermordung Cäsars
Verschwörungshypothese oder -annahme	• Chemtrails • Mondlandung ist inszeniert • Covid-Impfung mit Chips • Impfung ist giftig
Verschwörungserzählung	• Thunberg als eine Marionette von „geheimen Mächten“, die eingesetzt würde, um die Pläne der „Eliten“ durchzusetzen

[178] Vgl. Tom *Wannenmacher*, Prigoschin: Rätsel um den Flugzeugabsturz, Mimikama, 28. 08. 2023, online unter <https://www.mimikama.org/prigoschin-raetsel-um-den-flugzeugabsturz/> (29.08.2023).

	• Platz für Notizen der Schüler:innen
Verschwörungsmythos	• Mythos der jüdischen Weltverschwörung • Nero und der Brand Roms, Christenverfolgung • Reptilienwesen • Illuminatenorden
Verschwörungsglaube	• Covid-19 Virus gibt es nicht • Impfung aus Straßendeckel • Leugnung oder Verharmlosung des von Menschen gemachten oder beeinflussten Klimawandels
Verschwörungsgerücht	• Erde als Scheibe • Pyramiden von Aliens erbaut
Verschwörungsideologien	• Ursache von Covid-19 geht auf geheime Eliten zurück => Neue Weltordnung • Freimaurerloge, Geheimdienst • Bevölkerungsaustausch
Verschwörungstheorie	• Neue Weltordnung => Bevölkerungsaustausch • QAnon => satanistische Elite entführt Kinder, halten sie gefangen, foltern und ermorden sie, um aus ihrem Blut ein Verjüngungsserum zu gewinnen

Tabelle 5: Memory

Die Zuordnung von Beispielen gestaltet sich schwierig, da die Unterschiede bei der Einordnung fließend sind. Deshalb kommen Mehrfachnennungen vor. Das Memory und die Definitionen können allein gespielt werden, als Wiederholung oder zur Vorbereitung auf einen Test. Es kann aber auch zu zweit oder mit der ganzen Klasse gespielt werden, indem die einzelnen Teile den Schüler:innen zugeteilt werden und sie ihren zweiten Teil finden müssen.

6.3 Checkliste[179]

1. Onlinequellen bewerten und „Fake News“ entlarven		
Wer?	Wer ist **Autor:in, Inhaber:in, Herausgeber:in** der Website? Steht dahinter eine Privatperson, Organisation (.or.at, .org), Behörde (.gv.at, .gov), Universität (ac.at), ein Unternehmen (.co, .at, .com), eine politische Partei, ein Verlag oder eine Zeitung etc.?	Eine **Universität** oder **Behörde** wird veröffentlichte Informationen besser absichern als eine Privatperson. (https://) Eine **politische Partei** bezweckt – je nach Ausrichtung – eine bestimmte Absicht mit der veröffentlichten Information.
	Was ist über die **Verfasser:innen** bekannt? TIPP: „Vorname Nachname“ in Suchmaschine eingeben	Renommierte **Zeitung** oder **dubiose Website**? Bekannter Journalist, Wissenschaftler:in oder anonymer Blogger?
	Gibt es ein **Impressum** mit Ansprechpartner:in, Anschrift und Kontaktmöglichkeit?	Ist ein korrekt verfasstes Impressum vorhanden, spricht das für eine seriöse Seite. (Achtung vor Fake-Adressen)
Wie?	Welches **Format** hat das Angebot? (Website, Forum, Blog, News Site, Datenbank, Wiki etc.)	Die persönliche Meinung hat andere Qualitäten bei der **Beurteilung** als ein Lexikon.
	Professionalität: Wie aktuell sind die Inhalte? Gibt es Rechtschreibfehler, veraltete oder nicht funktionierende Links?	Je nach Thema relevant oder nicht. Auch alte, nicht mehr gewartete Websites können noch gute und relevante Informationen bieten.
	Verlinkungen: Wer verlinkt auf die Website? Wie seriös sind diese Anbieter:innen? TIPP: Der Suchoperator „link:URL“ findet Websites, die auf die	Je mehr **seriöse Institutionen** auf eine Quelle **verlinken**, desto glaubwürdiger ist diese.

[179] Vgl. *Buchegger*, *Summereder*, Unterrichtsmaterial Wahr oder falsch im Internet, 41.

	Website verweisen, z.B. link:https://www.saferinternet.at/	
	Wie **umfangreich** sind die Inhalte zu einem Thema?	Eine Einführung in ein Thema ist anders zu bewerten und kann viel öfter Fehler enthalten als eine **komplexe Übersicht** von Expert:innen.
Warum?	An welche **Zielgruppe** richtet sich die Website? Kund:innen, Kinder, Jugendliche, Familien, Expert:innen, Unternehmen?	Je nach Zielgruppe werden die **Inhalte unterschiedlich dargestellt**.
	Was ist der **Zweck** der Website? Welches Interesse hat der:die Herausgeber:in? Soll der Inhalt informieren, unterhalten? Oder beeinflussen, für etwas werben?	Das ist nicht immer leicht herauszufinden. Dennoch sollte man sich darüber Gedanken machen, bevor man alle Inhalte unkritisch glaubt.
	Ist **Werbung** vorhanden und als solche erkennbar? Sind Werbung und Information klar voneinander getrennt?	Wie sich eine Seite **finanziert**, kann Aufschluss über die **Glaubwürdigkeit** geben. Je transparenter die Finanzgeber:innen, desto glaubwürdiger.
	Wie ist der **Schreibstil**? Akademisch mit vielen Fachbegriffen, journalistisch oder einfach verständlich? Sachlich-informativ oder reißerisch-populistisch? („Fake News“)	Die Inhalte müssen für die **entsprechende Zielgruppe** verständlich sein. Für Kinder werden Texte z.B. anders aufbereitet als für Akademiker:innen.
	Auf welche **Quellen** wird verwiesen? Auf welche Websites wird verlinkt? Welche weiteren Informationsquellen werden genannt	Verlinkungen sind oft das beste **Qualitätskriterium**. Sie sind auf jeden Fall ein guter Weg, um in der Recherche weiterzukommen.
	Stimmen die Inhalte?	Informationen sollte man immer **stichprobenartig** anhand einer verlässlichen weiteren **Quelle**

		überprüfen, vor allem bei umstrittenen Themen oder wenn man selbst unsicher ist.

Tabelle 6: Checkliste: Onlinequellen bewerten und „Fake News“ entlarven

Tipp: Beide Checklisten können ergänzend verwendet werden!

2. Verschwörungstheorien identifizieren und einordnen		
Wer?	Wer wird als **Verschwörer:in** benannt?	**Reale** Person(en)/Gruppe(n): Geheimdienste, wirtschaftliche und/oder politische Gruppen etc.) **Fiktive** Person(en)/Gruppe(n): Die Weisen von Zion, Illuminaten, Reptiloiden, Außerirdische etc.)
Wie?	Kommt ein **manichäisches Weltbild** (Gut gegen Böse) in der Erzählung vor?	Dabei sind die Verschwörer einem Konflikt zwischen dem absolut **Bösen**, den Verschwörern und dem absolut **Guten**, den Opfern, auf der Spur.
	Wie **sinnhaft** sind die Erklärungen für eine Verschwörung?	Es werden **Muster und Absichten** erkannt, die für „normale“ Menschen nicht sichtbar sind.
	Kommt eine **mechanistische Sichtweise** zum Vorschein?	Es gibt **keinen Platz für Zufälle**, systematische Effekte oder ungewollte Konsequenzen. Alles hängt miteinander zusammen und ist **geplant**.
Warum?	Gibt es **widerlegende Beweise** gegen eine Verschwörung?	Wenn **ja**, werden die Beweise gegen die Verschwörung akzeptiert? => Verschwörungshypothese

		Wenn **nein**, stammen die Beweise für eine Verschwörung aus einer seriösen Quelle? => echte Verschwörung
	Wird das Ereignis in einer **Weltverschwörung** eingeordnet?	Sind pauschal **„die Juden" oder Israel** die Strippenzieher:innen? Entsprechen die Beschreibungen der Verschwörer_innen dem Judenbild moderner Gesellschaften? => Antisemitismus
	Was ist der **Zweck** der Verschwörung? Welches Interesse hat der:die Herausgeber:in? Soll der Inhalt die Wahrheit ans Licht bringen? Oder beeinflussen, für etwas werben?	Manche nutzen diese aus politischem Kalkül, um bei ihrer **Anhängerschaft eine bestimmte Reaktion hervorzurufen**, wie Donald Trump, oder aus kommerziellen Gründen.

Tabelle 7: Checkliste: Verschwörungstheorien identifizieren und einordnen

6.4 Die „jüdische Weltverschwörung" im Längsschnitt

Der historische Längsschnitt, der den Aufbau des Verschwörungsmythos' der jüdischen Weltverschwörung aufzeigt, lässt sich in zwei Basiskonzepte eingliedern:

1. Zeitpunkte: diese ermöglichen zeitliche Erklärungsmuster, indem Zeitpunkte bestimmte Ereignisse markieren und damit Geschichte als Erzählung strukturieren

2. Konstruktivität: Geschichte ist ein Konstrukt und keine Abbildung der Vergangenheit; Zusammenhang von historischen Quellen und den daraus ableitbaren Einsichten, Aufbau einer Erzählung[180]

Verschwörungstheorien existieren heutzutage in sehr ähnlicher Form auf der ganzen Welt sowie auch „Fake News" mittlerweile die Medienwelt durcheinanderwirbeln. Der Verschwörungsmythos der „jüdischen Weltverschwörung" hat seinen Ursprung im 20. Jahrhundert, wobei die „Protokolle der Weisen von Zion" maßgeblich dazu beitrugen.

[180] Vgl. Thomas *Hellmuth*, Christoph *Kühberger*, Historisches und politisches Lernen mit Konzepten. In: Historische Sozialkunde, Geschichte – Fachdidaktik – Politische Bildung 1 (2016) 3-8, hier 4.

Allerdings waren Jüd:innen immer wieder die Schuldigen für alle möglichen Ereignisse, wie beispielsweise die jüdischen Ritualmorde als Desinformation in ganz Europa in der Frühen Neuzeit zu Hetze und Verfolgung der Jüd:innen führten. Der Mönch Thomas Monmouth wollte in Norwich in England den Tod eines Kindes namens William aufklären, welcher 1144 starb. 1150 kam der Mönch zu dem Schluss, dass die Anführer der Jüd:innen das Kind misshandelten und töteten. Laut Monmouth treffen sich die Jüd:innen jedes Jahr im südfranzösischen Narbonne, wo sie entscheiden, welches christliche Kind wann und wo ermordet werden soll. Auf diese Weise hatte Thomas Monmouth den „jüdischen Ritualmord" erfunden, welcher sich durch die Wallfahrten schnell in ganz Europa verbreiteten. Als Beispiel ist hier das Anderl von Rinn zu erwähnen, wobei ebenfalls ein dreijähriger Junge 1462 im Nordtiroler Dorf Rinn von ortsfremden Jüd:innen rituell ermordet worden sein soll. Diese erfundene Legende lebt bis heute in manchen antisemitischen Verschwörungserzählungen weiter.[181]

In der Antike, sowie auch im Mittelalter wurden Verschwörungstheorien als legitimes Wissen angesehen, von der Masse der Bevölkerung und den Eliten geglaubt, verbreitet und nicht angezweifelt.[182] In der Antike kommen bereits zahlreiche Verschwörungsverdächtigungen vor, die sich nur unwesentlich von den modernen in der Gegenwart unterscheiden. Sowohl im antiken Athen als auch im alten Rom glaubte die Bevölkerung an die menschlichen Fähigkeiten, Pläne zu schmieden und in die Tat umzusetzen, auch wenn sie dem Schicksal mehr Macht zustanden, als das heutige Verschwörungstheorien tun. Verbreitet wurden diese sowohl in der Alltagskommunikation als bloße Behauptungen und Gerüchte als auch in Reden bei Versammlungen oder vor Gericht.[183] Durch die Erfindung des Buchdrucks gelangten die konspirativen Anschuldigungen in ihrer modernen Version in der Frühen Neuzeit in die Öffentlichkeit. Als Beispiel sind hier die Verschwörungsvorwürfe gegen fiktive Personen wie Hexen, die vom Teufel gelenkt wurden, zu nennen. Verschwörungstheorien erlebten das erste Mal im Zeitalter der Aufklärung eine Blütezeit. Die Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert änderte an der Legitimität des Wissens nichts, sondern die fiktiven Personen wie Hexen und Teufel wurden gegen reale Personen und komplexere Verschwörungstheorien ausgetauscht. Der aufklärerische Gedanke forderte nach Erklärungen von Ursachen, wobei Verschwörungstheorien diese Lücke füllen konnten.[184] Bis in das 20. Jahrhundert florierten

[181] Vgl. *Drotschmann*, Fake News: Die lange Geschichte der Desinformation (Terra X Geschichte – der Podcast), 22.07.2022, online unter <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/alle-folgen-terra-x-geschichte-der-podcast-100.html> (27.03.2023), [07:45 -10:45]; Maria Helga *Wolf*, Anderl von Rinn, Eintrag erstellt am 17.09.2009, geändert am 30.10.2022, online unter <https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Anderl_von_Rinn> (27.03.2023).
[182] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.",146f.
[183] Vgl. ebd., 143f.
[184] Vgl. ebd., 145-148.

Verschwörungstheorien als legitimes Wissen in Europa. Die Theorie, dass Illuminaten, Freimaurer und Philosoph:innen, die zusammen den Jakobinismus bildeten, die Französische Revolution geplant hätten, breitete sich über zahlreiche Schriften bis in die USA aus.[185] Vor dem ersten Weltkrieg wurde schließlich das jüdische Volk zur Zielscheibe von konspirativen Verdächtigungen. Diese Entwicklungen endeten in der Vernichtung von Millionen Jüd:innen im Holocaust, welche mit dem Wahn der jüdischen Weltverschwörung ihren Ausgang fanden. Diese tragischen Ereignisse führten gemeinsam mit anderen Faktoren schnell zu Delegitimieren und Stigmatisierung von Verschwörungstheorien. Schließlich werden heutzutage oft Verschwörungstheorien in den Medien diskutiert, wobei die Berichterstattung davon ausgeht, dass Menschen Komplotte sehen, wo in Wirklichkeit keine sind. Im 21. Jahrhundert erhalten diese Theorien viel mehr Aufmerksamkeit, weil sie kein legitimes Wissen mehr darstellen und als problematisch bis gefährlich eingestuft werden. Durch die Sozialen Medien können sich diese Theorien auch viel schneller und in noch weiterem Umfang als noch zur Zeit der Aufklärung verbreiten. Insofern fürchteten sich die Menschen vor Verschwörungen, heutzutage vor Verschwörungstheorien.[186]

Es gibt keine bis ins Mittelalter zurückreichende Kontinuität, die linear und ungebrochen auf den Holocaust zuläuft. Im Mittelalter waren die Vorwürfe in Verschwörungstheorien, anders als heute, oft im Umfang und in der Reichweite begrenzt. Als Beispiel sind hier die Ritualmorde in den einzelnen Ortschaften zu dieser Zeit zu nennen. Außerdem wird zumeist von bereits vereitelten Komplotten gesprochen und nicht von sich entfaltenden Verschwörungen, die erst bekämpft werden müssen.[187]

Im 14. Jahrhundert wurden Jüd:innen die Schuld an der Verbreitung der Pestepidemie gegeben. Mit dem Vorwurf, sie hätten die Brunnen vergiftet, wurden sie zu Sündenböcken gemacht. Weiters wurde ihnen unterstellt, die Christen vernichten zu wollen, um so die Herrschaft der Welt zu übernehmen. Dadurch wollte die Bevölkerung den Ausbruch der Pestepidemie erklären.[188] Weiters ist der Mythos der jüdischen Weltverschwörung von der Judenfeindschaft im Mittelalter zu trennen. Aus diesem Grund gibt es keine kontinuierlich verlaufene Linie vom Mittelalter bis in die Moderne hinsichtlich der „jüdischen Weltverschwörung“. Im 19. Jahrhundert wurden die Verschwörungsvorwürfe gegenüber Jüd:innen wieder intensiver, weil

[185] Vgl. *Oberhauser,* „So zieht sich durch die Jahrzehnte wie ein schauriges Band die Verschwörung ehrgeiziger Männer.“, 131.
[186] Vgl. *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint.“, 151f.
[187] Vgl. ebd., 161.
[188] Vgl. *Heil,* „Gottesfeinde“- „Menschenfeinde“: die Vorstellung von jüdischer Weltverschwörung (13. bis 16. Jahrhundert), Bd.3, 288.

ihnen gegenüber sowie auch vielen anderen Gruppen (Freimaurer, Illuminaten, Katholik:innen etc.) ein Nutzen von der Französischen Revolution unterstellt wurde. Sie wurden jedoch noch nicht als Drahtzieher angesehen. Die „Protokolle der Weisen von Zion" erhielten 1920 weltweites Aufsehen und legten den Grundstein für die Entstehung der „Jüdischen Weltverschwörung". Die Beliebtheit dieser Texte aus den Protokollen liegt an dem Umstand, dass diese über die Zeit hinweg mit Paratexten aller Art ergänzt oder völlig überlagert und ebenfalls die Motive aus dem Mittelalter hinzugefügt wurden. Der Erzählstrang ist folglich sehr verwirrend und oft widersprüchlich. Obwohl die „Protokolle" ein gefälschter Beweis sind, werden sie auch heute noch von vielen Menschen akzeptiert und als Beleg für ein großes jüdisches Komplott betrachtet. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde auf die „Protokolle" verwiesen, wobei diese vor allem in Deutschland nach der Übersetzung 1920 auf das Weltverständnis vieler Menschen einen großen Einfluss ausübten. Ab 1939 wurden die Texte zwar nicht mehr neu aufgelegt, dennoch fanden sie in der nationalsozialistischen Propaganda, wie dem „Völkischen Beobachter" oder in der Wochenzeitung „Der Stürmer" Widerklang. Nach dem Holocaust und dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde nach und nach der offene Antisemitismus stigmatisiert. In Deutschland und Österreich ist zumindest im öffentlichen Diskurs kein Platz mehr für positive Äußerungen in Bezug auf die „Protokolle der Weisen von Zion".[189] Diese Texte sind aber nicht völlig aus den Köpfen der Menschen verschwunden. In den letzten Jahrzehnten sind Ideen aus den „Protokollen" und andere antisemitische Verschwörungstexte fester Bestandteil der Verschwörungstheorien über die sogenannte Neue Weltordnung in Europa und Nordamerika geworden. Die Anhängerschaft verbreitet zwar verschiedene Versionen, doch im Kern behaupten alle, dass „transnationale Organisationen wie die UNO oder die EU von einer kleinen Gruppe von Verschwörern dazu benutzt werden, die Souveränität der Nationalstaaten abzuschaffen und eine Weltregierung zu etablieren, ohne dass die Bevölkerung der betroffenen Länder dies merkt."[190] Antisemitismus findet sich explizit nicht in allen Versionen der Neuen Weltverschwörungstheorie, allerdings werden die genannten Motive oftmals versteckt verwendet. In der Logik der Antisemit:innen sind „die Juden" nicht nur für die Entstehung der Moderne verantwortlich, sondern steuern auch alle Prozesse, die in der modernen Welt in ihrem Sinne ablaufen. Die Rothschild Familie oder George Soros wirken nicht von außen, sondern werden als „innere Zersetzer" des „Volkes" identifiziert, die durch Mittelsmänner oder im Geheimen ihr Ziel vorantreiben. Wenn Verschwörungstheoretiker:innen von dem „Bösen" reden, sind oft das „Finanzkapital", die

[189] Vgl. *Butter,* „Nichts ist, wie es scheint", 162-166.
[190] Ebd., 168.

„Rothschilds“, die „mächtige Elite“ oder der „Zionismus“ gemeint. Ein Beispiel hierfür wäre das Bild, wo der Papst angeblich die Hand eines Rockefellers küsst, wobei es sich aber um einen Holocaust-Überlebenden handelt. Die Bildunterschrift dazu lautet: „Wenn selbst der Papst den Rockefellers die Hand küsst, dürfte die Frage, wie die Welt funktioniert, geklärt sein.“[191] Dieses Beispiel wurde mir von einem Interviewpartner gezeigt, wobei dieses von einem Schüler aus der Sek. II im Unterricht angesprochen wurde.

Abb. 12: Papst küsst die Hand eines Holocaust-Überlebenden 2014

Quelle Facebook, Freiheitdergedanken, 05. 11. 2015, online unter <https://www.facebook.com/339926422864743/photos/pb.339926422864743.-2207520000.1446803277./420422494815135/?type=3&theater> (30.08.2023).

keine Änderungen vorgenommen

Das Bild kursierte 2021 auf Facebook. Das Foto stammt aber aus dem Jahr 2014 und zeigt Papst Franziskus bei einem Besuch in einer Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel. Als Zeichen des Respekts küsst er die Hände mehrerer Holocaust-Überlebender. Auf der Webseite der Gedenkstätte sind die Namen der sechs Holocaust-Überlebenden aufgelistet, wo keiner den Namen Rockefeller trägt.[192] Die Familie Rockefeller wird, obwohl der US-Unternehmer John Davison Rockefeller Christ war, neben der Familie Rothschild oder George Soros immer wieder als Narrativ für antisemitische und populistische Verschwörungserzählungen herangezogen. Jüd:innen wird dabei unterstellt, sie würden Wirtschaft, Politik, Medien und Finanzwesen weltweit kontrollieren.[193]

Eine moderne Variante der Ritualmordlegende findet sich in der antisemitischen QAnon-Verschwörungstheorie wieder. Diese erlangte durch den US-Wahlkampf 2020 und der Covid-19-Pandemie in den USA, aber auch in Deutschland vermehrt Aufmerksamkeit. Die liberale Elite habe den „Tiefen Staat“ („Deep state“) verkommen lassen, indem sie Kinder missbrauchen, ermorden und ihr Blut trinken. Die Verschwörer:innen sind vor allem George Soros oder die „Rothschilds“. Der Bezug zur antijüdischen Ritualmordlegende besteht darin, dass aus dem Blut der Kinder der mysteriöse Stoff Adrenochrom gewonnen werden würde, um

[191] Vgl. Facebook, Freiheitdergedanken, 05. 11. 2015, online unter <https://www.facebook.com/339926422864743/photos/pb.339926422864743.-2207520000.1446803277./420422494815135/?type=3&theater> (30.08.2023).
[192] Vgl. Yad Vashem Internationale Holocaust Gedenkstätte, Papst Franziskus begrüßt 6 Holocaustüberlebende, 26.05.2014, online unter <https://www.yadvashem.org/de/about/pope-visits/francis/meetings.html> (30.08.2023).
[193] Vgl. Uschi *Jonas*, FAKTENCHECK, Nein, der Papst küsst auf diesem Foto nicht die Hand eines Rockefellers – sondern die eines Holocaust-Überlebenden, Correctiv, 07.04.2021, online unter <https://correctiv.org/faktencheck/2021/04/07/nein-der-papst-kuesst-auf-diesem-foto-nicht-die-hand-eines-rockefellers-sondern-die-eines-holocaust-ueberlebenden/?lang=de> (30.08.2023).

sich zu verjüngen. Als ob das noch nicht genug wäre, wurde mit Donald Trump eine Führungsfigur erkoren, die dem „Tiefen Staat“ das Handwerk legen könne.[194]

> *„Die Erzählung von der Weltverschwörung ist kein erzählerischer Akt, sondern eine Ansammlung von neuen „Beweisen“ für ein Narrativ, das Eingeweihte bereits kennen und das mit jedem neuen Beweis nur aufgefrischt wird: Es gibt eine geheime Gruppe, die die Welt beherrschen will. Allmächtig, böse und skrupellos, arbeitet sie seit Jahrhunderten an ihrem Plan, der kurz vor der Vollendung steht.“*[195]

6.5 Aktuelles Beispiel: Covid-19-Pandemie

Das Covid-19-Virus brachte in den letzten drei Jahren neben den gesundheitlich vorgeschriebenen Maßnahmen der Regierung, wie Lockdowns oder das Tragen von FFP2-Masken auch zahlreiche Desinformationen und Verschwörungstheorien in Umlauf, welche auch gefährliche Auswirkungen auf die Gesellschaft hatten. Einerseits ist hier die Medikamentenempfehlung von dem Entwurmungsmittel Ivermectin oder Desinfektionsmitteln zu nennen, andererseits die Demonstrationen von Menschen mit ganz unterschiedlicher Gesinnung, die sich vereinten, um gegen die staatlichen Maßnahmen zu protestieren. Diesbezüglich wurden wieder Verschwörungsgerüchte in die Welt gesetzt, wo man aus dem Kanaldeckel heimlich geimpft wird oder sie das Impfmittel über einen drüber schütten usw. Andere hingegen setzten sich mit den Jüd:innen als Opfer des Zweiten Weltkriegs gleich und befestigten an ihren Jacken einen gelben „Judenstern“ mit der Aufschrift „Ungeimpft“ in hebräisch anmutender, geschwungener Schrift. Dabei wurde deutlich auf die NS-Rassenpolitik Bezug genommen, indem das „J“ der NS- Stigmatisierung durch das „Ungeimpft“ ersetzt wurde. Mit diesem Verhalten wird der Holocaust von den Protestierenden trivialisiert und relativiert. Dieser ständige Rückgriff auf die NS-Terminologie soll Aufmerksamkeit erzeugen. Zugleich zeigt es, wie tief verwurzelt ein solches antisemitisches Vokabular noch immer ist. Bei Demonstrationen gegen die Covid-19-Maßnahmen waren Schilder und Transparente mit den Slogans wie „Impfen macht frei“, welche beim Eingang von NS-Konzentrationslagern angebrachte Inschrift ad absurdum führte, zu sehen.[196]

---

[194] Vgl. *Butter*, Antisemitische Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart, 26.11.2020, online unter: <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/321665/antisemitische-verschwoerungstheorien-in-geschichte-und-gegenwart/#footnote-target-13> (07.04.2023).
[195] *Hermann*, *Rathje*, Down the rabbit hole, 63.
[196] Vgl. *Wetzel*, Antisemitische Verschwörungsmythen, 97f.

Abb. 13: Eine auf das Covid-19-Virus adaptierte Version des "Happy Merchant" Memes

Quelle: Ben Cohen, 'Hate Is More Engaging': Researchers Make Headway Measuring Antisemitic Propaganda on Social Media, 19.07.2021, online unter <https://www.algemeiner.com/2021/07/19/hate-is-more-engaging-researchers-make-headway-measuring-antisemitic-propaganda-on-social-media/> (13.09.2023).

keine Änderungen vorgenommen

Beginnend mit der Pandemie fand der „Happy Merchant" im Internet weite Verbreitung. Diese Figur zeigt eine „widerlich verzerrte Fratze eines karikierten Menschen, der mit antisemitisch konnotierter großer Hakennase als ‚Jude' gekennzeichnet ist und als Code für antisemitische Zuschreibungen dient."[197] Es wurde in den Karikaturen unterstellt, dass Jüd:innen die Pandemie ausgelöst hätten, um aus dem Impfstoff bzw. aus dem darauffolgenden Kollaps der Wirtschaft Profit zu schlagen. Es wird auch suggeriert, dass sie die Menschen mit einem Coronavakzin impfen, um sie auszurotten. Ein weiteres Covid-19-Gerücht behauptete, dass der Staat Israel das Virus in einem Biowaffenlabor fabriziert habe, um es als Kampfmittel einzusetzen. Dieser Kanon von verschiedenen Verschwörungstheorien nimmt auf das jahrhundertealte Stereotyp Bezug, wo Jüd:innen Brunnen vergiftet haben sollen, was regelmäßig mit Epidemien in Zusammenhang gebracht wurde. Ein Beispiel hierfür wäre das „klassische" Meme mit einer Spritze in der Hand und einem Schild mit der Aufschrift „Get your Corona Virus SHOT"[198].

Bezüglich der schnellen Verbreitung von Desinformationen und Verschwörungstheorien über das Covid-19-Virus hat das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz in Österreich eine eigene Presseunterlage gestaltet, wo „Fake News" und Verschwörungserzählungen über das Virus aufgeklärt werden.[199] Hier sind alle wichtigen Informationen und Aufklärungen darüber zusammengefasst.

[197] *Wetzel*, Antisemitische Verschwörungsmythen, 97.
[198] Ben *Cohen*, 'Hate Is More Engaging': Researchers Make Headway Measuring Antisemitic Propaganda on Social Media, 19.07.2021, online unter <https://www.algemeiner.com/2021/07/19/hate-is-more-engaging-researchers-make-headway-measuring-antisemitic-propaganda-on-social-media/> (13.09.2023).
[199] Vgl. Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Corona-Fake News. Pressenunterlage, online unter <https://www.sozialministerium.at/Corona/allgemeine-informationen/regelungen-oesterreich.html> (13.04.2023).

6.6 Unterrichtsmethoden

Im Folgenden werden verschiedene Unterrichtsmethoden aus dem didaktischen Teil der Masterarbeit aufgezählt, die in den bereits ausgearbeiteten Stundenplanungen diverser Webseiten vorkommen. Zusätzlich werden die Methoden der Lehrkräfte aus den Interviews angeführt, welche mit einem * markiert werden, um die Praxistauglichkeit zu kennzeichnen.

- Online-Recherche* (EA)
- Mind-Mapping/ Brainstorming (Plenum)
- Diskussion im Plenum*
- Quiz (EA oder Plenum)
- Rollenspiel (PA oder GA)
- Bild- und Karikaturenanalyse* (EA, PA oder Plenum)
- Checkliste/ Tipps auf Plakat in der Klasse aufhängen (GA)
- Unterschiedliche Beiträge aus unterschiedlichen Medien miteinander vergleichen und diskutieren* (L-S-Gespräch)
- Schulungs- und Aufklärungsvideos* (PA oder GA)
- Kriterienkataloge*(eher EA)
- Podcast* (PA)
- Fernsehdiskussion (Pro/Kontra)* (GA)
- Merkmale von Verschwörungstheorien an konkretem Beispiel abarbeiten* (EA oder im Plenum)

Tipp: Praxis Geschichte (5-2022), Legenden, Mythen, Lügen. Kontinuität und Wandel

Fächerübergreifende Ideen

- **Deutsch:** Arbeit mit Zeitungen (Artikel über Verschwörungstheorien mit Desinformationen), Vergleich mit Internetartikel oder Social-Media Beiträge => Medienkritik üben, Jugendromane mit den Themen „Verschwörungstheorien“ und „Rechtsradikalismus“ lesen und analysieren*
- **Biologie:** Fachwissen zum Covid-19 abklären, um Desinformationen und Verschwörungserzählungen zu entlarven*
- **Geschichte:** Historische Verschwörungsmythen aufzeigen und mit gegenwärtigen vergleichen (Parallelen/ Unterschiede ausarbeiten), Auswirkungen auf die Gesellschaft und Einfluss auf die Wahlen diskutieren*
- **Mathematik:** Statistiken von Quellen auswerten*

- **Digitale Grundbildung:** Lernen richtig und sinnvoll zu recherchieren (nicht über die sozialen Medien), Desinformationen und Verschwörungstheorien kritisch überprüfen
- **Physik:** Sachwissen zur Mondlandung vermitteln und der Verschwörungstheorie der „angeblichen Mondlandung“ entgegenwirken*
- **Projektidee:** Nachrichtensendung auf Schulhomepage => Verknüpfung mit Geschichte (Verständnis für aktuelle Ereignisse sowie historischer Kontext von Desinformation), Digitale Grundbildung und Kunst (Webdesign) und Deutsch bzw. Englisch (Schreibfähigkeiten)*

6.7 Liste mit Webseiten, Buchtipps & Workshops

Hier finden sie zusätzliche Links mit unterschiedlichen Stundenplanungen, Faktenchecker-Webseiten, dem Safer Internet Day und Spielen auf diversen Webseiten zu dem Thema „Fake News“ oder „Verschwörungstheorien“:

Fake News:

- Digitale Medienkompetenz: Digitalisierung in der Politischen Bildung. Demokratiezentrum Wien, online unter <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/digitale-medienkompetenz-digitalisierung-in-der-politischen-bildung/fake-news/>
- „Lügen wie gedruckt“ Meinungsmanipulation: Propaganda und Fake News. In: Haus der Geschichte Österreich, online unter: <https://hdgoe.at/UM_Meinungsmanipulation>
- Unterrichtsmaterial Wahr oder falsch im Internet. Informationskompetenz in der digitalen Welt, Saferinternet.at, online unter: <https://www.saferinternet.at/services/broschuerenservice/?file=1297>
- Saferinternet.at, Welche Faktenchecker gibt es?, online unter <https://www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/welche-faktenchecker-gibt-es/>
- klicksafe, Koordination Safer Internet DE, online unter <https://www.klicksafe.de/>

Spiele:

- Fake It To Make It, Bundeszentrale für politische Bildung, online unter <https://fakeittomakeit.de/about>
- Bad News, Organisation DROG, online unter <https://www.getbadnews.de/#intro>

Workshops:

- Saferinternet.at, Safer Internet Day, online unter: <https://www.saferinternet.at/projekte/safer-internet-day-sid/safer-internet-day>
- Mimikama Medienbildung, DER BESTE WEG FÜR SCHÜLERINNEN, UM KRITISCHE MEDIENKOMPETENZ ZU ENTWICKELN!, online unter: <https://www.mimikama.education/schulen/#toggle-id-4>
- Lost in Information? Handbuch zur Förderung der Informations- und Medienkompetenz von Jugendlichen, Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos, online unter: <https://www.jugendinfo.at/wp-content/uploads/2023/01/Lost-in-Information_Handbuch_OER-Version_Stand-Jan-2023.pdf>
- Digitaler Kompass Institut für Nachrichten-Kompetenz und Digitale Bildung, Workshops, online unter < https://www.digitalerkompass.at/workshops/>
- Österreichische Nationalbibliothek, Angebote für Schulen, online unter: <https://www.onb.ac.at/bibliothek/center-fuer-informations-und-medienkompetenz/angebote-fuer-schulen>

Verschwörungstheorien:

- Verschwörungsmythen als Thema im Unterricht. In: Wiener Bildungsserver Verein zur Förderung von Medienaktivitäten im schulischen und außerschulischen Bereich, Trollwerkstatt, online unter <https://trollwerkstatt.at/>
- UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIEN IM UNTERRICHT UND IN DER SCHULE, Amadeu Antonio Stiftung, online unter <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/umgang-mit-verschwoerungsideologien-im-unterricht-und-in-der-schule/>

Workshop:

- boja-Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, Aktuelle Termine. Online Workshop Verschwörungstheorien und rechte Parolen –Basics für den professionellen Umgang, Beratungsstelle Extremismus, online unter <https://www.beratungsstelleextremismus.at/fortbildungen/aktuelle-termine/#VT>

Buchtipps:

- Michael Butter, „Nichts ist, wie es scheint". Über Verschwörungstheorien (2018).
- Kontinuität und Wandel antisemitischer Ritualmordlegenden. Praxis Geschichte 5, H. 35: Legenden, Mythen, Lügen. Kontinuität und Wandel (2022).
- Katharina Nocun, Pia Lamberty: Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen (2020).
- Ingrid Brodnig, Einspruch! Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online (2021).
- Ingrid Brodnig, Lügen im Netz. Wie Fake News, Populisten und unkontrollierte Technik uns manipulieren (2017).

6.8 Herausforderungen und Hinweise

Die größte Herausforderung stellt die Meinung der Eltern dar, welche die Kinder und Jugendlichen von zuhause in die Schule mitbekommen und die oftmals einen Widerspruch zur Meinung der Lehrperson darstellt. Die Kinder und Jugendlichen befinden sich plötzlich in einer angespannten Situation wieder, wo sie sich entscheiden müssen, wen sie nun eher glauben. Für die Schüler:innen in der Sekundarstufe I ist es schwierig, sich ohne äußere Einflüsse von Eltern, Freunden oder Lehrpersonen eine eigene Meinung zu bilden. Wenn sie sich bei einer Information auf eine Quelle beziehen, drücken sie sich vage aus und finden diese Quelle nicht mehr. Aus diesem Grund ist es wichtig, bei der Aufklärung von Desinformationen und Verschwörungserzählungen geordnet und langsam vorzugehen. Die Schüler:innen sollen ernstgenommen werden, um mit ihnen diskutieren zu können. Ein absolutes No-Go ist es, die Schüler:innen als dumm abzustempeln oder auf diese fraglichen Informationen gar nicht einzugehen und diese einfach zu ignorieren. Daher ist es von besonderer Bedeutung, den Schüler:innen ein offenes Gespräch anzubieten und ihnen Raum zu geben, um sich auszudrücken. Dabei spielt die emotionale Ebene eine wichtige Rolle. Schüler:innen fühlen sich bei der Konfrontation mit einer anderen Meinung oftmals persönlich angegriffen und reagieren aggressiv. Hier sollte eine sensible Sprache verwendet werden, um zu zeigen, dass es okay ist,

eine andere Meinung zu haben und diese auch akzeptiert werden kann. Für die Lehrkräfte ist auch ein Spannungsverhältnis zwischen der eigenen Meinung und der Objektivität zu einem Thema im Klassenraum eine große Herausforderung. Es gibt leider auch immer diskussionsresistente Schüler:innen, die keine andere Meinung annehmen können. Hier kann eine Lehrperson nur hoffen, diese Schüler:innen durch das Aufzeigen anderer Sichtweisen wenigstens zum Nachdenken zu bringen. Es ist auch schwierig, immer auf Konfrontationen mit Desinformationen oder Verschwörungstheorien vorbereitet zu sein. Selbst wenn man es gerade nicht ist, besteht noch die Möglichkeit, die Auseinandersetzung mit dem Thema auf eine andere Stunde zu verlegen. Eine große Herausforderung besteht auch darin, die Schüler:innen zur selbstständigen Recherche, zum Hinterfragen der Informationen und zum eigenen Nachdenken zu motivieren. Doch genau dort muss im Unterricht angesetzt werden, um dem leichtgläubigen Verbreiten von „Fake News“ und Verschwörungstheorien entgegenzuwirken. Bei einem fächerübergreifendem Projekt wurde im Interview von einer Lehrperson ausdrücklich darauf hingewiesen, dieses nicht länger als eine Woche zu ziehen, weil sonst der Fokus bei den Schüler:innen verloren geht. Stattdessen sind auch einzelne Projekttage sehr effektiv für den Lernfortschritt.

Ich hoffe, dieses Konzept war aufschlussreich und bietet einen guten und kompakten Überblick über die eher komplexe Thematik. Es gäbe noch sehr viel mehr Aspekte zu erwähnen. Allerdings wäre der historische Fokus dann verlorengegangen. Für eine vertiefende Auseinandersetzung stehen die Links zur Verfügung und schließlich das Eigeninteresse. Dieses Riesenthema entwickelt sich ständig weiter und wird immer umfangreicher. Somit kann ich noch einen letzten Tipp geben: Dranbleiben und dazulernen!

7. Fazit und Ausblick

Die vorliegende Masterarbeit hat das Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ historisch beleuchtet und diskutiert. Die behandelten Aspekte sind sehr weitreichend und in sich komplex. Daher bedürfen diese teilweise einer kritischen Betrachtung. Im Zuge des historischen Längsschnitts beider Aspekte wurde eine überblicksmäßige und einfache Darstellung angestrebt, um ein grundlegendes Wissen und einen umfassenden Überblick über die Geschichte der beiden Themen zu vermitteln. Dabei war es besonders wichtig, die begrifflichen Definitionen von „Fake News“ und Verschwörungstheorien zu definieren, um die Vielschichtigkeit und Komplexität aufzuzeigen und diese zu erörtern. Die historischen Entwicklungen hinter diesen Phänomenen sollten darstellen, dass diese keineswegs neu sind und einen langen, intensiven Veränderungsprozess durchliefen. Weiters wurde auf aktuelle Studien zum Social-Media-Konsum von Kindern und Jugendlichen eingegangen, wobei ebenfalls die Gefahren von Social Bots, Echokommern und Filterblasen thematisiert wurden. Mit den beiden antisemitischen Beispielen der jüdischen Weltverschwörung und aktueller Verschwörungstheorien über das Covid-19-Virus wurden konkrete Merkmale und Hintergründe solcher konspirativen Ideen veranschaulicht. Dieser fachwissenschaftliche Teil der Masterarbeit schien notwendig, um die Komplexität der unterschiedlichen Definitionen, Merkmale und der historischen antisemitischen Hintergründe zu verdeutlichen.

Der fachdidaktische Teil behandelte konkret die geschichtsdidaktischen Bezüge, die jeweiligen historischen bzw. politischen Kompetenzen, den Lehrplanbezug und die möglichen Herausforderungen für Lehrkräfte. Dieses Kapitel zeigt auf, dass im Lehrplan für Geschichte und Politische Bildung in der Sekundarstufe I keine konkreten Verweise zu dieser Thematik bestehen. Es werden lediglich die Grundkompetenzen, wie bspw. Quellenkunde oder kritisches Denken wiederholt betont. Hier wird deutlich, dass der Bezug auf digitale Quellen und Medienkompetenz fehlen. Diese finden sich wiederum im Lehrplan für Digitale Grundbildung, woraus geschlussfolgert werden kann, die beiden Fächer bezüglich der Entlarvung von Desinformationen und Verschwörungstheorien zu kombinieren.

Der empirische Teil der Masterarbeit, die Interviews mit fünf Geschichtslehrer:innen der Sekundarstufe I, hat ergeben, dass sich Lehrer:innen, unabhängig der Dienstjahre, mit vielen Herausforderungen bei der Auseinandersetzung mit „Fake News“ und Verschwörungstheorien konfrontiert sehen. Hierbei handelt es sich einerseits um die Meinung der Eltern, die Unparteilichkeit gegenüber den Schüler:innen, die plötzliche Konfrontation ohne Vorbereitung und andererseits das Nicht-Wissen der Schüler:innen bezüglich der Quellen oder die aggressive

Reaktion oder Diskussionsresistenz bei gewissen Schüler:innen, wenn sie sich einer anderen Meinung gegenübergestellt sehen. Seit der US-Präsidentschaftswahl mit Donald Trump und der Covid-19-Pandemie sind solche „Fake News“ und Verschwörungserzählungen immer wieder Thema im Unterricht. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, diese Themen nicht aus dem Unterrichtsgeschehen zu verbannen und den Schüler:innen Raum zu geben, ihre Gedanken dazu zu äußern. Es wäre fatal, diese Äußerungen zu ignorieren oder sie als lächerlich abzustempeln. Dieser Weg ermöglicht es den Schüler:innen nicht, sich mit diesen Inhalten kritisch auseinanderzusetzen, sondern sie einfach zu glauben und weiterzuschicken. Eben, weil es sowieso niemanden interesseiert und es keine Rolle spielt. Die Schule und der Geschichtsunterricht haben den Auftrag, den Schüler:innen in jedem Fach die Gefahren und die Bedeutung solcher Desinformationen und Verschwörungstheorien aufzuzeigen, diese mit ihnen durchzugehen und aufzuklären. Die Schüler:innen sollen selbst die Werkzeuge und Fähigkeiten („Kompetenzen“) erlernen, um diese Informationen kritisch zu überprüfen und die Wahrheit dahinter zu finden. Eine Ausnahme dabei sind leicht falsifizierbare Verschwörungsgerüchte, wie bspw. die Aliens haben die Pyramiden gebaut oder in den Impfstoffen befinden sich Chips, die uns steuern. Aber selbst diese Gerüchte können mittels Fakten schnell aus dem Unterricht verbannt werden. Oftmals passt auch das Timing nicht, wobei die Thematisierung auch verschoben werden kann. Wichtig ist nur, dass die Kinder und Jugendlichen mit dieser Informationsflut von falschen und richtigen Inhalten nicht allein gelassen werden. Ein überraschender Aspekt bei den Interviews war die Fülle an Ideen bezüglich fächerübergreifenden Unterrichts bzw. Projekten. Es lassen sich nahezu alle Fächer bei diesem Thema kombinieren.

Der Themenauswertung und Häufigkeitsanalyse der Antworten meiner Interviewpartner:innen folgten eine Reflexion meiner eigenen Gedanken dazu und erste Ideen für das Konzept. Dieses bildet eine kompakte und überblicksmäßige Zusammenfassung bzw. didaktische Aufarbeitung der zuvor theoretischen und empirischen Erkenntnisse dieser Masterarbeit. Das Grundkonzept ist das Herzstück der Arbeit und soll auch als eigenständiger Teil fungieren, um den Lehrkräften bei der Thematisierung von „Fake News“ und Verschwörungstheorien im Unterrichtsgeschehen eine Stütze für die Vorbereitung und Thematisierung zu sein. Die begrifflichen Definitionen und die historischen bzw. aktuellen Beispiele dazu sind sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schüler:innen ein spielerischer und vereinfachender Zugang zu diesem oftmals unüberschaubaren und komplexem Themenbereich. Die Checklisten bereiten die Schüler:innen darauf vor, welche Aspekte bei der Überprüfung von digitalen Quellen jeglicher Art eine Rolle spielen, um dadurch Desinformationen aufzudecken oder einer

vermeintlichen Verschwörung auf den Grund zu gehen. Der historische Längsschnitt der jüdischen Weltverschwörung und der aktuelle Bezug zum Covid-19-Virus können als konkrete Unterrichtsbeispiele herangezogen werden, um die Checkliste durchzuarbeiten. Ergänzend dazu finden sich noch weitere Stundenplanungen, Unterrichtsmethoden, Buchtipps und Hinweise der Lehrkräfte zur Vertiefung. Viele Stundenplanungen und Workshops richten sich an die 9. Schulstufe. Vermutlich aus dem Grund, weil diese Themen eher komplex aufgebaut sind. Jedoch müssen sie das nicht sein. Kinder und Jugendliche werden bereits im frühen Alter mit „Fake News“ und Verschwörungsgerüchten konfrontiert. Deshalb sollte bereits in der Sekundarstufe I daran gearbeitet werden, dass die Schüler:innen diese Informationen in wahr und falsch einteilen können.

Zusammenfassend können somit viele unterschiedliche Strategien dabei helfen, das Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ im Geschichtsunterricht zu behandeln. Das Konzept bündelt diese Strategien und legt den Fokus auf eine antisemitische Auseinandersetzung dieses Themenbereichs. Hinsichtlich der gesellschaftlichen Auswirkungen, den Gefahren im Internet oder psychologischen Hintergründen finden sich Hinweise und Buchtipps, aber keine ausführliche Erörterung.

Grundsätzlich ist es von besonderer Bedeutung, diesen Themenbereich im Schulwesen und im Unterricht nicht auszuklammern, weil dieser uns wie die Digitalisierung immer und überall begleitet. Hinsichtlich der rapiden Entwicklungen im KI-Bereich, wie bspw. Deep Fakes oder ChatGPT wird es für uns alle in Zukunft immer schwieriger, die Inhalte auf Richtigkeit zu überprüfen. Aus diesem Grund spielt der Unterricht bei der Aufklärung im Zuge der Medienkompetenz eine immens wichtige Rolle. Wo bekommen die Kinder und Jugendlichen sonst einen Kompass, der sie durch den digitalen Dschungel leitet, um sich selbst vor den Gefahren, die dort lauern, zu schützen? Genau wie die Einführung von Wikipedia im Unterricht, wird nun ChatGPT als Quelle für Recherchen verbannt. Jedoch führt das nicht dazu, dass die Schüler:innen diese nicht nutzen, sondern dass sie die Quellen falsch nutzen. Es ist die Aufgabe der Lehrpersonen, ihnen zu zeigen, wie der Umgang damit funktioniert. Bei Wikipedia ist es, dass die Inhalte nicht kopflos kopiert und plagiiert werden, sondern diese Enzyklopädie für einen ersten Überblick zu einem Thema genutzt werden soll. Bei ChatGPT ist es ähnlich. Auch eine Künstliche Intelligenz ist nicht perfekt und macht Fehler. Aus diesem Grund ist es nicht ratsam, alle möglichen Formulierungen ohne weitere Überprüfung zu übernehmen. ChatGPT kann als Recherchetool genutzt werden, um weitere Informationen zu einem Thema zu erhalten. Allerdings ist es kein Ersatz für das eigenständige Denken. Ganz im Gegenteil geht dieses immer mehr verloren.

Literaturverzeichnis

a. Gedruckte Quellen

Heinrich *Ammerer*, Erklär dir die Welt: Historische Orientierungskompetenz. In: Heinrich *Ammerer,* Wolfgang *Buchberger,* Johannes *Brzobohaty* (Hg.), Geschichte nutzen. Unterrichtsbeispiele zur Förderung von historischer Kompetenz (Wien 2015) 4-9.

Hannah *Arendt*, Wahrheit und Politik. In: Perspektiven der Philosophie 1 (1969) 9-51.

Alexander *Bätz,* Nero. Wahnsinn und Wirklichkeit (Hamburg 2023).

Ulrich *Baumgärnter*, Die „Protokolle der Weisen von Zion" Die Verschwörungserzählung schlechthin. In: Praxis Geschichte 5, H. 35: Legenden, Mythen, Lügen. Kontinuität und Wandel (2022) 44-47.

André *Barret*, Die ersten Photoreporter 1848-1914 (Original: Les premiers reporters photographes 1848 - 1914, Frankfurt am Main 1978).

Michael *Barkun*, 'The nature of conspiracy belief', in: A Culture of Conspiracy. Apocalyptic Visions in Contemporary America (Comparative studies in religion and society 15, Berkely ^{2}2013).

Volker *Barth*, Michael *Homberg*, Fake News. In: Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft 44, H. 4: Geschichte und Gesellschaft (2018) 619-642.

Wolfang *Benz*, Die mächtigste alle Lügen: Die „Protokolle der Weisen von Zion". In: Klaus *Müller*, Christopher *Kirchberg* (Hg.), Verschwörungstheorien (Eine Publikation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin 2022).

Michael *Butter*, „Nichts ist, wie es scheint". Über Verschwörungstheorien (Berlin 2018).

Michael *Butter*, Verschwörungstheorien: Eine Einführung. In: Klaus *Müller*, Christopher *Kirchberg* (Hg.), Verschwörungstheorien (Eine Publikation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin 2022) 12-27.

Ingrid *Brodnig*, Einspruch! Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online (Wien 2021).

Vicinius *de Freitas Morais*, Broken Bodies, desecrated hosts and crucified children: the Jews in Christian Narratives and the bubonic Plague in the Holy Roman Empire of Late Middle Ages. In: Brathair, Bd. 21, H.1, (2021).

Gundolf S. *Freyermuth*, Sie beobachten uns. Verschwörungstheorien blühen erst im Internet richtig auf. In: c't, 13 (1998), 74-79.

Lisa *Geffken*, Madeline *Ittner,* Marie *Künne,* Benjamin *Winkler,* UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIEN IM UNTERRICHT UND IN DER SCHULE. In: Amadeu Antonio Stiftung, Courage – Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e.V. (Leipzig/ Dresden 2020).

Markus *Gloe*, Sebastian *Puhl*, Digitalisierung und (neue) Partizipation(en). Herausforderungen für die Politische Bildung. In: Sebastian *Barsch*, Andreas *Lutter*, Christian *Meyer-Heidemann* (Hg.), Fake und Filter. Historisches und politisches Lernen in Zeiten der Digitalität. (Wochenschau Wissenschaft, Frankfurt/M. 2019) 35-49.

Michael *Hagemeister*, Zur Frühgeschichte der >>Protokolle der Weisen von Zion<< I. Im Reich der Legenden. In: Eva *Horn* (Hg.): Die Fiktion von der jüdischen Weltverschwörung: zu Text und Kontext der "Protokolle der Weisen von Zion. (Göttingen 2012) 140-160.

Johannes *Heil,* „Gottesfeinde"- „Menschenfeinde": die Vorstellung von jüdischer Weltverschwörung (13. bis 16. Jahrhundert), Bd. 3: Antisemitismus. Geschichte und Strukturen (Essen 2006).

Thomas *Hellmuth*, Christoph *Kühberger*, Historisches und politisches Lernen mit Konzepten. In: Historische Sozialkunde, Geschichte – Fachdidaktik – Politische Bildung 1 (2016) 3-8.

Vincent F. *Hendricks*, Mads *Vestergaard*, Verlorene Wirklichkeit? An der Schwelle zur postfaktischen Demokratie. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Jg. 76, H.13: Wahrheit (2017) 4-10.

Karl *Hepfer*, Verschwörungstheorien – Eine philosophische Kritik der Unvernunft. (Edition Moderne Postmoderne, 3., akt. und erg. Ausg., Bielefeld 2021).

Melanie *Hermann*, Jan *Rathje*, Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. In Amadeu Antonio Stiftung (Hg.) (Berlin 2021).

Josef *Holnburger*, Maheba *Goedeke Tort*, Pia *Lamberty,* Q vadis? Zur Verbreitung von QAnon im deutschsprachigen Raum. In: CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie (Berlin 2022), 6, online unter <https://cemas.io/publikationen/q-vadis-zur-verbreitung-von-qanon-im-deutschsprachigen-raum/(12.04.2023).

Christina *Humborg*, Thuy Anh *Nguyen*, Die publizistische Gesellschaft. Journalismus und Medien im Zeitalter des Plattformkapitalismus. (essentials Wiesbaden 2018).

Johanna *Kant*, Vom „seligen Anderl" zu „QAnon". Kontinuität und Wandel antisemitischer Ritualmordlegenden. In: Praxis Geschichte 5, H. 35: Legenden, Mythen, Lügen. Kontinuität und Wandel (2022) 14 – 19.

Lars-Broder *Keil*, Fiktion im Geschichtsbewusstsein. Wie Legenden und Mythen das Bild von vergangener Wirklichkeit beeinflusse können. In: Sabine *Horn*, Michael *Sauer* (Hg.), Geschichte und Öffentlichkeit. Orte-Medien-Institutionen (Stuttgart 2009) 32-39.

Christoph *Kühberger,* Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen: Methodische und didaktische Annäherungen für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. (Österreichische Beiträge zur Geschichtsdidaktik, Bd. 2 (3., überarb. und erw. Aufl. Innsbruck/Wien/Bozen 2015).

Richard A. *Locke*, Great Astronomical Discoveries. Lately Made by Sir John Herschel, L. L.D. F. R. S.& c. At the Cape of Good Hope. In: Ney York Sun (August 1835) 3.

Philipp *Mayring*, Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (13., überarb. Aufl. Weinheim/Basel 2022).

Claus *Oberhauser*, „So zieht sich durch die Jahrzehnte wie ein schauriges Band die Verschwörung ehrgeiziger Männer." Überlegungen zum Verschwörungsmythos. In: Claus *Oberhauser*, Wolfgang *Knapp* (Hg.), Hinter den Kulissen. (Beiträge zur historischen Mythenforschung, geringf. überarb., Innsbruck 2012) 131-152.

Claus *Oberhauser*, Verschwörungstheorien, Macht und Gesellschaft. In: Zeitschrift für Internationale Freimaurerforschung 25 (2011) 31-51.

Claus *Oberhauser*, Wer hat Angst vor Illuminaten? Kritische Geschichtsschreibung heute. In: IDPRK 47 (Innsbruck 2013) 1-14.

Manfred *Pappenberger*, Falschmeldungen, Hasskommentare, Social Bots. In: Journal für politische Bildung, H.4: Propaganda, Desinformation, Verschwörung (2017) 34 -41.

Eli *Pariser,* Filter Bubble: wie wir im Internet entmündigt werden (München 2012).

Armin *Pfahl-Traughber,* Bausteine zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien". Definition, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen. In: Helmut *Reinalter* (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung. (Reihe Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, Innsbruck/Wien/Bozen 2002) 30-44.

Edgar A. *Poe*, Hans Phaall – a Tale. In: Southern Literary Messenger 1 (1835), 565-580.

Karl R. *Popper*, Paul *Feyerabend*, Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. 2, Falsche Propheten: Hegel, Marx und die Folgen (München ^{6}1980).

Bernd *Schönemann*, Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft. In: Hilke *Günther-Arndt* (Hg.), Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. (Berlin 2003) 11-22.

Juliane *Wetzel*, Antisemitische Verschwörungsmythen. In: Klaus *Müller*, Christopher *Kirchberg* (Hg.), Verschwörungstheorien (Eine Publikation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin 2022) 91-109.

Sam *Wineburg*, Warum historische Kompetenzen für die Auswertung von digitalen Quellen nicht ausreichend sind. In: Sebastian *Barsch*, Andreas *Lutter*, Christian *Meyer-Heidemann* (Hg.), Fake und

Filter. Historisches und politisches Lernen in Zeiten der Digitalität. (Wochenschau Wissenschaft, Frankfurt/M. 2019) 105-120.

Fabian *Zimmermann*, Matthias *Kohring*, „Fake News“ als aktuelle Desinformation. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, Bd. 66, H. 4: „Selbstbestimmung in der digitalen Welt (2018) 526-541.

b. Digitale bzw. audiovisuelle Quellen

Cornelia *Amon*, Christoph *Kaindel*, Alena *Suschnig*, Verschwörungsmythen als Thema im Unterricht. In: Wiener Bildungsserver Verein zur Förderung von Medienaktivitäten im schulischen und außerschulischen Bereich, Trollwerkstatt, 25.07.2023, online unter <https://trollwerkstatt.at/> (25.07.2023).

Maximilian *Andorff-Woller*, Fake News, 07.02.2019, online unter <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/politik-einfach-fuer-alle/258073/fake-news/> (14.04.2023).

Bad News, Organisation DROG, online unter <https://www.getbadnews.de/#intro> (26.07.2023).

boja-Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, Aktuelle Termine. Online Workshop Verschwörungstheorien und rechte Parolen –Basics für den professionellen Umgang. In: Beratungsstelle Extremismus (Hg.), 26.07.2023, online unter <https://www.beratungsstelleextremismus.at/fortbildungen/aktuelle-termine/#VT> (26.07.2023).

Barbara *Buchegger*, Frederica *Summereder*, Unterrichtsmaterial: Wahr oder falsch im Internet? Informationskompetenz in der digitalen Welt. In: Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (Hg.), 5. Kompl. überar. Aufl. 2023, online unter: <https://www.saferinternet.at/services/broschuerenservice/?file=1297> (25.07.2023).

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, Lehrpläne NEU für Primar- und Sekundarstufe I, 10.08.2023, online unter <https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu.html> (10.08.2023).

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Corona-Fake News. Pressenunterlage, online unter <https://www.sozialministerium.at/Corona/allgemeine-informationen/regelungen-oesterreich.html> (13.04.2023).

Michael *Butter*, Antisemitische Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart, 26.11.2020, online unter: <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/321665/antisemitische-verschwoerungstheorien-in-geschichte-und-gegenwart/#footnote-target-13> (07.04.2023).

CIVIQS, “National QAnon Support“ (2023), online unter <https://civiqs.com/results/qanon_support?uncertainty=true&annotations=true&zoomIn=true> (12.04.2023).

Ben *Cohen*, ‘Hate Is More Engaging’: Researchers Make Headway Measuring Antisemitic Propaganda on Social Media, 19.07.2021, online unter <https://www.algemeiner.com/2021/07/19/hate-is-more-engaging-researchers-make-headway-measuring-antisemitic-propaganda-on-social-media/> (13.09.2023).

Der Standard, Verbotsgesetz soll reformiert werden, 14.11.2022, online unter <https://www.derstandard.at/story/2000140796480/regierung-praesentiertreform-des-verbotsgesetz> (13.04.2023).

Der Standard, Wurmmittel statt "Impfvergewaltigungen": Der "Plan B" von Herbert Kickl, 04.11.2021, online unter <https://www.derstandard.at/story/2000130909556/wurmmittel-statt-impfvergewaltigungen-der-plan-b-von-herbert-kickl> (13.04.2023).

Digitaler Kompass Institut für Nachrichten-Kompetenz und Digitale Bildung, Workshops, 25.07.2023, online unter < https://www.digitalerkompass.at/workshops/> (25.07.2023).

Mirko *Drotschmann* im Auftrag des ZDF, Fake News: Die lange Geschichte der Desinformation. (Terra X Geschichte – der Podcast), 22.07.2022, online unter <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/alle-folgen-terra-x-geschichte-der-podcast-100.html> (27.03.2023).

Elisabeth *Egger*, Lisa *Pfanner*, Alexandra *Ajković*, Sandra *Bergmann*, Ulrike *Schriefl*, Marika *Zwidl*, Lost in Information? Handbuch zur Förderung der Informations- und Medienkompetenz von Jugendlichen. In: Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (Hg.), Januar 2023, online unter: <https://www.jugendinfo.at/wp-content/uploads/2023/01/Lost-in-Information_Handbuch_OER-Version_Stand-Jan-2023.pdf> (25.07.2023).

Facebook, Freiheitdergedanken, 05. 11. 2015, online unter <https://www.facebook.com/339926422864743/photos/pb.339926422864743.-2207520000.1446803277./420422494815135/?type=3&theater> (30.08.2023).

Fake It To Make It, Bundeszentrale für politische Bildung, 26.07.2023, online unter <https://fakeittomakeit.de/about> (26.07.2023).

Leonie *Feuerbach*, Chemtrails und Reptiloide, 06.06.2018, online unter <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/wahre-welle/270412/chemtrails-und-reptiloide/> (19.04.2023).

Uschi *Jonas*, FAKTENCHECK, Nein, der Papst küsst auf diesem Foto nicht die Hand eines Rockefellers – sondern die eines Holocaust-Überlebenden, Correctiv, 07.04.2021, online unter

<https://correctiv.org/faktencheck/2021/04/07/nein-der-papst-kuesst-auf-diesem-foto-nicht-die-hand-eines-rockefellers-sondern-die-eines-holocaust-ueberlebenden/?lang=de> (30.08.2023).

Florian *Klenk* über Fake und Fakt - #128, FALTER-Radio. Der Podcast mit Raimund Löw. (04.01.2019), online unter <https://www.falter.at/falter/radio/e66811ffa7c74a57b5f24656f22cdbfc/florian-klenk-uber-fake-und-fact-128> (31.03.2023).

klicksafe, Koordination Safer Internet DE, 23.03.2022, online unter <https://www.klicksafe.de/> (26.07.2023).

Dirk *Lange*, Judith *Lehner*, Malin *Gabbatsch*, Digitale Medienkompetenz: Digitalisierung in der Politischen Bildung. In: Demokratiezentrum Wien, 24.07.2023, online unter: <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/digitale-medienkompetenz-digitalisierung-in-der-politischen-bildung/fake-news/> (24.07.2023).

Marketagent, Umfrage zu Verschwörungstheorien in Österreich, August 2020, online unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1153684/umfrage/umfrage-zu-verschwoerungstheorien-in-oesterreich/> (31.03.2023).

Mimikama Medienbildung, DER BESTE WEG FÜR SCHÜLERINNEN, UM KRITISCHE MEDIENKOMPETENZ ZU ENTWICKELN!, 25.07.2023, online unter: <https://www.mimikama.education/schulen/#toggle-id-4> (25.07.2023).

Österreichische Nationalbibliothek, Angebote für Schulen, 25.07.2023, online unter: <https://www.onb.ac.at/bibliothek/center-fuer-informations-und-medienkompetenz/angebote-fuer-schulen> (25.07.2023).

Eli *Pariser*, Beware online "filter bubbles". TED2011 [04:05-04:27], online unter <https://www.ted.com/talks/eli_pariser_beware_online_filter_bubbles> (03.04.2023).

Elke *Rajal*, „Lügen wie gedruckt" Meinungsmanipulation: Propaganda und Fake News. In: Haus der Geschichte Österreich, November 2018, online unter: <https://hdgoe.at/UM_Meinungsmanipulation> (24.07.2023).

Rechtsinformationssystem des Bundes, Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen, Fassung vom 10.10.2023, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568> (10.10.2023).

Saferinternet.at, Safer Internet Day, 25.07.2023, online unter: <https://www.saferinternet.at/projekte/safer-internet-day-sid/safer-internet-day> (25.07.2023).

Saferinternet.at, Welche Faktenchecker gibt es?, 25.07.2023, online unter: <https://www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/welche-faktenchecker-gibt-es/> (25.07.2023).

Studie „Jugendliche und Falschinformationen im Internet“ von Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung im Rahmen der EU-Initiative Saferinternet.at. Jugendliche im Fake News Dilemma, 02.02.2023, online unter <https://www.saferinternet.at/news-detail/jugendliche-im-fake-news-dilemma/> (03.04.2023).

Studie im Auftrag des österreichischen Parlaments, Antisemitismus 2022. Gesamtergebnisse-Langbericht (Wien 2023), online unter <https://www.parlament.gv.at/fachinfos/rlw/Antisemitismus-2022/> (19.04.2023).

Tom *Wannenmacher*, Prigoschin: Rätsel um den Flugzeugabsturz, Mimikama, 28. 08. 2023, online unter <https://www.mimikama.org/prigoschin-raetsel-um-den-flugzeugabsturz/> (29.08.2023).

Götz *Wiedenroth*, „Karikatur vom 17. April 2020: Impfen macht frei: Wer die befohlene Impfung verweigert, bekommt im Lager Gelegenheit, über diese Verbohrtheit konzentriert nachzudenken“, online unter <https://www.wiedenroth-karikatur.de/02_PolitKari200417_Corona_Pandemie_Schwindel_Impfpflicht_Strafe_Impfverweigerer.html> (13.04.2023).

Maria Helga *Wolf*, Anderl von Rinn, Eintrag erstellt am 17.09.2009, geändert am 30.10.2022, online unter <https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Anderl_von_Rinn> (27.03.2023).

Yad Vashem Internationale Holocaust Gedenkstätte, Papst Franziskus begrüßt 6 Holocaustüberlebende, 26.05.2014, online unter <https://www.yadvashem.org/de/about/pope-visits/francis/meetings.html> (30.08.2023).

Abbildungen

Es wurden bei keiner der eingefügten Abbildungen Änderungen vorgenommen.

Abbildung 1

Fabian *Zimmermann*, Matthias *Kohring*, „Fake News“ als aktuelle Desinformation. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, Bd. 66, H. 4: „Selbstbestimmung in der digitalen Welt (2018), 531.

Abbildung 2

Ingrid *Brodnig*, Einspruch! Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online (Wien 2021), 47.

Abbildung 3

Studie „Jugendliche und Falschinformationen im Internet“ von Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung im Rahmen der EU-Initiative Saferinternet.at. Jugendliche im Fake News Dilemma, 02.02.2023, online unter <https://www.saferinternet.at/news-detail/jugendliche-im-fake-news-dilemma/> (03.04.2023).

Abbildung 4

Praxis Geschichte 5, H. 35: Legenden, Mythen, Lügen. Kontinuität und Wandel (2022), 15.

Abbildung 5

Melanie *Hermann*, Jan *Rathje*, Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. In Amadeu Antonio Stiftung (Hg.) (Berlin 2021), 64.

Abbildung 6

Kronen Zeitung, Tragen von „Ungeimpft“-Sternen wird jetzt strafbar, 14.11.2022, online unter < https://www.krone.at/2856357> (14.09.2023).

Abbildung 7

Götz *Wiedenroth*, „Karikatur vom 17. April 2020: Impfen macht, frei, online unter <https://www.wiedenroth-karikatur.de/02_PolitKari200417_Corona_Pandemie_Schwindel_Impfpflicht_Strafe_Impfverweigerer.html> (13.04.2023).

Abbildung 8

Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (13., überarb. Aufl. Weinheim/Basel 2022), 97.

Abbildung 11

Facebook, Freiheitdergedanken, 05. 11. 2015, online unter <https://www.facebook.com/339926422864743/photos/pb.339926422864743.-2207520000.1446803277./420422494815135/?type=3&theater> (30.08.2023).

Abbildung 12

Ben *Cohen*, 'Hate Is More Engaging': Researchers Make Headway Measuring Antisemitic Propaganda on Social Media, 19.07.2021, online unter <https://www.algemeiner.com/2021/07/19/hate-is-more-engaging-researchers-make-headway-measuring-antisemitic-propaganda-on-social-media/> (13.09.2023).

Anhang

Abstract (deutsch)

Die US-Präsidentschaftswahl 2016, die Covid-19-Pandemie und der russische Angriffskrieg haben international eine neue Blütezeit der Desinformationen und den damit einhergehenden Verschwörungstheorien hervorgerufen. Jedoch sind das keine neuen Phänomene, die erst durch die digitale Vernetzung entstanden sind. Verschwörungen und Desinformationen begleiten die Menschen bereits seit der Antike und haben bis in die Gegenwart zahlreiche Entwicklungen durchlaufen. Durch die Digitalisierung entstand eine Komplexität und Informationsüberflut, welche das Entlarven von Desinformationen oder Verschwörungserzählungen erheblich erschwerte. Diese Herausforderung betrifft insbesondere auch den Bildungssektor. Durch die Präsenz der sozialen Medien in Österreichs Schulen sehen sich Lehrer:innen täglich mit „Fake News“ und Verschwörungsgerüchten konfrontiert. Diese Masterarbeit geht der Frage nach, welche Strategien Lehrpersonen der Sekundarstufe I in Österreich in Form eines Konzepts dabei helfen, die beiden Themen eingehend im Geschichtsunterricht zu behandeln. Mithilfe von Literatur und einer empirischen Studie mit Geschichtslehrkräften an österreichischen Sekundarschulen konnte diese Frage beantwortet werden. Die Ergebnisse der Recherche sowie der empirischen Daten zeigen, dass Lehrpersonen im Schulalltag mit zahlreichen Herausforderungen in Bezug auf Desinformationen und Verschwörungstheorien konfrontiert werden und im Unterricht mehr darauf eingegangen werden sollte. Dennoch konnten im Konzept einige didaktische Unterrichtsmethoden und praktische Hinweise der Lehrkräfte geboten werden, anhand dessen ein Orientierungsmittel für die Lehrpersonen und Schüler:innen der Sekundarstufe I entworfen wurde.

Abstract (englisch)

The 2016 U.S. presidential election, the Covid 19 pandemic, and the Russian war of aggression have caused a new flowering of disinformation and its accompanying conspiracy theories internationally. However, these are not new phenomena that have only emerged as a result of digital networking. Conspiracies and disinformation have accompanied people since ancient times and have undergone numerous developments up to the present day. Digitalisation created a complexity and information overload that made debunking disinformation or conspiracy narratives much more difficult. This challenge affects the education sector in particular. Due to the presence of social media in Austrian schools, teachers are confronted with “fake news” and conspiracies on a daily basis. This master’s thesis explores the question of which strategies in the form of a concept help teachers at lower secondary level in Austria to deal with the two topics in depth in history lessons. With the help of literature and an empirical study with history teachers at Austrian secondary schools, this question could be answered. The results of this research as well as the empirical data show that teachers are confronted with numerous challenges regarding disinformation and conspiracy theories in everyday school life and that these topics should be addressed more deeply in the classroom. Nevertheless, it was possible to offer some didactic teaching methods and practical tips for teachers in the concept, on the basis of which an orientation tool was designed for teachers and students at lower secondary level.

Interviewleitfaden zum Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien“ im Geschichtsunterricht:

Sehr geehrte Lehrkräfte!

Im Zuge meiner MA-Arbeit führe ich zum Thema „Desinformationen und Verschwörungstheorien im Geschichtsunterricht“ qualitative Interviews durch. Das Ziel dieser Arbeit ist, ein Konzept für den Geschichtsunterricht zu entwickeln, wobei die zuvor erarbeiteten theoretischen Aspekte mit den Erfahrungsberichten der Lehrkräfte eine finale Konzeption bilden sollen. Dieses dient dazu, um vor allem von jungen, aber auch erfahrenen Geschichtslehrkräften als Leitfaden bei der Vorbereitung dieser Thematiken verwendet werden zu können. Die Absicht dahinter ist, eventuelle Bedenken bzw. Unsicherheiten seitens der Lehrenden bei der Behandlung von „Fake News“ bzw. Verschwörungstheorien im Unterricht zu nehmen und verschiedene Ansätze zu nennen, wie das Thema umfassend aufgegriffen werden kann. Ich plane, die Interviews bis Ende Juni zu führen, um diese in den Sommermonaten auswerten zu können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Hier sind meine Kontaktdaten, um sich mit mir in Verbindung zu setzen:

Name: Christina Penzinger

E-Mail: penzinger.christina@gmail.com

Schultyp:

Klassen:

Dienstjahre:

K1: Relevanz für die Schule, **K2:** Herausforderungen für Lehrkräfte, **K3:** Thematisierung im Geschichtsunterricht, **K4:** Fächerübergreifender Unterricht

1. Welche **Erfahrungen** haben Sie in der Schule bzw. im Unterricht in der Sekundarstufe I bereits mit Desinformationen (Fake News) und Verschwörungstheorien gemacht? (K1)

Unterpunkte:

- Haben diese Themen Ihrer Einschätzung nach in den letzten Jahren in der Schule bzw. im Unterricht an **Bedeutung** gewonnen? Werden sie öfter angesprochen?
- Welchen **Auftrag hat Schule** Ihrer Meinung nach hinsichtlich des Umgangs mit Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien? Können Sie mir dazu konkrete Vorschläge nennen, welche Aspekte davon in der Schule vertiefend behandelt werden sollen?
- Gibt es bezüglich der Verbreitung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien Möglichkeiten der **Prävention** in der Schule? Wenn ja, welche?

2. Mit welchen **Herausforderungen** sehen Sie sich bei der Aufklärung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien konfrontiert? (K2)

Unterpunkte:

- Wie gehen Sie damit um, wenn Sie von Schüler:innen auf diese Themen angesprochen werden?
- Wenn Sie merken, dass großes Interesse vonseiten der Schüler:innen besteht, planen Sie die nächsten Stunden zu diesem Thema?
- Finden Sie zu diesen Themen **Material und Methoden** für eine Unterrichtsplanung? Wie bereiten Sie diese Stunden vor? Wo setzen Sie Schwerpunkte?

3. Inwiefern ist es **Aufgabe des Geschichtsunterrichts** Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien zu behandeln? (K3)

Unterpunkte:

- Welche konkreten **Themen** wurden dabei von den Schüler:innen angesprochen?
- Sind Ihnen **antisemitische Bezüge** aufgefallen? Zum Beispiel während der Corona-Pandemie? Bsp: „Jüdische Weltverschwörung“?
- Gehen Sie im Geschichtsunterricht offen damit um, wenn es zum Gesprächsthema wird?

- Nennen die Schüler:innen die **Quellen** für die im Unterricht thematisierten Verschwörungstheorien?
- Nutzen Sie **außerschulische Angebote** wie Workshops oder dergleichen bezüglich des Umgangs mit Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien?

4. Welche konkreten Vorschläge haben Sie, um dieses Thema im Unterricht in einem **fächerübergreifenden Projekt** umzusetzen? (K4)

Unterpunkte:

- Welche Fächer wären für ein fächerübergreifendes Projekt geeignet?
- Wenn kein Projekt, dann vielleicht das Thema generell fächerübergreifend unterrichten? Wie könnten Unterrichtsplanungen dazu aussehen bzw. wie würde sich die Thematisierung ungefähr auf diese Fächer aufteilen?

Interviews

Transkript

Fall A:

Schultyp: AHS

Klassen: 2. Klasse (Geschichte)

Dienstjahre: 11. Jahre

Lehrperson (L): Ach so, ich muss jetzt OK verstanden, gut.

00:00:06

Interviewerin (I): Passt. OK, welche Erfahrungen haben Sie in der Schule bzw. im Unterricht in der Sekundarstufe 1 bereits mit Desinformationen bzw. Fake News und Verschwörungstheorien gemacht?

00:00:21

L: In Zeiten von Corona haben war das das Hauptthema, ja die die Impfmythen, die eigentlich, es ist großteils um die Impfung gegangen, was sie halt auch schon teilweise über Social Media mitbekommen haben, was jetzt gerade bei den Zweitklasslern in dem Fall gar nicht so viel war. Also es waren vereinzelt, je nachdem wie viele von ihnen schon auf irgendwelchen Social Media Plattformen sind, ob das jetzt ein TikTok ist oder Instagram ist oder keine Ahnung was da Neues gibt und die waren da schon viel mehr geschult, nicht geschult, aber die waren viel mehr fokussiert auf irgendwelche Mythen, die sie da mitbekommen haben, die Impfschäden, diese, dass sie, dass die Masken ungesund sind und gesundheitsgefährdend sind, also diese, diese Sachen eher, sonst finde in der Unterstufe nehmen sie vieles, was sie von den Eltern vielleicht einmal hören mit, aber so richtig Verschwörungstheorien habe ich in der Unterstufe bisher auch weniger Erfahrungen gemacht. In den letzten 10 Jahren ist eher dieses jetzt mit halt Corona und mit den mit den ganzen Lockdowns ja.

00:01:27

I: Haben diese Themen ihrer Einschätzung nach in den letzten Jahren in der Schule bzw. im Unterricht an Bedeutung gewonnen, werden sie öfter angesprochen?

00:01:39

L: Unterstützt wieder nur Sekundarstufe 1 nehm ich an oder?

00:01:44

I nickt. L: Ja, ja, eben mit mit, wie i scho gsagt hab mit den mit den Corona Maßnahmen sind schon immer wieder die Fragen gekommen, auch bei der Impfung und über's Testen, das war halt in ihrer Lebenswelt, weil sie das wirklich auch machen mussten, gerade das Testen, da waren schon immer wieder auch die Sachen dabei, meine Mutter hat gsagt, ich darf nicht testen weil, aber das sind eher Sachen die halt von von den Eltern zu Hause kommen sind und weniger von den von den Kindern.

00:02:09

L: Welchen Auftrag hat Schule ihrer Meinung nach hinsichtlich des Umgangs mit Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien? Können Sie mir dazu konkrete Vorschläge nennen, welche Aspekte davon in der Schule vertiefend behandelt werden sollen?

00:02:25

L: Also grundsätzlich finde ich, dass die Schule an an ganz wichtigen Beitrag dazu leisten kann. Wir sind dafür verantwortlich, dass wir die Kinder kritisch erziehen, und wir sind dafür verantwortlich, dass sich das wir ihnen lernen, dass sie sich eine Meinung bilden können und aber, dass wir ihnen lernen, wie sie sich eine Meinung bilden können. Ja, und zwar auf wissenschaftlicher Basis. Man kann ihnen von Anfang an beibringen und das is wurscht in welchem Fach, wie lese ich Nachrichten richtig, welche Nachrichten lese ich richtig, wie recherchiere ich im Internet. Was, wie wie beeinflussen uns auch die Medien? Ja, also auch das ist ganz wichtig, gerade im Bereich Social Media, ich finde nämlich, man kann die Kinder nicht, wir können das im Unterricht nicht ausblenden, also grod wos Handy betrifft und Handynutzung betrifft und App Benutzung betrifft, wir können sie nur, wir können nur Tools beibringen und Tools mitgeben wie sie mit solchen Informationen umgehen ja und wie sie sie filtern können, was da da jetzt vielleicht a wissenschaftliche, a wissenschaftlich fundierte Nachricht ist oder was jetzt populistisch oder Propaganda ist oder eben verschwörungstheoretisch oder irgend so a Verschwörungstheorie ist.

00:03:35

I: Mhm. Gibt es bezüglich der Verbreitung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien Möglichkeiten der Prävention in der Schule? Wenn ja, welche?

L: Ist da gmeint, dass sie es selber verbreiten oder einfach generell in der Gesellschaft?

I: Allgemein.

00:03:57

L: Ja, da da finde ich eben afoch nur diesen diesen Umgang mit diversen Nachrichten, Gruppen mit, wurscht ob das jetzt Telegram ist, ob das jetzt Instagram ist, Tik Tok ist, Snapchat ist, dass man sie einfach darauf hinweist, dass das keine wissenschaftlichen Plattformen sind oder Hinweise, dass einfach, man kann's auch mit Beispielen, ja, viele von uns sind auf irgendwelchen Social Media Plattformen, man kann da sehr gut auch mit Beispielen arbeiten, die man selber ja auch erlebt hat und wo ma selber vielleicht dann irgendwie durch einen blöden Algorithmus auch in Sachen drinnen ist, die ma eigentlich ned sehen möchte oder nicht hören möchte oder wo man gar nicht der Meinung ist und schon mit solchen Beispielen kann man das mit ihnen, mit ihnen durchgehen. Und was es auch bedeutet, falsche Informationen weiterzugeben, was nämlich auch für den Dritten bedeutet oder bedeuten könnte.

00:04:43

I: Mhm. Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich bei der Aufklärung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien konfrontiert?

00:04:51

L: Für mich die größte Herausforderung ist eigentlich grad grad bei der Sekundarstufe 1 die verfestigte Meinung von den Eltern, die auf die Kinder weitergegeben werden. Ja, wenn ma jetzt zum Beispiel bei diesen als

Beispielthema die Testungen oder das Impfen, auch wenn man ihnen versucht zu erklären, warum das jetzt wichtig ist und warum, warum das gesellschaftlich relevant ist. Also das ist manchmal für die Jüngeren schwer zu verstehen auch, weil das ganz weit von ihrem Horizont weg ist, irgendwie. Die Klasse, das geht noch als Gesellschaftsgröße, aber alles weitere wird schwierig und da dann auch diese diese falschen Meinungen oder diese, diese diese Meinungen von den Eltern denen zu widersprechen und dazu sagen, Nein das auch, schauma uns das nochmal an, wie ist das, auch wirklich rational, man spricht dann gegen ihre Vertrauenspersonen und ich glaube das ist das unfassbar schwierige, ja, dieses, deine Eltern haben quasi unrecht, ja. Und des ist für so a Oberstufe natürlich ka Problem, weil de des vielleicht oder weniger ein Problem, weil de des viel besser filtern können oder viel besser schon in irgendeine Richtung stecken können. Aber für für jüngere Kinder ist des halt glaub ich schon schwierig, da ist der Lehrer die Lehrerin als eine Bezugsperson, als einer, der einem Wissen vermitteln soll und die sagt das und meine andere ganz enge Bezugsperson, die sagen genau das Gegenteil und wer hat da jetzt recht, wer hat da jetzt Unrecht, in welche Richtung gehe ich, wende ich mich jetzt von meinen Eltern ab und sag, die die wissenschaftlichere Meinung ist die Richtige, also das, das sind die Schwierigkeiten ja.

00:06:23

I: Ok. Wie gehen Sie damit um, wenn Sie von Schüler:innen auf diese Themen angesprochen werden?

00:06:30

L: Unterschiedlich, weil es ganz drauf ankommt, von wem kommen diese Verschwörungstheorien. Ist das eine Klasse, die schon so, wo man schon ein bissl damit gearbeitet hat, ist das eine Klasse, wo das ganz neu ist. Grundsätzlich ist es trotzdem so, dass ich es versuche, wenn i jetzt ned vorbereitet bin, ja, wenn das wirklich so ganz einfach kommt, dann das versuche, wenn i mi auskenn auf wissenschaftlicher Ebene versuch zu erklären oder richtig zu stellen. Ich versuche das ja auch miteinander diskutieren und überlegen. Wenn ich mich drauf vorbereiten kann, weil das schon ein Thema ist, natürlich einfacher, weil dann kann man ihnen viel bessere Fakten. Grundsätzlich trotzdem ihnen auch bin ich mit meiner Meinung ehrlich ja und sage ihnen schon, das ist meine Meinung, das ist wissenschaftlich fundiert aufgrund dem und dem und dem Fakt. Ja. Also i bin jetzt keiner, die dann, die dann sagt, OK, ja lass ma das und du hast vielleicht Recht und ein bisschen vielleicht ich Recht, so das nicht.

00:07:36

I: Mhm. Wenn Sie merken, dass großes Interesse vonseiten der Schüler:innen besteht, planen Sie die nächsten Stunden zu diesem Thema?

00:07:44

L: Unterschiedlich. Ja, wenn das ein Thema ist, was jetzt auch aktuell grad relevant ist, dann ja. Wenn das jetzt ein Thema ist, was uns jetzt aktuell gar nicht betrifft im Sinne von wir waren noch nie am Mond und dann gibt‘s vielleicht einen einen Beisatz, aber da plan ich jetzt nicht dann meine ganzen Stundenplan oder mach jetzt nicht meine Planung, schmeiß sie dann ned über‘n Haufen. Bin i gaunz ehrlich (lachen).

00:08:10

I: (lachen) Ja. Finden Sie zu diesen Themen Material und Methoden für eine Unterrichtsplanung? Wie bereiten Sie diese Stunden vor, wo setzen Sie Schwerpunkte?

00:08:20

I: Mhm ja, Material finden is a bissl schwierig, weil es in der Regel ja, jetzt nicht in unseren Lehrplänen und nicht im Unterricht so verankert ist. Ja, natürlich ghört's in Geschichte immer wieder dazu, und das ma's immer wieder besprechen, wie man unterschiedliche Quellen, die auch wenn man sich auch alte Quellen anschaut, hat man ähnliches Thema, von wem stammt die Quelle, kann man das wirklich eins zu eins so kann jetzt wirklich sagen, wenn der Karl der Große einen Brief schreibt, dass das wirklich passiert ist als Beispiel, das heißt, es werden ja auch quasi Verschwörungsmythen, wenn man sagt oder oder Fake News, wenn man sagt die, die wir nehmen die Quelle, die Quelle her, die wir haben, aber grundsätzlich ja einfach unterschiedliche. Ich versuche unterschiedliche Beiträge aus unterschiedlichen Medien herauszusuchen und die vergleichend zu analysieren. Wobei wie gsagt, die mit den Kleinen etwas schwieriger. Meistens in Form einer Gruppenarbeit, dass sie einfach probieren so einzelne Punkte herauszuarbeiten und dann schauen, dass ma diskutieren lernen, weil auch das, wo, muss man lernen, und das sind so gute Themen, wo sich das dann ganz, ganz gut anbietet.

00:09:25

I: Okay inwiefern ist es Aufgabe des Geschichtsunterrichts, Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien zu behandeln?

00:09:34

L: Es ist, also ich finde, das ghört überall dazua, wenn Geschichte. Wir haben eben die Gelegenheit, so wie ich's grad gsagt hab, dass wenn man's auch man kann so gut mit mit mit Quellen aus der Vergangenheit ja auch vergleichen, ebenso wie ich's gsagt hab, wir haben des Verschwörungstheorien und und und Fake News gibt's seit es Aufzeichnungen gibt, ja, weil alles, was irgendwie von einem Herrscher oder von der Gesellschaft irgendwie im Nachhinein geschrieben ist oder auch wenn ein Hersteller über sich selbst schreiben lasst, et cetera, dann werden immer irgendeine Partei wird die gute sein und irgendeine Partei wird die böse sein oder werden die Bösen sein, das heißt doch, da liegt die Wahrheit entweder irgendwo in der Mitte oder gaunz woaunders, und wir wissen's nicht im Nachhinein jetzt und so ist es auch bei, bei unseren jetzigen, kann man das ganz gut in die in die in die Jetztzeit auch ziehen und mit mit den Nachrichtenportalen noch arbeiten und schauen, ok, was gibt's da für Fake News, die da grad fundiern, wie haben die das recherchiert, woher kommt das, also und Medienkritik ghört einfach auch zum Geschichteunterricht dazu, zur politischen Bildung dazu und ja.

00:10:38

I: OK. Welche konkreten Themen wurden dabei von den Schüler:innen angesprochen?

00:10:49

L: Also grundsätzlich war's eben in der letzten, in den, bei den, ja, die die Covid-Maßnahmen natürlich. Sonst hab ich bei den Kleinen noch, also bei der Sek1 noch gar nicht so erlebt. Aber eine Zeit lang das Thema war, das ist dann eher seit der Sekundarstufe 2 die die Anschläge Nine Eleven, ja, da gibt's auch diverse diverse Verschwörungstheorien, das hab ich einmal bei einer Klasse erlebt, dass das ein ganz großes Thema war und da wirklich einer auch ganz massiv der Meinung war, dass das alles von der von der von der von FBI, von der CIA ausgeht, und also das war fast so schwierig, dass man da eine normale richtige Diskussion machen haben können,

bei den Kindern sind‘s eher so Kleinigkeiten, aber wie gsagt, die Covid-Maßnahmen, da habn alle, hatten alle eine Meinung dazu und ned unbedingt die wissenschaftliche.

00:11:40

I: Mhm. Sind Ihnen antisemitische Bezüge aufgefallen, zum Beispiel während der Corona Pandemie? Als Beispiel jetzt „jüdische Weltverschwörung“?

00:11:48

L: Nein, das war nicht dabei.

I: Ok. Aus Interesse.

L: Es war eher dieses gefährlich.

I: OK.

L: Testen ist gefährlich und ich werde krank, wenn ich mich teste, weil der Staat irgendwie in meinem Kopf oder keine Ahnung oder dieses Mittel in der Testing ist giftig also. Das kann ja die.

00:12:05

I: In der Sekundarstufe 2 auch nicht?

L: Ja, hab ich auch nicht.

I: OK.

L: Mhm.

I: Gehen sie im Geschichtsunterricht offen damit um, wenn es zum Gesprächsthema wird?

00:12:19

L: Jo, also wie gsogt, wenn‘s grad aktuell ist, ja, wenn‘s ein wenn‘s und wenn‘s grad auch passt. Wenn das jetzt, wenn ma, wenn ma den kalten Krieg durchgemacht und es kommt das Thema Mondlandung beispielsweise, kann man das durchaus besprechen, sonst wie gsogt, eher eher nicht, außer es ist wirklich grad ein Riesenthema in der Klasse und es ist jetzt nichts mehr anderes und man kaun’s dann gar nicht mehr anders weiterunterrichten, aber sonst eher nicht.

00:12:46

I: Mhm. Ok. Nennen die Schüler:innen die Quellen, für die im Unterricht thematisierten Verschwörungstheorien?

00:12:52

L. Mhm, Mhm (verneinend). Na, also das ist schon, dass sie dann sagen, ich hab da was im Internet gesehen, aber das ist Sekundarstufe wie gsagt, da setzen sie als Sekundarstufe 1 setzen sich die Kinder dann nicht selbstständig hin und recherchieren das nach im Internet. Ja, die sehen das auf diversen Plattformen oder hörn das zu Hause und deswegen stimmt das. Punkt.

00:13:14

I: OK. Nutzen sie außerschulische Angebote wie Workshops oder dergleichen bezüglich des Umgangs mit Desinformation bzw. Verschwörungstheorien?

L: Hab ich noch nicht. Nein.

00:13:24

I: Okay. Welche konkreten Vorschläge haben Sie, um dieses Thema im Unterricht in einem fächerübergreifenden Projekt umzusetzen?

00:13:40

L: Grundsätzlich würde sich anbieten, mit dem mit den Deutschkolleginnen, ja, weil man als Projekt in irgendeiner Form unterschiedliche Medien in Kleingruppen arbeiten kann, unterschiedliche Medien herausnehmen, ob das jetzt Zeitungen, ob das das Internet ist, ob das Social Media sind, kann man herausarbeiten und kann das in irgendeiner Form präsentieren lassen oder plakativ einfach vorstellen, ob das jetzt ein Plakat ist oder eben vielleicht mit einem, mit am Padlet oder irgendwie, dass man den auf dem auf den Grund auch den Grund diesen Theorien, Tschuldigung, auf den Grund geht. Man kann‘s auch mit Biologie verknüpfen. Gerade wenn ma jetzt bei der Covid Pandemie sind, dass man sich wirklich auch wissenschaftlich anschaut, was ist denn in so einem Test drinnen, was macht eine FFP2 Maske? Wie, wie beeinflusst uns eine Impfung, was macht der Impfung im Körper, dass man da wirklich mit Fakten ihnen das erklärt und und nahebringt. Ja, man kann diverse Schulungsvideos anschauen, es gibt da also Lernvideos anschauen, wo sie vielleicht mitarbeiten können, sie könnten selber Videos gestalten, Aufklärungsvideos gestalten, auch über Verschwörungstheorien oder für eine, über eine bestimmte Verschwörungstheorie, zum Beispiel, die hernehmen und Videos gestalten beispielsweise.

00:14:57

I: Mhm. OK, ja, wenn Projekt, dann vielleicht das Thema generell fächerübergreifend unterrichten, wie könnten Unterrichtsplanungen dazu aussehen bzw. wie würde sich die Thematisierung dann ungefähr auf diese Fächer aufteilen?

00:15:16

I: Also dass man vielleicht zum Beispiel, wenn man sagt, man bleibt in Geschichte, Deutsch oder in der politischen Bildung, dass ma eben auch historische Verschwörungsmythen sich anschaut oder Fake News anschaut, ein paar plakative herausnimmt und dann gemeinsam mit mit mit der Deutschkollegin richtig Medienkritik übt. Ja, also richtig, wie wie kann ich auch herausfinden was ist eine Richtige also wer wer ist der Autor der Quelle? An wen richtet sich die Quelle? Woher kommt, woher kommt dieser Autor, was hat der für eine, also für eine für eine wissenschaftliche Ausbildung hatte? Hat er überhaupt eine? Wäre das mal wirklich diese Kriterienkataloge ein bissl so abarbeitet, sich inhaltliche Analysen anschaut und welche Unterrichtsmethode? Da gibt es diverse.

00:16:08

I: Ja, wie sieht die Planung aufteilen würde aber ja.

L: Ja, i man bei der bei der Medienkritik, da würd sich fast eine Einzelarbeit anbieten, ja, weil jeder seine Kriterien abarbeiten kann. Wie gsagt, so wie vorher, wenn ma's a bissl kreativer machen kann, kann man das in Form von verschiedensten Gruppenarbeiten machen und ich mach relativ gern, dass ich sie Videos gestalten lasse, man kann sich Podcasts gestalten lassen, grad zu so einem Thema, man kann sie, man kann sie wie so eine Fernsehdiskussion ausarbeiten lassen und das vorführen lassen, wo's diese Pro und Kontra, wurscht ob sie jetzt der Meinung sind oder nicht, aber einfach dieses Pro und Kontra beim Punkt erarbeiten und dann zu Streitdiskussionen nachspielen zum Beispiel, das macht grad der Sekundarstufe 1 irrsinnig Spaß, wenn sie sowas dann vorspielen dürfen. Und ja.

00:16:59

I: Ja, spannend. Das war's (lachen).

L: Das war's schon, sehr gut.

I: Sehr gut, danke.

L: Ja, ich hoffe, ich hoffe, sie können etwas damit anfangen, mit den Antworten.

I: ja.

Fall B:

Schultyp: BRG

Klassen: 2 Module (Oberstufe)

Dienstjahre: 10 Jahre

00:00:03

I: Welche Erfahrungen hast du in der Schule bzw. im Unterricht in der Sekundarstufe 1 bereits mit Desinformationen (Fake News) und Verschwörungstheorien gemacht?

00:00:15

L: Ja, also glaub grundsätzlich ist es oft schwierig, bei Schülerinnen und Schülern zu Fehlvorstellungen von Verschwörungstheorien zu trennen. Das kommt eben im Unterricht immer wieder vor, wenn man halt über gewisse Themen spricht. Und als Lehrer ist es oft schwierig, dass man das auseinanderhält. Wo ist es eine Fehlvorstellung über Geschichte und wo ist es dann wirklich eine eine konkrete Verschwörungstheorie? Also konkret jetzt Verschwörungstheorien, was halt immer wieder vorkommt bei Schülerinnen und Schülern, ist zum Beispiel so diese 9/11 Verschwörung, Freimaurer in den unterschiedlichsten Formen. Also diese Idee von von Freimaurer kontrollieren die Welt, Freimaurer stecken hinter allen möglichen Katastrophen. Das hab i immer wieder auch auch von Schüler mitbekommen, auch auch so Dinge, die jetzt in Richtung jüdischen Weltverschwörung gehen, also oft oft, nicht gar nicht so sehr jetzt irgendwie konkretisiert. Aber wenn ma dann ein bissl nachhakt, dann dann kommt man darauf, dass eigentlich, dass das Konzept ist was dahinter steckt und in der Unterstufe vor allem jetzt, so diese Verschwörungstheorie weiß nicht, ob ma's so nennen kann, aber die Idee, dass die Pyramiden von von Aliens gebaut wurden. Genau. Mmh. ja, soll ich ein bissl wos sogn zu dieser Frage, ob sie an Bedeutung gewonnen haben?

00:01:51

I: Na, i frag des jetzt eh so nach der Reihe.

L: OK. Mhm.

00:01:56

I (lachen): Haben diese Themen deiner Einschätzung nach in den letzten Jahren in der Schule bzw. im Unterricht an Bedeutung gewonnen, werden sie öfter angesprochen?

00:02:06

L: Mhm. Ich unterrichte jetzt seit seit 10 Jahren und natürlich, was ma halt so irgendwie mitbekommen ist, dass das mit der Bedeutung von Social Media natürlich auch Fake News und, und, und, Verschwörungstheorien immer mehr an Bedeutung gewinnen. Der große Vorteil von Social Media ist halt, dass jeder Content Creator werden kann und, und das führt dann auch dazu, dass sich jeder irgendwie bemüßigt fühlt, dann zu allen möglichen Themen eine Stellungnahme abzugeben und die Jugendlichen, die nehmen das dann halt oft ungefiltert auf. Oft sind halt solche Dinge in der Wertigkeit glaub i, nebeneinander mit seriösen Quellen auch auf, auf Tik Tok und wo auch immer und, und so kommt's halt dann, glaub ich schon oder läuft es darauf hinaus, dass dass diese Verschwörungstheorien an, an Bedeutung gewinnen, weil eben Schülerinnen und Schüler mehr, würde ich sagen, an, an von diesen, von diesen Verschwörungstheorien umgeben sind, als, als vielleicht vor vor Social Media.

00:03:27

I: Okay. Welchen Auftrag hat Schule deiner Meinung nach hinsichtlich des Umgangs mit Desinformation bzw. Verschwörungstheorien? Können? Kannst du mir dazu konkrete Vorschläge nennen, welche Aspekte davon in der Schule vertiefend behandelt werden sollen?

00:03:45

L: Ich glaub grundsätzlich sollte Schule, wenn sie ihren Auftrag ernst nimmt, die Schülerinnen und Schüler zu, zu mündigen Bürgern erziehen, mündigen Bürger, mündige Bürgerinnen. Und deshalb, glaub ich ist es wirklich ganz wichtig, dass dass Schülerinnen und Schüler auch lernen, mit diesen Verschwörungstheorien und Fake News umzugehen. So aus, aus der geschichtsdidaktischen Perspektive gibt's da immer diesen Begriff der historischen Triftigkeit, und i glaub, das ist ganz wichtig in diesem Zusammenhang. Also, wie zutreffend sind solche Erzählungen und was man halt im Geschichtsunterricht macht, ist ist, dass man sich mit Narrationen beschäftigt, dass Schüler lernen, dass jede Geschichtsdarstellung immer, immer ein Narrativ ist. Und ich glaub, da muss Schule dann die Schülerinnen und Schüler da hinweisen, dass sie halt lernen umzugehen mit so Verschwörungstheorien, indem man eben lernt, wie man mit Triftigkeit umgeht, also so empirische Triftigkeit, das heißt, dass sie schon auf welche Quellen stützt sich so eine, eine eine Verschwörungstheorie, was warum wird so etwas überhaupt erzählt, was was steckt dahinter und und und, wie wie sinnvoll sind dann eben diese einzelnen Elemente zusammengefügt, macht das Sinn und ich glaub, da ist es, ist es sicher für Schule ein ganz wesentlicher Teil des Auftrags, dass wir die Schülerinnen und Schüler da in diese Richtung weisen, dass, diesen Umgang auch zu lernen.

00:05:29

I: Mhm. Gibt es bezüglich der Verbreitung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien Möglichkeiten der Prävention in der Schule und wenn ja, welche?

00:05:41

L: Mhm. Also, i glaub in Geschichte, ja, mal das das, das Schüler ebenso gewisse Muster auch lernen. Also so so Dinge, die sich halt immer wiederholen. Diese diese Suche nach Sündenböcken, es ist da sicher etwas, dass man aus der Geschichte lernen kann. Und ich glaub auch auch in der Unterstufe, dass man, dass man auch zeigt, dass historische Abläufe doch auch eine gewisse Komplexität haben. Ich glaub, das ist immer auch so die, die Krux in der Unterstufe, wenn man halt doch versucht, Dinge zu vereinfachen, und dann ist es oft schwierig, da trotzdem zu zeigen, wie komplex Abläufe oft sind und das dann nicht eine (betont) Sache hinter einem Ereignis steht. Ich glaub, das ist eigentlich das, was an, was an Verschwörungstheorien ja oft oft so überzeugend. Und das das andere Prävention ist sicher, dass was wir gerade besprochen haben, so diese Quellenkunde, historische Triftigkeit, dass man das mit den Schülern bespricht.

00:06:54

I: Mhm. Mit welchen Herausforderungen siehst du dich bei der Aufklärung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien konfrontiert?

00:07:02

L: Herausforderungen na ja, also das das ist oft auch Themen sind, wo ma vielleicht selbst nicht so firm ist, sondern wo man sich selbst auch sehr sehr viel einlesen muss. Das ist, glaube ich, eine eine der größten Herausforderungen und dann eben auch die Schüler dann wirklich auch auch zu überzeugen, weil oft oft ist, glaube ich, so sind so so Kurzvideos, auch weil die Schüler auch oft eine ganz andere Wertigkeit als das, was sie dann im Unterricht erleben.

00:07:44

I: Mhm. Okay. Wie gehst du damit um, wenn du von Schüler:innen auf diese Themen angesprochen wirst?

00:07:51

L: Was ich auf jeden Fall mache, ist, dass ich mir, dass ich mir das, das Video oder oder was immer auch die Quelle ist, mal schicken lasse. Ich glaube, das ist, das ist oft auch für einen selbst ganz, also öffnet oft auch die Augen, dass man sich zeigen lässt, weil sich diese Dinge ja oft nicht so in *der* Öffentlichkeit abspielen, in der man sich vielleicht selbst bewegt. Es ist muss nicht unbedingt irgendeine, weiß nicht Signal Gruppe sein oder so, aber auch auf auf Youtube bekommt wir oft auch die Dinge, für die man sich selbst interessiert vorgeschlagen. Deshalb ist es oft auch ganz ganz hilfreich, wenn man sich das zumindest zeigen lässt. Und und ja, und sich dann auch damit auseinandersetzt.

00:08:44

I: Mhm. Ah, wenn du merkst, dass großes Interesse von Seiten der Schüler:innen besteht, planst du die nächsten Stunden zu diesem Thema?

00:08:52

L: Ja, schon ich mein, soweit es halt auch auch geht. Ich mein. Natürlich wäre es jetzt, wäre es jetzt die Idealvorstellung, dass man solche Dinge immer sofort aufgreift. Oft muss man halt dann aus verschiedensten Gründen solche Dinge dann vielleicht ein bisschen auf auf später verschieben, aber im Regelfall nehm ich solche Dinge schon auf und und und geh das dann auch mit den Schülerinnen und Schülern an.

00:09:20

I: Okay. Findest du zu diesen Themen Material und Methoden für eine Unterrichtsplanung? Wie bereitest du diese Stunden vor und wo setzt du die Schwerpunkte?

00:09:32

L: Oh ja, ich mein. Also generell glaube ich, findet man zu Verschwörungstheorien jetzt amal was die, den Inhalt und den Aufbau von Verschwörungstheorien finden, ah betrifft, findet man glaube ich mittlerweile auch schon sehr sehr viel an an Materialien. Also so so von der Bundeszentrale für politische Bildung oder auch auch vom Wochenschau Verlag und so weiter, da gibt‘s schon einiges, wo man halt dann wirklich auch mit den Schülern thematisieren kann, wie so eine Verschwörungstheorie aufgebaut ist und wenn wenn ich dann sowas angeh, dann meistens eben, dass, dass wir uns mal allgemein damit beschäftigen, wie so etwas aussieht und dann, dass sie in Kleingruppen dann daran arbeiten, wo man an dem konkreten Beispiel diese Merkmale erkennen kann und wenn dann, je nachdem, wie groß dann das Interesse auch ist, wie sich’s auch zeitlich ausgeht, ist natürlich auch immer toll, wenn man dann Richtung historische Triftigkeit arbeiten kann und dann auch schauen kann, wirklich wo nennt der Autor jetzt irgendwelche Quellen, oder oder warum, was ist vielleicht auch das Interesse des Autors, dass man danach schaut wo tauchen solche Verschwörungstheorien im Internet auf, wenn‘s ein Text ist, lasse ich sie dann auch das mal googeln, dass sie auch schauen, auf welchen anderen Websites so etwas zum Beispiel auftaucht.

00:11:07

I: Mhm. Inwiefern ist es Aufgabe des Geschichtsunterrichts, Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien zu behandeln?

00:11:15

L: Ich glaub ich glaub ganz ganz wesentliche Aufgabe, weil der Geschichtsunterricht soll ja in die Richtung gehen, dass die Schüler ein ein Problembewusstsein bekommen, dass dass Geschichte immer ein konstruiert ist, dass es immer ein Narrativ ist und ich glaub, dass sich da eigentlich Verschwörungstheorien wirklich gut eignen, weil eben Verschwörungstheorien genau zeigen, wie Geschichten konstruiert werden und i glaub, da kann ma ganz gut aufzeigen, dass es zwar viele Geschichten gibt, aber nicht alle Geschichten wirklich auf auf Quellen basieren.

00:11:57

I: Mhm. Sehr gutgesagt. (lachen) Welche konkreten Themen wurden dabei von den Schüler:innen angesprochen?

00:12:05

L: Ah ja, hab ich vorhin schon mal erwähnt. Also so 9/11 war ich, ich habe jetzt 2013 zu unterrichten begonnen, da war das auch schon ein Zeitl her, aber das ist eigentlich etwas, was immer wieder kommt. Diese 9/11 Verschwörung, Freimaurer in verschiedensten Formen, also da kommt vor allem oft auch der Hinweis auf auf die

Dollarscheine, also das dürfte oft vorkommen in Youtube-Videos. Eben in der Unterstufe, wenn wir die Pyramiden machen, dann kommt manchmal so diese Idee, dass die ja von Aliens gebaut wurden. Und in meinem Modul, ich meine, das ist jetzt, wär jetzt Oberstufe, aber in diesem Modul zur zu Hexenverfolgungen, da kommt dann immer die Vorstellung, dass eigentlich so ein ein Genozid des Patriarchats war, an Frauen, dass man hier weise Frauen aus der Welt schaffen wollte. Genau und eben hin und also, was heißt hier hin und wieder manchmal eben so diese diese Idee der Jüdischen Weltverschwörung. Da kann ich dir nachher dann noch ein ganz gutes Beispiel sagen.

00:13:27

I: Ja, die Frage kommt jetzt. eh. Sind dir antisemitische Bezüge aufgefallen, zum Beispiel während der Corona Pandemie? Genaueres als Beispiel zur Jüdischen Weltverschwörung?

00:13:38

L: Mhm, ich kann mich nicht mehr ganz genau erinnern, ob das während der Corona Pandemie war oder nicht. Aber was könnte sein, dass das zu der Zeit war. Das war so ein Bild, das mir ein Schüler gezeigt hat, und da war drauf ein Mann mit Kippa, also offensichtlich ein ein Jude, und der Papst und der Papst, der die Hände von diesem Mann küsst. Und die Bildunterschrift war, wenn sogar der Papst, wie war das? Wenn, wenn sogar der Papst die Hände eines Rockerfellers küsst, dann weißt du, wer die Welt regiert. Mir ist halt im ersten Moment amal aufgefallen, dass ich mir dacht hab, ok, die Rockefellers das sind ja also die Familie der Rockefeller, das sind ja eigentlich Baptisten, sind ja gar keine Juden. Ah und als als, wenn das als Geschichtelehrer ? reagier ich da natürlich sofort drauf, dass hier irgendwie diese Verbindung zur zur jüdischen Weltverschwörung hergestellt wird und ich hab dann auch deswegn einfach auch ein bisschen selbst interessiert, woher dieses Bild kommt und das Perfide an dem Ganzen war dann eigentlich, dass das ein Holocaustüberlebender war und dass eine, weiß nicht, eine Gedenkveranstaltung war bei der der Papst, ich glaub, es war Franziskus, die Hände eines Holocaustüberlebenden geküsst hat. Und das war eigentlich der Kontext von diesem Bild. Und durch diese Bildunterschrift hat‘s dann so ausgesehen, als würde das Ganze, als würde hier, soll der Papst vor einem wie auch immer gearteten Judentum, dass die Welt regiert, auf die Knie gehen. Also, eigentlich wirklich perfide und und echt abstoßend, wie wie da wie da gearbeitet wurde. Oder die Schüler sehen das und ja, hinterfragen das nicht, woher das Bild jetzt eigentlich kommt. Aber ich glaub, das ist ein gutes Beispiel, weil es auch einfach, weil man da wirklich zeigen kann, wie offensichtlich mit Unwahrheiten gearbeitet wird.

00:15:52

I: Ja, das Beispiel merk ich mir für die Arbeit (lachen).

00:15:56

L: Kann ich dir gern mal das Bild schicken. Ich glaube das hab ich irgendwo.

00:15:59

I: Ja, ja, das wär super. Gehst du im Geschichtsunterricht offen damit um, wenn es zum Gesprächsthema wird?

00:16:09

L: Ijaa, ja und nein. Ich mein, ich glaub, das Problem ist oft, wenn man, wenn‘s jetzt wirklich einfach so, also die Frage ist immer, was Gesprächsthema, wenn das jetzt einfach so im im Unterricht kommt ist halt oft auch die das Problem, dass dass Schüler dann sich oft nicht ausdrücken können beziehungsweise auch so ganz vage Vorstellungen haben, dass sie dann natürlich auch keine Quelle haben, woher das jetzt kommt und das das sie dann auch oft nicht wirklich in Worte fassen können. Deshalb ist ist mir unter Anführungszeichen lieber, wenn wenn sie mir dann irgendwas zeigen, mit dem man dann auch arbeiten kann, wo man da noch was vorbereiten kann, ich mein, wenn‘s spontan auftaucht und wirklich querulent ist und dann muss man sich je, muss man eh darauf eingehen, aber offen umgehen ja, aber vor allem jetzt, wenn jetzt wirklich auch auch eine Quelle da ist, mit der man dann arbeiten kann.

00:17:17

I: Mhm. Ich glaube, dann erübrigt sich die nächste Frage. Nennen die Schüler:innen die Quellen, für die im Unterricht thematisierten Verschwörungstheorien?

00:17:25

L: Genau also ist eigentlich ja und nein. Ich mein, manche können’s, weil sie halt irgendwas gerade auf Tik Tok gesehen haben, aber manche haben dann irgendwie so eine vage Vorstellung, die sie dann auch nicht wirklich artikulieren können, und dann wird’s halt schwierig, wenn ma nicht weiß, woher das kommt.

00:17:47

I: Mhm. Nutzt du außerschulische Angebote wie Workshops oder dergleichen bezüglich des Umgangs mit Desinformationen beziehungsweise Verschwörungstheorien?

00:17:55

L: Mmm, ja. Ich mein, Ich hab’s heuer, ich hätte es heuer zweimal probiert, da gibt‘s dieses Extremismuspräventionsprogramm des ÖADs. Da stellt man eine Anfrage und dann wird über den ÖAD eine, so so ein Workshop finanziert. Ich hätte heuer zweimal versucht das das zu bekommen, da gibt’s so einen Workshop zu Fake News. Das wurde jedes Mal vom ÖAD bewilligt, aber dann von dieser, ich weiß gar nicht mehr, ich glaub, dass war Sapere Aude oder so heißt, also ein Verein, der das durchgeführt hätte und die haben sich dann jedes Mal, also eigentlich haben die nie darauf reagiert. Ich hab da eben hingeschrieben, aber da is nie was zurückgekommen, also ich hätte es versucht, aber ist nichts gworden.

00:18:47

I: OK, schade. (lachen) Welche konkreten Vorschläge hast du, um dieses Thema im Unterricht in einem fächerübergreifenden Projekt umzusetzen?

00:18:59

L: Ja, ich glaube, mit dieser Frage tu ich mir am schwersten, hab ich jetzt noch nie wirklich projektmäßig gemacht. Ich mein, bei uns also wirklich Projektunterricht, da ist bei uns ziemlich tot, hab ich so das Gefühl. Ich mein, was ich mir vorstellen könnte, ist so, dass man macht zu Verschwörungstheorien und Rechtsradikalismus. Ich glaub, da gibt‘s einige Jugendromane, mit denen man das sicher gut thematisieren kann und dann eben fächerübergreifend Projekt, wie auch immer, mit Deutsch und Geschichte wahrscheinlich kombinieren könnte.

00:19:47

I: Mhm. Ja, ich glaub, die nächsten Fragen erübrigen sich auch. Vielleicht noch, wie könnten Unterrichtsplanungen dazu aussehen bzw. wie würde sich die Thematisierung ungefähr dann auf diese Fächer aufteilen?

00:20:04

L: Ja, ich mein, also wahrscheinlich dann, wenn‘s mit einem Roman arbeitet, dann wär das wahrscheinlich ein Projekt über mehrere Wochen, dass im Deutschunterricht der Roman gelesen wird und zu dem Roman gesprochen wird und im Geschichtsunterricht, dass man dann halt wirklich Rechtsradikalismus, Verschwörungstheorien, eben diese jüdische Weltverschwörung dann thematisiert.

00:20:38

I: Und wenn kein Projekt, dann vielleicht das Thema generell fächerübergreifend unterrichten?

00:20:47

L: Ja, also eben eben, wie du gerade gesagt hast.Ich hab da leider zu fächerübergreifend relativ wenig Erfahrung.

00:20:58

I: Na gut, passt das war's. Danke. (lachen)

L: Super.

Fall C:

Schultyp: NMS

Klassen: 2.-4. Klassen

Dienstjahre: 6. Jahre

I: Welche Erfahrungen hast du in der Schule bzw. im Unterricht in der Sekundarstufe 1 bereits mit Desinformationen, Fake News und Verschwörungstheorien gemacht?

00:00:16

L: Jo, sehr viele, vor oim in den letzten 2 Johrn aufgrund vo Corona oder drei Joa sein’s jetzt eigentlich jo scho, wo hoit wirklich sehr vüle Verschwörungstheorien im Umlauf woan beziehungsweise wo holt sehr vüle Fake News weiter getragen gwoatn sein. Also des woa moi a ganz a großes Thema, a für die Kinder, also do san‘s sensibilisiert gwoatn. Aber auch immer wieder bei anderen Themen, de holt vor ollem die Kinder betreffen. Es woa jo diese US- Präsidentenwahl zum Beispü a wo ma natürlich aufgrund von Donald Trump und so weiter immer wieder sehr vüle Themen über Fake News ghobt hobn. Es is oba a so, dass Kinder immer wieder mit Fehlinformationen in die Schul kumman, sei es, weil’s as über Tik Tok aufnehmen oder hean oder wos sie afoch so im im Bus auf da Busholtestö hean oder von zu Hause ebn mitbekommen und mithören. Also dieses Thema ist grundsätzlich a sehr großes Thema in da Schule, weil holt die Kinder afoch no ned aufgrund ihres Alters hoit viele noch nicht in der Lage sein, abzuschätzen, ob des jetzt tatsächlich Realität sein kau oder ned.

00:01:55

I: Mhm.

L: Muas i eigentlich Hochdeitsch redn?

00:02:01

I: Mmm, na. (lachen) I hoff as Programm kaun‘s trotzdem transkribieren, wenn ned, muss i’s so mochn.

L: OK, na dann bemüh i mi (lachen).

I: OK (lachen).

00:02:11

I: Haben diese Themen deiner Einschätzung nach in den letzten Jahren in der Schule bzw. im Unterricht an Bedeutung gewonnen, werden sie öfter angesprochen?

00:02:22

L: Ah jo, hom‘s auf jedn Foll, also se werdn immer wieder angesprochen, überhaupt wos Medien und und a Social Media betrifft, weil hoit aufgrund von diesen hoit die meistn Fake News verbreitet werden in alle Altersgruppen, also von da erstn Klass eigentlich von den Jüngsten weg bis zu den Viertklässlern und auch foit ma jetzt grod ein, beim Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges hom ma ganz viele Unterrichtsstunden dafür verwendet und von dort weg ist es a immer wieder Thema und sehr oft präsent in wichtige oder richtige Informationen herauszufiltern und wo ma a wirklich wos, wo uns dann auch nahegelegt wurde vom Ministerium und vo anderen Bildungseinrichtungen, dass ma hoit des mit den Kindern aufarbeitet und do hot‘s dann sogoa immer wieder so Stundenentwürfe gem, mit mit, weil jo do im Zuge dieses Krieges sehr viele Falschvideos im Umlauf woan, beziehungsweise Videos im Umlauf woan, de scho einige Jahre zruck sein und oba ois vorgestern und gestern herangenommen wurde und jo, aufgrund solche Spannungen, solchen Spannungen, Demonstrationen, neue Themen, Politik, Regierungswechsel und so weiter ist es eigentlich ständig Thema.

00:04:10

I: Mhm. Welchen Auftrag hat Schule deiner Meinung nach hinsichtlich des Umgangs mit Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien? Kannst du mir dazu konkrete Vorschläge nennen, welche Aspekte davon in der Schule vertiefend behandelt werden soll?

00:04:41

L: Muas i überleng. Mmm, also es is gaunz, gaunz wichtig, dass ebn im Zuge vom Geschichte beziehungsweise ebn Politischer Bildung und jo in diesen Sozialen Lernen, das überhaupt die die Meinungsfreiheit geklärt wird, weil nur weil ma hoit freie Meinungsäußerungen hobn, haßt des ned, dass anfoch jeder olles tuan und lossn kaun wie er möchte. Des is amol a ganz wichtiges Thema, und do gibt’s a dieses Thema, wos i immer wieder behandle. Wieviel Meinungsfreiheit lässt Demokratie zu? Und do gheat meiner Meinung noch eben diese Verschwörungstheorien auch hinein oder bilden sie eigentlich dadurch, weil weil holt die Leit oder die meisten Menschen hoit afoch sogn, jo, des is mei freie Meinung und i kau song, wos i wü und, aber holt ned wirklich weiterdenken jo, des eigentlich also so konkrete Themen foll ma jetzt goa ned ein, weil weil‘s immer wieder in

allen Situationen meiner Meinung noch ein Thema ist und jo, do is oba mittlerweile meines Erachtens scho sehr viel in der Schule weitergegangen und wird in meinem Unterricht und der von meiner Kollegin, de ebn a bei uns unterrichtet sehr viel getan und scho immer wieder behandelt, was ist das Thema, woher kommen welche Theorien und den Hintergrund eigentlich erfragen, also ned irgendwos hoit jetzt aufschnoppn und song, jo, des find i a so, sondern mir ist es gaunz wichtig, dass die Kinder eigentlich immer wieder, jo hinterfragen, woher kummt diese Theorie, wos wills, was will sie uns damit sagen? Wie weit geht des in die Privatsphäre a hinein, weil grod Kinder jo schnelle und gute Opfer für Verschwörungstheorien und Falschmeldungen sind, also Jugendliche werden da sehr stark herangenommen.

00:07:14

I: OK, gibt es bezüglich der Verbreitung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien Möglichkeiten der Prävention in der Schule? Wenn ja, welche?

00:07:26

L: Jo, des is eigentlich eh mit da vorign Frage a scho fost mit beantwortet, dass wir in der Schule ebn sogoa in den Geschichtsbüchern und so weiter bereits das Thema Fake News, Verschwörungstheorien, freie Meinungsäußerungen behandeln und den Kindern afoch wirklich mehrmals im Jahr auch über den Safer Internet Day zum Beispü viele Präventionen und teilweise auch Maßnahmen, dass ma iana wirklich sogt, do braucht ma hiaz kein Handy, das filmt man jetzt nicht unbedingt mit. Immer wieder eigentlich thematisiert und a immer wieder aufzeigt, was passieren kann. Also es gibt ja genügend Videos und und jo, Fälle in Schulen, wos passieren kann, wenn man damit nicht irgendwie sorgfältig umgeht und do sein wir oder a i scho sehr dahinter, owa a as ganze Bundesministerium österreichweit, dass ma do viele Projekttage, Projekte, Unterrichtsstunden für Präventionen hernimmt und hauptsächlich ebn as größte Thema is ganz sicher Safer Internet und da Umgang mit Social Media Plattformen.

00:08:46

I: Mhm. Mit welchen Herausforderungen siehst du dich bei der Aufklärung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien konfrontiert?

00:09:01

L: Ach jo, sehr gute Frage, weil ois Lehrer hot man jo eigentlich soll oder sollte man ja eigentlich jetzt ned unbedingt seine Meinung kundtun beziehungsweise muas ma do immer sehr vorsichtig sein, was was man sagt, inwieweit man sich hineinlässt ins Thema, wie tief geht man hinein. Also es is scho zum Teil eine große Herausforderung. Es gibt natürlich Videos, de ma die Kinder oder die mir die Kinder zeigen, wo i sofort sog, duat's des weg, des is a Bledsinn oder glaubt's des ned olles, ober es gibt natürlich sehr, sehr viele, also in der Schule ist es, handelt es sich meistens um Videos oder Bilder, dass sie jetzt do seitenweise also irgendwöche Reden oder oder Theorieaufklärungen lesen, des passiert jo ned, sondern es handelt sich meistens um Videos in dieser Oltersgruppn, zumindest wos meine Erfahrung anbelangt, und des is scho a große Herausforderung, eben, dass i mi do professionell verhalte und agiere und des hoit auf die Meinung auf die Kinder herunterschraub, oba so, dass sie hoit ned, dass man ihnen schon das spüren lässt, dass man sie ernst nimmt mit dem mit der Theorie, die sie jetzt do grod hobn. Aber, dass man ihnen halt irgendwie schon durch die Blume sogt, dass des jetzt zu viel ist, oder dass des jetzt ned unbedingt so is. Es ist holt meistens bei den Themen, die die Politik angehen also zum

Beispiel über Herbert Kickl oder FPÖ bei den Österreich-Wahlen. Do is holt am meisten dann, wo sie ebn, wo dann die Verschwörungstheoretiker (lachen) oder die Kickl-Anhänger kumman und wo dann holt immer wieder das Thema Antisemitismus holt groß wird und sich da dann sehr, wie sull i do jetzt song, jetzt follt ma as richtige Wort ned ein unparteiisch, so unparteiisch zu äußern und das unparteiisch zu klären is ned immer afoch. Auch bei diesen Ukraine- Russland- Krieg, also des is, wo a a große Herausforderung und is es a immer wieder, weil man ja auch selber wir Erwachsenen oft nicht wissen, wos ist jetzt do richtig, wem soll man noch glauben, welcher Politiker ist jetzt no vertrauenswürdig und uns jo selber a über außenpolitische Themen oft die richtigen Nachrichten fehlen beziehungsweise wir miasn jo a oft glaubn, wos wir aus den Zeitungen und Medien hean und jo, is scho sehr große Herausforderung, vor oim wenn dann spezielle, tiefgründige Fragen der Kinder kummen.

00:12:22

I: Mhm. I glaub, die nächste Frage host damit beantwortet, die wäre wie gehen, wie gehst du damit um, wenn du von Schüler:innen auf diese Themen angesprochen wirst? Host jetzt im Grunde eh scho beantwortet.

00:12:37

L: Genau ja, also dass i iana scho immer wieder sog, dass das mein private Meinung do jetzt, dass i de jetzt do ned kundtu, aber natürlich ihnen scho trotzdem klar moch, welche, wie weit kaun man gehen, wie weit gehen meine Rechte, wie weit geht mei Meinungsäußerung und schon immer wieder ihnen scho immer wieder vor Augen führn, dass das holt rechtsradikale Parteien oder rechtsradikale Politiker nicht der Normalität entsprechen sollten oder dass man denen holt, dass ich denen nicht zugewandt bin. Oba natürlich holt jetzt ned mit jedn Sotz.

00:13:27

I: Mhm. Wenn du merkst, dass großes Interesse von Seiten der Schüler:innen besteht, planst du die nächsten Stunden zu diesem Thema?

00:13:35

L: Jo, schon jo.

00:13:39

I: Okay. Findest du zu diesen Themen Material und Methoden für einen Unterrichtsplanung? Wie bereitest du die Stunden vor und wo setzt du die Schwerpunkte?

00:13:52

L: Jo, es gibt, also i bin do in verschiedenen Facebookgruppen und Unterrichts, also in in Lehrer-Plattformen, wo es dann immer wieder Kollegen gibt, de relativ schnell auf solche Verschwörungstheorien reagieren und diese Unterrichtsthemen eigentlich sehr guad vorbereiten. Also i hob do a Kollegin bei Eduki Teacher Manuela und Unterricht mit Spaß, de des wirklich super mochn und an vo de scho sehr vü herausgenumman hob oder übernommen habe und mit de do a immer wieder in Kontakt bin. Und mit meiner Kollegin, de a sehr jung is, de bereitet a sehr viele, so Instagram Postings vor zu diesen Themen, die wir dann eigentlich gemeinsam aufarbeiten. Und holt je nach Thema dann für die Schüler und je nach Unterrichtsstufe natürlich anpassen und angleichen…oder hob i ds jetzt eh olles beantwortet?

00:15:12

I: I denk schon (lachen).

00:15:14

L: OK (lachen).

00:15:17

I: Inwiefern ist es Aufgabe des Geschichtsunterrichts, Desinformationen beziehungsweise Verschwörungstheorien zu behandeln?

00:15:24

L: Ah, i glaub, des is, der Geschichtsunterricht, die also die größte Aufgabe im Geschichtsunterricht. Und i bin a der Meinung, weil natürlich in Biologie oder Chemie/ Physik passt des natürlich ned so eini und i bin a der Meinung, dass der Geschichtsunterricht viel zu wenig Stunden hot für die Aufgaben, die er mittlerweile hot, weil i man, es is natürlich wichtig, dass man die Geschichte von früher durchmocht, Kelten, Römer, Mittelalter und so weiter, oba des is für die Kinder scho so unrealistisch mittlerweile und es gibt jetzt seit dem Ersten Weltkrieg, seit der Monarchie scho so viele wichtigen wichtige Themen und de kumman jo immer wieder dazua und a überhaupt das demokratische Denken und so weiter ist des eigentlich die wichtigste Aufgabe und es fehlt mir teilweise wirklich die Zeit. Es wäre noch vü mehr, wir bräuchten noch viel mehr Ressourcen dafür.

00:16:36

I: Mhm. Welche konkreten Themen werden dabei von den Schüler:innen angesprochen?

00:16:44

L: Puh, des is jetzt schwierig. Do brauchat i jetzt irgendein Beispiel für irgenda Verschwörungstheorie.

00:16:55

I: Ahm ja, das ist die nächste Frage impliziert eine, sind dir antisemitische Bezüge aufgefallen, zum Beispiel während der Corona Pandemie als Beispiel die „jüdische Weltverschwörung“?

00:17:08

L: Mhm okay, jo, also bei diesen Themen eh de wos i vorher a schon genannt hob, Thema Krieg, Thema Erster und Zweiter Weltkrieg, Thema Corona Krise sind eigentlich immer wieder die gleichen Fragen. Beim Antisemitismus natürlich überhaupt, wo, was war Hitler für ein Mensch wie, wieso gibt‘s Menschen, die sich dem anschließen, wie hot der des gschofft, dass er so viele Menschen zu sich holen kann, das ist immer wieder, und da war jetzt irgendwie Corona trotzdem a bissl eine Lehre für die Kinder a, weil, weil jo, sie do scho selbst sehen konnten, wie schnell Falschmeldungen umgehen und wie schnell Menschen gegen etwas oder für etwas sein. Also i hob jo a scho mit den Kindern durchgmocht, dass ma sich schon selbst auch ein Bild von allem machen soll und dass sie scho selber auch a bissl mitentscheiden können oder mitentscheiden hobn kinnan, und das sind schon immer wieder die größten Fragen oder herausfordernden Fragen, warum gibt es solche Menschen, warum können Menschen so grausam, so gewaltsam und so Feind Feinde gegenseitig sein.

00:18:44

I: Mhm. Gehst du im Geschichtsunterricht offen damit um, wenn es zum Gesprächsthema wird?

00:18:52

L: Offen mit diesen Fragen oder mit wos jetzt offen?.

00:18:56

I: Jo, mit den Fragen zu diesen Themen.

00:19:01

L: Jo, also mir is im Geschichtsunterricht die Diskussionsrunden und die Pro und Kontra Listen mehr oder weniger scho am ollerwichtigsten, damit die Kinder auch verstehen, warum handelt eine Regierung so, wie sie gehandelt hat. Warum tuan Politiker manche Sachen? Warum machen Politiker manches nicht gleich sofort? Des woa holt ebn bei Corona. Do sind natürlich Fragen, die kommen, warum hot man do nicht viel schneller reagiert, warum hat man dann so lange irgendetwas machen müssen, also jo, des is find i auch das Wichtigste, vor ollem kummt do jo dann a oder behandelt man, lernen sie do glei a die verschiedenen Kompetenzen Bildanalysen und Meinungsrede, Diskussionsrunden, dann braucht ma's ned mit hergeholten Themen oder erfundenen Themen durchprobieren, sondern kaun man's anhand dieser Themen durcharbeiten, weil do hobn's jo a sehr viele verschiedene Ansichtspunkte teilweise, wie's hoit meisten vom Elternhaus kummt.

00:20:21

I: Nennen die Schüler:innen die Quellen, für die im Unterricht thematisierten Verschwörungstheorien?

00:20:27

L: Jo, des is zu 99% Tik Tok.

00:20:31

I: Oh ok (lachen), oje.

00:20:35

L: Also i kau jetzt die die Channels oder diese, also diese Influencer, waß i jetzt ned, wie die heißen, oba also eigentlich kummt alles dort her. Und desholb woa es mir dann so wichtig, dass, wie Zeit im Bild auf Tik Tok kumman is, hob i zu meine Kinder olle gsogt, sie müssen diesem, waß i goa ned, wie ma des nennt, Kanal oder, wo waß i, de holt folgen, Zeit im Bild, damit's hoit a seriöse Nachrichten zumindest amol am Tog a bissl mitkragn.

00:21:13

I: Mhm. Nutzt du außerschulische Angebote wie Workshops oder dergleichen bezüglich des Umgangs mit Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien?

00:21:22

L: Jo, wir hobn, wir hobn immer wieder Fortbildungen und Seminare und as neuerste jetzt zum Beispiel ChatGPT, is jo gaunz im Trend jetzt, wo jo a sehr viel Falschmeinung eigentlich produziert wird und wo die Kinder eigentlich zu irgendwie zu Fake Material kommen. Weil, also des hob i iana scho erklärt, den Kindern, erstn‘s amol wissen wir jo, wie wer schreibt. Man erkennt die sofort, ob des jetzt ChatGPT gschriebn hot oder se und dass sie selber eigentlich damit gefakte Unterlagen weitergeben oder gefakte Dokumente, weil de jo ned se, also diese Dokumente, diese Hausübungen, Texte, Meinungsreden wurscht wos, nicht von ihnen geschrieben wird, sondern von einer künstlichen Intelligenz, und des jo eigentlich auch schon gefaktes Material ist.

00:22:34

I: Mhm. Welche konkreten Vorschläge hast du, um dieses Thema im Unterricht in einem fächerübergreifenden Projekt umzusetzen?

00:22:42

L: Jo, i mog des ganz gern, diese projektbezogenen Tage bezüglich Safer Internet und do kaun ma wirklich sowohl in Deutsch mit, ebn wie i scho a poa mol jetzt gsogt hob, Meinungsreden, Kommentar, Erörterungen, aber auch im Geschichte, Politische Bildung, IKT, Digitale Grundbildung, ois wos ma do jetzt so hot. Man kau a, i bin jo söba Mathematiklehrerin Mathematik einbauen, indem ma die Statistiken auswertet, indem ma Quellen hinterfragt, jo und natürlich a, waß i ned Thema Corona oder Pandemie passt Biologie genauso dazua.

00:23:31

I: Mhm, oke, dann komm ich zur letzten Frage. Wenn kein Projekt, dann vielleicht das Thema generell fächerübergreifend unterrichten, wie könnten Unterrichtsplanungen dazu aussehen beziehungsweise wie würde sich die Thematisierung ungefähr auf diese Fächer aufteilen?

00:23:51

L: Also die, wenn man des so, jetzt gezielt behandelt, würd i’s jetzt goa ned, also würd ich‘s wirklich den Fokus drauflegen in ana Unterrichtswochn zum Beispü. Also ich würd des jetzt ned über ewig Zeit ziehen, weil dann geht des wieder verloren. Also i persönlich zieh Projekttage vor oder immer wieder einen Projekttag, aber zumindest den ganzen Tag oder wirklich a, eine Unterrichtswoche gezielt dazu herneman, und dann wirklich in allen Fächern die Unterrichtsstunde dafür nutzen und ned goa ned irgendwie, also wirklich die vier Deutschstunden, die vier Mathestunden, in Englisch natürlich a. Is jo genauso dabei. Wirklich diese Stunden dann dafür hernehmen und goa ned so vü aufteiln oda mehr aufteiln.

00:24:58

I: Ok, danke, das war's.

L: Bitte.

Fall D:

Schultyp: NMS

Klassen:

Dienstjahre: 3 Jahre

00:00:03

I: Welche Erfahrungen hast du in der Schule bzw. im Unterricht in der Sekundarstufe 1 bereits mit Desinformationen, Fake News und Verschwörungstheorien gemacht?

00:00:14

L: Ist da gemeint die Schuljahre, die ich unterrichtet habe oder meine eigenen Schuljahre, die i ghobt hob?

00:00:21

I: Die du unterrichtet hast.

00:00:23

L: OK, welche Erfahrungen? Bis jetzt ein paar. Ich hob in da vierten Klasse und in der dritten auch schon Geschichte unterrichtet und in der dritten ist es mehr aufgekommen das Thema, vor ollem, wie's um Quellenkunde gegangen ist. So auf die Ort The Winner writes history und do hom ma uns a poa Sochn angschaut und im vierten, in der vierten Klasse in ES ist es sehr stark vom 1. und 2. Weltkrieg und Propaganda gegangen und do woa hoit Desinformation und so weiter aufglegtes Thema. Und do homa hoit vü zu Fake News auch reingebracht, was heutzutage passiert. Ob bezüglich Verschwörungstheorien, das is aufgekommen in der dritten Klasse, wie ma über das heliozentrische Weltbild gesprochen haben. Und dann ist natürlich glei mal die Flat Earth Theorie gekommen und auch bei die klassische Theorie, dass Adolf Hitler eigentlich noch lebt und oder gelebt hat in Argentinien sich abgesetzt hat, das ist auch Teil gewesen. Also das sind schon einige Erfahrungen zusammengekommen.

00:01:33

I: Mhm. Haben diese Themen deiner Einschätzung nach in den letzten Jahren in der Schule bzw. im Unterricht an Bedeutung gewonnen, werden sie öfter angesprochen?

00:01:43

L: Ja, sie werden ned explizit als Verschwörungstheorien oder so angesprochen, sondern i hab das Gefühl, dass die Kinder, die Schülerinnen was aufschnappen, zum Beispiel jetzt über Tik Tok oder Nachrichtenkanäle, die vielleicht jetzt ned so, (lachen) wie sull i song, ned so a gute Reputation habn und das im Unterricht doch auch ansprechen. Besonders intensiv hab i das gfundn, weil da hat's mi söba so viel beschäftigt, was wie Donald Trump der Präsident war, do is es wirklich sehr oft in diesem mit dieser Klasse auch ist diskutiert worden, was da wieder gesagt wurde und wie wir das jetzt deuten kann. Ob das jetzt Fake News ist und Verschwörungstheorien san gängig, also die hat man, da hat sich nichts verändert in meinen 3 Jahren, sondern das ist relativ stabil geblieben. Fake News is a bissl mehr gekommen.

00:02:38

I: Welchen Auftrag?

00:02:39

L: Auch mit Corona. Entschuldigung

I: Na, ka Problem, red weiter.

L: Auch mit Corona und den Impfungen. Da ist so viel Desinformation und diese Verschwörungstheorien sind auch gekommen, do hob i a viele Diskussionen in der Geschichtsunterricht unter anderem geführt.

00:02:58

I: Mhm. Welchen Auftrag hat Schule deiner Meinung nach hinsichtlich des Umgangs mit Desinformationen beziehungsweise Verschwörungstheorien? Kannst du mir dazu konkrete Vorschläge nennen, welche Aspekte davon in der Schule vertiefend behandelt werden sollen?

00:03:14

L: Ja, i glaub des is eh in irgendan Geschichteseminar haben ma des a näher besprochen zu politischer Bildung. Ich find‘s voll wichtig, dass ma in die Diskussion reingeht und manchmal ist es halt schwierig, dass man gut genug vorbereitet ist, dass ma alle Aspekte wirklich gut argumentieren kann und halt dann sozusagen debunkt. I würd’s ned schlecht finden, wenn ma sowieso Desinformation und vor ollem Verschwörungstheorien in den Lehrplan noch a bissl intensiver aufnimmt und die Diskussion zulässt, a wenn’s jetzt haßt, dass ma vielleicht a bissl Stoff liegen losst und dazu vielleicht auch die Schüler mehr Recherche machen lasst sölbstständig, damit die sehen, welche, welche Portale san eher gut für die Recherche, welche san eher schlecht und dass ma dann in die Diskussion reingeht und des konstruktiv bespricht. Das schlechteste oder also eine vo die schlechteren Mittel ist, dass ma des afoch ignoriert und sogt, des stimmt ned und ned erklärt, weil die Kinder ja ihre Informationskanäle habn und die schon wissen sollten, wos des für Kanäle sind. A wenn‘s jetzt zum Beispiel die Eltern jetzt in dem Fall wären. Also es is scho a wichtiger Auftrag find i, dass ma darüber diskutiert und vielleicht auch a die Verschwörungstheorien als solche outet. Bei Desinformation ist es immer a bissl schwierig, hob i as Gefühl. Do, do vergeht also, do geht manchmol der Kern der Aussagen so verloren durch die ganzen falschen Informationen die rumfliegen. Das muss dann relativ geordnet ablaufen, also das müsste fast a bissl mehr lehrerorientiert sein, aber des Gefühl auch, es kommt auch sehr stark auf die Klasse halt drauf an.

00:04:58

I: Mhm, ok, spannend. Gibt es bezüglich der Verbreitung von Desinformationen beziehungsweise Verschwörungstheorien Möglichkeiten der Prävention in der Schule? Wenn ja, welche?

00:05:13

L: Na ja. Die gängigen Verschwörungstheorien san meistens eh auch teilweise in den Geschichtsbüchern angesprochen oder sonst von den Schülerinnen, das heißt die beste Prävention, bevor die Schülerinnen da in so a Rabbit Hole reinfallen, is glaub i eh, dass ma einfach drüber diskutiert und für die Geschichtelehrerinnen ist es, glaube i dann wichtig, dass hoit irgendwie am aktuellen Stand bleiben, weil sich des so schnell weiterentwickelt. Nur gibt:s‘ hoit so viele verschiedenste Theorien (lachen) von der Fake Mondlandung, die jo ur oit is, bis wos waß i, Corona aus der Corona Impfung aus dem Kanal. Aber man bekommt dann eh als Lehrer viele Sochn a mit, wo ma wo ma schon dagegen oder präventiv arbeiten kann, song ma so, präventiv. Genau und bei Desinformation, auch für Verschwörungstheorien ist glaub ich sehr wichtig, dass ma den Schülerinnen beibringt, welche Plattformen gut für die Recherche san welche kindgerecht san. In DiGi zum Beispül in Verbindung mit Geschichte

und dass dann die Recherche aufgrund von besseren Qualitätsmerkmalen passiert und ned über Tik Tok jetzt zum Beispül primär geht oder nur Youtube oder keine Ahnung. Genau.

00:06:36

I: Mhm. Mit welchen Herausforderungen siehst du dich bei der Aufklärung von Desinformationen beziehungsweise Verschwörungstheorien konfrontiert?

00:06:46

L: Ja, wie gesagt, dass i selbst ned alle Verschwörungstheorien so wirklich intensiv verfolge. Für mi (lachen) ja keine Ahnung, ich fall ned so leicht in a Rabbit Hole und hob a ned die Bubble, wo man dauernd irgendwelche Verschwörungstheorien vorgeschlagen werden. Deswegen wenn des daun angesprochen wird, dann ist des Problem, dass es manchmal ned direkt besprechen kann, sondern vielleicht dann erst in der nächsten Stunde, wo i bissl besser vorbereitet bin, wo i a paar mehr Fakten habe und auch diese Desinformationen besser kontern kann, aber do is vielleicht eh ned so schlecht, wenn man die Schüler mehr Recherche mochn losst und daun kumman's vielleicht eh söber drauf, des is eigentlich goa ned möglich, oder das ist eine falsche Information. Ja, und manche Kinder, des hob ich a mitbekommen san sehr diskussionsresistent in vielen Bereichen. Wir habn heut zum Beispiel jetzt die primäre Informationsquelle Eltern, und des geht über alles, also wos die Eltern sogn, das ist dann in Stein gemeißelt, das ist sehr oft mit auch kulturellen und religiösen Themen schwierig zu diskutieren, des is dann wirklich scho tief verankert, i glaub, do kaun ma donn nur hoffen, dass ma's a bissl zum Nachdenken bringt.

00:08:06

I: Mhm. Ja, i glaub, du hast die nächste Frage eh schon beantwortet. Die überspring ich jetzt. Wenn du merkst, dass großes Interesse von Seiten der Schüler:innen besteht, planst du die nächsten Stunden zu diesem Thema?

00:08:20

L: Nicht immer (lachen), manchmal ja, manchmal geht's schon direkt in der Stunde, manchmal braucht's a bissl Planung für das für die nächste Stunde, für das Thema. Manchmal passt's afoch leider auch überhaupt nicht in das grade stoffliche, wenn ma grod no beim Mittelalter san und jemand frogt daun hoit, ob da Hitler noch in in Argentinien lebt, da ist es dann a bissl schwierig, i dua's dann immer a bissl warmhalten und sogn, des könn ma dann in der dritten, Ende Dritte, Anfang vierte Klasse oder mit der vierte Klasse genauer besprechen, also ja ned immer.

00:08:54

I: OK, findest du zu diesen Themen Material und Methoden für eine Unterrichtsplanung. Wie bereitest du diesen Stunden vor und wo setzt du Schwerpunkte?

00:09:07

L: I bin a großer Fan von der Website Segu-Geschichte, da gibt's a zum Thema, vor allem für vierte Klasse und dritte Propaganda und so weiter sehr gute Punkte und auch Quellen, Untersuchungen und i glaub, des is hoit so a wichtiger Schwerpunkt, dass die Schülerinnen, die Kompetenz erlangen, Quellen genau anzuschauen oder auch die, die für die Recherche genau zu schauen, welche Qualität hat das jetzt und wie sehr kann man den Glauben

schenken. Also ich würd sagen Quellenuntersuchung und die, do is jetzt ned unbedingt die Sachkompetenz so wichtig, sondern die die Konstruktion von verschiedensten Materialien. Is auch a langer Prozess, glaube i.

00:10:01

I: Mhm. OK, inwiefern ist es Aufgabe des Geschichtsunterrichts, Desinformation beziehungsweise Verschwörungstheorien zu behandeln?

00:10:10

L: Ja, schon sehr, eben wegen den vorgenannten Punkten. Außerdem, weil ja die Geschichte sölbst so a schwierige Wissenschaft ist in dem, dass man meistens nur die Geschichte der Gewinner lesen, also wiederfinden kann, und dass es schwierig ist, objektiv hundertprozentig in manchen Fällen festzustellen, wos is wirklich passiert, wos is nicht passiert. Es ist halt a bissl flexibler, sog i moi. Dass dann einige Theorien gibt, die man unterstützen kann oder ned. Und wenn ma do irgendwelche vo diese Kompetenzen transferieren kaun auf das hier und jetzt, dann glaub i eher is des eh a sehr, sehr gutes Ziel, dass man auch selbständig denken kann, selber Entscheidungen treffen kann und das argumentieren kann, auch in Hinsicht auf politische Entscheidungen.

00:11:04

I: Mhm. Welche konkreten Themen wurden dabei von den Schüler:innen angesprochen?

00:11:11

L: Viele (lachen), i hab's eh scho erwähnt. Corona, vieles zum Zweiten Weltkrieg, Donald Trump und amerikanische Politik hama oft besprochen. Auch zu verschiedensten Social Media Stars und wos waß i, i waß ned, ob dir Andrew Tate zum Beispiel was sagt.

00:11:40

I: Oje.

L: Der kommt auch oft vor. Also do geht's auch sehr stark um Desinformation find ich. Des kommt irgendwie über's Handy immer rein diese Videos und dann is hoit gut, wenn man da dazwischn auch ned jetzt unbedingt nur im Unterricht, sondern auch dazwischen bei privaten Gesprächen mit den Schülerinnen drauf eingeht und der dann sagt, na ja, das stimmt eigentlich so nicht, oder das ist a falsche Information, ja, aber es kumman verschiedenste Themen vor.

00:12:10

I: Sind dir antisemitische Bezüge aufgefallen, zum Beispiel während der Corona Pandemie? Als Beispiel die „jüdische Weltverschwörung"?

00:12:21

L: Ahm, selten.. Es gibt ein, zwei Schüler in der Vierten, die gehen jetzt, die san a bissl problematisch und die kommen gleich mal bei so Themen ganz unsensibel mit wos waß i wos für Behauptungen und do diskutieren ma dann aber schon sehr intensiv darüber. Aber jetzt diese komplette jüdische Weltverschwörung hätt noch keiner wirklich so direkt angesprochen.

00:12:50

I: OK, gehst du im Geschichtsunterricht offen damit um, wenn es zum Gesprächsthema wird?

00:13:00

L: Teilweise. Manchmal, wenn‘s passt, ja. Manchmal, wenn i ned so sattelfest bin, eher nicht und dann verschiebe ich‘s. Und sonst, wenn das Thema, wenn des überhaupt ned passt, dann, ja dann muss ich‘s auf noch später verschieben oder dann gar nicht besprechen.

00:13:17

I: Nennen die Schüler:innen die Quellen, für die im Unterricht thematisierten Verschwörungstheorien?

00:13:24

L: Des is a gute Frage. Ich frag dann immer auch bei so Desinformationsgschichtn, woher sie das habn genau, ob’s ma’s zeigen können. In den meisten Fällen nein, weil das im Real im Tik Tok drinnen war oder auf Youtube und sie finden das Video nicht mehr oder es war eben da so a Push- Nachricht von einer seltsamen Online- Zeitung. Das heißt, die meisten Schülerinnen können da nix nennen und finden dann auch oft nix, was sie da gehabt haben.

00:13:59

I: Spannend. Nutzt du außerschulische Angebote wie Workshops oder dergleichen bezüglich des Umgangs mit Desinformationen beziehungsweise Verschwörungstheorien?

00:14:10

L: Wir habn an Safer Internet Workshop gehabt, da war Desinformation ein großes Thema. Zu Verschwörungstheorien hab i no nie an Workshop gemacht, aber wär sicherlich ganz interessant jetzt dann in der Dritten.

00:14:23

I: Mhm, welche konkreten Vorschläge hast du, um dieses Thema im Unterricht in einem fächerübergreifenden Projekt umzusetzen?

00:14:33

L: Ja, Thema Corona wär zum Beispiel ganz gut gewesen mit Biologie vielleicht, wie Impfungen funktionieren und so, und das ist eh oft passiert. Zum Thema Falschinformationen da passt ganz gut Digitale Grundbildung und die Recherche. Zum Thema Verschwörungstheorien, da könnte man glaube ich mit Physik und der Mondlandung würd sich sicherlich was anbieten. Ja, das san jetzt a paar Dinge, die ma einfallen.

00:15:13

I: OK (lachen). Dann frag ich dich nicht noch welche Fächer noch geeignet wären. Wenn kein Projekt, dann vielleicht das Thema generell Fächer übergreifend unterrichten, wie könnten Unterrichts Planungen dazu aussehen beziehungsweise wie würde sich die Thematisierung ungefähr auf diese Fächer aufteilen?

00:15:33

L: Wenn ich das Beispiel hernehme vo Digitale Grundbildung, Recherche und für den Geschichtsunterricht in Kombination irgendwas herauszufinden. Wir habn jetzt eine Wochenstunde in Geschichte gehabt, also da könnte man schon mal des Grundlegende zu, das Sachwissen zu einem Thema aufbauen und vertiefen. Zum Beispül, keine Ahnung, ich sog jetzt irgendwos wahrscheinlich ned im Lehrplan. Donald Trump und die Präsidentschaft und dann könnte man die Behauptungen, die zum Beispiel aufgestellt wurden im DiGi-Unterricht untersuchen, ob das tatsächlich stimmt, mit einer einfachen Recherche, wos waß i, so und so viele Leute waren bei der bei der Amtsschwörung ins Präsidentschaftsamt und dann versucht man was zu finden, was dagegen spricht oder dafür. I würd des afoch Fifty-Fifty mochn für jede Stunde, die man in Geschichte da arbeitet kann man auch in DiGi arbeiten, wobei mit Recherche im Computer muss man immer a bissl mehr einplanen, also da würd i, werden vielleicht schon zwei Stunden in DiGi gut, weil irgendwas funktioniert immer nicht, also Internet, irgendwer hat das Kabel vergessen (lachen) und so weiter. Geschichte is do a bissl afocher. Ja, aber das kann man sicherlich über zwei, drei Wochen ziehen, wenn man nur a Geschichtestunde im Jahr hat, also in der Woche hat im Jahr. Und mit DiGi Stunden zwei. Das würd dann scho a Randl dauern. Zumindest bei unsere Schüler.

00:17:15

I: Ja (lachen). Ja, das war die letzte Frage. Danke.

00:17:19

L: OK, super, ich hoff, des hot irgendwie helfen können.

Fall E:

Schultyp: EMS

Klassen: 2. Klasse

Dienstjahre: 2. Jahre

1) Haben diese Themen Ihrer Einschätzung nach in den letzten Jahren in der Schule bzw. im Unterricht an Bedeutung gewonnen? Werden sie öfter angesprochen?

Ja mit Sicherheit. Besonders im vergangenem Jahr, als die Schüler:Innen im Geschichteunterricht mit Theorien und Fakten aufgekommen sind, welche sie irgendwo gehört, eingetrichtert bekommen oder erfunden haben. Ich glaube, dass das besonders mit der Nutzung von sozialen Medien wie TikTok besonders zusammenhängt. Leider bieten diese Plattformen oft Fehlinformationen. Allein aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass Fake-News und wahre Erklärungen im Unterricht behandelt werden.

2): Welchen Auftrag hat Schule Ihrer Meinung nach hinsichtlich des Umgangs mit Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien? Können Sie mir dazu konkrete Vorschläge nennen, welche Aspekte davon in der Schule vertiefend behandelt werden sollen?

Schulen und Lehrer:Innen haben die Aufgabe Schüler:Innen dazu zu erziehen kritisch zu Denken. Sie müssen lernen Quellen und Aussagen zu hinterfragen und selbst zu recherchieren, um eine eigene Meinung einzuholen, anstatt eine gegebene Meinung zu vertreten. Der Fokus auf Medienkompetenz sollte in dem Zusammenhang von Schulen besonders liegen.

3) Gibt es bezüglich der Verbreitung von Desinformationen bzw. Möglichkeiten der Prävention in der Schule? Wenn ja, welche?

Die Integration von Medienkompetenz zur Prävention von Desinformation würde mir hier einfallen. Schüler:Innen müssen lernen, wie man Quellen kritisch betrachten, hinterfragen und überprüfen kann. Weiters ist es von besonderer Bedeutung einen Raum zu schaffen, indem Schüler:Innen über Verschwörungstheorien, welche sie gehört haben, sprechen und lernen können.

Frage 4: Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich bei der Aufklärung von Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien konfrontiert?

Die größte Herausforderung wie mir im Moment scheint liegt in der emotionalen Ebene. Schüler:Innen sind von ihrer eigenen Meinung und Theorie so fest überzeugt, dass sie eingeschnappt und aggressiv wirken können, wenn sie eine andere oder auch „wahre“ Meinung hören. Wichtig ist es hier eine Sprache zu verwenden, die die Schüler:Innen dazu bewegt, selbst ihre Theorie zu hinterfragen, ohne die Bühne für überspielte Emotionalität zu bekommen.

Frage 5: Wie gehen Sie damit um, wenn Sie von Schülerinnen und Schülern auf diese Themen angesprochen werden?

Ich versuche in diesem Fall gleich auf ein offenes Gespräch einzugehen, da das in dem exakten Moment von größerer Wichtigkeit ist. Im offenen Gespräch gehe ich es so an, dass ich Hintergrundfragen zur Theorie stelle, die aufgestellt wurde, die die Schüler:Innen dazu anregt selbst darüber nachzudenken und zu hinterfragen. Sind sie an diesem Punkt angekommen, lassen sie sich meist einfach auf die neue Perspektive ein. Wichtig ist ebenso den Schüler:Innen zu zeigen, dass Meinungsverschiedenheiten zu akzeptieren manchmal wichtiger ist, als jeden zur selben Meinung zu bringen.

Frage 6: Wenn Sie merken, dass großes Interesse vonseiten der Schüler:innen besteht, planen Sie die nächsten Stunden zu diesem Thema?

Stelle ich fest, dass bei einem bestimmten Thema eine Bildungslücke oder ein großes Interesse an Wissen besteht, drehe ich meinen Unterricht in diese Richtung weiter. Habe ich die Möglichkeit so nutze ich eine Stunde meines Unterrichts rein für dieses Thema aus. Es ist von großer Bedeutung die Schüler:Innen dort abzuholen, wo sie sich befinden. Ein Überspringen eines wichtigen Themas, von Schüler:Innen Seite aus, könnte vermutlich später zu Problemen führen.

Frage 7: Finden Sie zu diesen Themen Material und Methoden für eine Unterrichtsplanung? Wie bereiten Sie diese Stunden vor? Wo setzen Sie Schwerpunkte?

Es gibt durchaus Broschüren, Websites und Ressourcen, die dazu beitragen, Themen im Unterricht zu behandeln, ich ziehe es aber sehr vor, eigenes Material angepasst auf meine Schüler:Innen zu erstellen.

Frage 8: Inwiefern ist es des Geschichtsunterrichts Desinformatimen bzw. Verschwörungstheorien zu behandeln?

Besonders im Geschichtsunterricht haben wir die Möglichkeit Beispiele aus der Vergangenheit zu präsentieren. Falschinformationen im Wandel der Zeit mit Beispielen auf die Auswirkungen der jeweiligen Gesellschaft.

Außerdem haben wir hier eine Plattform, um zu diskutieren, warum Menschen Verschwörungstheorien glauben und wie sie sich verbreiten.

Frage 9: Welche konkreten Themen wurden dabei von den Schüler:innen angesprochen? Sind Ihnen antisemitische aufgefallen? Zum Beispiel während der Corona-Pandemie? Bsp: „Jüdische Weltverschwörung“?

Schüler:Innen bringen besonders oft Beispiele aus aktuellen Nachrichten ein. Erschreckend häufig und primär sind folgende 3 Themenblöcke:

• Geschlechtsidentifikation

o Gleichgeschlechtliche Liebe, Schwulenhass, Inakzeptanz von LGBTQIA+

• NS Propaganda

o NS-Marschlieder, fragwürdige Fakten zu A. Hitler

o antisemitische Aussagen selbst, habe ich keine einzige bisher gehört!

o auch Judenspezifische Aussagen direkt konnte ich keine vernehmen!

• Corona Pandemie

o Impfgegner, Coronaleugner, Maskengegner

Frage 10: Gehen Sie im Geschichtsunterricht offen damit um, wenn es zum Gesprächsthema wird?

Ja, absolut. Wie erwähnt ist es hier besonders wichtig direkt das Thema anzusprechen und offen zu führen. Es ist auch wichtig den Schüler:Innen die Möglichkeit zu geben ihre Gedanken und Fragen offen auszudrücken. Sie lernen meines Erachtens Ihre Informationen selbst zu hinterfragen, wenn sie ein Thema erklären müssen und irgendwann an ihre Grenzen stoßen, weil sie sich manches nicht zusammenreimen können. Die Fähig kritisch zu denken, fällt den Schüler:Innen besonders schwer.

Frage 11: Nennen die Schülerinnen die Quellen für die im Unterricht thematisierten Verschwörungstheorien?

Es dominiert, die Antwort, dass sie etwas gehört haben, aber können nicht sagen von wem, oder wann. Weiters ist TikTok of genannt als Quelle. Oftmals bitte ich sie, ihre Fragen einmal selbst zu recherchieren und versuchen ihre Fragen, die an mich gehen würden, vormals einmal selbst zu beantworten.

Frage 12: Nutzen Sie außerschulische Angebote wie Workshops oder dergleichen bezüglich des Umgangs mit Desinformationen bzw. Verschwörungstheorien?

Es werden durchaus Fortbildungen zu diesen Themen angeboten, allerdings habe ich noch keine besucht. Ich kann mir gut vorstellen, einen zu besuchen, da ich als Geschichte Lehrer stets in Kontakt mit Verschwörung und Propaganda bin.

Frage 13: Welche konkreten Vorschläge haben Sie, um dieses Thema im Unterricht in einem fächerübergreifenden Projekt umzusetzen?

Eine Idee wäre es eine Art Nachrichtensendung mit einer Homepage für News zu erstellen. Themen müssten ausgesucht, recherchiert, gekürzt werden. Sie müssten grafisch ausgearbeitet, aufgenommen und präsentiert werden. Sie müssen anschließend auf einer Homepage niedergeschrieben werden. Vielleicht kann man es auch als eine Art Gesamtprojekt gestalten, in dem dieses Projekt einen eigenen Reiter auf der jeweiligen Schulhomepage findet und die Inhalte der News Sendung betroffen rein die Schule. Somit können die Schüler:Innen ihre eigene Schulwelt neuen Schüler:Innen und Eltern bieten.

Frage 14: Welche Fächer wären für ein fächerübergreifendes Projekt geeignet?

Ich sehe hier die Verknüpfung mit Geschichte (Verständnis für aktuelle Ereignisse sowie historischer Kontext von Desinformation), Digitaler Grundbildung (Webdesign), Kunst und Gestaltung und Deutsch bzw. Englisch (Schreibfähigkeiten).

Frage 15: Wenn kein Projekt, dann vielleicht das Thema generell unterrichten? Wie könnten Unterrichtsplanungen dazu aussehen bzw. würde sich die Thematisierung ungefähr auf diese Fächer aufteilen?

Also wenn ein Projekt nicht möglich, wäre besteht sicherlich die Möglichkeit Themen in verschiedenen Fächern zu unterrichten. In Deutsch könnte man Artikel, die Verschwörungstheorien behandeln oder beinhalten lesen und diese analysieren und hinterfragen sowie diskutieren. In Geschichte könnte man Desinformationen und Verschwörungstheorien der Vergangenheit betrachten und besprechen. Sowie deren Auswirkungen auf die Gesellschaft und wie diese manipuliert wurde. Ebenso wie Wahlen von Fehlinformationen beeinflusst werden. In Digitaler Grundbildung könnte man mit Medienkompetenz auseinandersetzen. Recherchieren lernen. Quellen checken und hinterfragen.